

# HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land



Juni 2012

Zeitschrift der Stiftung Landsberg (Warthe)

Heft 44



600-13623



Der Hexenbrunnen, gemalt von Bärbel Wenzelburger - 2000

WiMBP Gorzów Wlkp.  
nr inw.: 600 - 13623



R





Landsberg, Wollstraße mit dem Postamt

Postkarte aus dem Jahr 1916

Liebe Leserinnen und Leser!  
Liebe Landsbergrinnen  
und Landsberger aus Kreis und Stadt!

Das erste Halbjahr 2012 verlief ohne große Ereignisse. Wie in jedem Jahr trafen wir uns am 30. Januar zum Gedenken in Landsberg und wurden wieder herzlich als Gäste empfangen. Unsere Aktivitäten beschränken sich z.Zt. auf die Vorbereitung zur Ausstattung von 2 Schulen mit Lehrmaterial in Zusammenhang mit dem Austausch deutsch-polnischer Initiativen, der Renovierung des Cecilien-Tempels in Tamsel und der Vorbereitung der 750-Jahrfeiern in Vietz Unsere Ausstellungsstücke sind im Speicher angekommen, die endgültige Gestaltung wird in allernächster Zeit fertig gestellt.

Die Ausstellung „Zwei Namen – eine Geschichte“ wird in Anwesenheit des Stadtpräsidenten von Gorzów, des Landrates des Kreises und des Bürgermeisters der Stadt Herford im Kreishaus eröffnet. Sie werden einen ausführlichen Bericht in der nächsten Ausgabe lesen.

Auf vielfachen Wunsch unserer Leser haben wir in diesem Heft noch einmal einige Berichte über Flucht und Vertreibung abgedruckt. Die Erinnerung schmerzt viele Landsleute auch heute noch sehr, wenn auch die Zeit manche Wunde verheilen ließ. Die Jüngeren und diejenigen, die damals noch kleine Kinder waren, mögen diese Berichte mahnen, nie wieder einen Krieg zu zulassen. Allen Lesern eine sonnige Zeit und erholsamen Urlaub.

Ihr  
Johann-Helmut Wentzel

### Blauer Schmetterling

Flügel ein kleiner blauer  
Falter vom Winde geweht,  
Ein perlmutterner Schauer,  
Glitzert, flimmert, vergeht.  
So mit Augenblicksblinken,  
So im Vorüberwehn  
Sah ich das Glück mir winken,  
Glitzern, flimmern, vergehn.

Hermann Hesse

## Liebe Landsleute und Freunde!

Wie immer sollen Sie zu Anfang des neuen Heimatblattes einen herzlichen Gruß erhalten. Hoffentlich geht es Ihnen so gut, wie es in unserem Alter möglich ist. Viele Wünsche sollen Sie durch das Sommerhalbjahr begleiten. Was kann man sich so wünschen für diese Zeit?  
Natürlich Gesundheit  
Sonnige Tage  
Freundliche Nachbarschaft  
Hilfe, wo immer es wichtig ist  
Vielleicht sogar neue Freunde  
Vielleicht noch schwieriger:  
Zufriedenheit mit dem was uns geblieben ist  
Und natürlich viele schöne Erinnerungen!  
Kennen Sie das, man blättert in einem alten Fotoalbum und dabei entwickeln sich lange Geschichten. Und für diese

braucht man natürlich Zuhörer. Die sollten Sie sich suchen, in der Familie? Da kann man so schön vom Persönlichen zum Allgemeinen gelangen. Mir ging es so, als meine Schwester Renate (verh. Schmidt-Petri) eine Seite mit Text und einem Bildabdruck schickte. Die Bilder gehörten zusammen mit den persönlichen Erinnerungen an das Kartoffelsammeln im Herbst 1943 und 44 auf den Gütern um Landsberg und dem Wissen um den in Landsberg geborenen Maler Warthmüller. Er hat – und dies wieder trägt zur Erinnerung an den 300. Geburtstag des „alten Fritz und unser kartoffelsammelnde Tätigkeit bei – über 3 Jahrhunderte hergestellt. So kommt man ins Erinnern und Erzählen.

Dies Erinnern und Erzählen wollen auch wir in den nächsten Heften des Heimatblattes fortsetzen – wenn wir es schaffen.

Hier folgt die Erinnerung an das Sehen von uns ins „Machen“ – und plötzlich merkt man, dass alles nicht mehr so gelingt wie man es wünscht. Also, freuen Sie sich auf das was noch gelingt, aber seien Sie nicht traurig, dass Enden abzusehen sind.

Ich grüße Sie herzlichen Ihre

*Wolfgang Stamm-Long*

Zum Sehen geboren

Zum Sehen geboren,  
Zum Schauen bestellt,  
Dem Turme geschworen,  
Gefällt mir die Welt.  
Ich blick' in die Ferne,  
Ich seh' in der Näh'  
Den Mond und die Sterne,  
Den Wald und das Reh.  
So seh' ich in allen  
Die ewige Zier,  
Und wie mir's gefallen,  
Gefall' ich auch mir.  
Ihr glücklichen Augen,  
Was je ihr gesehn,  
Es sei wie es wolle,  
Es war doch so schön!

Johann Wolfgang Goethe

Auf Seite 65 finden Sie einen Hinweis auf den Landsberger Maler Robert Warthmüller

# Aus unserer Arbeit

## Gemeinsame Vorhaben

Dank der Zusammenarbeit mit der Stiftung Landsberg konnten weitere Vorhaben umgesetzt werden. In der Grundschule Nr. 15 entsteht ein interaktives Sprachlabor und in der Gesamtoberschule für Gastronomie ein moderner Arbeitsraum für Wirtschaft und Regionalforschung.

Die Zusammenarbeit zwischen Gorzów und der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) war schon immer von gemeinsamen, deutsch-polnischen Vorhaben begleitet, zur Erinnerung an das Kulturerbe von Landsberg und dessen angesehene Bürger, u. a. die Veröffentlichungen:

- das Album „Ansichten von Landsberg“ und das Buch „Max Bahr und seine öffentliche Arbeit“,
- der Wiederaufbau des Paucksch-Brunnens,
- die Renovierung der Orgel in der Marienkirche,
- der Stein und die Tafeln zum Gedenken an die ehemaligen Einwohner von Landsberg,
- das zweimal in der Stadt veranstaltete Bundestreffen der Landsberger,
- die Finanzierung der audi-visuellen Ausstattung des neuen Raumes für Deutschunterricht und des Gedenkraumes an die Geschichte von Landsberg bei der I. Allgemeinbildenden Oberschule
- oder die Friedensglocke als Symbol der Freundschaft und der gemeinsamen Arbeit in Hinblick auf die 750-jährige Geschichte der Stadt,
- ie auch die Bestattung der bei den Exumierungsarbeiten

im Kopernikus-Park gefundenen Gebeine auf dem Stadtfriedhof in Gorzów. Die Arbeit der BAG wird heute von der Stiftung Landsberg in Zusammenarbeit mit Herford, der Partnerstadt von Gorzów, fortgesetzt.

„Wir bedanken uns herzlich bei der Stiftung für ihre engen Kontakte mit der Stadt, wir freuen uns, dass sich die Vertreter der Stiftung an den Vorhaben beteiligen. Dank der Unterstützung haben wir die Möglichkeit, die Gorzower Bildung zu ändern“, sagt die Stellv. Präsidentin von Gorzów, Alina Nowak.

Die Grundschule Nr. 15 erstellte einen Antrag auf Mitfinanzierung eines interaktiven Sprachlabors.

Die Schule legt ein besonderes Gewicht auf den Sprachunterricht und die internationale Zusammenarbeit. Sie hat acht Jahre lang an dem Programm der Europäischen Union Socrates Comenius teilgenommen (heute: das Programm für lebenslanges Lernen). In den Jahren 2001-2007 arbeitete die Grundschule mit ihrem Pendant in Eberswalde zusammen. Ein wichtiges Ziel dieser Zusammenarbeit war die Veranstaltung von Schüleraustauschen. In der Grundschule Nr. 15 lernen die Kinder Englisch oder Deutsch. Bei 560 Kindern in den Klassen 1-4 nehmen 170 Kinder am Deutschunterricht teil.

Bessere Bedingungen für den Deutschunterricht im Klassensystem werden vom interaktiven Sprachlabor ge-

währleistet, das dank einem gemeinsamen Programm mit der Stiftung Landsberg entsteht. Mit der Entstehung des Raumes können effektive Lernmethoden für Anfänger und Fortgeschrittene eingeleitet werden. Durch eine entsprechende Möbelenrichtung und dank der professionellen Anlagen: einem Tonbandgerät, Lautsprechern, einer interaktiven Tafel, einem Bildwerfer und der Software könnten auch schon die kleinen Kinder Fremdsprachen auf eine attraktive Art und Weise lernen. Das Projekt sieht auch vor, dass den Kindern bekannte Einwohner von Landsberg vorgestellt werden (Präsentation auf der Internetseite), dass sie die Geschichte der Stadt kennenlernen (Wettbewerb zum Wissen über Gorzów und Landsberg) und von der Stiftung Landsberg erfahren. „Die Aufgabe der Schule besteht u. a. darin, die Schüler auf das Leben vorzubereiten, dies kann sie mit diesem modernen Labor besser machen. Damit gewinnt der Unterricht an Attraktivität und so werden die Kinder die Fremdsprachen viel effizienter lernen“, meint die Leiterin der Grundschule Nr. 15, Maria Traczyk. Die Gesamtoberschule für Gastronomie fertigte einen Antrag auf Mitfinanzierung eines Raumes für Wirtschaft und Regionalforschung. Bei der Schule handelt es sich um eine Einrichtung mit langjähriger Erfahrung bei der Ausbildung in Berufen, die mit dem Essen und der Er-

nährung zusammenhängen. Seit 2004 gilt die Schule als Berufsprüfungszentrum, die meisten Lehrer verfügen über die Berechtigungen der Prüfer, nachdem sie eine langjährige Berufserfahrung erlangt haben. Die Schule arbeitet aktiv mit den lokalen Arbeitsmarkteinrichtungen und Unternehmern, die den Jugendlichen den Beruf beibringen, indem sie den Schülern der technischen Oberschule Lehrstellen anbieten. Die Oberschule trägt den Titel „Schule - Entdecker von Talenten“, den sie 2011 vom Minister für Nationale Ausbildung erhalten hat, und seit 2008 verfügt sie auch über das Zertifikat der „Gesundheit fördernden Schule“; die Technische Schule Nr. 3, die einen Bestandteil der Gesamtoberschule darstellt, erhielt 2011 den Titel „Vorreiter der Berufsausbildung“. Die Schule hat viel Erfahrung bei der Umsetzung von Projekten, die von den Mitteln der EU mitfinanziert sind (z. B. „Reisen für Wissen und Kultur“, „Rezept für eine gute Schule“ oder „Grenzüberschreitende Küche Gorzów Wielkopolski - Frankfurt (Oder). Deutsch-polnische Zusammenarbeit im Bereich der Bildung für einen gemeinsamen touristischen Markt“, mit dem in der Schule

u. a. das Deutsch-Polnische Bildungszentrum mit einer modernen Ausstattung für die berufliche Bildung in der Hotel- und Gastronomiebranche entstand.)

„Nachdem wir den Sitz unserer Schule in die ul. Okólna verlegt hatten, überlegten wir, welche Fähigkeiten fehlen unseren Schülern; wir haben festgestellt, es ist die Wettbewerbsfähigkeit. Mit diesem Projekt und dank der Unterstützung der Stiftung sind wir im Stande, diesen Anforderungen zu genügen und den Schülern beizubringen, wie sie auf dem Markt zurecht kommen sollen“, erzählt die Leiterin der Gastronomischen Oberschule, Frau Małgorzata Pawłowska.

„Ich hoffe, alle Projekte werden bis zum Ende des Jahres umgesetzt“, meint der Kurator der Stiftung Landsberg, Karl Heinz Wentzell. „Wir unterstützen zwei Gorzower Schulen und konzentrieren uns auf zwei Unternehmungen, die sich aber voneinander unterscheiden, sich auf unterschiedliche Aspekte beziehen.“ „Das Geld für die Unterstützung der Projekte stammt aus Schenkungen von den Lesern des Heimatblattes“, fügt Mitgliedern des Stiftungsrates, Christa Greuling, hinzu.

Durch das gemeinsame Pro-

jekt mit der Stiftung Landsberg will die Schule einen modernen Arbeitsraum für Wirtschaft und Regionforschung bilden, in der sich die Schulische Informationsagentur „Tertio“ befinden soll. Die Aufgabe der Schüler besteht in der Redaktion der Schulzeitung „Głos Gastronomika“, bestimmt für die gesamte Schulgemeinschaft. Durch die Arbeit für die Agentur können sich die jungen Menschen besser für den Markt tüchtig machen, die Chancen und Gefahren der Existenzgründung kennen lernen und einen Anstoß für die weitere Erhöhung der beruflichen Eignungen bekommen. Der Raum, in dem sich die Schulische Informationsagentur „Tertio“ befinden wird, wird den Namen „Arbeitsraum Landsberg“ tragen.

Die Schule beabsichtigt außerdem, eine nachhaltige Zusammenarbeit mit der Stiftung Landsberg auf dem Gebiet der regionalen und historischen Ausbildung der jungen Gorzower aufzunehmen, es wird u. a. geplant, eine Diskussion zur Geschichte der Stadt Landsberg/Gorzów mit den Vertretern der Stiftung Landsberg und anderen eingeladenen Gästen zu veranstalten.

Anna Zaleska,  
Aleksandra Górecka  
Aus: Stadtanzeiger Gorzów

## Die Reise nach Berlin

**A**m frühen Morgen des 4. Januar haben wir uns auf dem Bahnhof in Gorzów getroffen. Hier begann unsere Reise, auf die wir uns über 2 Monate vorbereiteten, und die wir kaum erwarten konnten:

Es dauerte so lange, weil wir immer wieder auf verschiedene Schwierigkeiten stießen

und den Termin mehrmals verschieben mussten, aber am wichtigsten war, dass wir von Anfang an entschlossen waren, unsere Pläne und Träume zu verwirklichen. Und als wir endlich auf dem Bahnhof standen und wussten, dass uns nichts mehr anhalten kann, waren wir richtig glücklich. Nur noch in Kostrzyn umsteigen

und es geht los! Endlich! Unser erstes Ziel war das Jüdische Museum. Das Gebäude selbst hat auf uns einen großen Eindruck gemacht, besonders der neue Teil, der von Daniel Liebeskind entworfen wurde. Für die Besichtigung hatten wir etwa 2 Stunden Zeit, aber das war zu wenig. Es gab dort so viele interes-



sante und unterschiedliche Exponate und Installationen, aber einige prägten sich besonders in unser Gedächtnis, z. B. der Korridor mit Metallmasken, die auf dem Boden lagen und unter den Füßen knirschten; der hohe Holocaust-Turm, in dem wir in Stille standen oder der Baum, an den wir unsere Wünsche hängten.

Dann gab es Mittagessen. Jeder durfte sich selbst ein Restaurant wählen. Auf einer Straße konnte man nämlich unter anderem chinesisch, italienisch, deutsch, türkisch, marokkanisch und indisch essen. Wir wussten nicht, dass Berlin in dieser Hinsicht soviel zu bieten hat. Die Mahlzeit dauerte allerdings länger als wir dachten, und auf die Ausstellung „ALMECH“ im Deutschen Gugenheim kamen wir ein bisschen zu spät. Wir verpassten einen wichtigen Teil der Schaffung eines Kunstwerkes. Auf der Ausstellung konnte man nämlich nicht nur den Künstler – Pawel Althamer – treffen, sondern auch beobachten, wie er seine Skulpturen anfertigt.



Der moderne Museumsbau

Wir nutzten die Gelegenheit und unterhielten uns mit Herrn Althamer eine Weile. Er

erklärte uns die ganze Idee seines Projekts und lud uns zur Berliner Biennale ein, an



Einband des Ausstellungskataloges der er dieses Jahr teilnehmen wird. Wir wollten ihn dagegen zu einem Abendessen einladen, aber leider hatte er schon

andere Pläne für den Abend. Nach der Ausstellung gingen wir zum Hotel, wo wir unser Gepäck lassen und uns er-

frischen konnten. An diesem Abend hatten wir noch einen Termin. Wir trafen uns nämlich

## TÜR AN TÜR

Polen – Deutschland  
1000 Jahre Kunst und Geschichte

mit Dominika – ehemaliger Mitschülerin aus Gorzów, die jetzt in Berlin studiert. Wir machten einen gemeinsamen Spaziergang durch Berlin-Mitte. Dominika zeigte uns viele Sehenswürdigkeiten, die für Touristen eher unbekannt bleiben, unter anderem die Hackeschen Höfe, die im winterlichen Mondschein besonders eindrucksvoll aussahen. Sie erzählte uns auch über alle Vor- und Nachteile des Studierens und Lebens in Berlin. Erst für den nächsten Tag, den 5. Januar, planten wir die wichtigste Attraktion unseres Ausflugs: die Besichtigung der Ausstellung „Tür an Tür“, die von der 1.000 Jahre langen Geschichte deutsch-polnischer Beziehungen handelte. Wir wussten zwar, dass man dort viele bedeutende Kunstwerke

sehen kann, aber die Wirklichkeit übertraf alle Erwartungen. Namen wie: Veit Stoß, Jan Matejko, Albrecht Dürer, Joseph Beuys, Aleksander Gierymski, Max Ernst oder Wilhelm Sasnal, Miroslaw Balka und Gre-



gor Schneider sprechen doch für sich am besten. Außer der vielen Meisterwerke konnte man dort Dokumente und Manuskripte sowie Bücher, Filme, Musik und Fotografien betrachten, die manchmal ein ganz neues Licht auf das nachbarschaftliche Verhältnis warfen. Jeder Raum stellte einen anderen Zeitraum dar. Alles war perfekt organisiert und bis ins kleinste Detail ausgearbeitet. Als wir also durch die Säle gingen, konnten wir die 1.000 Jahre der gemeinsamen Geschichte fast spüren. Die

Ausstellung berührte auch einige etwas kontroverse Themen, wie z. B. die Rolle der deutschen Kreuzritter in Polen oder die Herkunft und „Nationalität“ von Mikolaj Kopernik, in Deutschland besser als Nikolaus Kopernikus gekannt. Selbst dieses Beispiel zeigt, wie kompliziert



Im Museum

wir uns schon Richtung Bahnhof. Während der Rückfahrt sprachen wir über alles, was wir in Berlin erlebten und über



Abends am Parrisier Platz

unsere Eindrücke. Für jeden war etwas anderes der Höhepunkt des Ausflugs und jeder wird sich etwas anderes merken, aber eins ist für uns alle ganz sicher: Das war einer der besten Ausflüge,

und leider voll von nationalistischen Klischees unser Wissen über die gemeinsame deutsch-polnische Geschichte ist. Die Ausstellung „Tür an Tür“ will diese Situation ändern, und eine neue, freie von Vorurteilen Auseinandersetzung anfangen. Nach der gründlichen Besichtigung der Ausstellung begaben

die wir in der Schule erlebt haben, und wir werden ihn nie vergessen. Aleksandra Pasiewicz  
Monika Zajac  
II Liceum Ogólnokształcące  
Gorzów Wlkp

PS. Die Stiftung Landsberg hat diesen Ausflug finanziell unterstützt.

## Der 30. Januar 2012 in Gorzow/Wlkp. – Landsberg a.d.Warthe

An den Kranzniederlegungen am deutschen Gedenkstein und auf dem Internationalen Friedhof sowie an der Friedensglocke nahmen Vertreter der Stadtverordneten, Bürger der Stadt und

Jugendliche aus den verschiedenen Lyceen der Stadt teil. Sie trugen eine einfache militärische Uniform. Es waren Jungen und Mädchen, die sich im 11.Schuljahr befanden und deren Berufswunsch ein

Dienst im Militär ist. Auf freiwilliger Basis nehmen sie an 2 Nachmittagen in der Woche an theoretischen Vorlesungen teil, die eine Berufsvorbereitung sind. Die Bilder zeigen auch die





Vertreter der Pioniere und Jugendorganisationen. Herr Stadtpräsident und Frau Greuling (Stiftung Landsberg a.d. Warthe) hielten an der Friedensglocke eine Rede. In beiden Reden wurde der

schmerzlichen Vergangenheit gedacht aber auch die beeindruckende Versöhnung in der Gegenwart zwischen den ehemaligen und jetzigen Einwohner der Stadt Landsberg –Gorzów hervorge-

hoben. Den Abschluss bildeten die Besichtigung der Ausstellung aus der Vergangenheit und der Jetztzeit der Stadt im Speicher( Museum ). Nach der Besichtigung waren

*Dzień Pamięci i Pojednania – Gorzów Wlkp. 30 stycznia 2012r.*

*Gorzower Gedenk- Und Versöhnungstag – Gorzow Wlkp. 30. Januar 2012*

Program dnia:

*Tagesablauf:*

11.00

*Złożenie wiązanek kwiatów przy Kamieniu Pamiątkowym w Parku Kopernika.*

*Niederlegen von Blumen am Gedenkstein im Kopernikuspark.*

11.30

*Złożenie wiązanek kwiatów na Cmentarzu Wojennym przy ul. Walczaka.*

*Niederlegen von Blumen am Ehrenmal auf dem internationalen Soldatenfriedhof, Wlczakastrasse.*

12.00

*Plac Grunwaldzki – uroczyste uderzenie w Dzwon Pokoju.*

*Przemówienie Prezydenta Miasta Gorzowa – Tadeusza Jędrzejczaka oraz przedstawiciela Fundacji Landsberg.*

*(Począty Sztandarowe)*

*Gunwaldzkiplatz (Musterplatz) – Gemeinsames Anschlagen der Friedensglocke.*

*Reden des Stadtpräsidenten von Gorzow – Tadeusz Jędrzejczak und eines Vertreters der Stiftung Landsberg.*

*(Fahnenträger der Kombattantenorganisationen)*

12.45

*Zwiedzanie wystawy o historii Miasta w Muzeum Spichlerz (poczęstunek kawa i ciasto).*

*Besichtigung der Ausstellung über die Stadtgeschichte im Museum - Speicher, anschließend Kaffee und Kuchen.*



wir zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Das gute Gebäck (z.B. gedeckter Apfelkuchen (mit der Landsberger Renette?) hatten Schüler/innen der Gastronomie – Schule der Stadt hergestellt.

Dann verabschiedeten sich die Landsberger voneinander. Jeder hatte seine eigene Planung.

Vielleicht sehen wir uns im nächsten Jahr am 30.1. 2013 wieder.

Christa Greuling

Die Leihgaben der Stiftung im Speicher in Gorzów



## Zum Gedenken an Pfarrer Wegner

Im Mai wird im Lapidarium in Gorzów, im Kopernikus-Park, eine weitere Tafel aufgestellt. Die Stiftung Landsberg/Warthe hat mit dem Einverständnis der Familie Wegner diese Tafel gestiftet. Wir möchten die unermesslichen Verdienste Pfarrer Wegners, besonders nach dem Einmarsch der sowjetischen Soldaten in Landsberg a. d. Warthe, in Dankbarkeit würdigen.

Christa Greuling

## IM GEDENKEN AN GEORG WEGNER

LETZTER PFARRER VON ST. MARIEN  
IN LANDSBERG A. D. WARTHE

\* 1.8.1892 IN GRALOW

† 17.7.1954 IN BERLIN

## Das Sommertreffen in Gorzów

Liebe Heimatfreunde, in diesem Jahr wird die Stiftung „Landsberg/Warthe“ in Gorzów kein Treffen organisieren. Die Stadtverwaltung Gorzów hat frühzeitig alle Planungen für den Sommer 2012 festgelegt. Das Programm ist auch nicht auf einen Tag im Juni oder Juli festgelegt. Die einzelnen Veranstaltungen sind über das ganze Sommer-Halbjahr

verteilt. Es gibt auch kein spezielles Veranstaltungsprogramm. Auf Anfrage haben wir Hinweise auf verschiedene Veranstaltungen in polnischer Sprache erhalten. Leider können wir daraus keine Hinweise erkennen, die evtl. für uns von Interesse sind.

Das nächste Treffen in Gorzów wird wieder der 30. Januar 2013 sein. Sollten sich

noch weitere Veranstaltungen ergeben, werden wir dies im Heimatblatt anzeigen. Evtl. gibt es in der Adventszeit in der Marienkirche das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach und im Sommer ein Orgelkonzert in Gralow. Sobald wir das genaue Datum wissen, werden wir dies im Heimatblatt bekannt geben.  
Christa Greuling

# Gorzów heute

## Versöhnung ist nicht selbstverständlich

Erneut wurde in Gorzów zum Jahrestag der Einnahme der Stadt durch die Rote Armee am 30. Januar 1945 der Gedenk- und Versöhnungstag gefeiert.

Dariusz Barański

Wiśniowski und Stanisław Samociak, die für gewöhnlich als Fremdenführer in dem Turm der Gorzower Marienkirche tätig sind. „Die Stimme dieser Glocke verkündigt Frieden und Freundschaft

zwischen den Polen und den Deutschen. Es ist das sechste Mal, das wir sie läuten, um unserer Überzeugung Ausdruck zu verleihen, dass der Frieden, die Versöhnung und die Zusammenarbeit möglich sind. Sie soll auch den nächsten Generationen beweisen, dass wir die Geschichte kennen, aber an die Zukunft denken. Das ist eine große Errungenschaft unserer Stadt“, sagte der Stadtpräsident

Tadeusz Jędrzejczak. An den Feierlichkeiten nahmen sowohl die ehemaligen Landsberger, als auch die ersten Gorzower Ansiedler teil.

„Ist denn von Mensch zu Mensch alles so selbstverständlich?“ diese Worte von Wisława Szymborska haben mich dazu inspiriert, was ich heute sagen möchte. Ich glaube, die Antwort lautet >Nein<. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir, die ehemaligen Stadtbewohner und ihr, die Gorzower, uns in Frieden und Versöhnung wieder treffen. Ich sage es ganz bewusst: Wir haben für das Verständnis, für die Versöhnung und das Vergeben zusammen gearbeitet. Wir ehemaligen Einwohner freuen uns, dass wir unsere Heimat-Stadt besuchen können und so freundlich aufgenommen werden. Ich möchte mich bei Ihnen dafür bedanken“, sagte Christa Greuling von der Stiftung Landsberg/Warthe.



**G**enau am Mittag ertönte erneut die Friedensglocke auf dem Gorzower Plac Grunwaldzki. An dem Glockenturm ist eine Tafel angebracht, mit dem Zitat aus „Lied von der Glocke“ von Friedrich Schiller: „Freude dieser Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute“. Die von den Landsbergern zum 750. Jahrestag der Stadt gestiftete Glocke läutet mit „F“, wie Frieden.

Als erste läuteten die Glocke die Gorzower Glöckner Adam



## Die Landsberger investieren in die Jugend

„Gedenken und Versöhnung sind für uns keine hohlen Begriffe. Für diese Idee

und den Raum für Landsberger Geschichte in der I. Allgemeinbildenden Oberschule.

wird ein Ort sein, in dem die Schüler – unter Einsatz der modernsten Medien – lernen



In der Pressekonferenz

werden, wie man eine eigene Firma gründet und leitet, um seine Existenz gründen zu können und dabei erfolgreich zu sein. Die Stiftung hat sich für die gastronomische Oberschule entschieden, weil diese vor Kurzem ein riesiges europäisches Projekt „Grenzüberschreitende Küche“ umgesetzt hat. „Damit wird die berufliche Ausbildung unserer Schüler auf eine wunderbare Art und Weise ergänzt. So haben unsere Absolventen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt, und das sowohl

arbeiten wir Tag für Tag“, sagt Christa Greuling von der Stiftung Landsberg. Die ehemaligen Stadtbewohner unterstützen zwei Gorzower Schulen. Vor kurzem noch als BAG arbeitet die Stiftung Landsberg seit Jahren mit Gorzów zusammen und setzt unterschiedliche Projekte um, die an das Kulturerbe von Landsberg und seine angesehensten Bürger erinnern sollen. Zu den spektakulärsten Unternehmungen gehörten der Wiederaufbau des Paucksch-Brunnens oder die Stiftung der Friedensglocke. Die Landsberger unterstützten auch die Renovierung der Orgel in der Marienkirche, sie gedachten der berühmten Einwohner von Landsberg auf unterschiedliche Art und Weise. Gleichzeitig finanzierten sie aber die audiovisuelle Ausstattung für den Deutschunterrichtsraum

Die Stiftung Landsberg arbeitet nun zusammen mit Gorzowe Schulen an einem weiteren pädagogischen Projekt. In der Grundschule Nr. 15 entsteht

ein interaktives Sprachlabor und in der Gesamtoberschule für Gastronomie – ein moderner Arbeitsraum für Wirtschaft und Regionalforschung. Es



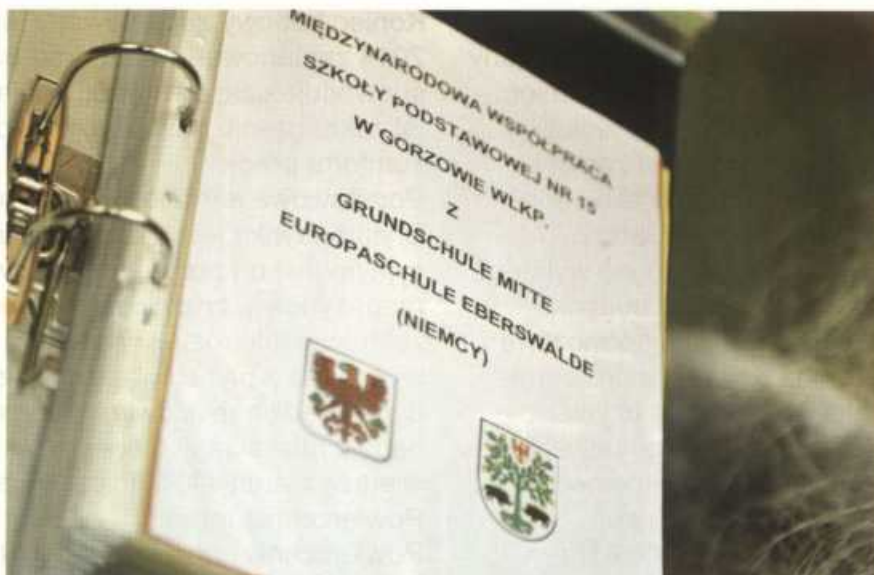
Fragen und Antworten

in Polen, wie auch jenseits der Oder“, mein Małgorzata Pawłowska, die Schulleiterin. In der Grundschule konnte dank der Zusammenarbeit mit

WIMBP



den Landsbergern ein interaktives Sprachlabor entstehen. „Das Labor wird eine große Anziehungskraft auf die Kinder haben. Die gesamte Ausstattung des Raumes dient den Kindern. Sie werden sich auf eine attraktive Art und Weise auf Deutsch und Englisch verständigen können. Auf der Tafel können die Informationen direkt mit der Hand oder per Fernbedienung bewegt werden, das Wissen auch sofort geprüft. Die Kinder mögen es, eben auf diese Art und Weise sprechen zu lernen“, meint Maria Traczyk, die Leiterin der Grundschule Nr. 15. „In unserer Schule legen wir ein großes Gewicht auf die Sprachen. Nun bisher nutzen wir die gewöhnlichen Methoden: Unterrichtsraum, Tafel, Kreide und Tonbandgerät. Die Kinder lernen die Fremdsprachen sechs Jahre lang. Sind wir mit den Ergebnissen zufrieden? Wohl kaum. Nun wird sich das ändern. Bis zum Ende des Jahres entsteht in der Schule ein Arbeitsraum mit den modernsten Lernhilfen. Es wird aber kein typisches Sprachlabor mit Kabinen und Kopfhörern sein. Wir haben auf attraktive visuelle Anreize gesetzt. Somit finden wir einen besseren Zugang zu den Kin-



Es gibt schon viele Verbindungen nach Deutschland

dern“, meint Artur Świerzko, der Deutschlehrer. Die Vertreter der Stiftung betonen, dass die frühere BAG und heutige Stiftung Landsberg die Projekte für Jugendliche bewusst unterstützt. „Die Stiftung widmet ihre Arbeit der Zukunft. Es ist die Jugend, die Gestaltung der Zukunft, worauf sich die Arbeit der Stiftung konzentriert“, sagt Karl-Heinz Wentzell, der Kurator der Stiftung Landsberg. Christa Greuling, eine Mitgliedlerin des Stiftungsrates, betont, dass die Mittel für die Projekte der Stiftung ausschließlich von den Schenkungen der ehemaligen Stadt- einwohner stammten, die

heute entweder in Deutschland oder in der Welt zerstreut leben. Sie bekommen das „Heimatblatt“, das von der Stiftung herausgegeben wird. Die Landsberger investieren in die Zukunft, in die Gorzower Jugend. Die Schüler der Gastronomischen Oberschule erobern die Gorzower mit ihrem Kuchen mit der Landsberger Renette. „Durch ihre Suche nach den regionalen kulinarischen Traditionen gedenken sie der Landsberger Kultur. Und der Apfelkuchen ist schon erstaunlich gut“, meinen die Landsberger. Gazeta Wyborcza Dariusz Barański

## Neubau des Archivs in Gorzów

Budowa Archiwum Państwowego w Gorzowie Wielkopolskim przy ul. Mościckiego 7 Archiwum Państwowe w Gorzowie powstało w roku 1950. Jego głównym zadaniem było zabezpieczanie akt licznie znajdujących w mieście i jego okolicach. Były to wówczas akta niemieckich instytucji wytworzone do roku 1945. W

następnych latach do Archiwum trafiały również akta polskich urzędów, które powstały po roku 1945. W sumie w Archiwum przechowuje się 2768 metrów bieżących akt, tj. 217.957 jednostek inwentarzowych. Ok. 1,1 km b. akt to akta niemieckich instytucji powstałe do roku 1945. Od początku istnienia głównym problemem Archi-

wum był lokal. W czasie swojej 60-letniej historii kilka razy musiało zmieniać adres. Od roku 1991 znajduje się na ul. Grotgera 24/25, wzniesione jako Instytut Surowic (Serum Instytutes) w roku 1904. Z siedzibą przy ul. Grotgera chyba najbardziej kojarzą Archiwum Czytelniczy „Heimatblatt“, gdyż umiejscowienie tu naszej instytucji przypadło na

okres wzmożonego zainteresowania jej zasobem ze strony użytkowników akt z Niemiec. Budynki, w których zlokalizowano archiwum zostały poddane licznym zabiegom remontowym. W latach 1997–1999 udało się wykonać remont kapitalny budynku mniejszego. Było to możliwe również dzięki poparciu wnioskowi Archiwum o uzyskanie dotacji, jakiego udzieliło Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg.

Jednak w roku 2007 Naczelny Dyrektor Archiwów Państwowych dr Sławomir Radoń podjął decyzję o zmianie kierunku prac nad modernizacją sieci. Zdecydował wówczas o budowie zupełnie nowego obiektu, który będzie spełniał wszelkie potrzeby Archiwum tak w odniesieniu do jego wielkości jak i warunków przechowywania zasobu, pracy i obsługi naszych klientów. W latach 2008–2011 opracowano dokumentację projektową, a w sierpniu 2011 rozpoczęto budowę nowego budynku.

Koniec budowy zaplanowany jest na maj 2013. W latach 2013–2014 zaplanowana jest przeprowadzka do nowego obiektu, która spowoduje czasowe utrudnienia w dostępie do akt. Jednak po jej zakończeniu nasi użytkownicy z pewnością odczują wzrost komfortu pracy.

Podstawowe dane techniczne nowego budynku:

Bryła budynku jest z dachem płaskim. Pod względem kompozycyjnym jest on podzielony na dwie części: część biurową i część magazynową, zróżnicowane pod względem wysokości poprzez zastosowanie różnej wysokości attyk. Elewacja budynku będzie wykonana z płyt elewacyjnych z betonu architektonicznego. Budynek będzie miał dwie kondygnacje (parter i piętro). Magazyn będzie miał ściany o specjalnej konstrukcji zapewniającej odpowiednie warunki klimatyczne wewnątrz magazynów.

Powierzchnia terenu	3.787,62 m <sup>2</sup>
Powierzchnia zabudowy projektowanego obiektu	1.119,63 m <sup>2</sup>
Powierzchnia całkowita projektowanego obiektu	1.841,12 m <sup>2</sup>
Powierzchnia zieleni (trawiasta )	1.221,81 m <sup>2</sup>
Nawierzchnia utwardzona (komunikacja, plac manewrowy)	1.446,18 m <sup>2</sup>
Długość budynku	59,96 m,
Szerokość budynku	27,52 m,
Wysokość	9,14 m,
Kubatura	6.029,59 m <sup>3</sup>

Dariusz A. Rymar

Das Staatsarchiv in Gorzów Wlkp. entstand im Jahre 1950. Seine Hauptaufgabe bestand in der Sicherung der zahlreich in der Stadt und deren Umgebung gefundenen Urkunden. Es waren damals die Urkun-

den deutscher Behörden, die bis 1945 entstanden. In den folgenden Jahren wurden ins Archiv auch Urkunden polnischer Behörden geschickt, erstellt nach 1945. Insgesamt werden im Archiv 2.768 laufende

de Meter Urkunden aufbewahrt, d. h. 217.957 eingetragene Einheiten. Rd. 1,1 laufende km sind Urkunden deutscher Behörden bis 1945. Das wichtigste Problem des Archivs war von Anfang an dessen Sitz. In seiner 60-jährigen Geschichte musste es mehrere Male seine Adresse ändern. Seit 1991 befindet es sich



So wird es aussehen

in der ul. Grottgera 24/25, in dem Gebäude des ehemaligen Serum Institutes, das 1904 errichtet worden ist. Die Leser des „Heimatblattes“ dürften das Archiv mit dem Sitz in der ul. Grottgera am ehesten verbinden, denn auf die Zeit, in der sich unsere Behörde hier befand, entfällt das erhöhte Interesse an deren Beständen vonseiten der Besucher aus Deutschland.

Die Gebäude, in denen das Archiv seinen Sitz hat, wurden zahlreichen Renovierungsarbeiten unterzogen. In den Jahren 1997-1999 konnte die Generalsanierung des kleineren Gebäudes durchgeführt werden. Dies war auch dank der Unterstützung des Antrags des Archivs auf eine Zuwen-



Der zukünftige Lesesaal

Richtung einschlagen zu lassen. Er entschied sich dabei für den Bau eines völlig neuen Objektes, das sämtliche Bedürfnisse des Archivs erfüllen würde, so in Hinsicht auf die Größe, wie auch auf die Bedingungen für die Aufbewahrung der Bestände, der Arbeit und des Services. In den Jahren 2008-2011 wurden die Planungsarbeiten abgeschlossen, sodass im August 2011 mit der Errichtung des neuen Gebäudes begonnen werden konnte. Deren Abschluss ist auf Mai 2013 geplant. In den Jahren 2013-2014 soll der Umzug ins neue Objekt erfolgen, der allerdings vorübergehende Schwierigkeiten beim Zugang zu den Akten nach sich zieht. Doch unmittelbar danach wird sich der Komfort bei der Arbeit mit den Urkunden erheblich verbessern.

#### Die wichtigsten technischen Daten zu dem neuen Gebäude:

Das Gebäude wird mit einem Flachdach abgeschlossen. In Hinsicht auf die Einrichtung, besteht es aus zwei Teilen: dem Büro und dem Lager; sie unterscheiden sich in ihrer Höhe durch Attiken unterschiedlicher Höhen. Die Fassade entsteht aus Fassadenbetonplatten. Das Gebäude hat zwei Stockwerke (Erd- und Obergeschoss). Die Wände des Lagerraumes haben eine spezielle Konstruktion, die die erforderlichen klimatischen Bedingungen im Inneren sichert.

Gesamtfläche Grundstück	3.787,62 m <sup>2</sup>
Bebauungsfläche	1.119,63 m <sup>2</sup>
Gesamtfläche des Gebäudes	1.841,12 m <sup>2</sup>
Gesamtfläche Grünanlage (Gras)	1.221,81 m <sup>2</sup>
Befestigte Fläche (Verkehrs, Betriebshof)	1.446,18 m <sup>2</sup>
Länge des Gebäudes	59,96 m,
Breite	27,52 m,
Höhe	9,14 m,
Kubatur	6.029,59 m <sup>3</sup>

Dr. Dariusz A. Rymar

TABLICA INFORMACYJNA BUDOWY	
BUDOWA	BUDOWA BUDYNKU ZACHOWU PAŃSTWOWEGO WIAZU Z INSTALACJAMI I URZADZENIAMI ZAGOSPODAROWANIA TERENU
ADRES BUDOWY	UL. MOSCICKIEGO, 66-400 GORZÓW WLKP.
POZWILENIE NA BUDOWĘ	NR 79/11 Z DN. 11.03.2011L
MAJĄC BUDOWLANY	P.N.U. "BAP" DARIUSZ CZAPLA UL. WARECKIEGO 5/9, 66-400 GORZÓW WLKP. TEL. 509 83 01 99
INWESTOR	ARCHIWUM PAŃSTWOWE W GORZÓW WLKP. UL. GROTTERA 24/25, 66-400 GORZÓW WLKP.
WYKONAWCA	SKANSKA S.A. IGO W LEGNIE 64-100 LESNO, UL. CHOCIMOWSKIEGO 12 TEL. 65 525 81 00
KIEROWNIK BUDOWY	PAWEŁ SKRZYPCZAK, TEL. 502 74 60 37
INSPEKTOR NADZORU	DARIUSZ CZAPLA, TEL. 509 83 01 99
PROJEKTANT	ARCH. LESZEK KUBIŃSKI, TEL. 65 725 02 46
BUDOWY INSPEKTOR POCZ	PAŃSTWOWA INSPEKCJA PRACY, ODDZIAŁ W GORZÓW WLKP. UL. MOSCICKIEGO 6, 66-400 GORZÓW WLKP. TEL. 65 722 32 96
POLICJA	107
STRĄŻ POŻARNA	996
PODSTAWNE DANE	999
FIN	65 730 11 00

derung möglich, die dem Archiv durch die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg erteilt worden ist.

Doch im Jahre 2007 hat der Direktor der Staatsarchive, Dr. Sławomir Radoń beschlossen, die Arbeiten an der Modernisierung der Sitze der einzelnen Behörden eine neue

# Aus der Geschichte unserer Heimat

## Wege übers Land

### Idyll im Netzebruch

**D**ort wo flaches, frisch bebautes Ackerland und weite grüne Felder und Wiesen inmitten einer idyllisch gelegenen Landschaft zur Ruhe, Frieden und Eintracht anmuten, wo kleine Gräben in den Nebenfluss der Warthe, der Netze, einmünden, liegt eingebettet in Kiefernwäldern und märkischer Heide das Örtchen Lipke/Kanal in der Neumark im Brandenburger Land. Ein Stück Lebensqualität bietet die frische laue Luft, umge-



Lipke-Kanal, Haus Nr. 67, Eigentümer Albert Briese

ben von kleinen Anwesen der knapp 100 Einwohner, welche sich ausnahmslos von der Landwirtschaft ernähren. In diesem Örtchen in der Neumark, zwischen Landsberg/Warthe und Schneidemühl gelegen, hat auch die Familie Briese ihr Domizil. Sie bewohnt ein eigenes kleines Bauernhaus und bewirtschaftet Grund und Boden mit ungefähr 3 Hektar Gesamtfläche.

Der Ort besteht aus 2 Häuserreihen, welche durch einen kleinen, an den Ufern mit Kräutern und Farnen bewachsenen, fließenden Wasserkanal getrennt sind. Fische, Frösche und Sprotten zieren den Grund und spiegeln sich in der Sonne. Von Haus zu Haus wird der Kanal durch schmale Holzstege überbrückt, mit Ausnahme von einigen aus stabilen Kanthölzern gezimmerten Brücken für Pferde- fuhrwerke und Erntegeräte. Die Gehöfte sind jeweils links

und rechts durch wasserführende Gräben getrennt, die Rinnale enden im Kanal. An den Grabenrändern wachsen vornehm-

lich Birken und Ebereschen. Jeweils an den Pfingstfeiertagen bietet sich an den Eingangstüren der einzelnen Häuser ein schöner Blick. Birkenstämme und Zweige zieren den Eingangsbereich und geben so dem Anwesen ein festliches Aussehen. An einer seichten Stelle im Kanal am Bauernhof Trohl bietet sich für die Kinder eine gute Bademöglichkeit, die Wassertiefe

gestattet es jedoch nicht, hier das Schwimmen zu erlernen. Der Weg am rechten Ufer des Kanals wird vornehmlich von Erntefahrzeugen genutzt. Pferdegespanne prägen in den unbefestigten Untergrund tiefe Wagengleise, deshalb können Motorfahrzeuge, Radfahrer und sonstige Gefährte nur den befestigten Weg am linken Ufer des Kanals benutzen. Die Häuserreihen links des Kanals sind verwaltungsmäßig der Ortschaft Annenaue, die rechts des Kanals der Ortschaft Lipke zugeordnet. Die benachbarten Ortschaften Lipke, Guscht und Guschterbruch liegen jeweils nur ca. 3 Kilometer auseinander. Unbeschwert sucht man entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad die nächsten Ortsnachbarn oder Verwandten auf, um am gleichen Tag wieder den Rückweg anzutreten. In der einzigen Gastwirtschaft des Dorfes trifft man sich an den Wochenenden zu einem gemütlichen Plausch oder zu einer Runde Skat, sowie zur Kirmes und zu Schützenfesten.

Bedingt durch die tiefe Lage der Region ist das Gebiet hochwassergefährdet. Es kommt nicht selten vor, dass Anwohner in Schweinetrögen, ausgerüstet mit einem Paddel, ihre Habseligkeiten vor dem blanken Hans in Sicherheit bringen müssen.

Für die Kinder bietet sich in den Wintermonaten nach





Gefrieren des Hochwassers eine fast unübersichtliche Eisfläche an, welche zu allerlei Spielen einlädt. Der Schulweg

Otto reicht das karge Einkommen aus dem landwirtschaftlichen Ertrag nicht aus, um die Familie zu ernähren.



Familie Albert Briese im Jahr 1913, Mutter Bertha, Kinder Otto, Anna und Emma

wird abgekürzt, indem man über die zugefrorenen Eisflächen schliddert oder aber mit Schlittschuhen läuft.

Das Ehepaar Albert und Bertha Briese hat 3 Kinder, Anna, Emma und Otto. Anna und Emma haben in jungen Jahren nach ihrer Ausbildung das Elternhaus verlassen und sich in Dessau, Sachsen/Anhalt, angesiedelt.

Sohn Otto hilft dem Vater in der Landwirtschaft auf dem eigenen Bauernhof. Nach Gründung einer eigenen Familie mit Ehefrau Erna und gemeinsamen Kindern Rosalinde und

Ehefrau Erna, Rosalinde und Sohn Otto bewohnen weiterhin das Elternhaus, Vater Otto zieht aus, um für die Familie den notwendigen Unterhalt zu verdienen. Mehrere Arbeitsstellen im Raum Berlin, zuletzt in der Zuckerfabrik Nauen, garantieren ein regelmäßiges Einkommen.

## Unbeschwerte Kindheit

Im Kreise der Familie, wo Familiensinn und Zusammengehörigkeitsgefühl an erster Stelle stehen, genießen Rosalinde und Otto eine unbeschwerte Kindheit. Nachbarskinder sind die häufigsten Spielpartner, wachsen gleichzeitig im Dorf mit den Brieses auf und benutzen den gleichen Schulweg. Die Volksschule Annenaue ist ca. 2 Kilometer vom Elternhaus entfernt. Der Schulweg wird zu Fuß zurückgelegt. Besondere Freude macht es den Kindern, wenn der Schul-

weg im Winter über die zugefrorenen Eisflächen der Bäche und Felder genutzt werden kann. Nasse Füße und nasse Kleidung sind infolge des Einbrechens der manchmal sehr dünnen Eisdecken keine Seltenheit. Nach ein paar strafenden Worten der Eltern ist dann alles wieder im Lot. Das Spielen im Heu und Stroh birgt jedoch eine größere Gefahr, da der Umgang mit Streichhölzern trotz Verbot durch die Eltern sehr reizvoll ist.

Der Nachbarort Lipke als Anlaufpunkt für Einkauf, Behördengänge, ärztliche Betreuung, kulturelle Veranstaltungen usw. kann bequem mit dem Fahrrad erreicht werden und liegt ca. 3-4 Kilometer entfernt. Neben der mit Quadersteinen bepflasterten Straße führt ein fester Sandweg für Fahrräder. Dieser Ort lockt die Kinder zu einigen Ausflügen, welche nicht immer bei den Eltern Zuspruch finden, da verkehrsbedingt auf der Hauptstraße Gefahren drohen.

Im Ort Lipke erleben Jugendliche ihre ersten Filmvorführungen im Ortskino. Filme wie „U-Boote westwärts“ und „Kadetten“ finden zur Zeit großen Zuspruch.

Nicht vergessen ist eine Episode aus frühester Kindheit. Nach einer Veranstaltung auf dem Rummelplatz in Lipke entreißt man dem 3-jährigen Otto gewaltsam einen Luftballon aus den Händen.

Die Volksschule in Annenaue nimmt auch die schulpflichtigen Kinder aus Lipke/Kanal auf. Die Einschulung mit Schultüte und anschließender Familienzusammenkunft findet im September 1941 leider ohne Anwesenheit des Vaters von Otto statt, welcher

seit 1. September 1939 im unseligen Krieg an vorderster Front in einer Pioniereinheit dienen muss. Von der Lehrerin Fräulein Müller sind fast alle ABC-Schützen begeistert, da sie es versteht, neben der schulischen Erziehung auch das andere notwendige Wissen auf unkomplizierte Art und Weise zu vermitteln. Bedingt



Volksschule Annenaue Einschulung 1941, Lehrerin Fräulein Müller

durch die Kriegseinwirkungen, wovon auch der Ort Lipke nicht verschont bleibt, wird der Unterricht nur bis zum Januar 1945 erteilt.

Eine schreckliche Begegnung auf dem Bahnhof im Nachbarort Guscht, dem Geburtsort von Mutter Erna, bleibt unvergessen.

Sohn Otto hat sich blauen Kopierstift in die Augen gerieben und muss in Begleitung von Mutter Erna einen Arzt in Landsberg/Warthe aufsuchen, welcher nur mit dem Zug erreicht werden kann. Auf dem Bahnsteig erblickt Otto den Gegenzug, welcher gerade einfährt und auf dem Schienenstrang stoppt, auf welchem der Zug nach Landsberg abfahren soll. Es ist ein langer Güterzug mit geschlossenen Waggons, Schiebetüren und kleinen mit Drahtgittern be-

spannten Fenstern unterhalb der Waggondächer. Hinter diesen Fenstern schauen Menschen mit kahlgeschorenen Köpfen und schmalen ausgehungerten Gesichtern auf den Bahnsteig hinaus. Auf die Frage an Mutter Erna, was diese Menschen getan hätten, dass sie so behandelt werden, bekommt Otto zur Antwort,

dass er doch schnell weg-schauen möchte. Mutter Erna zieht Otto am Arm und begibt sich in das Bahnhofsinnere, um auf den Zug nach

Landsberg zu warten. Viele Jahre später ist allen bewusst, dass es sich um KZ-Häftlinge handelte, welche in die Todeslager abtransportiert wurden

### Unruhe aus dem Osten

Im Rahmen der Kriegshandlungen an der Ostfront im Winter 1944/1945 ist in der Region Kreis Landsberg/Warthe bereits eine gewisse Unruhe unter der Bevölkerung zu spüren, welche ihre Ursache im bevorstehenden Rückzug der deutschen Armee sowie des Einzugs der russischen Truppen hat. Tag für Tag findet Flüsterpropaganda statt, dass die rus-

sischen Truppen bereits kurz vor Driesen und Schneidemühl stationiert sind, obwohl der Propagandaminister der Nationalsozialisten, Goebbels, immer noch die Unbesiegbarkeit der deutschen Truppen aus dem Volksempfänger (Goebelsschnauze) posaunt. Am 31.12.1944 (Silvester) ist Familienbesuch bei Utechs in Guschterbruch angesagt. Mutter Erna und Sohn Otto übernachten bei Utechs. Rosalinde hat z.Zt. eine Anstellung im Rahmen des „Pflichtjahres“ bei Familie Dr. Müller in Lipke. Ein lautes Klopfen an den verschlossenen Fensterläden holt alle Familienmitglieder am 01.01.1945 gegen 3.00 Uhr aus dem tiefen Schlaf. Ein Nachbar Utechs gibt sehr aufgeregt zur Kenntnis, dass die Russen auf dem weiteren Vormarsch sind und doch jeder Überlegungen anstellen soll, wie er auf beste Art und Weise sein Hab und



Rosalinde Briese mit Gisela Brauer (Haarschleife) 1941 am Netzedamm Annenaue

Gut retten kann. Mutter Erna und Sohn Otto begeben sich unverzüglich mitten in der tiefverschneiten eiskalten Winternacht querfeldein über Äcker und Wiesen auf den Heimweg, um evtl. Vorbeuge zu treffen. Es dauert dann noch etwa 3-4 Wochen, bis die Nachricht zur Wirklichkeit wird. Es herrscht große Unruhe im Dorf, wie man sich beim Einzug der Russen zu verhalten hat. Die Einen meinen, man muss sich eine weiße Armbinde mit einem darauf gestickten roten Sowjetstern anlegen, die Anderen sagen, man soll sich als Frau unbedingt älter aussehend verkleiden.

## Flucht

Kurz vor Einzug der russischen Truppen in das Dorf verfällt man in Hektik und aufgeregtes Treiben. Nachbar Schöning bietet Brieses an, auf seinem Milchwagen mittels Pferdegespann Platz zu nehmen, um vor den Russen in Richtung Landsberg/Warthe zu fliehen. Mutter Erna nimmt diese Einladung an, packt schnell ein paar Habseligkeiten und begibt sich mit Rosalinde und Otto auf den Weg. Weitere Familien kommen auf dem Kastenwagen des Pferdegespannes unter und bedecken sich wie alle anderen mit warmen Decken, da der Winter 1944/1945 sehr kalt ist. Das Pferdegespann zieht durch eisglatte Wege und Straßen bis tief in den späten Abend hinein, im Ort Bergkolonie ca. 15 Kilometer vor Landsberg/Warthe nimmt die Familie Bergmann die Brieses auf, bereitet ein warmes Essen und eine Schlafstatt. Donnerndes Kanonengeräusch weckt alle auf, der Himmel ist hell erleuchtet, und ein ohrenbetäubender Lärm wird zur

Gewissheit, dass eine weitere Flucht nicht gelingen kann, da die russischen Truppen bereits die Flüchtenden überholten. Es beginnt die 3-monatige Schlacht bei Küstrin, in der mit Verbissenheit und Großoffensiven um den Erhalt des Brückenkopfes „Oder“ gekämpft wird.

Die Stadt Küstrin wird infolge dieser Kampfhandlungen zu 100 % zerstört. Die Familie Bergmann nimmt die Brieses weiterhin für einige Tage auf. In diesem kleinen Ort bekommt man keine russischen Soldaten zu Gesicht, da dieselben zusehends in die Kampfhandlungen einbezogen sind. An einem ruhigen Tag, die Sonne schmilzt ein Teil des Schnees von den Hängen, begibt man sich erstmalig wieder auf die Straße und beobachtet, wie von den Einwohnern im Schnee versteckte Orden der deutschen Armee (Eiserne Kreuze, Panzerschützenabzeichen und andere Auszeichnungen) wieder ans Tageslicht geraten.

Eltern veranlassen die Kinder aus Furcht vor Maßregelungen durch die Russen, nicht mit diesen Abzeichen zu spielen. Die Unruhe, wie der Ort Lipke/Kanal von dem Einmarsch der Russen in Mitleidenschaft gezogen wurde, lässt alle Beteiligten nicht los. Man entscheidet sich, mit allen geflüchteten Ortsnachbarn wieder in das Dorf zurückzukehren.

Das Pferdegespann nimmt alle geflüchteten Frauen und Kinder wieder auf und begibt sich in Richtung des Flusses Warthe, wo eine Übersetzungsmöglichkeit besteht. Kurz vor dem Flussufer gibt es den ersten Kontakt mit einem russischen Soldaten, welcher sich dem Pferdegespann

nähert und den Gespannführer mit vorgehaltener Kalaschnikow auffordert, anzuhalten. Danach hebt dieser die warmen Decken, unter denen sich die Flüchtenden aneinander kuscheln, hoch und bereichert sich zuerst mit Armbanduhren und Fingerringen. Danach gibt er die Weiterfahrt frei, das Gespann setzt sich in Richtung Brückenübergang in Bewegung.

Schon aus einiger Entfernung nimmt man zur Kenntnis, dass die Brücke gesprengt ist und



Herta Schöning mit Rosalinde und Otto Brieses 1940

ein Übersetzen zunächst unmöglich erscheint. Der Fluss trägt jedoch dickes Eis, parallel zur gesprengten Brücke befindet sich eine von den Russen montierte, auf dem Eis liegende Holzüberfahrt. Einige Pferdewagen passieren bereits diese Überfahrt, nachfolgende Gespanne drängen, es gibt kein Zurück und jeder Fahrzeugführer ist gezwungen, den voraus fahrenden Gefährten zu folgen. Die Abfahrt vom Flussufer zur Holzbrücke ist sehr steil, der Wagen rutscht infolge der noch bestehenden Eisfläche den Hang hinunter, der Wagenführer kann denselben jedoch geschickt auf die Einfahrt der Holzbrücke lenken. Die

Angst, auf dem Eis einzubrechen, ist riesengroß. Alle Mitfahrenden zittern und weinen. Doch unbeschadet erreicht man das andere Ufer. Auf dem weiteren Heimweg in unseren Heimatort bemerken wir, dass mehrere Pferdegespanne in überschwemmte, mit Eis überzogene Felder bis zur Achse und tiefer eingebrochen und von den Flüchtenden verlassen sind. Es ist ein Blick des Grauens, und man sieht, wie die Flüchtenden über das Eis mit ihren wenigen Habseligkeiten weiterziehen. Unser Gespann hat jedoch noch immer Boden unter den Füßen und so gelangen wir am späten Abend im fast ausgestorbenen Ort Lipke und danach in unserem Heimatort an. Die Familie Schöning nimmt uns für eine Nacht auf, da wir uns nicht getrauen, in der Dunkelheit unser Haus zu betreten. Am anderen Morgen besichtigt unsere Mutter die elterliche Wohnung. Es bietet sich ein Anblick des Schreckens. Im Schlafzimmer ist der große Spiegel im Kleiderschrank völlig zertrümmert, auf dem Wohnzimmertisch liegt ein Hammer, daneben zerschlagene Einweckgläser. Früchte, Fruchtsaft und Glascherben liegen zerstreut auf der Tischdecke umher. Kopfkissen und Deckbetten sind aufgerissen, ein Teppich von Bettfedern bedeckt den Fußboden im Schlafzimmer. Trotz aller Beschädigungen durch die russischen Truppen muss das normale Leben wieder seinen Einzug halten. So gelingt es uns, unter Mithilfe von Nachbarn und unserem Großvater, alles wieder so gut wie möglich herzurichten. Beim Spielen auf der Dorfstraße und am Kanal finden wir

denselben Nachlass aus der nationalsozialistischen Zeit vor wie nach der Schneeschmelze im Ort Bergkolonie. Auf dem Grund des Kanals, zwischen Fischkraut und Algen, liegen mehrere Hakenkreuzfahnen, welche die Einwohner aus Angst vor Repressalien durch die Russen hineinwerfen. Auch Orden und Ehrenzeichen spiegeln sich im klaren Wasser wider.

Nachdem sich das Leben wieder einigermaßen normalisiert, beginnt man, Habseligkeiten, Wertsachen, Kleidungsstücke usw. vor den Russen zu verstecken. Die Einwohner finden die originellsten Verstecke in ihrer Umgebung. So werden Orte wie Heuboden, Stallungen, Kamine, Dachboden und Gebüsch ausgewählt. Urkunden, Dokumente, Sparkassenbücher und Bargeld werden in Einweckgläsern verwahrt und im Erdboden vergraben. Frauen sticken für die Einwohner auf weißen Armbinden mit roten Wollfäden Sowjetsterne, vermeintlich, um nicht in die Missgunst der russischen Soldaten zu gelangen. Frauen schließen sich abends zusammen und suchen Verstecke in Heuböden und Stallungen auf, um einer Vergewaltigung durch russische Soldaten zu entgehen. Ebenfalls werden Verkleidungen von den Frauen vorgenommen, um älter auszusehen. So setzt man sich Brillen auf und bindet Kopftücher um.

Der 28. Februar 1945. Otto hat sein 10. Lebensjahr vollendet. Vom Vater noch keine Nachricht aus dem Krieg, letztes Lebenszeichen Feldpostbrief vom November 1944 aus den Karpaten/Rumänien. Mutter Erna hat eine Torte mit einer geschmückten und aufge-

spritzten 10 zubereitet. Zu Gast sind auch 6-7 Frauen aus Landsberg/Warthe, welche im Auftrag der russischen Armee quer über die Höfe und Wege Schützengräben ausheben müssen, um einen Angriff der deutschen Truppen Einhalt zu gebieten. Die russische Armee hat Bedenken, von der deutschen Armee wieder zurückgeschlagen zu werden. Diese und andere Frauen sind bei den Dorfbewohnern einquartiert.

Der Schreck liegt meiner Mutter Erna noch mehrere Tage in den Gliedern, als eines Tages ein russischer LKW vorfährt und das Motorrad unseres Vaters, es ist eine Fichtel & Sachs, entführt und an einer Leine angebunden hinter dem LKW hinterher schleift.

Das Leben inmitten einer immerwährenden Unruhe geht trotzdem weiter. Als Kinder leben wir ohnehin unbeschwert, Schulunterricht wird nicht mehr erteilt, das Frühjahr steht bevor und alles nimmt seinen Lauf.

Eines Tages wird Großvater Albert ohne Ankündigung von den Russen abgeholt, er ist 66 Jahre alt, eine Aussondierung ergibt, dass er nicht mehr arbeitsfähig ist. Bald bemerken wir, dass sich die Russen so langsam zurückziehen und die Hoheitsgewalt an die Polen übertragen. Die Russen haben mit ihren Kampfhandlungen hinsichtlich der Einnahme von Berlin mehr zu tun, als sich um uns Dorfbewohner zu kümmern.

Es taucht ein Pole namens Matuszewsky auf, welcher sich anstellt, als ist er der Ordnungshüter des Dorfes. Er besucht alle Einwohner und gibt sich als Verwalters des Ortes aus. Nachdem sich am 2. Au-

gust 1945 entschieden hat, wer demnächst die Hoheitsgewalt über Deutschland ausübt, erhält Matuszewsky alle Vollmachten über unseren Ort. Diese nimmt er auch wahr und setzt Landwirte und alle Einwohner unter Druck. Einzelheiten können nur noch Lebende, seinerzeit Erwachsene, vermitteln.

## Vertreibung

Am 2. August 1945 besiegeln die Siegermächte des 2. Weltkrieges, die USA, Großbritannien und die Sowjetunion das Potsdamer Abkommen und stellen somit die Gebiete jenseits der Oder und Neiße unter polnische Verwaltung und ermöglichen somit die Vertreibung der deutschen Bevölkerung. So ist auch unsere Heimat Ostbrandenburg mit einer Fläche von 11300 Quadratkilometer neben Ostpreußen, Pommern und Schlesien mit einbezogen.

Es ist ein schöner Sommertag, nämlich der 1. Juli 1945, unsere Mutter Erna deckt gerade den Mittagstisch mit Bratkartoffeln und Spiegelei, da steht ohne Voranmeldung Matuszewsky mit vorgehaltener Pistole in der Tür und fordert uns unmissverständlich auf, unser Anwesen innerhalb von 20 Minuten zu verlassen. Große Aufregung, Erschütterung und Wut kommt über uns, sofort ergreift Mutter Erna die Initiative und packt einige Kleidungsstücke, Dokumente und Esswaren ein. Die Wehrlosigkeit macht uns mutlos, es besteht keine Chance, sich dieser Aufforderung zum Verlassen des Heims zu widersetzen. Großvater Albert und seine Lebensgefährtin Frieda werden ebenso bedroht wie andere Nachbarn, mit denen wir uns in der kurzen zur Ver-

fügung stehenden Zeit noch verständigen können. Albert holt aus dem Holzschuppen einen kleinen Handwagen, auf dem wir unser Hab und Gut unterbringen. Nach Ablauf der 20 Minuten Zeitvorgabe erscheint Matuszewsky wiederum mit der Pistole in der Hand und fordert uns auf, ihm den Haustürschlüssel zu übergeben. Er begründet dies damit, die Russen sollen keine Möglichkeit haben, unser Haus zu plündern. Mutter Erna übergibt unfreiwillig den Haustürschlüssel, Matuszewsky entfernt sich, offensichtlich, um alle Haustürschlüssel der Dorfbewohner zu vereinnahmen. Diesen Moment nutzt Schwester Rosalinde aus, um ungehindert durch das noch offen stehende Wohnzimmerfenster zu gelangen und einige Kleidungsstücke heraus zu holen.

Nach kurzer Zeit begeben sich alle Dorfbewohner, Frauen, Kinder, ältere Männer und Behinderte mit ihren gepackten Habseligkeiten auf die Dorfstraße, um den weiteren Anweisungen zu folgen. Danach erscheint Matuszewsky erneut und fordert die Versammelten auf, sich in Richtung Lipke in Bewegung zu setzen. In den Familien bricht große Panik aus, wo Kranke und Gebrechliche auf Mithilfe ihrer Angehörigen angewiesen sind. Diese bedauernswerten Menschen haben keine Möglichkeit, ihren Angehörigen zu folgen. So sitzt Großvater Teschner in seinem Korbessel unter einem Kastanienbaum an der Dorfstraße und muss tatenlos zusehen, wie seine Tochter und Schwiegersohn, getrieben von Matuszewsky, Haus und Hof verlassen müssen. Er bleibt für immer zurück

und hat sicher aus Wut, Hass und Gram sein Leben beendet.

Matuszewsky begleitet den Treck bis Lipke und übergibt die Befehlsgewalt an andere polnische Aufseher und Begleiter. Spät abends, Mutter Erna und Schwester Rosalinde verstecken unterwegs noch ihre wenigen Schmucksachen im Gepäck, trifft der Treck im Ort Exprange ein. Dort kommt man in einem verlassenem Haus unter, welches vorher bereits von anderen Vertriebenen als Schlafunterkunft genutzt wurde. Am nächsten Morgen setzt sich der Treck weiter in Richtung Landsberg/Warthe in Bewegung.

So lange uns die Füße tragen marschieren wir in Begleitung der polnischen Aufseher weiter, bis wir abends müde und ausgehungert die nächste Unterkunft aufsuchen. So geht es Tag für Tag weiter, ohne zu wissen, wo man die nächste Schlafgelegenheit findet. Es bieten sich immer wieder bereits genutzte Schlafstätten von durchgezogenen Vertriebenen an. In Scheunen, Schuppen, Straßengräben, unter Brücken und in Kornfeldern legt man sich nieder, um Kraft für den nächsten Tag zu schöpfen. Es ist ja nicht nur der beschwerliche Weg zu Fuß zurückzulegen, der Handwagen, welcher immer brüchiger wird, ist ja ebenfalls mitzuziehen. Zusätzlich hat jeder noch einen Rucksack zu tragen. Menschenschicksale sind an der Tagesordnung. Kranke und Gebrechliche, welche von den Angehörigen auf dem Handwagen mitgeführt werden, brechen so zusammen, dass diese entweder den Tod erleiden oder am Straßenrand sitzen bleiben.

Angehörige, welche kein Gefährt mit sich führen, lassen diese meist alten Menschen sich selbst überlassen zurück, um nicht den Anschluss an den immer noch von den Polen begleiteten Treck zu verlieren. Täglich bietet sich ein trauriger Anblick, ein Lebensschock für Kinder und Erwachsene. Die polnischen Aufseher und Treckbegleiter haben es sehr eilig, uns bis an die Oder zu schleusen.

Hunger und Schwäche treibt die Menschen zu den eigenartigsten Taten an, um die Überlebenschance zu wahren. So werden unreife Kartoffeln aus den Feldern geborgen, ein paar Steine aufgebaut und diese in einer Feuerglut geröstet. Man legt weiteren Nahrungsvorrat an, in dem man die kalten Kartoffeln für den nächsten Tag aufbewahrt. Kalte geröstete Kartoffeln sowie ungereifte grüne Äpfel sind das einzige Nahrungsmittel, mit denen sich die Vertriebenen aufrecht halten können.

Große Aufregung bei Schwalowskys, Verwandte von Mutter Erna, als eines Tages der bisher mitgeführte kleine Spitz nicht mehr auftaucht. Man kann sich an den fünf Fingern abzählen, auf welche Art und Weise dieser Hund abhanden gekommen ist. Es ist nicht nachvollziehbar in wessen Magen er verschwand. Man nähert sich dem Fluss Oder und meint, nachdem der Ort Küstrin passiert ist, alles wird besser und bequemer. Nach Erreichen des Ortes Küstrin sieht man zum ersten Mal das Grauen und die Folgen des schrecklichen Krieges. Ohne Ausnahme sind alle Gebäude durch Bomben- und Granateneinwirkung sowie durch sonstige Kriegsgeräte zerstört, die

Ruinen aller Häuser, Schulen und sonstige Gebäude ragen gespenstisch in den Himmel, es bietet sich ein Anblick des Schreckens. Durch die schmalen, mit Schutt und Asche bedeckten Straßen begleiten uns die Polen weiterhin, in der Hoffnung, uns bald sich selbst überlassen zu können.

An einer Straßenkreuzung inmitten abstürzender Ruinen treibt uns eine russische Offizierin, mit viele Orden und Ehrenzeichen an der Uniform ausgestattet, vehement mit den Worten, welche heute noch in den Ohren klingen, an: Daweiterfahrt!!! Daweiterfahrt!!! Daweiterfahrt!!! Man hofft nun, bald an die Oderbrücke zu gelangen, um dort übersetzen zu können. Im Laufe der Zeit hat man in Erfahrung gebracht, dass die polnischen Aufseher beabsichtigen, den Treck nur bis an die Oder zu begleiten. Beim Herannahen an die Oderbrücke sieht man schon von weitem, dass dieselbe vollkommen zerstört ist. Auf Veranlassung der Polen verweist man uns in die südliche Richtung, um dort unseren Weg fortzusetzen. Die Kräfte lassen nach, der kleine mit wenigen Habseligkeiten ausgestattete Handwagen löst sich fast auf, immer wieder werden um die Räder Bänder, Draht und sonstige Befestigungsmittel gewickelt, da sich die Eisenreifen von den Holzrädern lösen. Der Rucksack wird schwerer, der Hunger grösser, ein Tagesziel ist noch nicht zu erkennen. Endlich gelangt man nach einigen Tagen an eine in der Nähe des Ortes Reitwein provisorisch angelegte Holzbrücke, welche über die Oder führt. Beim Überqueren der Brücke entledigt man sich der

letzten kalten Kartoffel, welche man den Fluten überlässt. Die Abneigung gegen eine solche dauernde Nahrung ist so groß, dass man den Verlust nicht beklagt und somit den Hunger ein wenig überwindet.

Die Brücke endet an einem steilen Abhang, so dass man beim Hinunterfahren einen Halt in der Böschung suchen muss, um nicht kopfüber hinunter zu stürzen. Nachbar Trohl hat um seine mit Habseligkeiten beladene Schubkarre einen Riemen um Schulter und Karre gewunden, um die Last auf Arme und Schulter gleichmäßig zu verteilen. Beim Abstieg an der Uferböschung kann er die Last nicht mehr halten, die Karre zieht ihn hinunter. Dabei überschlägt sich Mann und Karre mehrmals, so dass Trohl verletzt unten liegen bleibt.

## **Das Elend nimmt kein Ende.**

In einem Straßengraben liegt ein mit Fliegen bedeckter verstorbener älterer Mann, am Ufer eines Weihers liegt eine Frau halb im Wasser und schreit: „Nehmt mich mit, nehmt mich mit!!!, meine Kinder haben mich hier liegen lassen.“

Erinnerungen, welche man im Leben niemals vergisst. Auf dem weiteren Weg, nun uns selbst überlassen, erreicht man den Ort Reitwein, verlassen, zerstört, verdreckt. In einem verlassenen Wohnhaus findet man Unterkunft und Schlafgelegenheit, sobald man unter diesen Umständen von Schlaf überhaupt sprechen kann.

Das Ziel ist nunmehr eindeutig Berlin, da Verwandte dort beheimatet sind. Jedoch ist eine Orientierung für die weitere Wegstrecke zunächst unmög-

lich, da einmal Hinweisschilder und Straßen durch Kriegseinwirkungen zerstört sind und zum anderen niemand im Ort aufzuspüren ist, um uns den Weg zu weisen. So gelangt man an einen russischen Soldatenfriedhof, Gräber sind mit Granaten aller Kaliber umrahmt, welche mit der Spitze nach oben zeigen. Erstmals erhält man einen Eindruck von dieser todgefährlichen Kriegsmunition, ehrfurchtsvoll verlässt man diesen Ort, um sich weiter in Richtung Berlin zu orientieren.

Man gelangt an eine Panzerstraße, welche mit dicken Holzbohlen ausgelegt ist. Diese führt auf Nebenstraßen, welche in Richtung des Ortes Seelow hindeuteten. In diesem Ort wird ja bekanntlich die letzte große Schlacht vor der Eroberung Berlins ausgetragen, bei der Tausende Soldaten ums Leben kommen. Umgestürzte zerstörte Panzer, Kanonen und anderes Kriegsmaterial beherrschen das Landschaftsbild.

Flakabwehrgeschütze als Attrappen (schräg aufgestellte Holzwände mit in den Himmel ragenden eingefügten Baumstämmen) sollen den Feind täuschen.

An einer Straßenkreuzung erhält man von den Einwohnern einen Blechteller mit warmer Suppe.

Auf dem weiteren Weg nach Berlin lässt man sich nun nicht mehr aufhalten, das Ziel erscheint immer näher. Mit der Hoffnung, die Verwandten dort heil anzutreffen, begibt man sich mit letzter Kraft auf den weiteren beschwerlichen Weg. Man passiert dann bald den Ort Müncheberg, wiederum sind Ortseinwohner bemüht, die Menschen aus dem Treck

mit heißem Tee und Essen zu versorgen. Mit vielen Leidgenossen nimmt man danach den weiteren Weg auf, mit Rucksack und Handbeutel beladen, der Handwagen hat sich schon längst in Einzelteile aufgelöst.

Man hat sich bereits einiger weiterer entbehrbarer Habseligkeiten entledigt, diese in den Straßengräben geworfen, um Kräfte für den weiteren Weg zu sparen. Am Ortseingang Marzahn kommt uns das Glück zur Hilfe. In einer langen Warteschlange bei einem Bäcker steht Mutter Ernas Cousine Elly und beobachtet, wie sich der Treck mit vielen hunderten Menschen auf Berlin zu bewegt. Sie erblickt uns, kommt auf uns zu, ist überrascht und sprachlos zugleich, bricht in Freudentränen aus und zeigt tiefes Mitgefühl für unser bisheriges Leid. Man fällt sich in die Arme und ist überglücklich, einen bekannten Menschen bei sich zu haben, mit dem wir unsere Sorgen teilen können. Für einige Tage nimmt uns Elly in ihrer kleinen, vom Krieg nicht zerstörten Wohnung auf. Sie setzt sich umgehend mit Richard Schwalowsky, Bruder von Mutter Erna, in Verbindung und teilt ihm unsere Anwesenheit mit.

Onkel Richard, Inhaber eines kleinen Getränkehersteller-Unternehmens, kommt nach einigen Tagen mit seinem Dreirad-Auto nach Marzahn und holt uns mit unseren wenigen noch verbliebenen Gepäckstücken ab. Er hat sein Anwesen in Berlin-Charlottenburg, wir fahren quer durch das völlig zerstörte Berlin, der Eindruck der gespenstisch in den Himmel ragenden Ruinen bleibt unvergesslich. Zum ersten Mal passiere ich in meinem Leben

(und dies auf der Ladefläche eines Auto-Dreirades) das Brandenburger Tor, die Straße „Unter den Linden“ sowie die Siegestsäule. Angekommen in der Richard-Wagner-Str. in Charlottenburg nimmt uns die Familie Richard Schwalowsky wieder für einige Tage auf. Weitere Verwandte aus unserer Familie haben bereits Zuflucht bei Schwalowskys gefunden. Sie organisieren für alle eine Schlafstatt und versorgen uns mit den notwendigen Nahrungsmitteln zum Überleben. Das Ziel unseres beschwerlichen Weges ist jedoch die Stadt Dessau/Anhalt, da wir vom Glauben besessen sind, dort unseren Vater Otto bei seinen beiden Schwestern Anna und Emma nach der Rückkehr aus dem Krieg wiederzufinden. Wir begeben uns nach einigen Tagen auf die Reise, dieses Mal mit dem Zug vom Lehrter Bahnhof in Richtung Dessau.

Bedingt durch die Kriegseinwirkungen findet jedoch kein regelmäßiger Zugverkehr statt. Nach langem Warten auf dem Bahnsteig fährt ein bereits voll besetzter Personenzug endlich ein, man hat große Mühe, noch einen Stehplatz zu finden. Menschen drängen sich mühevoll in die Abteile und Gänge. Trittbretter und Puffer werden als Mitfahrgelegenheit genutzt, die Menschen setzen sich der Gefahr aus, bei fahrendem Zug hinunter zu fallen. Nach einigen Stunden Fahrzeit angekommen in Rosslau/Elbe ist Endstation. Ursache ist die vollkommen zerstörte Elbebrücke, ein Überqueren auch zu Fuß ist ausgeschlossen. Und dies 6 Kilometer vor dem eigentlichen Ziel Dessau/Anhalt.

Es spricht sich herum, dass

die Elbebrücke in Wittenberg/ Lutherstadt nicht zerstört ist und sich dort eine Möglichkeit bietet, über Bitterfeld nach Dessau zu gelangen. Der Zug nach Wittenberg, ebenfalls wieder überbesetzt, bringt uns wohlbehalten in Wittenberg/Hauptbahnhof an. Der Anschlusszug nach Bitterfeld lässt nicht lange auf sich warten, Menschen mit Rucksäcken, Taschen, Beuteln und sonstigem Hab und Gut drängen und quetschen sich wiederum auf Trittbrettern und Puffern des Personenzuges, um endlich die Weiterfahrt antreten zu können. Viele Menschen bleiben jedoch auf dem Bahnsteig zurück, in der Hoffnung, eventuell mit dem Einfahren des nächsten Zuges einen Platz zu ergattern. Die Einfahrt in den Bitterfelder Bahnhof bleibt jedoch versagt. Kurz vor der Muldebrücke, in der Nähe von Friedersdorf, stoppt der Zug. Grund ist, dass die russischen Besatzungsbehörden keinen Menschentransport über die Mulde nach Bitterfeld ohne ihre Erlaubnis dulden. Alle Menschen werden aufgefordert, die Abteile sowie den Zug zu verlassen. Nunmehr ist man wieder sich selbst überlassen, ausgesetzt, verachtet und nicht geduldet. Man schließt sich einer Gruppe Menschen an, welche beabsichtigen, quer über Wiesen und Felder entlang des Muldeufers die Ortschaft Friedersdorf aufzusuchen. Nach einer Stunde Fußweg über nasse Wiesen und Gestrüpp erreicht man völlig erschöpft den kleinen Ort Friedersdorf bei Bitterfeld. Man sammelt sich auf dem Dorfplatz, um notwendige weitere Informationen zu erhalten. Durch einen Sprecher der Ein-

wohner werden wir informiert, dass die russische Besatzungsbehörde Passierscheine für die Überquerung der Mulde ausstellt. Hunderte von Menschen stehen in einer Schlange an, um in den Besitz eines Passierscheines zu gelangen. Mutter Erna gelingt es an diesen späten Abend nicht mehr, eine solchen zu erhalten. Eine freundliche Familie aus dem Ort bietet uns als Schlafstatt die Wachküche auf dem Hof an und versorgt uns mit Nahrungsmitteln. Man ist sehr froh, noch vor Einbrechen der Dunkelheit eine Unterkunft gefunden zu haben. Am nächsten Morgen gelingt es Mutter Erna, den Passierschein zu erhalten. Man begibt sich über eine provisorisch angelegte Holzbrücke auf dem Weg nach Bitterfeld, mit dem Ziel Hauptbahnhof, um dort einen Zug nach Dessau zu erreichen. Am Ortseingang Bitterfeld passieren wir einen Bäckerladen, wir erhalten ein Brot, welches uns die Inhaberin kostenlos überlässt. Danach verabschieden wir uns von unseren bisherigen Mitbegleitern. Tante Frieda Mertins und deren Sohn Rudi, welche sich als Ziel Sötern im Saarland gewählt haben, da dort ihre Töchter Ilse und Traude ansässig sind, suchen nach einer Zugverbindung in diese Richtung. Nach Erreichen des Hauptbahnhofes Bitterfeld nehmen wir den Personenzug nach Dessau. Angekommen am Dessauer Bahnhof bietet sich ein schreckliches Bild. Auf den Bahnsteigen liegen Trümmerteile umher, allerlei zerstörte Bahngleise, Lampen und weitere Bahnhofsausstattungen. Um nach Aussteigen aus dem Zug auf den Bahnhofsvorplatz zu gelangen,

müssen Schutt-und Trümmerberge überwunden werden. Es beginnt nun die Suche nach unseren Angehörigen. Die Adresse Friederikenstr. Nr. 20 ist uns wohl bekannt, jedoch hat man bedingt durch die unübersehbaren Trümmerberge jegliche Orientierung verloren. Wir nehmen eine Hauptrichtung und treffen auf einen Ortspolizisten, welcher uns den Weg weist. Schon beim Erreichen der Friederikenstr. sehen wir bereits, dass ausnahmslos alle Häuser in Schutt und Asche liegen. Entsetzt und erschöpft zugleich denken wir dies ist das Ende unserer langen Reise. An einem Mauerrest des Hauses Nr. 20 entdecken wir jedoch einen mit weißer Kreide gezogenen Schriftzug „Wir leben noch, wohnen Hallesche Str. Nr. 30a“ Langsam sinkt die Mutlosigkeit und mit allerletzter Kraft begibt man sich auf die Suche nach dieser Adresse. Dabei hilft wiederum ein Streifenpolizist. Unsere Angehörigen, mit denen wir uns weder auf dem Postweg noch mittels Telefon verständigen können, nehmen uns auf und sind froh, dass wir diese Flucht und Vertreibung überstanden haben. So bewohnen wir anfangs eine kleine Wohnung gemeinsam mit Tante Emma, welche ausgebombt ist und Zuflucht bei ihrer Schwester Anna findet, mit Onkel Karl und dem Ehepaar Grigo.

### **Jugend in Trümmern**

Nach einigen Tagen völliger Erschöpfung erfährt man Ruhe und Geborgenheit und sammelt erste Eindrücke von der neuen Umgebung. Zunächst ist die Unterbringungsfrage zu klären, denn 8 Personen in einer kleinen Zweizimmer-



wohnung ist nicht zuzumuten, eine ständige Wohngemeinschaft aufrecht zu erhalten. So ergibt sich bald eine kleine, aber dennoch befriedigende Lösung, indem Schwester Rosalinde eine Anstellung mit Unterkunft in der Gaststätte „Tornauer Hof „ bei der Familie Behnke findet.

Tante Emma gelingt es, beim Schneidermeister Bajohr in der Tornauer Str. ein Zimmer als Untermieterin zu beziehen. Den noch verbliebenen 6 Personen, Tante Anna, Onkel Karl, Ehepaar Grigo, Mutter Erna und Sohn Otto reicht die kleine Wohnung aus und alle rücken etwas zusammen. Nachdem man sich nunmehr mit der neuen Lebenssituation abgefunden hat, ist die vordringlichste Aufgabe, die tägliche

Versorgung mit Lebensmitteln abzusichern. So findet man allerlei Möglichkeiten, entsprechende Nahrungsmittel zu beschaffen. Onkel Karl's Beziehungen und Verbindungen zu Bauern und Bekannten aus dem Raum Gröbzig werden genutzt, um uns mit Waren zu versorgen, welche vielen Menschen derzeit nicht zugänglich sind, zum Beispiel Äpfel, Birnen oder Mehl usw. Im Schlafzimmer befindet sich ein großes Holzfass gefüllt mit Kleie, daraus wird fast täglich Suppe angerichtet, welche manchmal ungesüßt genossen werden muss, da weder Zucker noch Süßstoff vorhanden ist.

Onkel Karl bemüht sich sogleich um die schulische Ausbildung von Otto und schult

ihn in die Knabenmittelschule in Dessau, Mauerstr., ein, mit Unterrichtsstoff der 6. Klasse. Es finden sich unter Mitschülern bald Spielgefährten und Freunde, welche nach Unterrichtsschluss allerlei Dinge ausbaldowerten.

So sind zum Beispiel die Ruinen der völlig vom Krieg zerstörten Stadt Dessau ein verlockendes Ziel, um etwa noch Verborgenes aufzuspüren oder in den Trümmern von Haus zu Haus umher zu klettern, ohne um die Gefahren einstürzender Gebälke und Mauerreste zu wissen.

.....  
Auszug einer Erzählung von Otto Briese

Am Nibelungenbad 84  
46509 Xanten  
Tel. 0208 90356  
IBE-Briese@t-online.de

## Auf der Suche nach Erklärungen für Menschenfängerei und Viehabtrieb

**E**s blieb im Dorf rätselhaft, mit Vermutungen belastet und ohnmächtiger Furcht. Warum dies nur? Und wer werden die Nächsten sein?

Eines Tages im März/April 1945 wurden in Louisenau, Kreis Landsberg/Warthe, drei Männer abgeholt, übel misshandelt und auf Nimmerwiedersehen verschleppt. Warum gerade sie? Was war ihnen gemeinsam?

Gewiss, Robert Dörfert war Ortsbauernführer gewesen – aber er hat doch nichts verbrochen, war ein guter Landwirt! Der zweite, Kaufmann Ernst Neudorf, zugleich Bürgermeister. Ja, als Jagdpächter besaß er mal ein Gewehr. Aber was will man dem mit seinem Kolonialwarenladen und der kleinen Landwirtschaft ernsthaft vorwerfen?

Schließlich der Ölmüller Otto Temnitz. Klingt zwar fast wie ein Großkapitalist, Temnitz hat aber nur als sein eigener Arbeiter Leinöl und Rapsöl aus den Körnern gepresst. Manchem auch etwas Getreide geschrotet. Und niemand hat ihm Wagenladungen gebracht – oder doch: Mein Mitschüler Horst Gahlow (jetzt in Feldberg/Meckl.) erinnert sich daran, dass er mit seinem Hundegespann vor dem Handwagen zu Temnitz fuhr und dann auch wieder ein paar Flaschen Öl und den Ölkuchen abholte, der ans Vieh verfüttert wurde. Ob der Ölmüller etwa „mit krummen Geschäften“ gegen Nazi-Vorschriften verstoßen haben könnte, wird ja die Siegermacht weniger interessiert haben. Was also verbindet die drei

Männer, sie wurden doch nicht aus Zufall am selben Tag abgeholt! Und von wem?

Na, von den Russen natürlich, sagen mir Angehörige aus meiner Schulklasse. Aber so sicher weiß man das auch nicht, das genaue Datum schon gar nicht. Jedenfalls entspricht die unorthodoxe Misshandlung der drei Festgenommenen im Keller von Hausschlachter Gottlieb Mäusling eher dem Handeln jener marodierenden Trupps, die nicht die Uniform der Roten Armee trugen.

Im vergangenen Jahr nun ist mir endlich eine schlüssig erscheinende Erklärung auf den Tisch gekommen – nach 66 Jahren!

Sie berichtet mit folgenden Worten vom schlagartigen Einsatz polnischer Milizionäre

in den Dörfern: „Es handelt sich um eine großangelegte Aktion. Wer als Bürgermeister, Ortsbauernführer oder sonst wie ein Amt bekleidete, wer als Handwerksmeister, als Gastwirt oder als Kaufmann in besonderem Ansehen stand, der wurde nun abgeholt. ... Es scheint, als wolle man planmäßig alle Männer mit Führungsqualitäten beseitigen oder jedenfalls ausschalten, die beim russischen Einmarsch die Serie der Selbstmorde und die Welle des Mordens überlebt haben.“

Diese Aussage überzeugt mich. Sie erklärt, was für die drei Männer aus unserem Dorf zum gemeinsamen Schicksal gegen Ende dieses verbrecherischen Aggressionskrieges wurde und den Einzelnen in brutalster Weise für die Untaten seiner Obrigkeit büßen ließ. Die neuen Herren wollten auf ihre Art sicher gehen, dass sich nicht etwa Keimzellen des Widerstandes gegen die von den Alliierten ausgehandelte Deportation der Deutschen bilden.

Die zitierte Erklärung findet man bei Christian Graf von Krockow „Die Stunde der Frauen“ (DTV München 1991) auf Seite 136. Der 1927 in Ostpommern geborene Wissenschaftler und Publizist berichtet in dem Buch von uns sehr gut bekannten Vorgängen um Flucht und Vertreibung, allerdings aus der Gegend um das hinterpommersche Stolp, etwa auf halber Strecke zwischen Kolberg und Danzig gelegen.

So sehr es mich freut, damit eine plausible Erklärung für das Schicksal einiger Nachbarn meiner Eltern gefunden zu haben, ebenso ernsthaft muss ich jedoch deutlich ma-

chen, dass weitere drei Verschleppte aus der Nachbarschaft zu einer anderen Kategorie gehören, den willkürlich eingesammelten Arbeitskräften für den Wiederaufbau in der Sowjetunion:

Formal-juristische Grundlage war ein Beschluss des Staatlichen Verteidigungskomitees der UdSSR vom 3. Februar 1945. Er verpflichtete die Kommandeure, „alle zu körperlicher Arbeit tauglichen und waffenfähigen deutschen Männer im Alter von 17 bis 50 Jahren zu mobilisieren“. Sofern sie nicht bei Armee oder Volkssturm gedient hätten und nicht als Kriegsgefangene zu behandeln seien, „sind Arbeitsbataillone zu je 750 bis 1200 Personen für die Arbeit in der Sowjetunion ... zu formieren“. (Zitiert von Kurt Artl in: Werner Künzel, Richard Lakowski „Niederlage – Sieg – Neubeginn“, Potsdam 2005, Seite 41)

Die Landwirte Karl Doerfert (nicht verwandt mit Robert Dörfert) und Erich Seidler aus dem Nachbardorf Pollychener Holländer und Otto Wilde aus Louisenaue (Antoinettenlust) waren beim Bau von Schützengräben für die Rote Armee eingesetzt, und zwar an der Chaussee, auf dem Abschnitt zwischen Kirschenallee und Schmiede Ziemansky. Es wurde ihnen angekündigt, dass sie am nächsten Tag, dem 7. März 1945, anderenorts gebraucht würden und sich etwas zum Essen einpacken sollten. So wurden sie nach Schwerin/Warthe gebracht, mussten dort zuerst die Verpflegung abgeben, wurden dann von einem Bewacher per Fußmarsch nach Landsberg/Warthe eskortiert und in der General-von-Strantz-Kaserne eingesperrt.

Nach etwa vier Wochen ging ein Transport per Eisenbahn in die Ukraine. Sie kamen in ein Lager in einem kleinen Ort namens Krematowsk (?) und wurden zur Arbeit in der Landwirtschaft eingesetzt. Sie blieben zusammen. Aber als sie sich wie üblich eines Tages morgens gegenseitig wachrütteln wollten, war Otto Wilde tot. Ursache: Unterernährung. Doerfert und Seidler überlebten und kehrten im Oktober 1945 nach Deutschland in die sowjetische Besatzungszone zurück (Die alte Heimat gab es seit dem 1. Juli 1945, dem Tag der Vertreibung der Angehörigen, nicht mehr). Ihre erste Station war Frankfurt/Oder, genauer Gronenfelde am nordwestlichen Stadtrand, zwischen Kliestow und Rosengarten. Von den Frankfurter Kasernen und Barackenlagern aus waren seit Ende April Hunderttausende deutsche Kriegsgefangene in die Sowjetunion transportiert worden. Ab Juni trafen schon die ersten Heimkehrer ein, bis 1950 wurden es etwa 1,2 Millionen. Unter ihnen auch die Nicht-Kriegsgefangenen Karl Doerfert und Erich Seidler, die von dort aus am 22. 10. 1945 den Heimweg antreten konnten. Doerfert machte Frau Elisabeth und Tochter Elvira Wilde ausfindig und informierte sie über das Schicksal von Ehemann und Vater.

Von Gronenfelde aus erreichte auch mein Vater, Max Göring, seine nach Mecklenburg verschlagene Familie, allerdings erst fast drei Jahre später. Der Bauer und Pionier-Soldat hatte seinen Karabiner am 8. Mai 1945 bei Brünn (jetzt Tschechien) abgegeben und wurde danach als Kriegsgefangener beim Wiederaufbau von Stalin-

grad eingesetzt. Sein schlecht leserlicher zweisprachiger Entlassungsschein trägt einen deutschen Stempel „50,- RM. Heimkehrerunterstützung gezahlt 26. Juni 1948“. Der 28. ist als Datum seiner Anmeldung in unserem Wohnort Kotelow bei Friedland dokumentiert.

Nach dieser persönlichen Abschweifung möchte ich noch auf ein anderes unklares Thema kommen. Jeder der letzten Zeitzeugen weiß, dass man leicht weitere durch ihr Schicksal charakterisierte Personengruppen aufzählen kann. Aber so gar nichts Systematisches habe ich bis jetzt zum Viehabtrieb finden können. Am ausführlichsten ist Richard Poepke (Magdeburg) aus meinem damaligen Nachbarort in seinem verdienstvollen Manuskriptdruck „Chronik von Lipke/Neumark“. Dort finden sich auf den Seiten 40 und 41 die Sätze:

„Gefürchtet waren zusammengetriebene, in Richtung Osten durchgetriebene Rinderherden. Es wurden insbesondere jüngere Leute aufgegriffen, die als Viehtreiber mitziehen mussten. Wenn dann z. B. nachts einigen die Flucht gelang, wurden am nächsten Tag in anderen Orten wieder andere zum Weitertreiben gezwungen. ... Ungefähr Mitte August wurden ca. 40 Lipker nach Alexandersdorf umquartiert. ... Sie mussten dort die Viehverversorgung übernehmen. Nachdem die Ernte eingebracht und das Getreide gedroschen war, wurden das Vieh und das Futter verladen und in Richtung Osten abtransportiert.“

Über meine eigene Verwandtschaft aus Bürgerwiesen bei Landsberg gibt es in der Familie tradierte Berichte, wonach

Tante und Cousine solche Herden begleiten mussten, ungezählte Kühe zu melken hatten und die Umstände nicht überlebt haben. Ähnliche Aussagen sind vielfach zu hören. Und immer scheint selbstverständlich, dass die Herden gen Osten getrieben wurden, „nach Russland“, heißt es.

Kann das überhaupt sein? Ins ferne Russland? Selbst auf Eisenbahnschienen sind die demontierten Fabriken dort nur selten angekommen. Welche Chance sollen Rinderherden zu Fuß gehabt haben? Oder auch per Bahn? Ich halte das für eine Legende, selbst wenn 30 Jahre später in der Mongolischen Volksrepublik Herden von Mastrindern über sehr weite Strecken in die Fleischfabrik getrieben wurden – allerdings wohlorganisiert über Weideflächen. So mag das gehen.

Überzeugend ist für mich hingegen, was Günter Leibner schreibt, ein Mann, den man kaum kennt. Nach mühsamer Fleißarbeit hat er mit technisch unzulänglichen Mitteln im Jahre 2000 im Eigenverlag eine fundierte Schrift über „Die Festung Oder-Warthe-Bogen“ veröffentlicht. Und darin findet sich auf Seite 202 die Aussage: Mit Vorbereitung der sowjetischen Frühjahrsoffensive und Verstärkung der Truppen „wurde das noch vorhandene Rindvieh zusammen und mit unbekanntem Ziel weggetrieben. Der Abtrieb erfolgte nicht nach Osten, sondern nach Westen, meist in den Raum von Drossen, von wo aus die Bereitstellung (gemeint ist: Versorgung. W. G.) der russischen Truppen mit Fleisch erfolgte. Der Abtransport wurde meist durch Jugendliche ausgeführt, von denen auch

viele nicht zurückkehrten.“ Das ergibt einen Sinn und ist plausibel. Für die dann am 16. April 1945 begonnene Schlacht um die Seelower Höhen und den anschließenden Sturm auf Berlin standen weit über eine Million sowjetische Soldaten im Brückenkopf an der Oder. Die brauchten doch was zu essen! Tag für Tag, seit Anfang Februar. Das sind mehr als zehn Wochen! Warum das Vieh nach Osten treiben, wenn es die kämpfende Truppe im Westen braucht? Ich glaube die eingängige Legende vom „Viehabtrieb nach Russland“ nicht, solange ich keine wissenschaftlich fundierte Arbeit zu diesem Thema sehe. Kennt jemand eine? Bitte um Nachricht.

Übrigens: Der 1920 geborene Günter Leibner ist der Sohn eines Bauunternehmers aus Burschen/Boryszyn, Kreis Oststernberg, der am Bau dieses „Ostwalls“ beteiligt war (siehe Jörg Lüderitz „Neumärkisches Panorama“, Verlag Bock und Kübler, Erkner bei Berlin, 2004, Seiten 71 ff). Das 90 km lange Festungswerk reichte nordwärts etwa bis Borkow im Kreis Landsberg. Es wurde am 15. Oktober 1935 von Adolf Hitler gestartet und kaum drei Jahre später von ihm furchtbar tobend am 4. Juli 1938 als „wertlose Mausefalle ohne Feuerkraft“ plötzlich eingestellt. Und zwar zugunsten des 400 km langen Westwalls, der von Mai 1938 bis August 1939 errichtet wurde. Leibners Dokumentation kann man im „Haus Brandenburg“ in Fürstenwalde/Spree einsehen. Informationen über das Heimkehrerlager Gronenfelde fand ich in einem Beitrag von Ralf-Rüdiger Targiel in dem Buch „Zwischen Oder und Spree“

Findling Verlag Neuenhagen 2006, Seiten 53 bis 55. Im Quellenverzeichnis nennt er den Buchtitel „Gefangene und Heimkehrer in Frankfurt (Oder) 1945 – 1950/56“ von Wolfgang Buwert (Herausgeber), Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam 1998. Die 112 Seiten bieten

eine unerwartete und erschütternde Fülle dokumentarischen Materials über dieses nahezu vergessene Kapitel Nachkriegsgeschichte.

Willi Göring  
Lerchenaue 8  
15366 Neuenhagen  
T. 03342 – 20 16 94

Der Mensch liebt es, nur sein Unglück zu betrachten, sein Glück aber zu übersehen. Sähe er richtig, würde er erkennen, daß ihm beides beschert ist.

Fjodor M. Dostojewski

## Kinder- und Jugendjahre in Landsberg (Warthe)

Es war der 30. Januar 1945 morgens gegen 04.30 Uhr. Als Pimpf war ich zum Bannausbildungslager einberufen worden und in den Umkleide- und Wirtschaftsräumen des Stadions, mit weiteren 30 Jungen zu einem Jungzug zusammengefasst, untergebracht. Ursprünglich sollten wir am Karabiner 98 K, an der Handgranate und an der Panzerfaust ausgebildet werden. Die Front rückte näher, der Nachschub für die Wehrmacht sollte gesichert werden, so wurden wir zunächst zum Räumen der Lazarette und zur Freihaltung der Ostbahnstrecke eingesetzt. „Räder müssen rollen für den Sieg“, so stand es an den schwarzen Dampfloks mit weißer Farbe geschrieben. Ich war zum Bahnhofskommando eingeteilt mit der Aufgabe, Flüchtlingen aus Ostgebieten bei der Verladung ihres Hab und Guts in die Waggonen zu helfen. Wir fragten oft nach ihrer Herkunft um uns ein Bild vom eventuellen Frontverlauf machen zu können. So auch meine Frage, zur oben genannten Zeit, an eine Familie, deren Gepäck ich durch die Wartehalle auf den Bahnsteig schleppen half. Die Antwort: „Aus Landsberg. Hast du denn nicht gehört dass die Stadt geräumt werden muss?“ Mir fuhr der Schreck in die Glieder.

Ich ließ das Gepäck fallen und stürmte die Soldinerstrasse hoch zum Stadion um meine Sachen zu holen. Hier erbot sich ein schauriger Anblick. In Richtung Zantoch war der Himmel glutrot gefärbt. Ein riesiger Feuerschein, untersetzt mit fernem Kanonendonner, ließ mein Herz erneut in die Hose rutschen. Hastig stopfte ich meine Sachen in den „Affen“ (Rucksack), da brüllte der Zugführer: „Alles draußen antreten!“ Mit noch einem Kameraden sprangen wir aus dem Fenster der Unterkunft, rannten an der Rückseite des Stadions in Richtung Sonnenweg - Friedrichstadt zu unseren Wohnungen.

Der Schönbachsberg 6 war derzeit mein zu Hause. Hier herrschte eine große Aufregung. Teils waren die Bewohner schon weg, teils im Aufbruch, im Hinterhaus schlief noch alles. Meine Großtante saß weinend in unserer Einzimmerwohnung und hatte nur das Nötigste für die Flucht gepackt. Schnell wurden die wenigen Sachen auf den Schlitten verladen und ab ging es zum Bahnhof. Durch meinen „Bahnhofsdienst“ wusste ich, dass alle Flüchtlingszüge vom Bahnsteig 2 abfahren. Hier ergatterten wir einen Platz in einem Waggon und verließen gegen 08.00 Uhr

Landsberg in Richtung Berlin, mit der bangen Frage: Werden wir jemals unsere Heimatstadt wieder sehen?

Landsberg! Hier wurde ich am 20.11.1930 geboren und wohnte bis zu meinem elften Lebensjahr in der Zechowerstraße 7, später in Karl-Teike-Platz 1 umbenannt. Im hinteren Teil des Grundstücks war die „Städtische Straßenreinigung“ etabliert. Alle Bewohner des Hauses waren bei der Städtischen Straßenreinigung angestellt. So der Betriebsleiter Matzke, der Futtermeister Abendroth für 16 Pferde zuständig, der Tierpfleger Beinlich, verantwortlich für das Wohl und Wehe der Tiere, im Sommer in der Wildwiese des Stadtparks, im Winter auf unserem Betriebshof und mein Vater als Kutscher, verantwortlich für die Feldbestellung der Ländereien des städtischen Unternehmens.

Da ich das einzige Kind in unserem Hause war, durfte ich an der Arbeit der Männer „Anteil“ nehmen: Hirsche, Rehe, Fasanen, Perlhühner und Pfauen füttern. Nach dem Ausspannen der Pferde durfte ich bis in die Stallungen reiten, die Pferde meines Vaters streicheln und mit dem Futtermeister auch mal das Striegeln versuchen. Zu den Wohnungen gehörten Kleingärten.

Auch Hühner und Kaninchen durften wir dort halten. Ostern 1937 wurde ich in der Knabenvolksschule 1 in der Schulstrasse eingeschult und ab 1941 besuchte ich die Mittelschule in der Zechowerstrasse. In Erinnerung sind mir der Rektor der Mittelschule, Mannkopf, und die Lehrer Grebenstein, Prochnow, Dobberstein und Sturm. Herr Sturm (Spitzname Lüftchen) unterrichtete in Biologie und beschäftigte uns auch im Schulgarten. Dieser befand sich auch auf dem Gelände der Städtischen Straßenreinigung in unmittelbarer Nähe unseres Kleingartens. Daraus ergab sich ein engerer Kontakt zu Herrn Sturm, auch zu meinen Eltern, und für mich die Aufgabe, die Anpflanzungen des Schulgartens während der Sommerferien nach Notwendigkeit zu pflegen. In den Jahren 1943 und 1944 wurden in den Sommermonaten in der Schule im Zeichensaal bzw. auf dem Boden Seidenraupen gezüchtet. Mit noch drei Jungen wurde ich zum Füttern der Seidenraupen eingeteilt. Dafür entfielen für uns die Ernteeinsätze. Die gefräßigen Tiere verschlangen Unmengen von Maulbeerlaub, das wir von einer Maulbeerhecke längs unseres Schulgartens holten. Im Endstadium der Entwicklung der Raupen stellten wir Lattengestelle dachförmig auf, an denen sie hochkletterten und sich zu Kokons verspannen. Der letzte Akt unserer Arbeit war dann das Absammeln und Verpacken der Kokons. An die Jahre 1939 bis 1942 erinnere ich mich nicht sehr gerne, waren sie doch für mich schicksalhaft. Meine Mutter erkrankte ernsthaft, häufige Krankenhausaufent-

halte waren erforderlich. Der Ausbruch des 2. Weltkrieges führte zunächst zur Dienstverpflichtung meines Vaters in die Rüstungsindustrie und zur Einberufung zur Wehrmacht und schließlich verstarb im Jahre 1942 meine Mutter im Alter von 36 Jahren. In diesen Jahren kümmerte sich eine Großtante (Schwester meiner Großmutter) zeitweilig um mich. Sie war Kriegerwitwe aus dem 1. Weltkrieg, lebte allein in einer Einzimmerwohnung, Schönbachsberg 6 und wurde nach dem Tod meiner Mutter eine liebevolle Ersatzmutter. Mein neues Zuhause wurde nun der Schönbachsberg, nur fünf Minuten vom Karl-Teike-Platz entfernt. „Die vom Berg“, so nannten uns die Jugendlichen gleichen Alters von der Friedeberger- und der Bergstrasse. Ich gehörte fortan dazu. Unser Spielgebiet war der Quilitzpark, unser Stützpunkt die Dusterlohschanze, unser Räuber und Gendarm- Gegner der Parkwächter, der allgemein als „Nante“ bezeichnet wurde. „Eckensteher Nante geht bei seine Tante“, tönte es ihm entgegen. Wütend raste er hinter uns her, wir stoben in alle Richtungen auseinander. Teile des Kreises Landsberg lernte ich mit dem Fahrrad kennen. Meine Großeltern väterlicherseits hatten eine kleine Landwirtschaft in Ratzdorf. Über Wepritz, Loppow, bergauf durch den Wald oder über Marwitz, Beyersdorf nach Ratzdorf, führten unzählige Male meine Fahrradtouren zu meinen Großeltern. Das Warthebruch durchradelte ich zu meinen Großeltern mütterlicherseits. Sie hatten ebenfalls eine kleine Landwirtschaft in Blockwinkel-Ortsteil Lieben- tal. Mein Weg führte mich

durch die Brückenvorstadt, Roßwiesee, Egloffstein, Schönwald naach Liebental. Da meine Mutter während ihrer Krankheit hier von ihren Eltern betreut wurde, fuhr ich an den Wocheneenden sehr oft diese Strecke. Weitere Verwandte wohnten in Zanzin (Geburtsort meiner Mutter), in Karzig, in Späning und in Zettritz. Im Zuge des Schulsports erlernte ich das Schwimmen im Volksbad, legte die Frei- und Stundenschwimmerprüfung ab und wurde Mitglied des Deutschen Schwimm- und Eissportvereins. Zum Schwimmtraining ging es entweder ins Volksbad oder zum Heinersdorfer See, im Winter zum Schlittschuhlaufen zur gefluteten Wildwiese in den Stadtpark. Im Jahre 1941 wurde ich, wie alle Schüler, in das Deutsche Jungvolk aufgenommen und dem Fähnlein 1 zugeteilt, wechselte später zum Fanfarenzug und schmetterte den „Deutsch-Österreicher“, den „Fehrbelliner“ u.a. durch die Straßen. Mein großes Interesse galt aber der Fliegerei. Deshalb wechselte ich 1943 ins Baufähnlein. Hier bauten wir Flugmodelle, wie „Jungvolk“ und „Baby“, die wir dann wettbewerbsmäßig an den Hängen der Wepritzer Berge fliegen ließen. Zugleich erstreckte sich unser Dienst auf die Unterstützung der Flieger-HJ. Der Segelflugplatz befand sich neben dem Stadion auf den Höhen der Wepritzer Berge längs der Chaussee nach Marwitz. Hier wurden die Segelflugzeuge mit der Seilwinde hochgezogen. Unsere Aufgabe war es, die Schulgleiter, wir nannten sie Hangrutscher, zu bedienen. Dazu hielten ca. vier Mann den Gleiter am Heck fest, während jeweils vier bis sechs Mann V-förmig die

Gummiseile vorn im Laufschrift auszogen. Auf Kommando wurde hinten losgelassen und der Gleiter schwebte ins Tal. Anschließend schleppten wir den Gleiter wieder den Berg hinauf. Diese Übungen dienten dazu, das Fluggerät stabil in der Seitenlage zu halten und sicher aufzusetzen, also zu landen. Wer das beherrschte, durfte die A-Prüfung ablegen. Gerne hätte ich mich auch mal in die Kiste gesetzt, aber das Training war den Mitgliedern der Flieger-HJ vorbehalten. (Im Luftwaffenmuseum in Berlin Gatow ist ein Original des Schulgleiters ausgestellt). Anfangs des Jahres 1944 erhielt ich noch eine kleine „Nebenbeschäftigung“. Die Bombenangriffe auf Berlin verdichteten sich mehr und mehr und auch für Landsberg

häuften sich die Töne der Sirenen. Zum Schutze unserer Schule wurde eine Schulfeuerwehr gebildet. Schüler die in unmittelbarer Nähe der Schule wohnten, wurden dazu eingeteilt und in die Handhabung der Löschgeräte eingewiesen. Bei Voralarm musste ich nachts, bzw. außerhalb der Schulzeit, in die Schule sprinten. Ich brauchte knapp fünf Minuten vom Schönbachsberg, über die Friedebergerstrasse, den Parkweg neben dem Schleiermacherdenkmal, über den Spielplatz hinter der Konkordienkirche und dem Karl-Teike-Platz bis zur Mittelschule. Zum Glück fielen auf Landsberg keine Bomben. (Ausgenommen zwei Bomben, die gleich zu Kriegsbeginn durch polnische Flugzeuge abgeworfen wurden, aber keinen

Schaden verursachten.) Wir brauchten glücklicherweise nicht in Aktion zu treten. Die Kriegslage verschärfte sich, die Versorgungslage wurde immer prekärer, die Kohlen knapper und so wurde bereits im November die Schule geschlossen. Es wurden „Kohlenferien“ verordnet. Damit endete meine Schulzeit in der 4. Klasse der Mittelschule. Am 15. Januar 1945 flatterte dann die Einberufung zum Bannausbildungslager ins Haus. 15 Tage später mussten wir Landsberg verlassen und stellen fest: Die Heimatstadt haben wir verloren, aber die Erinnerung bleibt!

Werner Butte  
Huronseestrasse 80  
10319 Berlin

## Ausstellung in Gorzów

„Küchenleben“ - Deutsch-Polnische Geschichten rund um die Küche

Ort: Klub Lamus in Gorzów

Ul. Sikorskiego 5

Zeit:

10. August - 14. Oktober 2012

Lothar Binger



1948



Das Vertrauen gleicht einer  
ausgestreckten Hand, die deinem  
Nächsten bedeutet, daß er nicht  
allein ist auf Erden.

Hl. Katharina von Siena

## Geschichte unserer Vertreibung im Juli 1945 von Alexandersdorf nach Neulögow

Nach Erinnerungen von Elli Brunkau, geb. Stürzebecher (\* 1931) und Erna Irmiler, verw. Fleschner, geb. Grawe (\* 1915).

Die Vertreibung von unserer Bauernwirtschaft (15 ha), auf denen die Stürzebecher mindestens 200 Jahre saßen, und aus unserem Dorf erfolgte im Juli 1945. Der genaue Tag ist uns nicht mehr in Erinnerung. Fast alle Bewohner hatten die Heimat bis dahin schon verlassen müssen. Wir mussten noch die Kühe, die von Sowjetsoldaten, den so genannten Russen, auf unseren Höfen zusammen getrieben wurden, versorgen und melken.

Von den russischen Soldaten wurde das so genannte „Kuhkommando“ gebildet, dazu gehörten: Fast 100 Rinder (Milchkühe und Jungrinder), 2 russische Soldaten (unsere Aufsicht zu Pferde, gleichzeitig unser Schutz vor Überfällen und Plünderungen),

1 Russin (sie lenkte einen Ochsenwagen mit den Utensilien der Russen), 1 Ackerwagen mit 2 Pferden (Hannebauer),

1 Ackerwagen mit einem alten, von den Russen abgestellten Pferd (Stürzebecher), 1 Ochsenwagen mit Geräten (Milch-eimer und Milchkanen usw.), 1 Ochsenwagen gelenkt von Opa Grawe, unter anderem auch für die Kleinstkinder und

alten Omas, wenn der Weg gut war. Bei Schwierigkeiten mussten sie laufen.

27 Personen aus unserem Ort mit Hand- und Kinderwagen. Darunter waren 8 arbeitsfähige Frauen, 9 Senioren im Alter zwischen 60 und 85 Jahren, 10 Kinder zwischen 1 bis 12 Jahren. Es waren die Familien Fleschner, Grawe, Bliefner, Stürzebecher, Hannebauer, Kunzig und Frau Benke mit Enkel.

Unser Weg führte uns von Alexandersdorf (Goscinowo) über Pollychen (Polichno), Zantoch (Santok), Zechow (Czechow) Landsberg a. d. Warthe (Gorzów WLKP), Wepritz (Wieprzyce), Kriescht (Kzeszyce), Sonnenburg (Slonsk), Frankfurt (Oder) nach Kliestow. Dies waren etwa 100 Kilometer Fußmarsch.

Bei welchen Orten wir Rast mit den Kühen machten, ist uns nicht mehr in Erinnerung, zum Teil im Freien. Es hing davon ab, wo wir geeignetes Weideland vorfanden, denn eine Zufütterung der Tiere gab es nicht.

Unterwegs wurden von den Russen die Ochsen gegen Pferde eingetauscht, da sie nicht mehr vorwärts zu bewegen waren, weil sie sich

durchgelaufen hatten. In Kliestow zogen die Russen mit ihren IPferden und den Rindern ab, wahrscheinlich zur Schlachtung nach Frankfurt/Oder. Wir waren erstmal froh, dass wir unsere Freiheit hatten, da wir schon befürchtet hatten, dass die arbeitsfähigen Frauen zusammen mit den Rindern nach Osten verladen werden. Wir wurden von der dortigen Kommandantur nach Lebus verwiesen, dort gab es eine Stelle, die den Vertriebenenstrom (damals genannt Umsiedler) lenkte. Inzwischen trennten sich die Familien Hannebauer und Kunzig von uns, sie wollten zu Verwandten und Bekannten. Ich war sehr traurig, musste ich mich von meiner besten Freundin Helga Kunzig (heute Seehase) verabschieden. Wir nahmen aber später wieder Kontakt auf und sind bis heute eng verbunden. Frau Fleschner hatte in der Herde noch ihre eigene Kuh mit Kalb, die sie auch wiederbekam. Das Kalb konnte sie in Kliestow gegen zwei Handwagen eintauschen. So zogen wir nun los zu unserem neuen Ziel Kreis Ruppin: Familie Fleschner und Grawe mit Handwagen, Kinderwagen, Manfred (5 Jahre) mit Puppenwagen voll

bepackt und Helga mit der Kuh am Strick. Familie Stürzebecher und Oma Lube mit Pferd und Wagen, darauf unter anderem Oma Stürzebecher (85 Jahre) und Oma Grawe (krank), die aber absteigen mussten, wenn der Weg zu beschwerlich für unser schwaches Pferd wurde. Frau Bliefner mit Kinderwagen, darin Peter (1 Jahr), Gerd etwas älter musste laufen, eventuell manchmal auf dem Pferdewagen mitfahren. Frau Benke mit Enkel, wahrscheinlich ohne Wagen.

## 2. Etappe (im August)

Kliestow	Booßen, Treplin → Petershagen	11 km
Petershagen	Georgenthal, Arensdorf, Heinersdorf, Müncheberg → Dahmsdorf	21 km
Dahmsdorf	Ernsthof, Prädikow, Prötzel → Stadtstelle	21 km
Stadtstelle	Tiefensee → Heckelberg	14 km
Heckelberg	Gratze, Grüntal, Biesenthal, Lanke → Stolzenhagen	27 km
Stolzenhagen	Zehlendorf, Oranienburg, Sachsenhausen → Nassenheide	25 km
Nassenheide	Teschendorf, Löwenberg, Linde, Grieben → Herzberg	25 km
Herzberg	Schönberg, Lindow, Gransee → Neulögow	33 km
		177 km

Übernachtungsorte stehen links

Die Strecke belief sich bei der ersten Etappe auf ca. 100 Kilometer in etwa 14 Tagen, d. h. ca. 7 km je Tag. In der zweiten Etappe waren es ca. 200 Kilometer in rund 10 Tagen. Also insgesamt musste eine Wegstrecke von etwa 300 km zu Fuß zurückgelegt werden.

Insgesamt waren wir 15 Personen, für die unterwegs bei den Bauern Übernachtungsmöglichkeiten in Scheunen und dergleichen erbettelt werden mussten. Wobei wir oftmals rüde abgewiesen wurden und zum Nächsten zogen. Ein Bauer vernagelte sogar das Scheunentor zur Hofseite. Verpflegt hatten wir uns von dem aus der Heimat Mitgebrachten. Unterwegs konnte Frau Fleschner ihre Kuh bei einem Bauern, der Pferde aber keine Kuh mehr hatte, gegen Pferd und Wagen eintauschen.

Von Alt Ruppın wurden wir nach Neulögow verwiesen. Der Bürgermeister musste uns dort unterbringen, wobei die Bauern uns nicht gerade freundlich aufnahmen. Wir hausten mit vier Personen in einer Knechtekammer.

Meine Tante Frieda war auf dem Volksgut Schönerlinde bei Berlin gelandet. 1946 zogen wir auch dorthin, weil wir da für uns bessere Lebensbedingungen vorfanden.

Elli Brunkau, geb. Stürzebecher

Flotowstr. 11

16341 Panketal

Tel.: (030)9 44 23 57

## Das Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

### Erschließung von Archivalien

**D**urch die Dokumentation und Nutzbarmachung von Archivbeständen lassen sich die Erkenntnismöglichkeiten der Forschung erheblich erweitern. Nicht oder nur wenig beachtete Quellen werden ins Licht der Aufmerksamkeit gerückt. Zudem bieten sich Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen deutschen und ausländischen Wissenschaft-

lern, deren Sichtweisen sich gerade durch die Beschäftigung mit denselben Quellen ergänzen können.

Es ist selbstverständlich, dass die Dokumentation dieser Quellen nur vor Ort in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Archiven erfolgen kann. Bereits seit annähernd eineinhalb Jahrzehnten besteht eine enge Kooperation zwischen dem Bundesinstitut und der Generaldirektion der Staatlichen Archive Polens/

Naczelna Dyrekcja Archiwów Państwowych in Warschau/Warszawa und mit deren regionalen Archiven. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden in polnischer Sprache vorliegende Bestandsübersichten übersetzt und in der Schriftenreihe des Bundesinstituts publiziert (Staatsarchive in Breslau/Wrocław [1996], Danzig/Gdańsk [2000], Stettin/Szczecin [2004], Landsberg an der Warthe/Gorzów Wielkopolski [2007]).





Eine zweite Gruppe der vom Bundesinstitut herausgegebenen Archivführer geht von historischen Landschaften aus. Sie verzeichnen für die einzelnen Regionen bedeutende Quellenbestände, die oft auf zahlreiche Archive und Institutionen in mehreren Ländern verstreut sind. Bisher erschienen Übersichten über die Archivalien zur Geschichte des Memelgebiets und der deutsch-litauischen Beziehungen (2006), zur Geschichte Ostbrandenburgs (2007) sowie zur Geschichte Pommerns (2008).

Künftige Archivwegweiser sollen sich nicht auf das historische Ostdeutschland beschränken: 2007 wurde eine Kooperation mit dem Institut für Minderheitenforschung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften/A Magyar Tudományok Akadémia Etnikai-nemzeti Kisebbségkutató Intézet vereinbart, auf deren Grundlage die Bestände zur Geschichte der Deutschen in Ungarn erfasst werden sollen, die im Ungarischen Landesarchiv/Magyar Országos Levéltár in Budapest und in den Archiven von 16 ungarischen Komitatsselbstverwaltungen aufbewahrt werden.

In einem weiteren Schritt sollen kirchliche und private Archive mit einschlägigen Beständen erfasst werden - mit vielen noch nicht katalogisierten Sammlungen. Vorgespräche wurden ferner mit der Generaldirektion der Nationalarchive Rumäniens/Direcția Generală a Arhivelor Naționale a României und mit der Kreisdirektion Cluj/Klausenburg der Nationalarchive im Hinblick auf eine deutsch-rumänische Zusammenarbeit geführt. Angestrebt wird auf-

grund des immensen Umfangs der Bestände im Tschechischen Nationalarchiv in Prag/Národní archiv v Praze und in böhmischen, mährischen und schlesischen Regionalarchiven insbesondere eine Kooperation mit dem tschechischen Archivwesen.

Die vom Bundesinstitut veröffentlichten Bestandsübersichten geben einen Überblick über thematisch zusammengehörige Bestandsgruppen sowie über deren Inhalt und Umfang.

### **Dokumentation der Heimatsammlungen in Deutschland**

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es mehrere hundert kleinere museale Einrichtungen der Flüchtlinge, Vertriebenen und Aussiedler, die oft als „schlesische“, „pommersche“, „ostpreußische“ oder regionenübergreifend als „ostdeutsche“ Heimatstuben bezeichnet werden. In ihnen werden vielfältige Erinnerungsgegenstände, historisch, künstlerisch oder volkskundlich wertvolles Museumsgut und Archivalien - nicht selten Unikate - aufbewahrt. Die Heimatstuben und -Sammlungen sind aber nicht nur Aufbewahrungsorte für mitgebrachte Erinnerungsgegenstände. Sie sind oft über Jahrzehnte hinweg selbst zu Stätten der persönlichen und der gemeinsamen Erinnerung der Flüchtlinge, Vertriebenen und Aussiedler, zu Orten der Begegnung, des Austauschs und des Gemeinschaftsgefühls geworden. Aus unterschiedlichen Gründen ist der Fortbestand vieler dieser Einrichtungen gefährdet; zahlreiche Sammlungen werden mittel- und langfristig nicht in der bisherigen Form fortgeführt

werden können.

Im Rahmen eines gemeinsam vom Bundesinstitut und vom Seminar für Europäische Ethnologie/Volkskunde der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel durchgeführten wissenschaftlichen Projekts werden erstmals die Geschichte und die kulturhistorische Bedeutung dieser Sammlungen insgesamt in den Blick genommen. Dabei soll eine möglichst genaue Beschreibung und Dokumentation jeder einzelnen Einrichtung und ihrer Bestände erfolgen. Bei der Erfassung wird, soweit möglich, auch die nicht geringe Zahl von Heimatsammlungen berücksichtigt, die heute bereits nicht mehr als selbständige Einrichtungen bestehen. Ziel ist die zusammenfassende Dokumentation aller historisch-ostdeutschen Heimatsammlungen in Deutschland in einer öffentlich zugänglichen Internetdatenbank ([www.bkge.de/heimatsammlungen](http://www.bkge.de/heimatsammlungen)).

Die Erfassung erfolgt in Zusammenarbeit mit regional ausgerichteten Dokumentationsprojekten, die parallel in Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Sachsen und demnächst auch in Hessen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen durchgeführt werden. Die Ergebnisse dieser Einzelprojekte sollen systematisch zusammenggeführt, miteinander abgestimmt und - wo notwendig - durch eigene Recherchen ergänzt werden. Ein Fachgremium, in dem Mitglieder des Präsidiums des Bundes der Vertriebenen (BdV), des BdV-Landesverbandes Niedersachsen, des Deutschen Museumsverbandes, des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen e. V. sowie

die Direktoren der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne und des Schlesischen Museums zu Görlitz vertreten sind, begleitet das Projekt und bietet Gewähr für dessen transdisziplinäre Ausrichtung.

Die Funktion von Heimatsammlungen als Erinnerungsorte und Begegnungsstätten sowie weitere Aspekte be-

züglich ihrer Geschichte und Bedeutung werden in einer Gesamtdarstellung beschrieben, die begleitend zur zentralen Erfassung erstellt wird. Die im Entstehen befindliche Monographie trägt den Arbeitstitel: „Historisch-ostdeutsche Heimatsammlungen in Deutschland. Eine interdisziplinäre Untersuchung zur Erin-

nerungskultur von Flüchtlingen und Vertriebenen nach 1945“.

Aus: 2 Jahrzehnte  
Bundesinstitut für Kultur und  
Geschichte der Deutschen im  
östlichen Europa  
Johann-Justus-Weg 147 A  
26127 Oldenburg  
www.bkge.de

## Prof. Dr. Gottfried Kiesow

Prof. Dr. Gottfried Kiesow wurde am 7. August 1931 in Alt Gennin, einem Dorf im Warthebruch, im Landkreis Landsberg an der Warthe, als Sohn eines Pfarrers geboren. Am 7. November 2011 verstarb Prof. Dr. Kiesow in Wiesbaden. Eine aufmerksame Landsbergerin hat uns informiert.

In meinen Nachforschungen und als Leserin der Zeitschrift „monumente“ musste ich erkennen, dass die Zeit für eine gute Berichterstattung zu den

Lebensleistungen von Prof. Dr. G. Kiesow im neuen Heimatblatt, nicht reicht.

Gottfried Kiesow war ein deutscher Denkmalpfleger und gründete 1985 die Deutsche Stiftung Denkmalschutz.

In einem Interview sagte Prof. Dr. Kiesow zum Erhalt Historischer Bauten und Stätten als Empfehlung an die nachfolgenden Generationen:“

„Wir werden die Gegenwart nur verstehen, wenn wir die Vergangenheit kennen, um die Zukunft gestalten zu können“

(Zitat). Als Denkmalpfleger erklärte er: Denkmalpflege betreiben wir als Dank an die Vergangenheit, aus Liebe zur Gegenwart und als Geschenk für die Zukunft.“

Im nächsten Heimatblatt werden wir ausführlicher über Gottfried Kiesow, einem Kind der Neumark, berichten. Er ist in der Altmark zur Schule gegangen und hat in Berlin studiert.

Christa Greuling

## Bemerkenswerte Menschen

**A**uf meinem Lebensweg habe ich einige bemerkenswerte Menschen kennengelernt, die sich in meinen Erinnerungen sehr deutlich eingepägt haben, dazu gehörten neben meinen Eltern in meiner Jugend und dann am Anfang meines Berufslebens mein Lehr-Revierförster. Er war ein durch und durch preußischer Beamter, korrekt, ohne Fehl und Tadel, wie man sich einen preußischen Beamten alter Schule auch heute noch vorstellt. In diesem Geist bin ich groß geworden und er ist mir während meiner langen Beamtenzeit immer Vorbild und Richtschnur gewesen und hat mich vor

Fehlern und falschem Handeln bewahrt. Mein Lehrchef duldet keine faulen Kompromisse und krumme Touren in der dienstlichen Tätigkeit. „Merken Sie sich eins, sagte er mir, der Forstbeamte ist immer auf sich allein gestellt und oft Anfeindungen ausgesetzt. Vermeiden Sie stets auch nur den Anschein einer persönlichen Vorteilsnahme. Eine einzige Bestechlichkeit bringt Sie in die Abhängigkeit von anderen Menschen, und die wird rücksichtslos zu Ihrem Nachteil ausgenutzt und Sie sind nicht mehr Herr Ihrer Entscheidungen und auch nicht mehr Herr in Ihrem Revier“. Mein Chef war körperlich nicht

sehr groß, aber von drahtiger Gestalt und sein eindeutiges Auftreten schloss jeden Zweifel an seiner Durchsetzungsfähigkeit von vornherein aus. Er hatte ein Handicap. Im ersten Weltkrieg war er beim Jäger-Bataillon als Scharfschütze eingesetzt und hatte durch Schrapnell-Kugeln eine Kopfverletzung bekommen, die eine leichte Lähmung seiner rechten Hand verursachte. Das Schreiben fiel ihm schwer. Längere Texte konnte er nur noch mit der Schreibmaschine zu Papier bringen, und dies auch mit Schwierigkeiten und vielen Tippfehlern. Das war auch der Grund, weswegen ich ihm zur Ausbildung und

Hilfe zugewiesen worden war. Ich hatte ja durch mein Jahr auf einem Forstamtsbüro den forstlichen Schreibkram bestens kennengelernt und konnte ihm eine große Hilfe sein. Als er sich davon überzeugt hatte, war er sehr froh und ich hatte bei ihm einen gewaltigen Stein im Brett. Er mochte mich sehr und zeigte mir dies auch deutlich. Aber schießen konnte er noch hervorragend gut, da bezwang er seine gelähmte Hand.

Ein Beispiel seiner Dienst-Auffassung zeigte mir folgendes Erlebnis. Wir waren beide oft zusammen im Revier unterwegs und er gab mir viele wertvolle Hinweise aus seiner reichen Erfahrung.

Eines Nachmittags wollten wir zusammen am Schulzenbruch an der Westgrenze des Reviers einen Altkiefern-Schlag markieren und abgrenzen und waren mit dem Fahrrad auf dem Hauptgestell unterwegs, als uns ein mit Kiefern-Langholz beladenes Holzfuhrwerk entgegen kam. Mein Chef erkannte den Fuhrmann an den Pferden, zwei schweren Kaltblüter-Apfelschimmeln. „Ha“, sagte er, „das ist der Konetzki, den wollen wir mal kontrollieren, der nimmt es mit den Holznummern nicht so genau“. Als das Fuhrwerk heran war, rief er dem Fuhrmann zu, „Konetzki, halten Sie mal an, ich will den Holzzettel sehen“. Als die Pferde standen, kramte Konetzki in seinen Taschen und bekam mühsam einen stark zerknitterten Holzzettel hervor und reichte ihn meinem Chef. Zu mir sagte dieser, rufen Sie mir mal die Holznummern an. Ich hatte Mühe, diese zu lesen, sie waren teilweise vom Herausschleifen mit Erde verdeckt. „Konetzki, Sie sollen

doch die Holznummern vor dem Aufladen frei machen, damit man sie auch lesen kann, wenn die Stämme auf dem Wagen liegen“. Ich rief ihm die Nummern zu. Die erste stimmt, die zweite, nein, die dritte, in Ordnung, die nächste, nein, nicht auf dem Zettel(!), die nächste, auch nicht, die nächste, in Ordnung, die nächste fehlt, die nächste fehlt auch, noch eine fehlt auch(!). „Schluss“, sagte mein Chef, „Konetzki, das Fuder laden Sie wieder ab. Sie haben unbezahltes Holz auf dem Wagen! Das ist Holz-Diebstahl! Das Fuder verlässt so nicht mein Revier. Sie laden es ab“. Da fing der Fuhrmann an zu jammern. „Herr Revierförster, das sind zwei Tage Arbeit und ich bin allein. Das geht nicht. Mein Sohn musste vorige Woche zu den Soldaten. Ich bringe Ihnen morgen vom Sägewerker den bezahlten Holzzettel zur Försterei und lasse das Fuder hier stehen. Ersparen Sie mir das Abladen. Ich hab vorige Woche geschlachtet und für Sie hier ein Schlachte-Paket mitgebracht“. Er kriegte hierbei ein dickes Paket aus dem Futterbeutel, dem man den Inhalt, etliche Würste, von außen ansah. Ich dachte, mein Chef wollte explodieren. „Konetzki, Sind Sie ganz verrückt geworden? Erst Holzdiebstahl, unbezahltes Holz abfahren und jetzt auch noch Beamten-Bestechung! Mann, Ich zeige Sie an, dann sind Sie geliefert, denn Ihr Holzfuhrgeschäft ist dann erledigt. Sie bekommen keinen Abfuhr-Auftrag im Staatsforst mehr“. Der Fuhrmann jammerte immer lauter und fing an zu weinen und bot einen beklagenswerten Anblick, und beteuerte, nie wieder einen unbezahlten Stamm

anzurühren. Mein Chef ließ sich erweichen. Fahren Sie das Fuder hier auf die Seitenspur und lassen es stehen, an einem Kiefern-Stuken. Er ging hin und markierte den Wurzelanlauf des Stukens und die gegenüberliegende Stelle an der Feelge des Vorderrades mit schwarzer Holzkreide, so, dass ein Bewegen des Wagens unmöglich war. „Das Holzfuder ist beschlagnahmt! So und morgen sind Sie, Konetzki mit dem bezahlten Holzzettel an der Försterei, dann gebe ich Ihnen das Fuder zur Abfuhr frei. Mein junger Kollege hier“, damit meinte er mich, „wird das kontrollieren. Und Ihr Schlachte-Paket nehmen Sie schön wieder mit nach Hause“. Der Fuhrmann schirte die Pferde aus, schlug die Zugstränge den Pferden über den Rücken und kletterte von der Deichsel aus auf das rechte Pferd, wickelte die Leine zusammen und ritt mit seinen beiden Zossen nach Hause. „So“, meinte mein Chef, „hätten Sie auch so gehandelt? Einmal so etwas angenommen, dann hätten Sie verspielt. Man würde Ihnen das bei nächster Gelegenheit unter die Nase reiben, und es würde schnell unter den Fuhrleuten erzählt: In Zieten-see kann man ohne Holzzettel Holz abfahren, man muss nur für den Förster ein Schlachte-Paket mitnehmen! Der Konetzki hat doch die Bestechung vorgehabt, sonst nimmt er doch kein Wurst-Paket mit in den Wald! Sie sehen also wie schnell ein Förster zu dienstlichen Verfehlungen verleitet werden kann. Da heißt es also eisern sein und die Dienstvorschriften einhalten. Merken Sie sich das Beispiel gut“. So gab er mir oft Beispiele seiner

strengen Dienstauffassung Ich war ihm mein Leben lang dafür dankbar. Es wurde grundsätzlich jede Holzfuhr auf den bezahlten Holzzettel kontrolliert, manche sogar zweimal, denn hier waren jetzt ja zwei Förster im Revier unterwegs. Ich bekam oft zu hören, mich hat der Revierförster Holtzer schon kontrolliert. „Das macht nichts“ entgegnete ich dann, wenn alles stimmt! Das sprach sich rum, und unbezahltes Holz wurde überhaupt nicht mehr angerührt. Man sagte mir oft, Ihr Chef ist aber ein ganz scharfer! Und das wollte er so! Schon nach wenigen Wochen sagte er mir: „Wissen Sie, was. Ich habe ja außer meinem Revier Zietensee, trotz meiner Behinderung auch noch das Revier Mückeburg zu betreuen, da wird im Kriege keine Rücksicht drauf genommen. Sie übernehmen jetzt sofort Revier Mückeburg und machen das ganz selbstständig, Die dienstliche Verantwortung trage ich weiter und die Unterschriften mache ich auch noch. Das ist mit dem Forstamt abgesprochen. Sie können das. Und so kriegen wir das zusammen hin. Und Sie brauchen auch nicht mehr jeden Morgen bei mir auf der Matte zu stehen. Wenn Sie Fragen haben, dann kommen Sie her“. Ich war platt, so hatte ich mir meine Lehrzeit nicht vorgestellt. Und das nach den Pleiten und Missetaten meines Vorgängers. Ich war ganz stolz über das mir erwiesene Vertrauen, und gab mir große Mühe, dies nicht zu enttäuschen, so entstand eine für beide Seiten recht angenehme Atmosphäre, dies teilte sich auch den anderen Menschen im Forsthaus mit. Die Frau meines Chefs, eine

beispielhafte Förstersfrau, eine mütterliche Frau mit barocker Figur, eine sehr gute Köchin, die gut wirtschaften konnte, mit einer Hausgehilfin besorgte sie den großen Garten, den Hühnerhof und den ganzen Viehstall, in dem zwei ,drei Milchkühe, und etliche Schweine standen und mit den Hühnern so viel einbrachten, dass der Lebensunterhalt der ganzen Familie damit bestritten werden konnte. Das Gehalt des Försters blieb auf dem Konto und wurde nur für besondere Ausgaben zurückbehalten. Kostproben ihres hauswirtschaftlichen Könnens habe ich oft erhalten, da ich immer an ihren Tisch gebeten wurde wenn ich zu den Mahlzeiten überraschend im Forsthaus aufkreuzte, Sie backte ausgezeichneten Kuchen, Topfkuchen mit allen denkbaren Zutaten, Blechkuchen mit allem Obst aus dem großen Garten. Auch hat sie mir meine erste selbstgeschossene Wildente lecker zubereitet. Sie trug ihr langes, kastanienbraunes Haar zu Zöpfen geflochten wie eine Krone um den Kopf gesteckt, über den Ohren in Schnecken zusammen gesteckt. Was müsste die Haarpflege für eine Arbeit sein, ihr Haar reichte fast bis auf den Boden. Ich sah sie einmal, als sie nach der Haarwäsche kurz über den Treppenflur huschte und das bei ihrer vielen Arbeit und der noch fehlenden Stromversorgung. Aber ihr Mann liebte sie so und war gegen das Abschneiden der Haare, Seine Käthe sollte keine kurzen Haare tragen! Im Forsthaus lebte auch noch der Vater meines Chefs, ein pensionierter, preußischer Oberförster, eine eindrucksvolle Erscheinung, fast 2m

groß mit langem, weißen Vollbart stets kerzengrade gehend, wurde er sehr respektvoll von den Leuten "Der Alte vom Zietensee" genannt. Er hatte mich gern in sein Herz geschlossen, wohl anstelle seines Enkelsohns, der auf einem Internat in der Stadt war und dort das Gymnasium besuchte, und so nur selten, manchmal an den Wochenenden und zu den Ferien, ins Forsthaus kam. Er vermisste ihn sehr und freute sich immer, wenn er da war, und seinem Großvater mit Fragen setzte. Der Alte erzählte gerne, und ich war auch ein dankbarer Zuhörer. Er war ja in der Gegend von Posen lange im Forstdienst gewesen Und hatte eine reiche forstliche und jagdliche Erfahrung, von der er mir viel mitteilte, was ich natürlich wie ein Schwamm aufzog. Er erzählte mir auch, dass er vom Kaiser ausgezeichnet wurde mit einem Ehren-Hirschfänger, den er für erfolgreiche Wilderer-Bekämpfung von SEINER MAJESTÄT erhalten hatte.

Wenn die Zeit es zuließ und die jagdlichen Aufgaben es erforderten, gingen wir drei, mein Chef, sein Vater und ich, abends regelmäßig auf Ansitz. In der Försterei verabredeten wir, wohin jeder gehen sollte, und wenn ein Schuss fiel, traf man sich beim Schützen, um das Wild zu bergen und zu versorgen. Übrigens wurde grundsätzlich jeder Schuss mit der Uhrzeit notiert und abends nach dem Heimkommen der Anlass überprüft. Auch in den Nachbar-Revieren per Telefon kontrolliert, denn es trieb sich allerlei Gesindel in den Wäldern herum. Ausgebroschene Häftlinge und auch Kriegsgefangene suchten die

ausgedehnten Wälder gern als Unterschlupf und wir haben einiges dabei erlebt. Durch Einbrüche in Forsthäuser und Überfälle auf Forstbeamte hatten sich einige Flüchtige Waffen und Munition ja sogar Forst-Uniformteile beschafft. Hierdurch getäuscht und arglos gemacht, wurden weitere Forstbeamte übertölpelt und wieder Waffen erbeutet. Der damalige preußische Innenminister (Hermann Göring) hatte verfügt, dass entgegen den früheren Vorschriften für Waffengebrauch, bei Verdacht auf unrechtmäßigen Waffenbesitz und Gefährdung, nicht mehr 3 Warnrufe vor gezieltem Abwehrschuss notwendig waren, sondern nur ein Warnruf, der auch durch einen Warnschuss ersetzt werden konnte. Mit mehrläufiger Waffe ein Schuss in die Luft und sofort weitere gezielt abgegeben, das wurde die „sichere Praxis“. Göring sagte damals: „wenn ein preußischer Forstbeamter geschossen hat, dann habe ich geschossen! Wir durften auch nie ohne Waffe ins Revier gehen und sollten sicherheits- halber die Pistole außerdem griffbereit und geladen in der Jacken- oder Manteltasche haben.“

An einem Abend hörte ich einen Büchschuss im Revier. Nach der Rückkehr zur Försterei ergab sich, dass mein Chef auch nicht geschossen hatte, also musste der alte Herr den Schuss abgegeben haben. Es war auch die Richtung, wo er gesessen haben musste. Als er nach einer halben Stunde nicht zurück war, machten wir uns mit Taschenlampen auf den Weg und hofften, ihn beim Entgegengehen zu treffen. Doch wir tasteten uns bis zu dem Erdsitz vor, wo er sich auf

Wildschweine an einer Suhle ansetzen wollte. Nach längerem Suchen fanden wir ihn tot am Boden liegend, das Gewehr zwischen den Beinen, mit abgeschossener Patrone. In der möglichen Schussrichtung auf der Schneise fanden wir auch das erlegte Wild, einen Überläufer mit sauberem Blattschuss. Das jagdliche Erlebnis und die große Passion hatten wohl sein Herz überfordert und ihm ein Seltenes, aber jägerechtes Waidmannsende bereitet. Mein Chef wollte den Wagen holen, um seinen Vater ins Forsthaus zu bringen. Ich habe dem alten Herrn die Totenwache gehalten und werde die eindringlichen Minuten in meinem Leben nie vergessen. Beim Heimtransport eröffnete mein Chef mir dann, dass sein Vater mir den Ehrenhirschfänger vom Kaiser als Vermächtnis zugedacht habe. Doch ich sollte erst heil aus dem Kriege zurückkommen und könne mir den Hirschfänger bei ihm dann abholen, Leider ist der Hirschfänger mit dem Forsthaus und der Förster-Familie dann beim Einmarsch der Russen umgekommen und verbrannt.

An einem Vormittag war ich mit meinem Chef verabredet und musste an der Försterei auf ihn warten. Ich hatte mich mit den Hunden beschäftigt, er hatte zwei Hannoversche Schweißhunde im Zwinger, die ich sehr mochte. „Hirschmann“ der dunkelrote mit sehr schön gezeichneter Maske war ein erfahrener sehr guter, feinnasiger Hund, der leider nicht mehr viel eingesetzt werden konnte, weil er ein langes, krebsartiges Gewächs am Hals hatte, das inoperabel war, immer größer wurde und aufzuplatzen drohte. Es behinderte den Hund beim

Suchen sehr, weil es neben der Nase lang auf den Boden herunterhing und verursachte ihm wohl auch Schmerzen. Deswegen hatte mein Chef sich schon einen Nachfolgenden etwas heller gefärbten Hannoverschen Schweißhund „Ingo“ besorgt, den er noch mit dem alten, erfahrenen „Hirschmann“ einarbeiten wollte.

Ich konnte dabei helfen und habe viel dabei gelernt. Beide Hunde waren mannscharf und wirklich zuverlässige Jagdkameraden. Ich habe mich sehr viel mit Ihnen abgegeben und sie gehorchten aufs Wort. Es war wirklich eindrucksvoll, zusehen, wie der jüngere „Ingo“ vom älteren „Hirschmann“ lernte. Eine Schule auch für den noch unerfahrenen Jäger. Ich hatte die Hunde aus dem Zwinger auf den Hof gelassen. Und sie tollten umher. „Ingo“ wollte spielen, aber „Hirschmann“ wehrte wegen seiner Behinderung ab. Ich hatte mir gerade wieder eine Serie Kugelpatronen für meine Hahn-Büchsfinte selbst geladen und von dieser Serie noch keinen Probeschuss abgegeben, was ich zur Kontrolle von jeder neu geladenen Serie machte. Da wollte ich die Gelegenheit nutzen. Vor dem Forsthaus standen eine Bank und ein Tisch. Vom Hof führte ein Fuß- und Radweg an einer Birkenreihe entlang an einer Holz-Scheune vorbei, die am Waldrande stand und mit Wildheu gefüllt war. In knapp 100m vom Forsthaus stand eine Birke aus der Reihe etwas vor. Hier konnte ich meine Probe-Scheibe, eine weiße Pappe mit schwarzem Holzkreidepunkt, anbringen. Die Scheune dahinter reichte als Kugelfang aus. Ich sperrte die Hunde in den Zwinger, öffnete die Zaunpforte und stellte

mir Bank und Tisch zurecht, ein umgedrehter Zinkeimer mit dem Lodenmantel als gute Auflage ergaben einen passablen Anschusstisch. Einen kleinen Nagel hatte ich in der Tasche und konnte so die Probescheibe an der Birke mit dem Waidmesser festklopfen. Im Forsthaus hatte ich wegen des Schusses Bescheid gesagt und Verständnis gefunden. Nach sorgfältigem Zielen war der Schuss bald heraus, und beide Hunde meldeten lauthals Ihr Interesse. Mit dem Fernglas konnte ich den guten Sitz der Kugel erkennen. Es dauerte nur wenige Minuten, da erschien mein Chef mit dem Fahrrad über den Hauptzufahrtsweg auf dem Forsthof und fragte mich sofort: „Auf was haben Sie denn geschossen?“, denn dass ich geschossen hatte, war ihm durch den typischen Schussknall (Buuiih) sofort klar. „Ach“, sagte ich, ich habe nur einen Probe-schuss aus meiner neuen Patronenserie abgegeben!“ „Worauf denn bloß?“, fragte er. Dort, „sagte ich an der Birke!“ „Mensch“, sagte er, „sind Sie von allen guten Geistern verlassen, schießen Sie hier meine Birkenallee kaputt. Wir gingen hin zum Baum. Guter Schuss sagte er, mitten drauf. Aber sehen Sie sich mal die Rückseite an! Halbmeterlange Holzsplitter waren aus dem Stamm herausgerissen. Ja die dicke Bleibohne mit über 11 mm Kaliber haut ganz schön hin. „Das will ich Ihnen sagen“, meinte mein Chef, „wenn die Birke eingeht, treten sie in Ihrem nächsten Urlaub an und pflanzen eine neue“. Aber dazu ist es nicht gekommen. Nach dem Krieg ist die ganze Birkenreihe samt Forsthaus verbrannt und verschwunden.

Ich war 1980 noch einmal da und konnte nur noch die Fundamente der Försterei finden. Der Wald hatte das ganze Förstereigrundstück mit einem Birkenbusch zurückerobert. Mückebug war ein Walddorf mit einigen Hundert Einwohnern Die Häuser mit den Stall- und Hofgebäuden lagen um eine ehemalige Waldwiese, die aus einem jetzt verlandeten Waldsee entstanden war und am Rande zu den etwas höher ansteigenden Ufer-Hügeln auf etwas trocknerem Grund gebaut. Die Dorfstraße entlang. Die Häuserzeile war eigentlich keine Straße, nur ein Sandweg, der nur auf den auf- und absteigenden etwas steileren Teilstücken befestigt war mit Feldstein oder Kopfsteinpflaster. Gefahren wurde meist mit dem Fahrrad auf einem schmalen, glatten, sandigen Seitenstreifen. Die eisenbereiften Pferdewagen hatten ihre Spur auf dem breiten Sandweg oder ratterten auf dem Pflaster entlang und mussten hier oft stark abgebremst werden. In der Mitte der langgestreckten Wiese lag auf einem kleinen, flachen Hügel der Grafenhof. der hieß so, weil seine Besitzer keine Grafen waren, die gab es hier nicht. Sie traten nur so auf wie Grafen, weil sie mit mehreren Pferdegespannen immer gutes Geld mit Holz- und anderen Fuhren verdienten und sehr gut betucht waren und dies auch großzügig zeigten. Der derzeitige Grafenhofbesitzer W. Malchow hatte zu seinem Kummer keinen Sohn „nur“ eine Tochter Gertrud, Tut wurde sie gerufen, weil sie sich als kleines Mädchen selbst so genannt hatte, da sie ihren Namen nicht gut aussprechen konnte. Tut war ein gestan-

denes Frauensmensch und versuchte, ihrem Vater den Sohn zu ersetzen. Sie war stämmig gebaut und konnte gut mit Pferden umgehen. Sie war oft mit Holzfuhren unterwegs, nur beim Auf- und Abladen half ihr ein Mann, der oft mit auf dem Hof wohnte. Der ersehnte Schwiegersohn, den sich der „Graf“ wünschte hatte sich leider noch nicht gefunden. Die bislang von „Tuta“ Auserwählten waren vor so viel geballter Frauen-Kraft meist bald wieder verduftet. Am liebsten hätte „Tuta“ ja einen Förster gehabt, denn eine Verbindung zur „Grünen Farbe“ wäre ja eine lohnende Geschäftsverbindung zu Holzkäufern und Holzfuhren gewesen. Ich merkte dies sehr bald, als ich zum Ziel solcher Bemühungen wurde, und entfernte mich sehr schnell aus dem Gefahrenbereich.

Ein Haus auf dem Grafenhof war vermietet an den Waldarbeiter Frank, der in dem Staatsforst arbeitete und ab und zu beim Holzfuhmann Mahlkow oder seiner Tochter „Tuta“ beim Holzfahren aus-half. Auch seine Tochter Elfriede, die ihm seit dem Tode seiner Frau den Haushalt führte, arbeitete tagsüber als Kulturfrau im Walde. Sie war ein kräftig gebautes Mädchen mit einer eindrucksvollen Oberweite und vor keiner Arbeit bange. Sie konnte gut zupacken und hielt die Frauenriege immer im Schwung. Leider trug sie seit dem Tode ihrer Mutter nur schwarze Sachen, was zu den langen, hellblonden Haaren stark kontrastierte. Elfriede war mit Tuta befreundet und hatte sie überredet, wenn sie mal nicht mit den Pferden unterwegs sein musste, mit in den Wald zum Bäume pflanzen zu

kommen, wo auch jede Hand gebraucht wurde. Die beiden Frauen waren ein gutes Paar in einer Frauengruppe, auf die man sich verlassen konnte, wenn eilige Arbeit geschafft werden musste. Elfriede musste sich den Bewerbungen eines Nachbarn erwehren, der als ewiger Junggeselle schon zum Sonderling geworden war. Franz Hüter hieß er und machte seinem Namen alle Ehre. Er konnte nichts wegwerfen und hob alles auf und konnte auch alles reparieren oder wiederverwenden. Sein ganzes Haus war voll von Gerumpel und Klamotten. Ein Erdgeschoßzimmer in dem er wohnte und schlief, hatte in der Mitte einen großen Tisch, der vollgepackt war mit altem Hausrat, Töpfe und Eimer, die noch geflickt werden sollten, was Franz hervorragend gut konnte. Er reparierte auch die Petroleumlampen oder ersatzweise die Karbidlampen, die jetzt wieder bei dem fehlenden

elektrischen Strom viel gebraucht wurden. Er half vielen Leuten aus der Verlegenheit, wo es im Kriege doch nichts zu kaufen gab. An der einen Seite stand ein eisernes Feldbett, auf dem Franz schlief, darauf lag ein alter, schaffellgefütterter Militär-Kutschermantel, unter dem Franz seine Nächte zubrachte. Franz war im ersten Weltkriege bei der bespannten Feldartillerie als Gespannführer gewesen und hatte es zum Obergefreiten gebracht, wovon er stolz und gern erzählte. Er freute sich immer über Zuhörer, und ich musste mir seine Geschichten öfter anhören, wenn ich bei ihm nach bestimmten alten Sachen, wie alte Möbelscharniere oder -Schlösser fragte. Er hatte die unmöglichsten Dinge und fand sie auch nach längerem Suchen wieder. Nur brachte ich außer den gesuchten Dingen jedesmal auch einige Flöhe mit nach Hause, denn seine Bude war voller

Flöhe, die über jedes frische Blut wie die Wilden herfielen und übersprangen. Auch war Franz sehr tierlieb und hatte mehrere Katzen, die es gut bei ihm hatten und jederzeit freien Ausgang. Franz hatte nämlich in einem Fenster die unterste Fensterscheibe durch eine Blechplatte mit einem runden Schlupfloch für die Katzen ersetzt, durch das diese immer flott raus und rein konnten und Mäuse gab's im ganzen Hause reichlich zu jagen. So konnte man manche bei ihm bekommen. Aber Flöhe waren dabei immer inklusive. Verständlich, dass eine Frau wie Elfriede um Ausreden bei Heiratsanträgen nie verlegen war. Auch wollte Tuta ihrem Vater den Franz als guten Kutscher und Schwiegersohn nicht ins Haus bringen.

Heinz-Dietrich Mencke  
Dipl. Forst. Ing.

Meerdorf/Wipshäuserstraße 5  
8176 Wendeburg  
Tel.+Fax 05171-10350

## Wege zueinander

### Eine Fahrt in die alte Heimat

**S**ie kamen aus fast allen Ecken unseres Landes. Schleswig Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorp., Bayern, Thüringen, Sachsen, Berlin, Brandenburg, Hamburg - sollte ich ein Bundesland übersehen haben möge man es mir verzeihen. Treffpunkt war das Waldhotel am Rande der Stadt Seelow. Geladen waren Müllers und Schimmels - bzw. deren Nachkommen. Ihre Wurzeln lagen einmal im Kreis Landsberg zwischen

Stollberg über Ludwigsgrund - Ost Stollberg bis nach Massin. Eine Ausnahme machten wir, unsere Vorfahren kamen aus Logau und Woxfelde und ich ein Ableger dieser Richtung aus Zanzin. Seit Monaten kannten wir den Termin. Durch das Ehepaar Ochs aus Golzow im Oderbruch haben wir mehr erfahren und auch Hinweise über Schimmels erhalten, zu denen es in den Archivunterlagen in Gorzów bisher keine Ansätze gab. So nutzten wir dieses Tref-

fen am 20. und 21. April und konnten unsere Unterlagen zur Familienchronik erweitern. Im Rahmen der Vorstellungen, des Bekanntmachens, des gemeinsamen Singens fand eine kurze Darstellung des kommenden Tages auf dem Bildschirm statt. Eine Fahrt in die alte Heimat. Bei strahlendem Sonnenschein begann dann die Fahrt. Sie führte durch Seelow vorbei am Ehrenmahl zur Erinnerung an die Kämpfe im Oderbruch und um die Höhen der Stadt.

Anlässlich dieser vor 67 Jahren mehrtägigen Schlacht bei der über 50 Tausend deutsche Soldaten den Tod fanden - gedachte man dieser Toten am Ehrenmal. Weiter ging die Fahrt nach Golzow im Oderbruch. Ehepaar Ochs, hier wohnhaft, machte uns mit der Geschichte des Ortes bekannt. Jahrzehnte lang „Gemüsegarten Berlins“. Die schweren Kämpfe 1945. Das Problem Wasser in der heutigen Zeit. Dann passierten wir die Grenze. Auch hier wieder Hinweise zur Geschichte der Festung, der Stadt und der Bedeutung Küstrins. In Tamsel erster Halt. Besichtigung des Schlosses war leider nur von außen möglich. Einige Hinweise meinerseits zur Geschichte sowie der derzeitigen Situation des Areals. Doch dann eine kleine Überraschung, eine junge Polin hatte wohl die große Reisegruppe registriert, hatte den Schlüssel zur Krypta unter der Kirche zur Hand. So war es allen möglich, die Beisetzungstätte derer von Wrech und Schönings zu sehen. Das nächste Ziel war Wilkersdorf etwa 7 km oberhalb von Tamsel gelegen, hier lebten einmal Verwandte einer der teilnehmenden Familien. Bereits hier „zog ich den Hut“ vor unserem Busfahrer Marek aus Küstrin - wir waren auf Grund der komplizierten polnischen Versicherungsgesetze für ausländische Busse - mit einem polnischen Bus auf Reisen gegangen. Zeitlich gesehen gab es erste Sorgen, denn in Stollberg war

für uns eine Führung in der Kirche vorgesehen und diese Zeit konnten wir nicht einhalten. Dort angekommen gab es

Ostbahn von Berlin nach Königsberg/Ostpr. Vietz/ Witnica feiert ihre 750 jährige Geschichte. Höhepunkt



Die Kirche in Massin

aber keine Probleme. Wenige Kilometer östlich Stollberg Ost - Ludwigsgrund. Halt vor „Müllers Gaststätte“ oder das was sie einmal war. Alte Aufnahmen kamen zum Vorschein und man stellte fest, dass das Haus einmal größer war. Die heutigen Bewohner hatten den mit über 35 Personen besetzten Reisebus der vor dem Haus hielt schnell bemerkt. Nun kam die uns seit Stollberg begleitende Dolmetscherin Alvina zum Zuge. Es wurde fotografiert. Ehepaar Ochs vereinbarte einen Besuch mit der polnischen Familie. Weiter ging es nach Vietz. Auch über Nebenstraßen der Stadt, vorbei u.a. am Bahnhof. Denn Vorfahren, Verwandte und Bekannte waren in dieser Region einmal beruflich tätig, in Vietz zum Beispiel bei der Reichsbahn - der berühmten

der Feierlichkeiten werden der 16. und 17. Juni sein. Weiter ging es durch die Massiner Heide nach Massin. Hier hat Käthe Wilke das Licht der Welt erblickt. Hier wurde die heute 91 jährige getauft und konfirmiert, hier hat sie geheiratet. Für sie doch einige bewegende Minuten in der 1783 erbauten kleinen Fachwerkkirche, heute unter Denkmalschutz stehend, zu sein, die sie in den jungen Jahren ihres Lebens begleitete. Dass Balz Mitte des 18. und 19. Jahrhunderts eine große Poststation besaß, erfahren die „Müllers“ und „Schimmels“ beim passieren dieses Ortes. Zu dieser Zeit war der Post- und Reiseverkehr auf dem Königsweg von und nach Königsberg - Ostpr. sehr groß. In Balz waren mehr als 50 Pferde stationiert. Dazu kamen die



entsprechende Anzahl Postilone und Wagen bzw. Postkuttschen. Mit der Fertigstellung der Ostbahn 1857 wurde

barkreis Oststernberg weitere Dörfer mit „exotischen“ Namen gab wie Maryland, Florida oder Hampshire sei hier nur ange-



diese Station dann aufgelöst. Döllensradung passierten wir ohne den vorgesehenen Halt. Unsere Zeitverzögerung war bereits auf über eine Stunde angewachsen. In Sonnenburg wartete das Mittagessen im Restaurant auf uns. So gab es zu Döllensradung Hinweise auf die geschichtliche Entwicklung. 1929 wurden u.a. das Dorf Spiegel und der Gutsbezirk Döllensradung zusammengelegt und trug fortan den Namen Döllensradung. Auch hier wohnten und arbeiteten einmal Angehörige der Reisegruppe bei der Bahn und in dem Forst.

In Fichtwerder passierten wir dann die Brücke über die Warthe. Deren Länge von über 800 m ja angeblich einmal die längste Brücke in Deutschland gewesen sein soll. Das saftige Grün der Wiesen, bestellte Felder, vereinzelt besetzte Storchennester begleiteten uns auf dem Wege nach Kriescht. Wir durchfuhren Dörfer, die zu unserer Zeit Louisa, Korsika oder Philadelphia hießen. Dass es im Nach-

merkt. Die dunkle Geschichte der kleinen Stadt Sonnenburg ist bis heute nicht bis ins letzte aufgeklärt. Lange Zeit bestimmten im Mittelalter die Johanniter die Entwicklung und das Geschehen in der Region. In der ehemaligen Ordenskirche ist ein Teil ihrer Geschichte dargestellt. Dunkle Wolken zogen auf als im letzten Jahrhundert Gefängnis, Zuchthaus und dann das KZ entstanden. Das Entsetzen der Höhepunkt wenige Stunden vor dem Einmarsch der Roten Armee, das Dahinmetzeln von über 800 Häftlingen durch SS und Bewachungspersonal. Für uns ging es nach einem ausgiebigen Mittagessen der anschließenden kleinen Stadtrundfahrt in Richtung Küstrin, doch nicht gleich zurück zum

Hotel, sondern zur Priesterschluft, gelegen im Reitweinersporn. Hier wartete auf alle Fahrgäste, eine Blume die viele noch nie in Natura gesehen haben - das Adonisröschen. Sie stehen zur Zeit in voller Blüte. Zu den wenigen Regionen Deutschlands in der das Adonisröschen, unter Naturschutz stehend, wächst, gehören die pontischen Hänge an der Oder. Sie beginnen etwa 6/7 km westlich von Küstrin, am kleinen Höhenzug bei Reitwein. An den Hängen zur Oder sowie in den kleinen Seitentälern, und das bis vor den Toren Frankfurts, hat diese Pflanze ideale klimatische Bedingungen.

Den Ausklang der Tagestour gab es in Lebus direkt an der Oder bei Kaffee und Kuchen. Der schöne Tag ging dann mit einer weiteren Überraschung zu Ende. Nach dem Abendessen im Hotel sorgte der Oder-



Adonisröschen

bruchchor aus Manschnow, mit Liedern zum Mitsingen - die Texte lagen allen vor - für Stimmung. Dass unser Brandenburg Lied die „Märkische Heide“ dazu gehörte war selbstverständlich. Der Dank für die Vorbereitung und Durchführung des Treffens gilt dem Ehepaar Helga und Eckhard Ochs. Herbert Schimmel

## In Hannover



**T**reffen der Landsberger am 18. April in Hannover  
Die Aprilsonne meinte es gut an diesem Tag, es hatten

sich einige Teilnehmer angemeldet, aber durch Krankheit sagten einige noch kurzfristig ab. Es waren anwesend Frau

Reinecke (Wittig), Frau Ilse Funke (Haack), Herr Reinke aus Celle und Herr Funke. Herr Reinke unterhielt uns mit einigen mitgebrachten Filmen von seinen zahlreichen Aufenthalten in Landsberg – auch einen Film über die Brückenvorstadt. Herr Reinke sagte, er wollte gern die Ausstellung am Freitag, den 1. Juni 2012 in Herford besuchen. Die ist sicher interessant. Sie wurde im Heimatblatt von Dezember 2011 schon angekündigt. Ich würde auch mitfahren. Bis dahin verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Norbert Funke  
C.v.-Oss-Platz 11  
31226 Peine

## Einladung

**Z**um Landsberger Treffen im Oktober 2012 in Hannover. Hiermit lade ich auch im Namen von Frau Reinecke zum Treffen am Mittwoch, den 10. Oktober 2012 15.00 Uhr wieder in das Hotel Kaiserhof, gegenüber dem Hauptbahnhof ein.

Auf einen schönen Sommer und zahlreiche Landsberger freut sich  
Norbert Funke

C.v.-Ossietsky-Platz 11  
31226 Peine

# Die Gemeinden unserer Heimat

## Archäologischer Goldfund

Im Zusammenhang mit der Publikation eines verschollenen archäologischen Goldfundes bin ich an zwei Fakten interessiert und bitte Sie um Auskunft, ob noch eine Möglichkeit der Aufklärung besteht:  
1. Beim Ort Karolinenhof nahe Eulam wurde 1941 auf dem Grundstück der damals 78jährigen Witwe Bertha Otto vom damals 20jährigen Enkel Hans

Grothe ein Goldfund entdeckt. Er erhielt dafür eine hohe Fundprämie.

Lässt sich das Grundstück noch lokalisieren? Gibt es Karten oder Katasterunterlagen zu der Gegend und Zeit, aus denen die Lage des Gehöftes hervorgeht? Gibt es aus dem Ort ggf. noch Zeitzeugen, die das Grundstück auf einem alten Messtischblatt lokalisieren

könnten?

2. Der Goldfund wurde vom Landrat Alten in einem Tresor der Sparkasse gelagert. Ist der Verbleib des Inhalts der Sparkassentresore überliefert? Gibt es namentliche Hinweise auf Verfügungsberechtigte, die vor dem Einmarsch der Roten Armee mit Sicherheit die Tresore geräumt haben? In wessen Händen könnte dieser Fund nach 1945 zu vermuten sein? Sind dazu Veröffentlichungen

in den Heimatblättern oder -büchern erschienen? In Meseritz wurde 1944 ein ähnlicher Goldfund entdeckt, der als Kriegsverlust gelten muss. Gibt es dazu in der Märkisch-Posener-Zeitung von Ende 1944/Anfang 1945 von Carl Umbreit einen Artikel (ein

Manuskript befindet sich in der Ortsakte im BLDAM). Für eine baldige Auskunft wäre ich dankbar, da ich ein Manuskript über diese beiden Funde für eine Festschrift bis Ende April abschließen muss. Mit freundlichen Grüßen  
Günter Wetzels

c/o Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum (BLDAM) Außenstelle Cottbus  
Bahnhofstraße 50  
03046 Cottbus  
Tel. 0355-797969

## Vietz a. O./Witnica im Jahr 2011

Den Anlaß zu vorliegendem Artikel bildete ein Treffen des Bürgermeisters Andrzej Zablocki und des Historikers Zbigniew Czarnuch mit Gästen aus Deutschland, den Herren Kurt Rajchowicz und Ulrich Schroeter. In diesem Treffen äußerten sie den Wunsch, eine größere Gruppe ehemaliger Einwohner unserer Stadt

werden. Regelmäßig seit zwanzig Jahren hatte sich unser Heimatkreis traditionell in Vietz, unserem Herkunftsort, getroffen. Das letzte Treffen in offiziellem organisierten Rahmen fand im August 2010 statt. In den ersten Jahren waren es lediglich kurze Besuche in der einstigen Heimat, aus eher

bis zum heutigen Tage sieht man mit Staunen. Aktiv unterstützen unsere Gäste aus Deutschland die Dachrenovierung der Gelben Villa, sie erwarben Ausstellungen vitrinen für unsere Heimatstube und beteiligten sich an der Renovierung der Orgel in der Vietzer Kirche. Sie finanzierten eine Informations- und Gedenktafel am



Kindergarten

und Gemeinde mit der Entwicklung vertraut zu machen, die vor allem im Verlauf der letzten Jahre stattgefunden hat, und die Perspektiven aufzuzeigen, die von der Kommunalpolitik hierbei verfolgt

sentimentalem Anlaß. Mit der Zeit bildeten sich jedoch derart enge zwischenmenschliche Bande heraus, daß eine Zusammenarbeit mit der Kommunalpolitik immer stärker an Fahrt gewann. Ihre Ergebnisse

Vorhaben, die ihre Gegenwart am Ort bestätigen sowie ihre große Sympathie für unser gemeinsames Vietz zum Ausdruck bringen. Diese freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den ehemaligen

Sockel des Ehrenmals für die im Ersten Weltkriege gefallenen Vietzer Bürger. Sie halfen uns bei der Wiederherstellung und Einzäunung des Jüdischen Friedhofs, und sie stellten finanzielle Mittel zum Kauf von Granitpflastersteinen bereit, die um das Denkmal „Exodus“ im Park der Wegweiser verlegt wurden. Darüber hinaus initiierten sie zahlreiche andere kleinere

und den heutigen Einwohnern geknüpft wurden, sind nun bereits sehr beständig, werden wegen des fortschreitenden Alters der Beteiligten aber nun in eher privaten Kontakten weiterhin gepflegt und aufrechterhalten. Anlässlich ihres Besuches in Vietz bestaunten Kurt Rajchowicz und Ulrich Schroeter alle jene Investitionen, die in den letzten Jahren verwirklicht werden konnten. Die Gemeinde Vietz war, wie viele andere polnische Städte und Gemeinden auch, in einen Wettbewerb um Fördermittel der Europäischen Union getreten.

Für die polnischen Städte eröffnet sich damit die Möglichkeit, infrastrukturelle und technische Defizite, die großen Einfluß auf die Lebensqualität der Bürger haben, auszugleichen. Dank der Fördermittel sowie mutiger Entscheidungen der Stadtverordnetenversammlung konnten in Vietz viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Es entstand das Industrie- und Gewerbegebiet Vietz. In ihm sind bereits mehr als ein Dutzend in- und ausländische Unternehmen vertreten. In jüngster Zeit, 2010, wurde dort für 0,75 Millionen Euro die ulica Stalowa gebaut; für zukünftige Investoren stehen weitere, vollständig erschlossene Gewerbegrundstücke bereit. Instandgesetzt wurde das gesamte innerstädtische Stra-

ßennetz. Allein in der Stadt Vietz wurden acht Straßen für insgesamt 2 Millionen Euro umgebaut. 5,5 Millionen Euro kostete die Modernisierung

Dzieduszyce ist ein vollständiges Wasserleitungsnetz für 0.3 Millionen Euro errichtet worden. In den letzten Jahren wurden



Dorfgemeinschaftshaus

des Wasser- und Abwasser-netzes; über ein Dutzend Kilometer Wasser- und Abwasserleitungen wurden in Vietz selbst, in Balz/Białcz, in Kleinbalz/Białczyk und in Döllensradung/Nowiny Wielkie verlegt. Für 210.000 Euro ist eine Regenwasserauffangananlage errichtet. In Klein Balz werden die Abwässer nun in zwei Klärbecken gereinigt, die Kapazität betrug zunächst 1.000 m<sup>3</sup> täglich, inzwischen erweitert und modernisiert auf eine Kapazität von 1.400 m<sup>3</sup>. Beim Umsetzen der Investitionsvorhaben wurden die höchsten Umweltschutzstandards eingehalten. Insgesamt sind bisher 3,9 Millionen Euro externe Fördermittel eingesetzt worden. Die Stadt Vietz ist nun vollständig kanalisiert. Auch in Diedersdorf/Nowe

die schulischen Einrichtungen in Trägerschaft der Gemeinde neu geordnet und lonzentriert. Besonderen Wert legte man auch auf die vorschulische Bildung. Dazu entstand der neue städtische Kindergarten „Bajka“ („Märchen“). Mit seinem mobilen Computer-Labor, Laptops eigens für Kinder sowie mit einem interaktiven Fußboden ist er der erste Kindergarten dieser Art in ganz Polen. Im Atrium der KiTa entstand ein Spiellabyrinth mit Rutschen und Ball-Pools, in den Korridoren sind Tafeln zur Aktivierung der Sinne und im Gymnastikraum ein Trampolin und eine Kletterwand aufgestellt. In der Tat kann man ohne Zögern sagen, daß alles hier wie im Märchen ist – und das für 1,6 Millionen Euro. Im Juni 2011 hat auch Tam



sel/Dąbroszyn einen neuen Spielplatz sowie einen modernisierten Gymnastikraum für

und der kleinen Sporthalle eine anregende multifunktionale Erholungs-, Kultur- und

Schutz und Sicherheit für die Bürger liegen der Gemeinde sehr am Herzen. In diesem



Treffen der Bürgermeister

Zusammenhang ist das Regionale Rettungszentrum Vietz errichtet worden. Von dort aus werden nun Feuerwehr, Polizei und medizinischer Rettungsdienst gemeinsam ihre Einsätze zur Lebensrettung und zum Schutz des Eigentums durchführen können. Im Objekt befindet sich zusätzlich ein Zuschauerraum. Ausgestattet mit neuester Beleuchtungs- und Ton-technik und mit einer ausfahrbaren Tribüne mit über 200 Sitzplätzen kann er sowohl als Kino- wie auch als Vortragssaal genutzt werden. Dieses Gemeinsame Rettungszentrum ist

die dortige Grundschule bekommen. Etwa 118.000 Euro kosteten diese Investitionen. Darüber hinaus trug die Gemeinde Sorge dafür, daß in Tamsel ein Ort für kulturelle Veranstaltungen sowie für Aktivitäten der Einwohner entstand. Es steht nunmehr ein Dorfgemeinschaftshaus mit einer Nutzfläche von 430 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Es ist sehr geräumig, modern ausgestattet und bietet Platz für eine kleine Bibliothek, für Treffen der Landfrauenvereine sowie für die unterschiedlichsten Aktivitäten der Bürger gleich welchen Alters. Die Gesamtkosten betragen 0,5 Millionen Euro. Tamsel hat daher die modernste kulturelle Einrichtung im ländlichen Raum unserer Gemeinde und besitzt zusammen mit dem Spielplatz

Gemeinschaftsanlage. Doch für das Schloß Tamsel mit seiner historischen Parkanlage konnte trotz umfassender

eines der spektakulärsten Vorhaben, das die Gemeinde in den letzten Jahren verwirklicht hat. Es hatte einen Umfang



Rettungszentrum

Anstrengungen und weiteren Erhaltungsinvestitionen noch immer kein neuer Eigentümer gefunden werden.

von fast 2,8 Millionen Euro und stand unter der Schirmherrschaft der polnischen EU-Ratspräsidentschaft. Das

Projekt „Sicheres Grenzland: Errichtung eines Regionalen Rettungszentrums in Witnica“ wird aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) im Rahmen des Operationellen Programms für grenzübergreifende Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Łubuskie) – Land Brandenburg 2007 – 2013 finanziert.

Das Jahr der Einweihung 2011 krönte somit die langjährigen Bestrebungen des Bürgermeisters und der Stadtverordnetenversammlung um die Gewinnung von Fördermitteln der Europäischen Union. Die gebotenen Chancen haben wir zu nutzen gewußt. Allein in den letzten drei Jahren wurden fast 13 Millionen Euro in Vietz investiert; die Eigenmittel betragen gerade einmal 5 Millionen Euro. Jetzt ist die Zeit gekommen, das Investitionstempo zu verlangsamen

und vor allem die hierzu aufgenommenen Kredite zurückzuzahlen. Das wird jedoch nicht heißen, daß nun in der Gemeinde Stillstand herrschen wird. Denn trotz all der bereits umgesetzten Vorhaben gibt es noch viel zu tun, damit das 21. Jahrhundert auch in den entlegensten Winkeln unserer Gemeinde Einzug halten kann. Am Ende sei noch erwähnt, daß unsere geradezu gewaltigen Anstrengungen für eine dynamische Entwicklung der Gemeinde auch in unserer Hauptstadt wahrgenommen wurde. Im renommierten Ranking, das die überregionale Tageszeitung „Rzeczpospolita“ 2011 veröffentlichte, rangiert die Gemeinde Vietz auf dem fünften Platz. Bewertet wurden unter anderem die Lebensqualität in der Gemeinde, ihre finanzielle Lage, ihre Verwaltung und ihr Management, die Höhe der Einkünfte und Aus-

gaben je Einwohner und die gewährten EU-Fördermittel sowie die Anzahl neugegründeter Unternehmen. Noch einmal bestätigt ein so hoher Platz im Ranking der polnischen Kommunalverwaltungen, daß die von der Stadt und Gemeinde Vietz verfolgte Entwicklungsrichtung richtig gewählt wurde. Auf einer Gala-Veranstaltung nahm Bürgermeister Andrzej Zabłocki eine Auszeichnung aus den Händen des Präsidenten des Europäischen Parlaments, Herrn Professor Jerzy Buzek, entgegen. Sylwia Ławniczak-Karbowiak Leiterin der Referats „Organisation“ Stadt- und Gemeindeverwaltung Witnica.

Im Januar 2012.

Aus dem Polnischen übersetzt von

Pro Lingua, Grzegorz Załoga, Landsberg a. W./Gorzów Wielkopolski.

## Die Pfarrkirchen in Landsberg/Warthe (Gorzów Wlkp.)

### Daten zur Baugeschichte der Marienkirche in Landsberg

Zum Bau der Marienkirche liegen keine konkreten Nachrichten vor; ebenso wenig über eine Grundsteinlegung. Rudolf Bergau sah die Kirche zum größten Teile im 15. Jahrhundert entstanden. Friedrich Adler hat die Landsberger Marienkirche in seiner Arbeit nicht berücksichtigt. Gottlieb Koenigk gelangte aufgrund seiner baugeschichtlichen Untersuchungen zu dem Ergebnis, die Marienkirche sei zunächst, etwa zur Zeit der Stadtwerdung (1257), als Basilika aufgeführt worden. Den darauf folgenden Umbau zur Halle setzte er in die

Hälfte des 14. Jahrhunderts. Koenigks Ergebnis blieb Einzelmeinung. Der Bearbeiter des Bandes für Landsberg in der Reihe der Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg datierte 1937 das Langhaus, das damals noch flach endete, auf um 1300; den Turm in die ersten Jahrzehnte des 14. Jahrhunderts, und zu der Sakristei auf der Nordseite gelangte er zu der Meinung, sie sei Anfang des 15. Jahrhunderts entstanden. Auf die Bauzeit des Chores weisen im Scheitel des Bauteils eingesetzte Backsteine, welche neben Wappen die Jahreszahl „MCCCCLXXXIX“ (1489) tragen. Szczęsny Skibiński untersuchte die Pfarrkirche des 13.

Jahrhunderts. Er betrachtete das Gotteshaus unter kunsttopographischem Aspekt.

.....

### Daten zur Instandhaltungs- und Renovierungsgeschichte der Marienkirche

1561 wurde die Marienkirche im Inneren renoviert und ausgemauert. Ein paar Jahre später, 1565, deckte ein Sturm die Kirche ab. Dass der Kirchenraum Schaden nahm, wird nicht mitgeteilt. 1617 folgte eine Renovierung. Nach einer anderen Mitteilung soll die Marienkirche zu einem früheren Zeitpunkt dick ausgeputzt und gestrichen worden sein. Zu 1708 ist die Beschädigung der Turmspitze durch Blitzschlag bekannt. 1763 fiel die Spitze

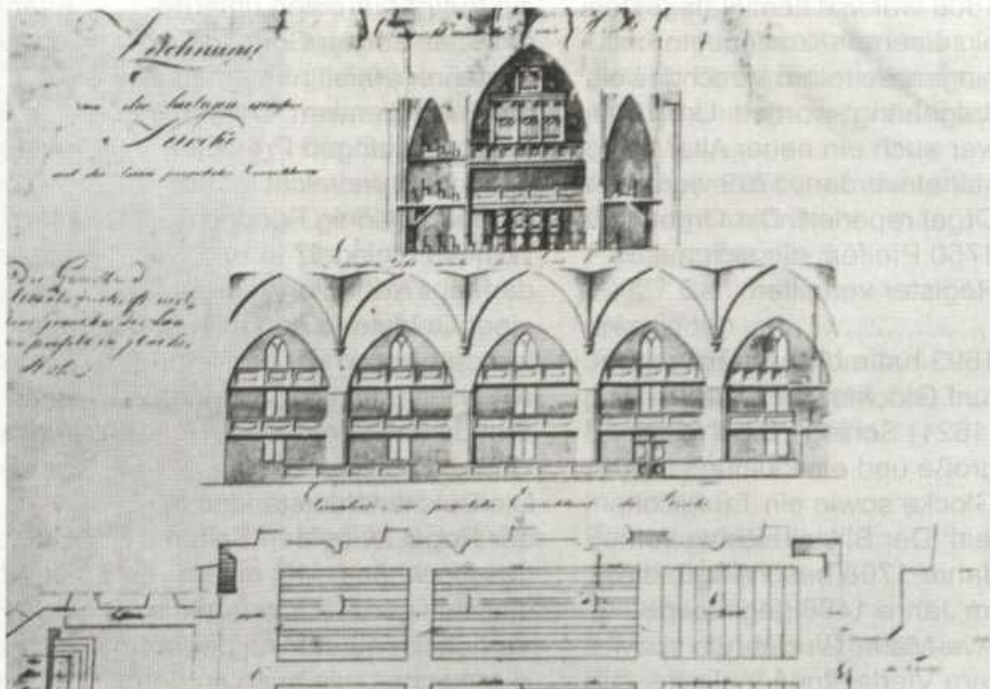
aufgrund eines Blitzschlages vom Turm. Die Erneuerung begann erst 1781. Zum Jahre 1801 ist eine Reparatur der Fenster verzeichnet. Von 1821 bis 1822 folgte eine vollständige Restaurierung des Inneren. Zugleich wurden bauliche Veränderungen vorgenommen und Anbauten (Kapelle/Sakristei, zwei Spritzenhäuser, Überbau über dem Eingang zum Schülerchor und Bäckerscharren) abgerissen. Von 1823 bis 1825 setzte man den Turm instand. 1902/03 folgte eine Ausmalung des Inneren und von 1935 bis 1936 eine umfassende Wiederherstellung des Äußeren. 1962 avancierte die Marienkirche in Gorzów Wielkopolski von einer Pfarrkirche zu einer Kathedrale. Die Fundamente der Kapelle an der Südostecke des Langhauses wurden freigelegt und ihr Umriss im Pflaster sichtbar gemacht.

.....  
**Daten zur Ausstattungsgeschichte der Marienkirche im Mittelalter:**

Im neumärkischen Landbuch von 1337 werden zwei Altäre in Landsberg erwähnt, ohne dass die Kirche namentlich angeführt wäre. Im Jahre 1350 wird ein Elenden-Altar genannt, als Markgraf Ludwig ihm eine Hebung aus dem Hufenzins Neu-Landsbergs übereignete. 1354 folgte eine Dotation Markgraf Ludwigs des Römers zugunsten des Marienaltars. 1361 wird der Marienaltar abermals genannt. Im selben Jahr übereignete der Markgraf der Marienkirche zur Stiftung einer ewig bren-

nenden Lampe vier Hufen in Lorentzdorf (heute: Wawrów). Ebenfalls 1361 bewilligte Jacobus, Bischof von Capritani, für die Reliquien der Heiligen Andreas, Stephanus, Laurentius, Maria Magdalena und Agnes einen Ablass solange sie unter dem Altar der Maria Magdalena lägen. 1362 vereignete

1392 folgte eine Stiftung zur Gründung eines Altares zu Ehren Marias und der elftausend Jungfrauen. 1431 wurde wieder ein Altar in der angebauten Kapelle gestiftet. Nicolaus Cruse, Presbyter in der Landsberger Marienkirche, teilte dies dem Bischof Sigfried von Cammin mit. Dies ge-



Langhaus, Gestühl und Emporen in der Landsberger Marienkirche, 1821/22.

Ludwig der Römer einem Allerheiligenaltar die Bede von acht Hufen zu Stennewitz (heute: Stanowice). Im Jahre 1376 stifteten Johann Frizze und seine Gemahlin Gertrud einen Altar zu Ehren des hl. Nikolaus. Acht Jahre später, 1384, stiftete Matthias Sculte, Parochian im Dorfe Darmietzel (heute: Dargomyśl), in der Landsberger Marienkirche einen Altar zu Ehren Gottes, Marias und der elftausend Jungfrauen und zu seiner eigenen Vorfahren Gedächtnis, was 1385 vom Camminer Bischof bestätigt wurde. 1385 stifteten die Ratmannen von Landsberg einen Altar zu Ehren des hl. Urban in der Kapelle, die der Hauptkirche anhing.

schah zur Verehrung Gottes, der Jungfrau Maria und der hl. Dorothea.

.....  
**Nach der Reformation:**

1563 war die Orgel auszubessern, im Jahr zuvor hatte der Organist die Pfeifen ausgebaut und verkauft. Im Jahre 1566 setzte eine Umgestaltung des Kircheninneren ein. Man baute die erste Empore ein. Diesem Vorgang dürften etliche Altäre im Wege gestanden haben, so dass man diese nach und nach entfernen musste. Von einem Bildersturm hören wir allerdings nichts. 1583 erhielten die Tuchknappen ihre Empore. 1598 wurde eine Orgel mit vierundzwanzig Registern angeschafft, ein Werk,

welches schon 1617 um zwölf Register erweitert wurde. Im gleichen Jahr ließ der Apotheker Joachim Kastener im Chorraum zu beiden Seiten des Altares ein Gestühl anfertigen. Die Kanzel folgte 1619, gestiftet von zwei adligen Witwen, dem von Marwitz und dem von Döberitz. Schon im Jahre 1600 war vor dem Ratsgestühl ein eiserner Kronleuchter mit eingearbeitetem Hirschgeweih aufgehängt worden. Um 1600 war auch ein neuer Altar gestaltet worden. 1709 wurde die Orgel repariert. Die Orgel hatte 1750 Pfeifen, die sich auf 36 Register verteilten.

.....  
 1693 hatte die Marienkirche fünf Glocken: eine große (1621) Schlag-, zwei mittelgroße und eine kleine (1498?) Glocke sowie ein Taufglöcklein. Der Blitzeinschlag vom Jahre 1708 beschädigte die im Jahre 1498 gegossene Ave-Maria-Glocke, die spätere Viertelstundenglocke. Die beiden in jenem Jahr in Turm und Kirche eingeschlagenen Gewitter zündeten zum Glück nicht. 1740 erneuerte man das Hauptgeläute. 1817 folgte der Umguss der großen gesprungenen Glocke. Dann sprang die zweite Glocke. Daraufhin wurde 1867 das ganze Geläut umgegossen. 1871 mussten die Glocken wieder ausgetauscht werden.

.....  
**Ausstattung und Nutzung**  
 Die Reformation in der Mark Brandenburg brachte einige Veränderungen, doch keine Umwälzungen. Die von Luther betriebenen Änderungen waren nicht so tiefgreifend, dass sie einen grundlegenden Wandel bedeuteten. Die brandenburgische Kirchenordnung von 1540 nahm verschiedene

Veränderungen in der Kirchenverfassung vor. Das Pfründenwesen wurde abgeschafft und der gemeine Kasten eingeführt. Eine Abschaffung der Reliquienverehrung ging einher. Damit erübrigten sich die Nebenaltäre. Heilige galten freilich weiterhin als vorbildliche Personen. Die Predigt, die früher nur einen untergeordneten Teil im Gottesdienst einnahm, erhielt nun einen hohen Stellenwert. Dabei waren die langen Predigten ermüdend und nicht immer erbaulich. König Friedrich Wilhelm I. ging 1714 und wiederholt 1717 unter Androhung einer Geldstrafe gegen ausufernde Längen vor und legte eine Höchstdauer von einer Stunde fest

.....  
 Die Beichtstühle standen in der Regel zu beiden Seiten des Hochaltares. In einem einschiffigen Chor waren die Verhältnisse natürlich beengt. Hier konnten sie auch an den Stirnseiten der Seitenschiffe aufgestellt werden. Über ihr



Inschriftensteine am Chor der Landsberger Marienkirche (F. Wochnik 2010)

Aussehen in Landsberg wissen wir nichts. Aus organisatorischen Gründen wurde die Beichte am Tage vor der Abendmahlsfeier durchgeführt. Es gab eine Ordnung, nach der die Beichte abgenommen wurde. Obwohl die Beichte in der Kirchenordnung geregelt war, gab es weitere praktische

Literatur zum Ablauf eines Beichtvorganges. In den frühen Jahren des 17. Jahrhunderts (1617) stiftete der Landsberger Apotheker Joachim Kastener ein neues Chorgestühl. Die Zahl ergibt sich aus der Angabe der Bildmotive: Christus, das Apostelkollegium und die Evangelisten und Paulus. An jeder Chorlangseite hatten die Sitze ihren Platz. Wer die Sitze nutzte, wird nicht mitgeteilt. Hatten die Kirchenältesten mittlerweile den Chor okkupiert? Fungierte der Chorraum mit seinem Gestühl außerdem als Versammlungsraum? Auch in anderen Kirchen war das Chorgestühl erneuert worden, ohne dass man wüsste, warum es erneuert und wozu es gebraucht worden wäre?

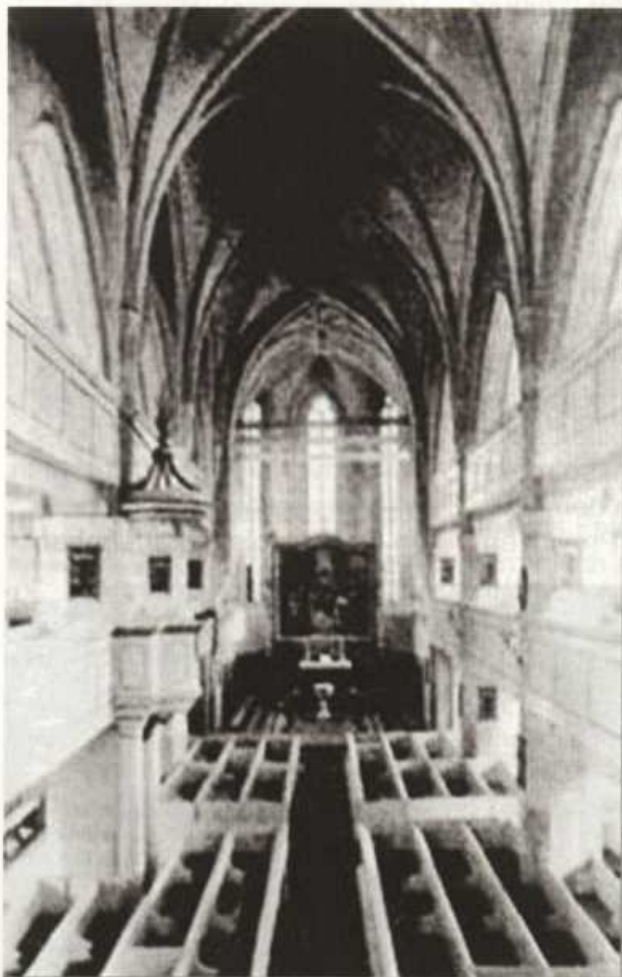
.....  
 Die Landsberger Überlieferung ist dünn. Wäre nicht das Bild des Paulus am Chorgestühl mit den Gesichtszügen des Stifters versehen worden, hätte das Chorgestühl in der Überlieferung wohl keine wei-

tere Beachtung gefunden. Für Landsberg ergibt sich folgendes Bild: Am Ende des weiß getünchten Chores war um 1600 ein mittelalterlicher Altaraufsatz renoviert worden. Ein neuer Schrein war geschaffen und die Apostelfiguren in den Flügeln (zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts)



um die vier fehlenden ergänzt worden. Einen neuen, im Geschmack der Zeit geschaffenen Hochaltaraufbau, wie er einige Jahre später in Drossen errichtet werden sollte, bestellte die Gemeinde nicht. Sie begnügte sich mit der Instandsetzung.

.....



Blick durch das Langhaus der Landsberger Marienkirche in Richtung Chor, vor 1936.

Die pietistisch geprägten Gläubigen werden freiwilliger in die Kirche gegangen sein, als die Orthodox-Lutherischen, die einer Aufsicht von oben unterstanden, während später die Aufklärung ein Fernbleiben der Stadtbewohner aus ihren Kirchen förderte und den Geistlichen Anlass gab, über die geringe Anzahl der Kirchgänger zu klagen. Die Aufklärung brachte eine neue Einstellung

zum Leben und zur Religion mit sich, die praktische Auswirkungen auch auf die Kirchenbenutzung hatte. Die Reihen der Gläubigen lichteten sich zusehends, so dass man Mitte des 19. Jahrhundert, aber auch schon früher, über das Ausbleiben der Gläubigen klagen konnte. Gottesdienste,

die in der Woche stattfanden, zogen keine Teilnehmer mehr an. Die Geistlichen waren unter sich. Die Folge war die Absetzung dieses Angebots. Die einst eifrigen Kirchgänger blieben also dem Gotteshaus fern, und der Geistliche stand vor einer kleinen Schar. Die Masse war dem Glauben entfremdet und hatte sich Ersatz gesucht. Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher brachte es auf den Punkt. Er begann seine 1799 erstmals anonym publizierten Reden an die Gebildeten mit den Worten:

„Ich weiß, daß Ihr

eben so wenig in heiliger Stille die Gottheit verehrt, als Ihr die verlassenen Tempel besucht, daß es in Euren geschmackvollen Wohnungen keine andere Hausgötter giebt, als die Sprüche der Weisen und die Gesänge der Dichter, und daß Menschheit und Vaterland, Kunst und Wissenschaft, denn Ihr glaubt dies alles ganz umfassen zu können, so völlig von Eurem Gemüthe Besitz

genommen haben, daß für das ewige und heilige Wesen, welches Euch jenseit der Welt liegt, nichts übrig bleibt, und Ihr keine Gefühle habt für dasselbe und mit ihm. Es ist Euch gelungen das irdische Leben so reich und vielseitig zu machen, daß Ihr der Ewigkeit nicht mehr bedürft, und nachdem Ihr Euch selbst ein Universum geschaffen habt, seid Ihr überhoben an dasjenige zu denken, welches Euch schuf.“ .....

Auszüge aus dem Aufsatz von Dr. Fritz Wochnik Pestalozzistraße 57 10627 Berlin

erschieden in:

Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, Berlin 2011, 62. Band zu beziehen über:

Ingrid Klaß Fontanestraße 5 12459 Berlin

Tel. 030 65322953

E-Mail: [ingridklaszk@web.de](mailto:ingridklaszk@web.de)

Preis 19,50 €

Die wichtigsten Quellen für diesen Aufsatz sind zu finden in:

Rudolf Bergau: Inventar der Bau- und Kunst-Denkmäler in der Provinz Brandenburg. Berlin 1885, S. 476.

Friedrich Adler: Mittelalterliche Backstein-Bauwerke des Preußischen Staates, Bd. II.2. Berlin 1898.

Gottlieb Koenigk: Die Pfarrkirche St. Marien in Landsberg a.W. In: Die Neumark. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte der Neumark, N.F. der „Schriften“ 2 (1925), S. 1–52, insbes. S. 7–15 und 33. Auf die Wiedergabe der umfangreichen weiteren Quellenangaben des Autors wurde verzichtet. Sie sind nachzulesen im oben beschriebenen Jahrbuch.

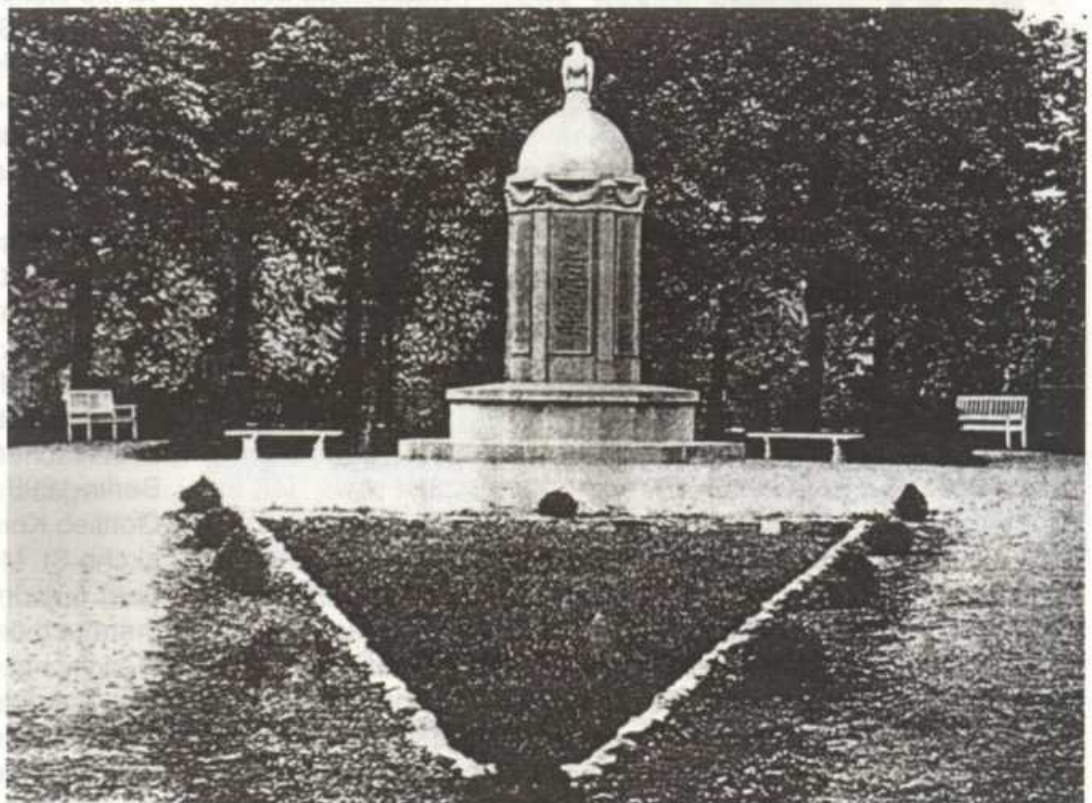
## Eine weitere Merkwürdigkeit um das Gefallenenehrenmal von Vietz.

„Er liest seinen eigenen Namen auf der Totentafel“. Um das Ehrenmal in Vietz zum Gedenken an die im Ersten Weltkrieg Gefallenen ranken sich Denkwürdiges und Sonderbares. Eine herausragend schöne Denkwürdigkeit ist, dass es heute, 87 Jahre nach seiner Einweihung, noch an seinem alten Platz steht, im Kern erhalten ist und dass die Stadtverwaltung Vietz/Witnica es in ihre Obhut genommen hat. Sonderbar ist, dass nachweislich wenigstens elf Vietzener mehr im Kriege geblieben sind, als wir Namen auf dem Ehrenmal finden. Sonderbar ist die Verwendung von rotem Sandstein, der aus weiter Ferne stammt. Sonderbar sind der Aufstellort am Ortsrand und die lange Zeit, sieben Jahre, bis es errichtet war. Sonderbar ist das zentrale Zitat, das sich dem Betrachter heute nicht leicht erschließt: *„Das Volk ist nicht edel, das seine Toten nicht ehrt.“* Und nun kommt etwas neues Sonderbares hinzu, eine anrührende persönliche Geschichte. Der Erste Weltkrieg und die Bestimmungen der 32 Siegermächte, formuliert in den Pariser

Vorortverträgen, hatten für Deutschland in der Gesamtheit und für seine Einwohner

einschneidende und grausame Konsequenzen. Unter anderem wurde die Landkarte Europas völlig verändert, neue Staaten entstanden auf Kosten der Verliererstaaten. Das Deutsche Reich verlor – neben Gebieten im Südwesten und im Nordwesten – große Territorien im Osten. Drei neue Staaten grenzten im Osten an Deutschland: Litauen, Polen und die Tschechoslowakei. Über sieben Millionen Deutsche lebten von einem auf den anderen Tag im Ausland. Sie hatten sich zu entscheiden, für welche Staatsbürgerschaft sie optieren wollten. Wollten sie in ihrer Heimat bleiben, so mussten sie, sofern sie in den einstigen preußischen Provinzen

man als Deutschstämmiger in Polen leben können? Man mag sich erinnern haben, wie wenig die Mitbürger polnischer Abstammung gegen Ende des 19. Jahrhunderts in ihrem Volkstum geachtet worden waren. Man hatte ihnen den Gebrauch ihrer Muttersprache in Schule und sogar in ihren katholischen Gottesdiensten immer schwerer gemacht, ihnen höhere Ämter versagt, Grundbesitz erschwert, kurz: sie nicht als gleichwertige Mitbürger behandelt. Die preußische Verwaltung hatte sich oft als Handlanger der Haskisten, des aggressiven Ostmarkenvereins, gebärdet. Man wird noch die Schmäherei im Gedächtnis gehabt haben,



Gefallenenehrenmal in Vietz a. d. Ostbahn Ende der 1920er Jahre

Posen und Westpreußen oder in Oberschlesien wohnten, Polen werden. Doch – wie würde

die der Preußische König und Deutsche Kaiser 1902 in der Marienburg an der Weichsel

gegen die Polnischstämmigen im eigenen Lande, also gegen seine Landeskinder, gehalten hatte. Sie hatte seiner-



zeit große Aufmerksamkeit erregt. Würden die überwiegend katholischen Polen nun ihre Minderheiten im Lande, darunter die überwiegend evangelischen Deutschen, ebenso behandeln? Für ein gedeihliches Nebeneinander fremder Kulturen in einem Staat, wie es heute in Europa heranwächst, war die Zeit vor hundert Jahren noch nicht reif. Die meisten Deutschstämmigen optierten folglich für Deutschland. Sie verkauften ihre Immobilien, trennten sich von ihrer Heimat und siedelten alsbald nach Deutschland über - in eine ungewisse Zukunft. Viele solcher Optanten zogen in die Neumark, die nun Grenzregion geworden war. Auf den Einwohnerzstrom war kein Ort vorbereitet. Allein nach Vietz und in die drei angrenzenden Kleingemeinden

mit ihren rund 5000 Einwohnern zogen 200 Optantenfamilien und eine Einzelperson - eine gewaltige soziale Herausforderung für die Ortsverwaltungen, wie der gründliche Vietzer Chronist Max Jacob schildert. Man brauchte für die neuen Mitbürger Arbeitsplätze, Sozialfürsorge, Wohnungen, Schulen usw.

Unter den nach Vietz seit 1919 Zugewanderten war auch eine Familie Huhnke, die vermutlich im Posenschen gelebt hatte. Das Adressbuch aus dem Jahr 1930 nennt ein Arbeiter Ehepaar Frieda und Ernst Huhnke in der Massiner Straße 36 und einen Stellwerksmeister a. D. Julius Huhnke in der Charlottenhofer Straße 46.

Die Huhnkes hatten einen Sohn, der zum Preußischen Heer eingezogen worden war und ins Feld gezogen war, vermutlich an die Ostfront. Seit 1916 galt er als verschollen; diesen Begriff dürfte der Kompaniechef gewählt haben, als er die Angehörigen informierte. Vergeblich warteten die Eltern auf die Rückkehr ihres Sohnes oder auf ein Lebenszeichen aus der Kriegsgefangenschaft. Zu bedenken ist, dass damals die segensreichen Einrichtungen des Deutschen Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge, des Suchdienstes des Deutschen Roten Kreuzes und des kirchlichen Suchdienstes noch nicht existierten, erst im Entstehen begriffen waren. Letztlich rangen sich die Eltern zu der erschütternden Wahrheit durch, dass ihr Sohn vor ihnen gestorben war und ließen ihn für tot erklären - eine der schwersten Entscheidungen, die Eltern abverlangt werden kann. In Kriegszeiten ist diese Erklärung nach kürzerem Zeitablauf als in Frie-

denszeiten möglich. Sie hatten also sowohl ihre Heimat als auch ihren Sohn verloren.

Als dann in der Einwohnerschaft von Vietz die Bemühungen begannen, ein Ehrenmal zur Erinnerung an die gefallenen Söhne des Marktfleckens zu erbauen, da werden sich auch die Huhnkes an Geldsammlungen und an den „*Werbeabenden zum Besten des Denkmalsfonds*“ beteiligt haben. Spät, nämlich erst im Herbst 1925, sieben Jahre nach Kriegsende, konnte das Ehrenmal, gekrönt von einem preußischen Adler, dann eingeweiht werden. Die Huhnkes werden bei der Feier zugegen gewesen sein. Ihr Sohn hatte nun auf einer der fünf Namenstafeln ein symbolisches Grab gefunden, an dem die Eltern trauern konnten. Zu lesen ist „*Huhnke Otto Musk[etier]* [Regimentsnummer leider nicht mehr zu entziffern, andernfalls wären Angaben über den Kriegseinsatz zu eruieren] 1.2.1920“ und das bis zum heutigen Tage.

Der Musketier aber hatte den Krieg überlebt, war in Kriegsgefangenschaft geraten, und seine Eltern hatten nichts von diesem letztlich glücklichen Ausgang erfahren. Denn entweder war die Kriegsgefangenenpost im Gewahrsamsstaat nicht ausreichend organisiert oder der Musketier hatte seine Eltern benachrichtigt, nur die Post hatte sie nicht erreicht, weil sie ja ihren Wohnort, der jetzt Ausland war, verlassen hatten. Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft und aus der Armee hatte Otto Huhnke Arbeit im Ruhrgebiet gefunden und war dort sesshaft geworden. Im Jahr 1930 fand er dann schließlich seine Eltern in Vietz.

Die Frankfurter Oder-Zeitung berichtet zweimal über das Ereignis. Unter dem Titel „Er liest seinen eigenen Namen auf der Totentafel“ zeigt sie am 7. März 1930 ein Bild von Otto Huhnke vor dem Ehrenmal. Der Leser möge die schlechte Qualität verzeihen; das Bild ist von einem Microfilmlesegerät abfotografiert, einen anderen Weg hat der Direktor des Stadtarchivs Frankfurt a. O., Dipl.-Arch. Ralf-Rüdiger Targiel, nicht gestattet. Am 28. Februar 1930 schreibt die Frankfurter Oder-Zeitung: „Ein Totgesagter kehrt wieder.

*Vietz, 27. Februar. Vor einigen Tagen erschien bei den Eheleuten Huhnke, die seit 1919 hier wohnen und aus den verlorenen Ostgebieten [man beachte die Wortwahl] zugezogen sind, der Besuch ihres seit zwölf Jahren verschollenen Sohnes Otto, der bereits auf den Gefallenentafeln in Vietz verzeichnet ist. Er war im letzten Kriegsjahre in Gefangenschaft geraten und hatte bei seiner Rückkehr den Wohnort seiner Eltern nicht ausfindig machen können. Ebenso waren die Bemühungen und Nachforschungen seiner Eltern*

*erfolglos gewesen. Vor wenigen Wochen erhielt nun H., der im Ruhrgebiet wohnte, durch Zufall Kenntnis vom Wohnort seiner Eltern.“* Ob es noch heute Nachfahren der Huhnkes gibt? Der Name Huhnke ist noch heute auf dem Ehrenmal zu lesen. Was mögen die Gründe dafür sein, dass er 1930 nicht unverzüglich getilgt wurde?  
Ulrich Schroeter  
Fontane 36  
15344 Strausberg  
Tel.: 03341-25 00 85  
E-Post:  
ulr-brig.schroeter@t-online.de

## 700 Jahre Blumberg

**H**allo liebe Blumberger!  
Ein besonderes Anliegen wurde durch Herrn Ulrich

Unterstützung.  
Besonders wichtig ist, dass aus Ihrem Kreis jemand den



Schroeter aus Strausberg an uns herangetragen. Im heutigen Moscice (Blumberg) tragen sich heutige Bewohner mit dem Gedanken zur Erinnerung an die fast 700-jährige deutsche Geschichte des Dorfes, eine Erinnerungstafel anzubringen. Damit diese Vorstellungen umgesetzt werden können benötigen wir Ihre

Hut aufhat, sollte es zur Aufstellung der Tafel kommen. Bei den bisherigen Projekten ob Gralow, Dechsel oder Jahnfelde waren unsere ehemaligen Bewohner mit Kind und Kegel dabei.

Ihre Hinweise bitte an  
Herbert Schimmel  
Seelow  
Tel.: 03346/88789

Es kann die Ehre dieser Welt  
Dir keine Ehre geben,  
Was dich in Wahrheit hebt und hält  
Muss in dir selber leben.

Wenn's deinem Innersten gebricht  
An echten Stolzes Stütze,  
Ob dann die Welt dir Beifall spricht,  
Ist all dir wenig nütze

Das flücht'ge Lob, des Tages Ruhm  
Magst Du dem Eitlen gönnen;  
Das aber sei dein Heiligtum:  
Vor dir bestehen können.

Theodor Fontane



# Das Lehrerkollegium Vietz in den 1940er Jahren

Korrektur und Vervollständigung

## Ein Beitrag zum öffentlichen Schulwesen in Vietz in den letzten deutschen Jahren

Im vorhergegangenen Heimatblatt Heft 43, erschienen im Dezember 2011, war ein Gruppenfoto abgedruckt worden, das das wohl letzte Lehrerkollegium der Volks-, und Mittelschule in Vietz an der Ostbahn zeigt. Es gab Zweifel, ob denn die gezeigten Lehrer korrekt identifiziert waren. Daher war um Kommentare und Ergänzungen gebeten worden. Das Echo war ganz erfreulich groß. Den Damen und Herren, die aus noch persönlicher Kenntnis der Lehrerschaft reagiert hatten - den Damen Günther in Wesel (Tochter des bis 1939 amtierenden Kreis schulrats in Landsberg a. W.), Wedermann, geb. Streblov, in Jena, und Wotschke in Tan-

gen, Wichmann in Dötlingen und Zechner in Strausberg – sei auf diesem Wege vielmals gedankt.

Das öffentliche Schulwesen in Vietz in den letzten deutschen Jahren

Bevor auf das Gruppenfoto und die Personen darauf eingegangen wird, ist die öffentliche Schule in Vietz näher zu erläutern. Die Stadt, bzw. vor 1935 der Marktflecken, war der Schulträger von vier Schulen:

der Volksschule bis zur zehnten Klasse der Mittelschule der kaufmännischen Berufsschule und der gewerblichen Berufsschule. Diese vier Schularten waren in einem Gebäude am Kirchplatz neben der evangelischen Kirche konzentriert untergebracht. Es bot nur beengten Platz. Die Abbildung 1 zeigt das Schulgebäude etwa um

umgestaltet, daß heute kaum noch etwas an das frühere deutsche Schulgebäude erinnert – ausgenommen die Laubbäume auf dem Schulhof und der Maulbeerbaum an der Nordseite, der noch jedes Jahr reichlich Früchte trägt.

Der Schulvorstand verwaltete die der Gemeinde obliegenden Angelegenheiten, welche die Masse der Personal- und Sachkosten trug. Mitglieder waren der Gemeindevorsteher, gewählte Gemeindeverord-

nete und Lehrer und der Gemeindepfarrer (1930 der Superintendent Emil Kumbier, Vater zweier Volksschul-

lehrerinnen am Ort, gestorben 1932). Die Staatspartei, die NSDAP, dürfte dieses Verwaltungsgremium nach 1933 weitgehend ausgeschaltet und durch das „Führerprinzip“ ersetzt haben.

Alle vier Schulen hatten einen gemeinsamen Leiter, den Schulrektor bzw. Berufsschulleiter Kurt Schröder, Landsberger (später Adolf-Hitler-) Straße 2. Rektor Schröder, aus Berlinchen stammend, amtierte von 1922 bis 1932, als er nach Bartenstein in Ostpreußen

versetzt wurde. Ihm folgten im Amt die Herren Kosieck (bis 1935), Freutel (bis 1936, Selbstmord in Vietz), letztlich



Die Vietzer Schulen

germünde, und den Herren Bowitz in Lübeck, Buchholz in Plauen, Otto, Pade in Stuttgart, Remanofsky in Wendin-

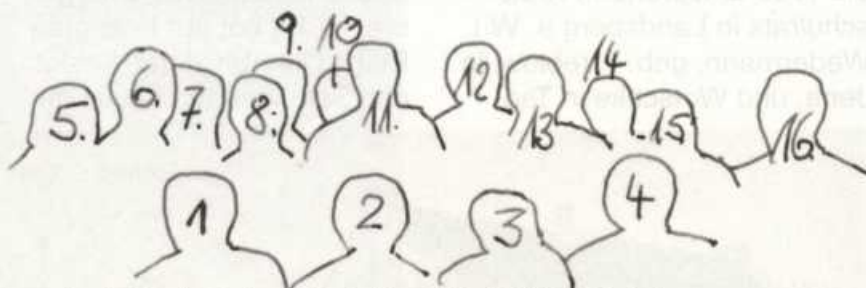
1930. So sah es bis etwa 1970 aus. Die Polen haben die Anlage dann in den 1970er Jahren derart modernisiert und

Jahnke als letzter amtlicher Rektor in deutscher Zeit. Das Lehrerkollegium der Volksschule bestand 1930 (nach dem Kreisadreßbuch) aus zwölf Pädagogen, nämlich den Herren Krüger (Konrektor), Appel, Buchholz, Dolgner, Federmann, Hörning, Korthals, Langenberg und Niemann, der zugleich Kantor war, und den Damen Herberg (Technische Lehrerin), A. Und I. Kumbier. Das Lehrerkollegium der Mittelschule bildeten fünf Pädagogen, nämlich die Herren Arndt, Grünberg und Nordwig (1931 wegversetzt) und die beiden Damen Janetzky und Müller. Das Lehrerkollegium der Berufsschulen zählte sieben Lehrer, nämlich den hauptamtlichen Kaufmännischen Lehrer Grünberg, die drei hauptamtlichen Gewerblichen Lehrer Buchholz, Dolgner und Langenberg und die vier nebenamtlichen Gewerblichen Lehrer Ingenieur Allewelt, Malermeister Hübner, Tischlermeister Schulz und Bautechniker Tietz.

In den öffentlichen Schulen waren in der Summe unter einem gemeinsamen Rektor 21 Lehrkräfte eingesetzt: 16 Männer und 5 Frauen. Der Anteil der Männer am Volks- und Mittelschullehrkörper mit 60 Prozent ist im Vergleich zu heute auffallend hoch. Die Klassenfrequenz lag bei 51 (!) Schülern; sie dürfte durch die kriegsbedingte Abwesenheit von Lehrkräften noch größer geworden sein. Ab September 1944 ruhte jeglicher Lehrbetrieb. Das Schulgebäude, ein Gebäude der Vietzer Schmelze und das Schloß Radorf nahmen ein stationäres Wehrmächts-lazarett auf, eine fragwürdige Maßnahme, fragwürdig sowohl in militärisch-taktischer und sa-

nitätsdienstlicher Hinsicht wie auch in Hinsicht auf die Verantwortung für die schulische Bildung in Vietz. Damit erlosch das öffentliche deutsche Schulwesen von Vietz, das um 1820 mit haupt-

identifiziert werden. In - auffällig im Vergleich zur heutigen Zeit - gediegener, korrekter, bürgerlicher Kleidung, die Rolle des Pädagogen als Respektsperson unterstützend, sitzen bzw. stehen vor uns:



Gesamtes Lehrerkollegium 1943/44 der Volks-, Mittel- und beiden Gewerbeschulen beruflichen und pädagogisch ausgebildeten Lehrern und mit einem eigens für den Schulbetrieb hergerichteten Schullokal begonnen hatte, nach rund 125 Jahren..

#### Das letzte Lehrerkollegium in den 1940er Jahren

Das abgebildete Lehrerkollegium aus dem Jahr 1943/44 – wohl das letzte vor dem kriegsbedingten Schließen der Schule – kann nunmehr näher

- 1 Herr KORTHALS, Johannes,
- 2 Frau MENZ,
- 3 Fräulein JENETZKI, Elfriede,
- 4 Herr BUCHHOLZ, Otto,
- 5 Frau HERBERG, Margarete,
- 6 Fräulein BÖLKE, Brunhilde,
- 7 Frau WAPPLER, Annemarie,
- 8 Fräulein MÜLLER, Margarete,
- 9 Frau/Fräulein EUCHLER, ?,
- 10 Frau STREBLOW, Ursula,
- 11 Herr JAHNKE, Otto, der Rektor
- 12 Herr BENITZ, ?,
- 13 Fräulein KUMBIER, A. oder I.
- 14 Herr KEMPIN (nach Herrn Pades Aussage nicht Frau Johanna Kumbier)
- 15 Frau DARGATZ,
- 16 Herr MENZ.

Über einzelne Personen sind zahlreiche erweiternde Angaben gemacht worden, die noch um Funde bei Max

Jacob ergänzt werden. Es wäre doch bedauerlich, wenn sie der Nachwelt nicht erhalten blieben; daher werden sie nachstehend aufgeführt. Es sind heute verfaßte Erinnerungsberichte aus den Federn ihrer ehemaliger Schüler. Sie fangen das Leben an der Schule damaliger Zeit ein. Sie schildern, wie sehr der Krieg, der schon seit mehr als drei Jahren fern von Vietz tobte, die Zusammensetzung des Lehrerkollegiums verändert hatte, wie man sich mit Auswärtigen von Schulen andernorts oder durch Einsatz älterer Schüler, die gerade die Mittelschule erfolgreich absolviert hatten, behalf, um die schmerzlichsten Personallücken zu schließen, was sicher nur unzureichend gelang.

1. Zu Herrn Korthals: Wohnte Markt 14. Volksschullehrer u. a. für Mathematik, Physik und auch Chemie. Vermutlich von der Roten Armee verschleppt und nicht mehr heimgekehrt.

Herr Horst Wichmann schildert ihn so (Brief vom 14. Dez. 2011 an den Vf.): „Ein guter, auch strenger Lehrer, Zigarrenraucher.

Als nach der Machtübernahme Hitlers um 1935/36 junge Lehrer, die gleichzeitig HJ- bzw. Jungvolkführer waren, bezüglich des Chores bei Schulfeiern und -festen die Regie übernahmen, fühlte er sich beiseite geschoben.

Mehrere Male habe ich in meiner Freizeit auf dem Hof seiner Wohnung Kleinholz für ihn und seine Familie gehackt. Anläß-

lich eines Schulfestes mit einer großen Schülersausstellung von Bildern und handwerklichen Arbeiten, präsentierte er ein selbstgefertigtes Modell eines Linienschiffes der Kaiserlichen Marine. Dies bedeutete für mich den Einstieg in den Schiffsmodellbau, denn er kam auch bald mit Bauplänen moderner Kriegsschiffe, die speziell von der Kriegsmarine herausgegeben worden waren. Heute ziert ein Modell meines Kreuzers, auf dem ich 1944 als Seekadett gefahren war, den Sims meines Kamins. In lebhafter Erinnerung ist auch, wie er das Drachensteigen für die ganze Schule organisierte. Vom Judenbergraus ließen wir sie steigen, große Modelle (Kastendrachen) flogen bis zur Grabenmühle an der Straße zur Warthe.“

2. Zu Frau Menz: Ehefrau des Lehrers Menz, vermutlich kriegsbedingte Aushilfslehrerin.

Lebensjahr; nach damaliger Sitte „Fräulein“ genannt, weil unverheiratet; wohnhaft in Vietz, Landsberger (seit 1933 Adolf-Hitler-) Straße 37; gehbehindert mit orthopädischem Schuhzeug und auf einen Stock gestützt; Klassenlehrerin von der fünften bis zur zehnten Klasse; unterrichtete Deutsch, Religion, Englisch und Musik (ab dritter und vierter Klasse); vertrat den Rektor Jahnke, nachdem dieser zum Wehrdienst eingezogen war; damit war sie die letzte Person, die noch die Rektorenfunktion innehatte; nach dem Kriege wohl in Wörlitz ansässig; Frau Wedermann zeichnet in ihrem Brief vom 17. Jan. 2012 an den Vf. Ein mitfühlendes Bild dieser Lehrerin: „Wenn wir mal keine Lust mehr hatten, fing jemand an, etwas von Italien zu sagen. Da sie dort einmal gewesen ist, war sie dann in ihrem Fahrwasser, und wir konnten uns erholen.“ Von



10. Klasse mit Frau Jenetzky im Winter 1943/44 auf dem zugefrorenen Freibad (Brusts Teich).

3. Zu Frau Jenetzky: In allen Kommentaren die prägende Pädagogin; geboren 10. Januar 1889, also im 55.

den Mittelschülern liebevoll „de Olle“ genannt. „Während wir den anderen Lehrern oft Schabernack spielten, kann

ich mich nicht erinnern, daß wir das bei ihr auch taten. ... Zu ihrem Geburtstag 1943 besuchten wir sie in ihrer Wohnung und durften ein Glas Rotwein trinken. ... Sie legte sehr viel Wert auf gutes Benehmen. Als wir z. B. uns am Erdbeerbeet des Rektors gütlich getan hatten und beobachtet worden waren, meinten wir, Erdbeeren mitbringen zu können. „Aber ihr Mädels, es geht doch nicht um die Erdbeeren, Ihr müßt bereuen und Euch entschließen, Euch zu entschuldigen.“ ... „Es heißt nicht Mädels und Jungs, das „s“ gehört da nicht hin.“ ... „Wer brauchen nicht mit „zu“ gebraucht, braucht brauchen überhaupt nicht zu gebrauchen.“ ... Sie war ein guter Mensch, hat versucht, uns in dieser Hinsicht zu beeinflussen. ... Über ihr Privatleben weiß ich nichts, ich denke, sie muß sehr einsam gewesen sein, ob sie mit anderen Lehrern viel Kontakt hatte? Ob sie Verwandte hatte? ... Beiliegendes Foto ist unsere 10. Klasse 1943 auf dem zugefrorenen Freibad (Brust's Teich), heute Parkanlage.“ Das Foto ist die Abbildung 3. Der Vf. erinnert sich, daß seine Mutter, Margarete Schroeter, vom Fräulein Jenetzky oft und warmherzig berichtete, wenn sie von ihrer Mittelschulzeit erzählte.

4. Zu Herrn Buchholz: Wohnhaft in Vietz, Friedrich-Gläser-Straße 17; „er liebte seinen Rohrstock“ als pädagogisches Mittel; Familienvater mit zwei Söhnen und einer Tochter; flüchtete 1945, gelangte in den Hamburger Raum; dort gestorben.

Herr Horst Wichmann schreibt über ihn (Brief vom 14. Dez. 2011 an den Vf.): „Er war ein langer, hagerer Mensch. Ich

erinnere mich gut an ihn, weil ich ihn des öfteren auf dem Schulweg traf und er gern auf dem Schulhof, auf einem Bein stehend, das andere angewinkelt, mit ausgestrecktem Arm und Zeigefinger den Schülern ‚die Wege wies‘. Ich wurde einmal von ihm nach der Pause mit einem Rohrstock gezüchtigt, da ich verbotenerweise mit Schneebällen geworfen hatte. Ich meine, er war Biologe und führte des öfteren in den Schulgarten hinter der Schule.“

5. Zu Frau Herberg: Wohnte Friedrich-Gläser-Straße [Hausnummer n. a.]. Technische Lehrerin der Volksschule für Handarbeit und Sport, im Winter Tanz.

6. Zu Frau Bölke: Nach damaliger Sitte „Fräulein“ genannt, weil nicht verheiratet; aus Dühringshof.

7. Zu Frau Wappler: Nach damaliger Sitte „Fräulein“ genannt, weil ledig;

8. Zu Frau Müller: Nach damaliger Gepflogenheit „Fräulein“ genannt, weil ledig; wohnte Landsberger (später Adolf-Hitler-) Straße 56; Mittelschullehrerin für Englisch.

9. Zu Frau Euchler: Keine weiteren Angaben gefunden.

10. Zu Frau Streblov: Wohnhaft in der Friedrich-Gläser-Straße 4 war sie Schülerin der Mittelschule bis März 1944; danach Unterrichtende in der Grundschule, bis das Pflichtjahr begann [Verpflichtend für alle Frauen unter 25 Jahren ein Jahr Arbeit in der Land- und Hauswirtschaft; nicht zu verwechseln mit dem Landjahr bzw. dem Reichsarbeitsdienst; ohne Nachweis über das abgeleistete Pflichtjahr war eine nachschulische Ausbildung nicht möglich.]; heute (2012) als verheiratete Frau Weder-

mann in Jena-Wenigenjena lebend.

11. Zu Herrn Jahnke, dem Rektor: Geburtsjahrgang um 1900; Seit 1936 Rektor, Nachfolger des Rektors Freutel. Wohnte 1930 noch nicht in Vietz; eingezogen zum Wehrdienst, dagegen die Jacob-Chronik: „blieb bis 1945“; überlebte den Krieg; verschlagen nach Koblenz.

12. Zu Herrn Benitz: Vertretung aus Küstrin.

13. Zu Frau Kumbier: Eine der beiden (unverheirateten, daher mit „Fräulein“ angeredeten) Töchter des Vietzer Superintendenten Kumbier, die beide an der Vietzer Schule Volksschullehrerinnen waren; daher nicht klar, ob Anneliese oder Johanna auf dem Foto.

14. Zu Herrn Kempin: Keine weiteren Informationen gefunden.

15. Zu Frau Dargatz: Nach damaliger Sitte „Fräulein“ genannt, weil ledig; zuversetzt vom Städtischen Lyzeum in Landsberg a. W.

16. Zu Herrn Menz: Ehemann der o. a. Kollegin Nr. 2; seit 1933 an der Schule.

17. Herr Remanofsky erinnert sich, daß sein Vater oft von einem Lehrer, wohl Chemielehrer, des Spitznamens „Papa Alesch“ sprach. Dieser „Papa Alesch“ ist nicht „unterzubringen“.

Genannt wurden auch Lehrer, die eingezogen worden waren, auf dem Foto also fehlen: die Lehrer Witten (1943 gefallen) und Spiegel.

Ulrich Schroeter  
Fontanestraße 36  
15344 Strausberg  
Tel.: 03341-25 00 85  
E-Post:  
ulr-brig.schroeter@t-online.de





# Gesucht wird...

## Wer erkennt sich wieder

### Jahrgang 1933

Ich bin der einzige Sohn meiner Eltern Erna, geborene Schwierske und Max Röper, beide 1976 bzw. 1968 verstorben. Die unterschiedliche Schreibweise „oe“ bzw. „ö“ beruht auf einem Fehler im Standesamt, wurde nach 1945 durch meine Eltern korrigiert (Roeper).

Ich wurde am 27.04.1933 in Landsberg/Warthe geboren, seitdem ich denken kann, haben wir auf der Friedeberger Chaussee (damals Reichsstraße 1) in der Landesanstalt gewohnt. Mein Vater war Elektriker in der Landesanstalt, meine Mutter zum damaligen Zeitpunkt Hausfrau. Mit 6 Jahren kam ich in die Schule, ich glaube, sie war in der Lorendorfer Straße. Mein erster Lehrer, an den ich mich erinnere, war Herr Uhsenbinz (?). Vier Jahre besuchte ich die Volksschule (bis 1943), dann die „Hermann Göring“-Oberschule.

In der Landesanstalt hatte ich auch Spielgefährten, ich erinnere mich an Helga Quast, Günther Timm und Horst Knebel. Die Schule besuchten wir im Zentrum Landsbergs, als Verkehrsmittel standen uns zuletzt moderne Oberleitungsbusse zur Verfügung, die vom Hauptbahnhof aus entweder bis IG-Farben, oder bis zur Landesanstalt fuhren.

Ich wundere mich sehr, dass ich bisher in allen Heimatblättern noch keinen Beitrag eines Lesers gefunden habe, wo von

diesem Teil von Landsberg, der Landesanstalt, berichtet wird.

Kein mir bekannter Name, kein Hinweis über die damalige Existenz dieses Ortsteiles - das finde ich eigenartig, das macht mich auch ein bisschen traurig! Ich bin nämlich der „Letzte“ in der Familie, ich kann mich mit keinem verständigen, wenn zu dem Vergangenen Fragen aufkommen.

So lebe ich nur von meiner Erinnerung, ich war damals 11 Jahre, als meine Mutter und ich am 29.01.1945 unsere Heimat, unser Landsberg, verlassen mussten.

Wir haben damals als Kinder Schlimmes mit ansehen müssen. In den letzten Kriegsjahren waren die großen Wohnhäuser als Lazarett eingerichtet worden, täglich kamen neue Verwundete von der Ostfront. Wir spürten den schrecklichen Krieg hautnah. Ich erinnere mich auch, wie die Gefangenen behandelt wurden, wenn sie aus Richtung Schneidemühl kommend in das auf dem Gelände von IG-Farben befindliche Lager eingeliefert wurden. Manchmal fielen auch Schüsse, darüber durften wir nicht reden!

Der Flüchtlingszug brachte uns über Küstrin in Richtung Stettin und wieder zurück nach Berlin. Dort wurden wir aufgeteilt. Wir hatten ein konkretes Ziel: Oschatz in Sachsen, dort war mein Vater auf dem Flugplatz stationiert. Im April 1945

wurde er zur Verteidigung nach Leipzig abkommandiert, er geriet dort in amerikanische Gefangenschaft. In Oschatz erlebten wir das Kriegsende, hatten zuerst amerikanische, später russische Besatzung. Im Dezember 1945 wurden wir nach Mittweida/Sachsen umgesiedelt, mein Vater kam als kranker Mann aus amerikanischer Gefangenschaft zurück. In Mittweida besuchte ich die Oberschule bis zur mittleren Reife, Lehrausbildung als Schlosser und Studium zum Ingenieur folgten in Karl-Marx-Stadt. Seit 1986 lebe ich in Burg in Sachsen-Anhalt, 25 km von Magdeburg entfernt. Burg liegt an der Bundesautobahn 2, durch Burg führt aber auch die Bundesstraße 1 - die frühere Reichsstraße 1! So schließt sich für mich der „Kreis“, ich werde ständig an meinen Geburtsort Landsberg/Warthe erinnert.

Meine Frau und ich waren zweimal in Gorzów Wlkp. Das erste Mal am 25.06.1995 anlässlich einer Tagesfahrt mit dem Bus ab Berlin-Mariendorf, das zweite Mal nahmen wir an einer Busfahrt vom 01.07 - 03.07.1997 teil, Höhepunkt war die Einweihung vom „Paucksch-Brunnen“. Im Hotel „Mieszko“ trafen wir einen entfernten Verwandten, der mit Pkw angereist war. Er machte mit uns eine Rundfahrt durch Gorzów und wir staunten nicht schlecht: nach der Landesanstalt ist ein weiterer Stadtteil

entstanden, mit Straßenbahnanschluss! Ich fand natürlich auch das Haus, wo ich die ersten 11 Jahre meines Lebens bis zur Flucht lebte. Das Haus machte leider einen etwas verwehrtesten Eindruck, aber

die Parkanlagen waren wunderschön und erinnerten mich an glückliche Kindertage. Nun bin ich gespannt, ob sich jemand an mich oder meine Eltern erinnert, bzw. ob es eine Reaktion auf meinen Beitrag

gibt. Wer weiß mehr über die „Landesanstalt“ von früher oder heute?

Werner Roeser  
Gustav-Stresemann-Straße 30  
39288 Burg,

## Arthur Capelle

Mein Großonkel, der Berliner Kaufmann Arthur Capelle, war mit seiner Familie



1944 in Berlinchen

und vermutlich auch einem Teil seiner Firma (Werbeslogan: Kauf Kluft und Kelle von Arthur

Capelle) von Nov. 1943 bis zu seinem Tod in Berlinchen/Neumark (heute: Barlinek) evakuiert. Er wurde am 30. Januar 1945 von Russen erschossen. Seine Ehefrau Elfriede beging mit ihren beiden Kindern am 9. Februar 1945 Selbst-

mord. Die überlebende 13-jährige Tochter aus 1. Ehe weiß, dass die Leichen in unterschiedliche Massengräber gekommen sind. Die polnischen Behörden haben darüber keine Kenntnisse. Es war lange Zeit auch ein Tabuthema. Vielleicht haben Sie Unterlagen oder können mit Hinweisen behilflich sein. Sie würden mir und meiner Großcousine in Australien einen großen Gefallen tun. Meine Adresse:  
Uwe de Boer  
Wilskistr. 111  
14163 Berlin  
Email: [ukwdb@gmx.de](mailto:ukwdb@gmx.de)

## Hellmut Reichardt

Jedes Mal, wenn ich das Landsberger Heimatblatt erhalte, freue ich mich darüber. Ich kann mich selbst nicht mehr an Landsberg, Dühringshof und Umgebung erinnern, habe aber aus den Erzählungen meiner Mutter viel über die Zeit in der Neumark erfahren. Ich nehme deshalb die Zusendung des Heftes Nr. 43 vom Dezember 2011 zum Anlass, um Ihnen und allen anderen Beteiligten herzlich für Ihre Aktivitäten zu danken. Ich gestatte mir, Ihnen zur Erläuterung meiner Person einige Informationen zu geben: - Ich bin am 15.09.1942 in Lands-

berg an der Warthe geboren. - Mein Heimatort ist Dühringshof. In der Untermühle haben meine Großeltern gemeinsam mit meiner Mutter eine Landwirtschaft mit Mühlenbetrieb unterhalten. - Mein Vater war Lehrer, u.a. in Stolzenberg, und ist im Februar 1943 in Stalingrad als Soldat vermisst, er hat mich leider niemals gesehen. - Meine Mutter hat am 30.01.1945 mit dem letzten Zug mit meiner Großmutter und mir Dühringshof verlassen. Nachdem der Zug Küstrin passiert hatte, wurde die Oderbrücke von der Wehrmacht gesprengt. - Ich habe

anschließend an die Flucht in Neuruppin, Hohen Neuendorf/bei Berlin und bis zum Mauerfall in Ost-Berlin gelebt. - Jetzt bin ich seit Oktober 2005 Rentner und lebe mit meiner Frau zum Glück im vereinigten Deutschland in Berlin-West. Ich wünsche Ihnen ein erholsames Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2012 mit vielen Freuden und Erfolgen. Mit freundlichen Grüßen  
Hellmut Reichardt  
Helgolandstraße 3  
14199 Berlin  
Tel./Fax : (030) 22 48 89 37  
E-mail : [hmreichardt@arcor.de](mailto:hmreichardt@arcor.de)

## Familie Foth und Petrick aus Balz

Ich beschäftige mich mit der Familienforschung und möchte in Kurzform über meine Wurzeln in der Neumark berichten und ein paar unveröffentlichte Fotos zeigen. Vielleicht kann sich auch noch jemand an diese Familien erinnern.

Die Familie Foth kommt ursprünglich aus Plywaczewo im Kreis Briesen in Westpreußen. Dort wurde am 10.11.1876 Gustav Foth geboren, der 1897



Gustav und Emilie Foth vor ihrem Wohnhaus in Balz.



(Kr. Eberswalde, wo er am 24.02.1960 im Alter von 84 Jahren verstorben ist. Meine liebe Frau u Mutter Emilie Foth geb Karl ist



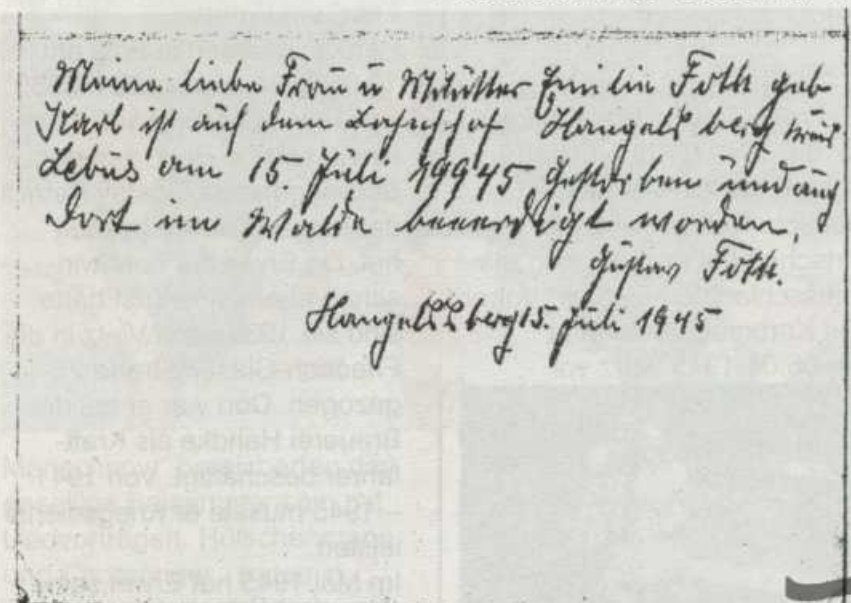
auf dem Bahnhof Hangelsberg Kreis Lebus am 15. Juli 1945 gestorben und auch dort im Walde beerdigt worden. Die Familie Petrick ist im Kreis Landsberg/Warthe weit verbreitet. Gustav Petrick,

⚭ Sohn des Hermann Petrick und der Marie Preß, wurde am 09.04.1874 in der Vietzer Hegemeisterei geboren. Ge-lernt hat Gustav den Beruf des Maurers. In der Saison war er

die Emilie Karl heiratet. Sie bekamen 8 Kinder. Beide waren bei der Eisenbahn beschäftigt, er als Rottenführer und sie als Schrankenwärterin. Nach dem 1. Weltkrieg musste die Familie Westpreußen verlassen. So kamen sie über den Umweg von Manschnow über Schermeisel nach Balz. Dort kaufte Gustav um 1928 ein Haus und etwa 3,5 ha Land. Im Einwohnerbuch von 1930 wird er als Eigentümer genannt.

Im Juli 1945 wurden sie von den Polen des Landes verwiesen. Emilie Foth ist während der Evakuierung am 15.07.1945 auf dem Bahnhof Hangelsberg [Kr. Lebus] gestorben. Ihr Mann Gustav hat mit Bleistift eine Sterbeurkunde ausgestellt. Dieses Dokument ist nebenstehend abgebildet.

Gustav kam nach Parlow



Gustav Foth Hangelsberg 15. Juli 1945

mit seinen Brüdern Hermann (er war Zimmermann) und Paul (Maurer) auf Wanderschaft, wie es damals üblich war. Nachweislich waren sie 1898 in Orchowo [Kr. Mogilno, Posen] und 1900 in Janowitz [Kr. Znin, Posen]. In Dirschau sollen sie das Pfarrhaus gebaut haben.

Am 15.03.1900 hat Gustav in Balz die Martha Moritz geheiratet, die am 15.09.1870 in Kleinheide geboren wurde. Sie hatten 4 Kinder.

1930 ist Gustav Landwirt. 5 Jahre später gibt er diese an seinen Schwiegersohn Erich



Gustav Petrick

Dümmke und Tochter Lieschen ab, die 1940 5 Kühe besaßen. Gustav war ein vielfältiger Mensch. Neben der Landwirtschaft hat er sich noch als Hausschlachter, Fischer, Imker und Korbmacher betätigt. Am 06.04.1945, kurz vor



seinem 71.sten Geburtstag, ist Gustav auf der Flucht vor den Russen in Cocceji-Neuwalde gestorben. Sein Leichnam wurde in eine Decke gehüllt und in der Erde verscharrt.

traud aus Vietz geholt. Sie sind zu Fuß ins Erzgebirge geflüchtet, wo sie bis 1948 wohnten. Dann ist die Familie noch mal umgezogen nach Rastede in Niedersachsen.



Hochzeit von Erwin Foth und Emma Petrick in Balz am 12.05.1934

Seine Frau Martha Petrick kam mit der Familie Dümmke über Umwege nach Oldenburg. Dort ist sie am 19.02.1962 im Alter von 91 Jahren gestorben. Die Kinder vorgenannter Familien, Erwin Foth und Emma



Emma Foth geb. Petrick mit Tochter Irmtraud

Petrick, heiraten in Balz am 12.05.1934. Von 1935 – 1939 war Erwin Landwirt auf einem kleinen Hof in Balz, den der Schwiegervater Gustav Petrick der jungen Familie gekauft hat. Da Erwin zur Landwirtschaft aber keine Lust hatte, sind sie 1939 nach Vietz in die Friedrich-Gläser-Straße 25 gezogen. Dort war er bei der Brauerei Handke als Kraftfahrer beschäftigt. Von 1941 – 1945 musste er Kriegsdienst leisten.

Im Mai 1945 hat Erwin seine Frau Emma und Tochter Irm-

Und die Geschichte geht weiter. Das kleine Mädchen auf den Fotos, Irmtraud Foth, wird erwachsen und heiratet 1957 den Werner Krebs aus Pommern. Ich bin der eine von 2 Söhnen, der jetzt selber 2 Söhne hat. Der jüngste ist jetzt 6 Jahre alt, genau wie das Mädchen auf den Fotos. Wir können nur hoffen, dass unseren Nachkommen Kriege und so viel Leid wie damals erspart bleiben.

Ralf Krebs

Donnermoor 46a  
27777 Ganderkesee  
Alle Fotos vom 24.07.1939



## Das Dreimädelhaus aus Landsberg/Warthe

Wir wohnten in Landsberg in der Franz-Seldte-Str. 6 in der III. Etage im Haus des Kaufmanns Lange.

Unser Vater, Walter Kolwes, geb. am 10.05.1895, hatte 1937 eine feste Anstellung als Apotheker in der Löwen Apotheke/Meydamatr., am Moltkeplatz. Danach hatte er 1939 die Leitung in der Mühlen Apotheke/Richtstr., da der Inhaber zum Wehrdienst eingezogen wurde.

Die Eltern waren von 1937 bis 1945 in Landsberg, am 14.02.45 wurde unser Vater von den Russen verschleppt. Wir mussten dann innerhalb von 2 Stunden am Siebenschläfer Landsberg im Treck verlassen.

Mannel, Sigrid geb. Kolwes Geb. Datum 20.01.1934

Dorstener Str. 574, 44809 Bochum

Willmann, Dorothea geb. Kolwes Geb. Dat. 31.10 1936

Sternstraße 9, 38667 Bad Harzburg

Sergel, Brunhilde geb. Kolwes Geb. Dat 14.02.1939

Auf der Priel 26, 27607 Langen

Unsere Mutter:

Kolwes, Elfriede geb. Paschke Geb. Dat. 31.08.1896, verstorben 19.08.1972

zuletzt Bremerhaven

Dorothea Willmann, geb. Kolwes

Sternstraße 9

38667 Bad Harzburg

## Familientreffen im Oderbruch

Am Wochenende, vom 20. bis zum 22. April, wandelten rund 40 Mitglieder einer Großfamilie auf den Spuren ihrer Vorfahren im Oderbruch und in der Neumark. Standort für das Familientreffen war das „Waldhotel“ in Seelow. Organisiert hatten das Treffen Helga und Eckhard Ochs aus Golzow. Dazu gehörte auch ein Gang zu den Adonisröschen bei Podelzig.

Eine gemeinsame Rundreise führte u.a. durch Oder- und Warthebruch, in die heute polnischen Orte Kystrin, Wilkersdorf, Massin, nach Ludwigsgrund, nach Stolberg und zum Schloss Tamsel.

Die älteste Teilnehmerin (91 Jahre) erzählte von ihrer Vertreibung und Flucht aus Massin.

Hier betrat sie erstmals wieder die Kirche, in der sie einst konfirmiert worden war. Auf dem elterlichen Anwesen wurde sie von den polnischen Bewoh-

nern herzlich begrüßt. Der bekannte Oderbruchsänger, der „Hölschenmann“, und der „Oderbruchchor-

chergruppe stimmten in einige der dargebotenen Lieder ein. Für alle Teilnehmer war es ein erlebnisreiches Wiedersehen.



Manschnow“ bereicherten das gesellige Beisammensein mit Liedvorträgen. Hölschenmann und Chorsänger traten in Trachten aus dem Oderbruch auf. Sänger aus der Besu-

Hartmut Jarius  
Dresdner Str. 16  
31311 Uetze

# Schmunzelecke

## Rums die Jeije un jede Menge Barcelona

**S**iehste da haste die Kiste, denn dett steht ja woll fest wie dett Amen inne Kirche, wer watt alebn will, brauch bloß uff de Welt komm un muss uffpassn, detta nich runtafällt, dett weeiß doch een Blinda mitn Krückstock, wenna als quada Hosnschissack nich grade üban Nuckel jestolpat is oda als Pflaumaujust mitn Klammabeutl jepudat wurde un drehn kanna sich wie een Furz um de Laterne oda Jardinstange, der Allawer-teste bleibt imma hintn, dett is nu ma so, die Pille muss jeschluckt wem, denn des Menschn Pille is sein Himmlreich, oda wie dett heeßt, na ja, Spaß muss sein, un wenn dett unta de Zudecke is, aba Spaß kostet ja nischt, denn für dett ewije bezahln jeht leicht dett ganze Jeld druff, watt aba nischt macht, wo dett Jeld sowieso abeschafft wem soll, manche Leute habn schon keens mehr un fest steht ooch, jednfalls is der Kopp dicka als der Hals un der Kuhschwanz keen Selbstbinda. Na siehste Paule, rums die Jeije, dett is mit den een Satz jesajt schon ma jede Menge Barcelona in Sachn Ausdrücke un Sprüche, aba Sprüche, da sollte man schon untascheidn zwischn Sprüche druffhabn, Sprüche loslassn un Sprüche kloppn, druffhabn is jut, wenn nich, lieba nich loslassn un kloppn jeht leicht inne Hose oda schwer uffn Wecka.

Ick will ja nich uffn Putz haun, aba ick denke ma, wenn ick so drüba nachdenke, janz schön piffij warn se schon, die olln

Neumärka un wir aus Landsberj Stadt' un Land mittnmang un ick denke, wir hattn de Sprüche druff un darum könn wa se ooch jetrost loslassn. Jedet Zeitalta prägt, hat un afreut sich seina Ausdrucksweise un lebt damit. Unse damaijn Kraftausdrücke sin heute sicha weitestgehend nich mehr aktuell, dennoch tauchn se imma Wieda ma uff un wir denkn jerne an die damalige Zeit zurück.

Man muss bloß nich als Korinthkacka jedn Kokolores, Klamauk oda Quatsch mit Soße mit de Kummkarre durch de Walachei fahrn un breit tret'n, aba öfta ma een loslassn, is schon janz jut in jeda Weise, ooch für de Vadauung un hebt janz offnsichtlich det Wohlbefindn un daruff kommt dett schließlich an. Vielfältig un aussajekräftig is die Anzahl der personbezojnen Kraftausdrücke un zum bereits awähntn Hosnschissack un Pflaumaujust jeselln sich, um einije weitere zu nennen, der Milchreisbubi, der Suppnkaspä, der Kuchnheini, der Waldheini, der Brabblfritze, der Forzknotn, der Hannefatzke, der Nieslpriem, der Dollbrejn, ooch dett weibliche Jeschlecht kommt mit Kaffeetante, Sabbltrine, Meckaliese, Ulknudl, Modepüppkn nich unbescholt'n davon. Berufsbezojn habe ick u.a. anzubietn den Pillndreha, den Pinslquäla, den Tintnpissa, den Arschpauka un den Heringsbändija.

Wer kennt eijntlich noch den Schaba, na da musstn wa doch alle drei Wochn hin,

damit der Ponni nich zu lang wurde un die Bromsine wieda kurz jenuj jeschnitt'n wa un manche Schaba warn von Berufs wejn ooch noch Dentist un ham bei Bedarf ooch jleich noch n Zahn jezojn, au Backe mein Zahn, dett wa denn jleich een Abmachn.

Sicha is noch so manchet Honijkuchnpferd vajessn jebliedn un kann sich nirjens einordnen, aba vaffixt un zujenäht, man kann nich an allet denkn watt schon so lange zurückklijt, deshalb muss ja nich jleich der Hund inne Pfanne varückt wem.

Aba a 1 In Vorjenanntn, die sich betroffn fühl'n, sei zur Beruhigung un zur Entlastung foljenda sinnije Spruch int Jedächtnis jeschriebn, wer sich die Jacke anzieht, hat selba schuld, passt se nich,brauch se ja keena anzieh'n. So, ick denke, dett reicht erst ma für heute, bevor noch een besondas Schiaua kommt un een besondas schlaun Spruch kloppt un saj't, jroßa Jott, wir jlobens nich, ach du lieba mein Vata, den hat woll der Esl im Jalopp valorn, der soll ma de Beene inne Hand nehm un zusehn, detta Land jewinnt. Na jut, ick vaabschiede ma mit dreifachn Addis Abeba, mit Zicke Zacke Hühna-kacke hei hei un mit chicke Malaria, chi hacke tau, hussassa fast die Sau.

Rudi Frohloff  
Georg-Büchner-Str. 13  
30559 Hannover  
Telefon 0511528095



# Bücher..Medien..Bücher

## Nowa Marchia/ Die Neumark.

Eine vergessene Provinz

**B**d. 10 der von der Bibliothek herausgegebenen Reihe „Zeszy ty Naukowe“, Gorzów 2011, 323 Seiten, zweisprachig.

Diese Reihe lässt sich als Fortsetzung der „Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark“ verstehen. Der Band fasst 7 Beiträge zusammen, die aus Vorträgen hervorgegangen sind. Stadt und Kreis Landsberg werden unmittelbar mit zwei Aufsätzen angesprochen. R. Piotrowski behandelt „Maler und bildende Künstler als Regionalkünstler von Landsberg“. Neben den bekannten Malern Ernst Henseler und Robert Warthmüller werden dem deutschen Leser erstmals Alex Berger, Erich Hennig und Karl Säwert jeweils mit Abbildungen vorgestellt. Der andere Beitrag von M:A.Völker behandelt den Landsberger Schriftsteller Eduard Boas (1815-1853). Nachrichtlich von M. Lehmann.

## Neuanfang

Deutsche Vertriebene

**S**eit dem Buch „Kalte Heimat“ von Andreas Kossert (2008) werden verstärkt die Schwierigkeiten gesehen, mit denen sich Vertriebene, die meist gar nicht so willkommen waren, im Vier-Zonen-Deutschland auseinandersetzen mussten. Im Begleitbuch zu einem ARD-Zweiteiler stellt Henning Burk anhand von Zeitzeugeninterviews unterschiedliche Erfahrungen von Vertriebenen in beiden Teilen

Deutschlands dar. Deutlich wird die sehr unterschiedliche Fallhöhe der Betroffenen, ebenso die verschiedenen Methoden, sich in der fremden und abweisenden neuen Heimat eine Existenz aufzubauen: Der Ostpreuße Robert Brokoph, aus gutbürgerlichen Verhältnissen stammend, verdingte sich anfangs als Knecht, gab seinen ursprünglichen Wunsch, Sänger zu werden, auf und brachte es zum Architekten und Mitarbeiter im Landesbauamt Kiel. Hartmut Brandenburg, dessen Vater Wilhelm bereits im hinter-pommerschen Rügenwalde eine kleine Wurstfabrik betrieben hatte, fing in Klein Timmendorf neu an und war dort als Produzent von „Rügenwalder Teewurst“ bald der größte Arbeitgeber am Ort. Auch wenn durchweg Erfolgsgeschichten präsentiert werden, so verzichtet der Band doch auf eine nachträgliche Verklärung der Ereignisse. Die mannigfaltigen „Verwundungen“ durch Heimatverlust, traumatisierende Erlebnisse bei Flucht und Vertreibung, vielfältige Diskriminierungen, auch und gerade durch Landsleute, an deren Folgen die Betroffenen teilweise bis heute tragen, werden überaus deutlich. Das Subjektive der Berichte der Zeitzeugen wird zudem dadurch aufgefangen, dass die Augsburger Historikerin Marita Krauss historische Überblicksbeiträge beisteuert, die gewissermaßen einen Rahmen bilden. Im laufenden Text gibt es zudem immer wieder Stichwortseiten, auf denen wichtige Begriffe beziehungs-

weise Fakten knapp und übersichtlich abgehandelt werden. Ein kurzes Literaturverzeichnis soll zum Weiterlesen animieren. Kleinere Fehler - so war etwa Otto Grotewohl Ministerpräsident und nicht Staatspräsident der DDR - trüben den positiven Gesamteindruck nicht: Es handelt sich um ein sehr gelungenes Lesebuch zur Vertriebenenintegration, das ein wichtiges Thema überzeugend aufbereitet. Aus FAZ vom 20.02.2012

MATTHIAS STICKLER

Henning Burk: Fremde Heimat. Das Schicksal der Vertriebenen nach 1945. Das Buch zur Fernsehserie. Rowohlt Verlag, Berlin 2011. 272 S., 19,95 €.

## Filme

Filme von Landsberg Stadt und Land

Herr Reinke hat sich die Mühe gemacht, viele aktuelle Bilder in insgesamt 8 Filmen zusammenzustellen. Es gibt 7 Filme über Landsberg und einen über den östlichen Teil des Landkreises. Dieser enthält insbesondere Aufnahmen aus Zechow, Zantoch, Gralow, Jahnsfelde, Lorendorf, Stenewitz, Liebenow, Beyersdorf und Neuendorf.

Herr Reinke ist bereit, die CDs zu kopieren. Sie kosten zusammen 45,00 €.

Bitte wenden Sie sich an:

Bernd Reinke  
Elbinger Weg 4  
29225 Celle

Tel.: 05141 45609

Email: bereiu11-60@t-online.de



## Christa Wolf in italienischer Presse

**S**eguendo le impronte di Christa Wolf  
**GÜNTER GRASS**  
Christa Wolf apparteneva, come me, ad una generazione segnata dal nazionalsocialismo e da una tardiva, troppo tardiva, presa di coscienza di tutti i crimini commessi dai tedeschi nell'arco di soli dodici anni. Perscrivere, da allora, bisogna saper leggere le impronte, come leifainunodei suoi libri, Trama d'infanzia. Gli anni della sua gioventù furono caratterizzati da una drammatica alternanza ideologica, dalla dittatura nazista alle dottrine staliniste. Strade sbagliate imboccate con fede, il sorgere del dubbio e la resistenza alle imposizioni, e ancora, la consapevolezza di far parte di un sistema che liquida l'utopia socialista, sono aspetti del valore dimostrato in cinquant'anni di attività letteraria: da Il cielo diviso fino all'ultimo viaggio che ci conduce nella Città degli angeli, libro dopo libro. Libri che sono rimasti. Ne scelgo uno: Che cosa resta, un racconto pubblicato nel giugno 1990 dalla "Aufbau Verlag" e dalla "Luchterhand-verlag".

A PAGINA 59

Aus La Repubblica, Dezember 2011

## Christa Wolf

Würdigung ihrer Schriftstellerischen Arbeiten in WIKIPEDIA

**C**hrista Wolf wurde 1929 in Landsberg an der Warthe als Tochter der Kaufleute Otto und Herta Ihlenfeld geboren. Sie besuchte dort bis kurz vor Kriegsende die Schule. Nach der Flucht vor den anrückenden sowjetischen Truppen fand die Familie 1945 vorerst in Mecklenburg eine neue Heimat. Wolf arbeitete als Schreibhilfe beim Bürgermeister des Dorfes Gammelin bei Schwerin. Sie beendete die Oberschule 1949 mit dem Abitur in Bad Frankenhausen und trat im selben Jahr in die SED ein, deren Mitglied sie bis zu ihrem Austritt im Juni 1989 blieb. Von 1949 bis 1953 studierte sie Germanistik in Jena und Leipzig, unter anderem bei Hans Mayer. Christa Wolf arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Deutschen Schriftstellerverband und als Lektorin verschiedener Verlage sowie als Redakteurin bei der Zeitschrift „neue deutsche literatur“. Von 1955 bis 1977 war sie Mitglied im Vorstand des Schriftstellerverbands der DDR. 1961 debütierte Wolf mit



ihrer Moskauer Novelle über die Liebesbeziehung einer Ostberliner Ärztin zu einem russischen Dolmetscher. Seit 1962 war Christa Wolf freie Schriftstellerin. Sie lebte von 1962 bis 1976 in Kleinmachnow und danach in Berlin. Von 1963 bis 1967 war sie Kandidatin des ZK der SED und seit 1974 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. Bereits 1972 unternahm sie eine Reise nach Paris und wurde 1984 Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste in

Paris. Zwei Jahre später trat sie der Freien Akademie der Künste in Hamburg bei. Da sie zu den Unterzeichnern des „offenen Briefes gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns“ gehörte, wurde sie 1976 aus dem Vorstand der Berliner Sektion des Schriftstellerverbandes der DDR ausgeschlossen und erhielt in einem SED-Parteiverfahren eine „strenge Rüge“. Wolf unternahm viele Lesereisen, unter anderem nach Schweden, Finnland, Frankreich und in die USA, wo sie das Ehrendoktorat der Ohio State University erhielt. Sie zählte zu den bedeutendsten deutschen Schriftstellern ihrer Zeit, ihr Werk wurde in viele Sprachen übersetzt.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Christa\\_Wolf](http://de.wikipedia.org/wiki/Christa_Wolf)



## Warthmüller

Robert Müller, gen. Warthmüller (\* 16. Januar 1859 in Landsberg an der Warthe; † 25. Juli 1895 in Berlin) war ein deutscher Historienmaler. Er wurde seines Sujets wegen

„Friedrich unter seinen Grenadiern“.

Warthmüller erhielt seine Ausbildung an der Königlichen Akademie der Künste in Berlin bei Otto Knille und in Kassel bei Louis Kolitz und studierte außerdem in München und

wie Die Gartenlaube verwendet, was sie zusätzlich bekannt gemacht hatte. Neben der Historienmalerei malte er Landschaftsbilder. Als Künstler gehört er in die Spätromantik. Er schuf Miniaturen und arbeitete als Bildhauer, beispiels-



Robert Warthmüller „Der König überall“, 1886, Deutsches Historisches Museum

auch als der „Fridericus-Maler“ bezeichnet. Denn besonders die historischen Darstellungen Friedrichs II. sind bekannt und beliebt, so „Der König überall“, auf welcher der König sich von der Durchsetzung seines Kartoffelbefehls überzeugte, „Friedrich der Große vor der Schlacht bei Roßbach“ oder

Paris bei Jules-Joseph Lefebvre.

Die Meisterschaft Warthmüllers, die auch in zeitgenössischen Bildern und Porträts zum Ausdruck kam, wurde von Adolph von Menzel mit großem Interesse registriert. Seine Gemälde wurden zu Illustrationen von Zeitungen

weise fertigte er eine Miniatur von Hans Joachim von Zieten. Werke befinden sich u. a. im Deutschen Historischen Museum in Berlin. Der Maler liegt auf dem Alten Zwölf-Apostel-Kirchhof in Berlin begraben.

aus: [wikipedia.org/wiki/Robert\\_Warthmüller](https://wikipedia.org/wiki/Robert_Warthmüller)

## Heimatblätter der ehemaligen Kirchen-gemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

Vollständig digitalisierte Ausgabe der Heimatblätter 1949 – 1989  
Die in der Zeit von 1949-1989

erschieden 310 Heimatzeitungen mit fast 3900 Seiten sind nur noch schwer zu bekommen ist. Um die Zei-

tungen für interessierte und forschende zu erhalten sind sie nun digitalisiert. Zusätzlich mit einem ausführlichen Sach-



register mit Stichwortverzeichnis versehen, geeignet für wissenschaftliches arbeiten. Die eingebaute Volltextsuche eröffnet weitere Möglichkeiten. Auf der DVD befinden sich außer dem Sachregister zwei

Datensätze der Heimatzeitungen:  
 Heimatblätter (Original) 1949-1989  
 Heimatblätter (durchsuchbar) 1949-1989  
 Die DVD wird für 13,50 Euro inklusive Porto und Versand angeboten. Für Interessenten kann ich auch noch das Adressbuch Landsberg/Warthe 1937/38 durchsuchbar auf CD anbieten. Bestand 3 Stck. à 12,50 Euro inklusive Porto und Versand. Zu beziehen durch:  
 Harry Rusch  
 An Kaemenas Hof 59  
 28 325 Bremen  
 Tel. 0421 – 175 23 24  
 harry.rusch@web.de



PS. Die Stiftung Landsberg(Warthe) hat weiterhin die Ausgaben des „Heimatblattes“ ab Heft Nr. 1 (Jahrgang 1990) bis heute auf einer CD zu Verfügung. Sie kann kostenlos angefordert werden. Eine Spende wird erbeten.

## Wir gratulieren

### Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag

Ise Funke geb. Haack wurde am 22. August 1932 in Landsberg/Warthe in der Schulstr. 4 geboren. Wir wünschen viele Gesundheit und alles Gute für die Zukunft. Sie erinnert sich gern an die Kindheit in der schönen Stadt Landsberg.



Norbert Funke  
 C.v. Oss. Platz 11  
 31226 Peine

### Diamantene Hochzeit

Feierten am 28.06.2012  
 Horst Stolz, geboren am 29.12.1926 in Landsberg/Warthe, Ostmarkenstrasse 65,

mit seiner Frau Klementine geb. Liessem aus Bonn. Sie wohnen jetzt in 53332 Bornheim, Mannheimer Str. 14. Alles erdenklich Gute für weitere Jahre wünschen die Kinder, Enkel und Urenkel.

### Alter

Das aber ist des Alters Schöne,  
 dass es die Saiten reiner stimmt,  
 dass es der Lust die grellen Töne,  
 dem Schmerz den herbsten Stachel  
 nimmt.

Ermessen lässt sich und verstehen  
 die eigne mit der fremden Schuld,  
 und wie auch rings die Dinge gehen,  
 du lernst dich fassen in Geduld.

Die Ruhe kommt erfüllten Strebens,  
 es schwindet des Verfehlten Sein –  
 und also wird der Rest des Lebens  
 ein sanftes Rückerinnern sein.

Ferdinand v. Saar



**Allen Geburtstagskindern der kommenden Monate gratulieren wir recht herzlich und wünschen Ihnen - und natürlich auch allen Nichtgenannten - beste Gesundheit und Wohlergehen.**

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
	<b>104 Jahre werden</b>				
03.07.1908	Kumbier geb. Fanselow	Elli	83714 Miesbach	v. Vollmarstr. 33b	Landsberg
14.09.1908	Bergner	Hanna	16816 Neuruppin	A-Beckerstr.29	Schönwald
	<b>103 Jahre werden</b>				
14.12.1909	Bachenberg geb. Prechel	Esmeralda	42555 Velbert	Kuhstr. 83, Im Schork	Dechsel
	<b>102 Jahre werden</b>				
22.07.1910	Klugow geb. Voigt	Maria	30171 Hannover	Freiligrathstrasse 10	Warnick
	<b>101 Jahre werden</b>				
06.09.1911	Neumann	Martha	23812 Wahlstedt	Westpreußenweg 10	Landsberg
29.10.1911	Stellmacher	Margarete	13595 Berlin	Weverstr.45	Landsberg
	<b>100 Jahre werden</b>				
19.10.1912	Key geb. Schmidt	Martha	13158 Berlin	Niederstr. 13	Vietz
	<b>99 Jahre werden</b>				
06.07.1913	Schüler geb. Neumann	Ursula	49324 Melle	Im kleinen Kamp 49	Vietz
20.07.1913	Baerbock	Waldemar	30173 Hannover	Hildesheimer Str.183 Heinersdorferstraße	Landsberg
22.08.1913	Lang geb. Schmerse	Meta	14612 Falkensee	Friedenstr. 3 B	Dechsel
03.09.1913	Mielke	Otto	10781 Berlin	Rosenheimer Str. 3	Döllensradung
01.10.1913	Vogel	Friedrich	53639 Königswinter	Dollendorfer Strasse 35	Wepritz
24.10.1913	Streich geb. Lucht	Waltraut	17268 Templin	Lychener Str. 57	Ludwigsruh
14.12.1913	Hein c/o Braun geb. Bochnick	Erna	16356 Ahrensfelde	Lindenbergerstraße	Pollychen
23.12.1913	Ballhorn	Max	ISR 14102 Tiberias	P.O.B. 283	Vietz
28.12.1913	Gericke geb. Teichert	Charlotte	19322 Wittenberge	Kyritzer Str. 15 c	Ludwigshorst
	<b>98 Jahre werden</b>				
19.08.1914	Schlubeck geb. Laatsch	Magdalene	31812 Bad Pyrmont	Helenenstr. 4	Landsberg Damaschkestr. 2
05.09.1914	Schlack geb. Adam	Elsbeth	37079 Göttingen	Torweg 8	Ratzdorf
09.11.1914	Holtz geb. Arndt	Ursula	12279 Berlin	Luckeweg 17	Döllensradung
01.12.1914	Schröter	Wilhelm	95445 Bayreuth	Kulmbacher Str. 81	Landsberg Kladowstr.
11.12.1914	Hadan geb. Schröter	Hildegard	26188 Edeweicht	Dorfstr. 24	Lotzen
17.12.1914	Serke geb. Flachs	Margarete	58300 Wetter	Schöntalerstr.4a	Landsberg
19.12.1914	Glase	Marga	14612 Falkensee	Rathenaustraße 9	Massin
	<b>97 Jahre werden</b>				
22.11.1915	Moutoux	Richard	60488 Frankfurt	An der Litzelwiese 8-10	Woxholländer
	<b>96 Jahre werden</b>				
05.07.1916	Kunert	Dorothea	33613 Bielefeld	Elsässer Str. 4	Landsberg
11.08.1916	Grube geb. Zimmermann	Herta	28199 Bremen	Heinrich-Bierbaum-Str. 5	Dechsel
27.08.1916	Schmidt	Charlotte	06526 Sangerhausen	Erich-Weinert-Stre. 18	Landsberg Buttersteig

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
27.10.1916	Voige geb. Bölke	Charlotte	50969 Köln	Bernh.Feilchenfeld-Str. 3-5	Landsberg Küstrinerstr.80
16.12.1916	Schmidt geb. Gallus	Herta	03253 Doberlug-Kirchhain	Grimmerstr.39	Vietz
<b>95 Jahre werden</b>					
08.07.1917	Beske	Siegfried	31665 Stadthagen	Stegemannstr. 14 -	Landsberg
29.08.1917	Arnold	Erich	23738 Lensahn	Wolterkamp 3	Landsberg Lehmannstr. 39
14.09.1917	Bulla geb. Hensellek	Ruth	27570 Bremerhaven	Friedrich-Ebert-Str. 19	Kernein Schule
15.09.1917	Matusche geb. Fischer	Hildegard	59227 Ahlen	Josef-Lanner-Str. 22	Groß-Cammin
<b>94 Jahre werden</b>					
03.07.1918	Hauptmann geb. Deutsch	Erna	14612 Falkensee	Dyrotzer Weg 57	Wepritz
03.07.1918	Becker	Gerda	55118 Mainz	Jakob-Dieterich-Str. 37	Lipke
16.07.1918	Paeschel	Ewald	68526 Ladenburg	Preysingstrasse 36	Landsberg Schönhofstraße
30.07.1918	Friedrichs geb. Hagel	Elfriede	23936 Grevesmühlen	Ploggenseering 7	Landsberg
09.08.1918	Klippel geb. Laatsch	Ruth	01309 Dresden	Prellerstr. 16	Landsberg Damaschkestraße
18.08.1918	Lemke geb. Glawe	Gerda	03222 Lübbenau	Ehm Welk Strasse 26	Jahnsfelde
25.08.1918	Müller	Horst	01705 Freital	Burgwartstraße 44	Landsberg
11.09.1918	Tesching geb. Schatz verw. Kraft	Elisabeth	16827 Altruppin	Brückenstr. 4	Landsberg Kuhburgerstr.
28.09.1918	Datkiewicz geb. Zimmer	Anneliese	50321 Brühl	Zum Herrengarten 35	Landsberg Zechowerstr. 36
12.10.1918	Giesler	Hans	28199 Bremen	Osterstr. 75	Landsberg
26.12.1918	Woitscheck geb. Behrendt	Hildegard	12683 Berlin	Otto Nagel Straße 17a	Landsberg Wollstraße
<b>93 Jahre werden</b>					
17.07.1919	Hanff geb. Wolle	Erna	16548 Glienicke/Nordbahn	Oranienburger Chaussee 17	Roßwiese
29.07.1919	Jannaschk	Gerhard	82467 Garmisch-Partenkirchen	Schmiedstraße 1a	
21.08.1919	Junge geb. Adam	Herta	28357 Bremen	Distelkampsweg 18	Woxholländer
05.09.1919	Stark geb. Wolff	Charlotte	23970 Wismar	Am Torney 25	Landsberg
15.09.1919	Krüger	Karl	42697 Solingen	Richrather Str. 4 A	Marienspring
22.09.1919	Friebel	Hildegard	99734 Nordhausen	Am Frauenberg 12	Landsberg Luisenstr. 5
23.09.1919	Rex	Karl	71120 Grafenau	Drosselweg 19	Loppow
24.09.1919	Beyer	Alfred	16909 Wittstock	Fr-Ludwig-Jahn-Straße 35	Landsberg
29.09.1919	Stickdorn	Ilse	88400 Biberach	Königsbergallee 2-8	Landsberg
01.10.1919	Hiller	Walter	87700 Memmingen	Westermannstr. 18	Blockwinkel
13.10.1919	Lamprecht	Willi	38104 Braunschweig	Unterdorf 15	Lipke
17.10.1919	Zander	Walter	30823 Garbsen	Köhnestr.5	Bürgerwiesen
21.10.1919	Sobieski geb. Zindler	Elisabeth	88131 Lindau	Bayerstrasse 4	Landsberg Friesenstraße
24.10.1919	Veitinger geb. Nieske	Lieselotte	73230 Kirchheim	Ludwigstr. 41	Landsberg Petersstr. 33
03.11.1919	Butzin	Lothar	14513 Teltow	Elbestr. 2,	Landsberg Soldinerstr.
07.11.1919	Vahle geb. Roesler,vw.Winkelman	Gertrud	16792 Zehdenick	Scheunenweg 1	
11.11.1919	Steinborn	Herbert	16727 Marwitz	Ziegenkruger Weg 4	Dühringshof
15.11.1919	Fähling geb. Fischer	Elfriede	14473 Potsdam	Humboldtring 79	Tornow

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
17.11.1919	Auerochs geb. Rex	Gertrud	21073 Hamburg	Compeweg 7	Vietz
25.11.1919	Göbel	Erna	48291 Telgte	Lerchenweg 10	Loppow
05.12.1919	Brüning geb. Bredemeier	Lissa	13587 Berlin	Schönwalder Allees 26	Zanzin
06.12.1919	Muschiol geb. Haare	Luise	29345 Unterlüß	Bergstr. 4	Balz
15.12.1919	Wotschke geb. Neumann	Lucie	59199 Bönen	Kamener Straße 27	Massin
17.12.1919	Lohaus geb. Dohnert	Margarete	16227 Eberswalde	Am Pfuhl 5	Wepritz
23.12.1919	Lühe geb. Kühn <b>92 Jahre werden</b>	Christel	45239 Essen	Brückstr: 87-89	Landsberg Heinersdorferstraße
06.07.1920	van der Have geb. Schwedler	Ursula	NL 4461 T.S.Goes / NL	Ch.de Boubonweg 35	Landsberg
08.07.1920	Sens geb. Plume	Helene	22846 Norderstedt	Kornhoop 5	Landsberg Küstrinerstr.79
11.07.1920	Ewert geb. Haak	Hildegard	13351 Berlin	Ghanastr. 35	Hohenwalde
15.07.1920	Koch	Herta	86152 Augsburg	Heilig-Kreuz-Str. 17a	Landsberg Paradeplatz 3
21.07.1920	Schließ geb. Klebe	Ella	15324 Steintoch	Voßberger Chaussee 3	Groß-Cammin
25.07.1920	Rauch geb. Schneider	Lydia	78048 Villingen-Schwenningen	Triberger Str.12	Döllensradung
29.07.1920	Pfeiffer	Hugo	32791 Lage	Dannecker Weg 3	Dechsel
01.08.1920	Marten	Horst	38448 Wolfsburg	Am Lerchengarten 1	Landsberg Bergstr. 42
19.08.1920	Ballhorn	Herbert	USAMoraga Cal. 94556 224	Sandringham Dr N	Vietz
23.08.1920	Stenzke	Elisabeth	50823 Köln	Jessestr.38	Landsberg Zechowerstr. 85
29.08.1920	Hohensee geb. Wickert	Dora	29559 Wrestedt	Nordstr. 25	Cocceji-Neudorf
30.08.1920	Schmidt geb. Zepp	Anneliese	14169 Berlin	Berlinerstr. 11	Landsberg Küstriner Str54
02.09.1920	Krüger geb. Liersch	Irma	13587 Berlin	Havelschanze 3	Landsberg Düppelstr. 37
03.09.1920	Rein geb. Schnabel	Christa	12489 Berlin	Anna-Seghers-Str. 134	Dühringshof
04.09.1920	Imhof geb. Schulz	Irmgard	22113 Oststeinbek	Bergstr. 8a	Dühringshof
08.09.1920	Linke	Willi	91738 Pfofeld	Ringstr. 22	Vietz Ratzdorf
10.09.1920	Schmid geb. Scherp	Johanna	38315 Hornburg	V.D.Braunschweiger Tor	Kladow
21.09.1920	Wernicke geb. Schreier	Dora	17166 Teterow	C.-Kirchhoffstrasse 05	Zantoch
24.09.1920	Geschke geb. Fenster	Irmgard	64711 Erbach	Heinrich Heine Str. 27	Blockwinkel
26.09.1920	Faustmann	Werner	63584 Grundau	Oberfeldstraße 12	Tornow
17.10.1920	Holterhus geb. Berhrendt	Gertrud	49324 Melle	Dürrenberger Ring 16	Landsberg Soldiner Ch.
17.10.1920	Puschel geb. Saak	Gertrud	12103 Berlin	Eresburgstr. 46	Pollychen
18.10.1920	Behrendt geb. Nadoll	Gertrud	14770 Brandenburg	Ratsweg 36	Dechsel
18.10.1920	Weber geb. Masurek	Katharina	53123 Bonn	Matthäistr. 6	Landsberg Max-Bahr-Straße

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
20.10.1920	Doherr	Gerd	73079 Süssen	Gneisenastr. 10	Landsberg Anckerstr. 16
27.10.1920	Engel	Lothar	39387 Oschersleben	Kastanienallee 25	Johanneswunsch
03.11.1920	Witzorky	Karl	38302 Wolfenbüttel	Wacholderweg 9	Kernein
07.11.1920	Arndt	Ursula	CAN V8V2N4	Victoria BC	34 Olympia Avenue Landsberg
08.11.1920	geb. Greiser Heckendorf	Trude	41066Mönchengladbach	Bendhütter Str. 129	Dühringshof
09.11.1920	geb. Werner Sieb	Else	16761 Hennigsdorf	Falkenstr. 10	Dühringshof
11.11.1920	geb. Alder, verw. Brüser Blocksdorf	Gerhard	10439 Berlin	Czarnikauerstr. 7	Cocceji-Neuwalde
12.11.1920	Steinbach	Gerhard	48455 Bad Bentheim	Am Sportplatz 1	Landsberg
28.11.1920	Lundt	Gertrud	28237 Bremen	Liegnitzstraße 61	Wepritz
30.11.1920	geb. Otto Dzida	Gertrud	22119 Hamburg	Ihlestr. 25 III r.	Landsberg
02.12.1920	geb. Gehrman Hübner	Hildegard	24941 Flensburg	Valentinerhof 2, Zi. 509	Vietz
07.12.1920	Sewelies	Helene	34260 Kaufungen	Stiftstr.2	Landsberg
09.12.1920	geb. Schmidt Schüler	Kurt	24148 Kiel	Julius-Brecht-Strasse 32	Meydam-Straße Landsberg
14.12.1920	Hoppe	Ilse	53123 Bonn	Am Burgweiher 10	Landsberg
16.12.1920	geb. Plath Marquardt	Ingeborg	17489 Greifswald	Lange Strasse 4-6	Steinstraße Landsberg
17.12.1920	Fischer	Gerhard	53578 Windhagen	Im Rehwinkel 2	Groß-Cammin
25.12.1920	Forbrich	Christa	70378 Stuttgart	Schneiderackerstr. 8	Landsberg
29.12.1920	Ewert	Christa	60489 Frankfurt	Alexanderstr. 98	Landsberg
30.12.1920	geb. Hilger Jacoby	Heinz	44795 Bochum	Hügelstr. 6	Düppelstraße Vietz
13.07.1921	<b>91 Jahre werden</b> Lichtherz	Gerda	22395 Hamburg	Hohensasel 38	Landsberg
15.07.1921	geb. Voelkel Zielinski	Johannes	39245 Dannigkow	Zerbsterstr. 22	Landsberg Friedrichstadt
26.07.1921	Kopietz	Hildegard	23795 Bad Segeberg	Hamdorfer Weg 16	Ludwigsruh
30.07.1921	geb. Böttcher Adler	Ilse	16767 Leegebruch	Robert-Koch-Straße 15	Landsberg
02.08.1921	geb. Greinert Stenzel	Albert	82216 Maisach	Graf-Törringstr. 56	Zettritz
06.08.1921	Bolduan	Waltraud	25421 Pinneberg	Schloßstr. 7	Landsberg
07.08.1921	geb. Kirsch Wörzel	Gertrud	14621 Schönwalde-Glien	Am Anger 29	Moltkestr. 16 Tamsel
10.08.1921	Bley	Helmut	12353 Berlin	Kirschnerweg 31	Berkenwerder
11.08.1921	Koch	Hildegard	28325 Bremen	Armsener Str. 1	Landsberg
14.08.1921	Schiewe	Ursula	30966 Hemmingen	Löwenberger Str. 10	Seidlitz
19.08.1921	geb. Schönfisch Friedrich	Horst	12557 Berlin	Grünauerstr. 69	Ludwigsruh
24.08.1921	Grewatsch	Werner	46483 Wesel	Grünstr. 42b	Bürgerwiesen
27.08.1921	Prodöhl	Else	16816 Dabergotz	Bahnhofstr. 1	Borkow
30.08.1921	Hochtritt	Lieselotte	35066 Frankenberg	Neustädter Str. 19	Gurkow
31.08.1921	geb. Teschner Wendt	Paul	15344 Strausberg	Elisabeth-Strasse 19 a	Seidlitz
03.09.1921	Micheles	Käthe	33617 Bielefeld	Eggeweg 54	Landsberg
04.09.1921	geb. Schlender Marx	Magdalena	16816 Neuruppin	Junkerstr. 23	Bismarck-Straße Alexandersdorf
07.09.1921	geb. Stürzebecher Marx	Irmgard	06773 Gräfenhainichen	Strohwalder Str. 24	Tornow
08.09.1921	geb. Micheel Lude	Heinz	31785 Hameln	Ilphulweg 11	Stolzenberg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
16.09.1921	Haberstroh geb. Radicke	Ilse	12051 Berlin	Mariendorfer Weg	Heinersdorf
17.09.1921	Schlegel	Walter	41236 Mönchengladbach	Friedhofstr. 25	Tamsel
28.09.1921	Fogut	Alfred	61476 Kronberg	Friedenstraße 49	Landsberg Sonnenweg
10.10.1921	Seidenschnur	Josefine	88085 Langenhagen	Salwirkstr. 11	
24.10.1921	Barleben geb. Lauseski	Anneliese	13407 Berlin	Emmentaler Str. 29	Fichtwerder
25.10.1921	Eriksen geb. Parowka	Gisela	14193 Berlin	Cuno-Str. 58	Landsberg Schützenstraße
27.10.1921	Schulz	Walter	70563 Stuttgart	Herrenbergerstr. 29	Filderhof Jahnsfelde
02.11.1921	Rätsch	Willi	14979 Großbeeren	Dorfau 14 c	Balz
02.11.1921	Jäckel geb. Berendt	Margarete	10825 Berlin	Martin-Luther-Str. 112	Loppow
03.11.1921	Heuser geb. Rehder	Annemarie	63303 Dreieich	Kurt-Schumacher-Ring 81	Landsberg Hintermühlenweg
04.11.1921	Georgi geb. Gans	Ulla	48727 Billerbeck	Darfelderstr. 44	Blumberg
09.11.1921	Hornbogen geb. Lehmpuhl	Christa	80638 München	Hanfstaenglstr. 9	Beyersdorf
14.11.1921	Vaternam	Walter	18057 Rostock	Bremer Str. 29	Wepritz
15.11.1921	Schneising	Erika	04275 Leipzig	Scharnhorststraße 17	Landsberg Steinstraße
17.11.1921	Schulz-Zehbe geb. Zehbe	Elisabeth	38350 Helmstedt	Braunschweiger Tor 23	Stolberg
22.11.1921	Sauer geb. Moese	Erika	29596 Stadensen	Wrestedter Str.6	Wepritz Lotzen
24.11.1921	Löffler geb. Wehlitz	Brunhilde	A 1120 Wien	Khleslplatz 6	Groß-Cammin
03.12.1921	Weise geb. Köppel	Elsbeth	15517 Fürstenwalde	Eisenbahnstr. 157	Pollychen
07.12.1921	Brühe geb. Cordes	Grete	25709 Marne	Allee 32	Groß-Cammin
08.12.1921	Gohlke	Erich	30880 Laatzen	Eichstr. 33	Annenaue
12.12.1921	Klebe	Erich	35239 Steffenberg	Feldstr. 1	Warnick
12.12.1921	Lander geb. Lledtke	Gertrude	66679 Losheim	Grünstadt 1	Landsberg Böhmstr.
18.12.1921	Rogge	Max	49191 Belm	Kettelerstr.4	Vietz
19.12.1921	Thiel	Heinz	12305 Berlin	Bernauerstrasse 57	Landsberg Ancker-Straße
26.12.1921	Seiß geb. Babeliowsky	Christel	12247 Berlin	Wedellstr. 25	Küstrin
30.12.1921	Schidlack <b>90 Jahre werden</b>	Hans-Siegfr.	37671 Höxter	An der Wilhelmshöhe 50	Lipke
03.07.1922	Bergeler geb. Thiele	Edeltraut	30989 Gehrden	Im Reiehorst 7	Tornow
05.07.1922	Gensch	Otto	16833 Hakenberg	Am Lehmberg 12	Blumberg-Bruch
05.07.1922	Hiller geb. Krüger	Ruth Gisela	30159 Hannover	Körnerstr. 22	Döllensradung
06.07.1922	Weimershaus	Wolfgang	24534 Neumünster	Schubertstr. 9	Landsberg
08.07.1922	Büchenschütz geb. Heydemann	Irmgard	12167 Berlin	Johanna-Stegen-Str. 20	Berlin
27.07.1922	Kapuschinski geb. Brauer	Edith	15344 Strausberg	Ahornstr. 21	Wormsfelde
29.07.1922	Kuchenbecker geb. Herzberg	Erika	14550 Groß Kreutz	Potsdamer Str. 62	Diedersdorf Neudiedersdorf
03.08.1922	Novakowski geb. Matuschewski	Gerti	71642 Ludwigsburg	Oskar-Paretstr. 18	Wepritz
08.08.1922	Gundlach	Werner	15848 Beeskow	Frankfurter Chaussee 37	Lotzen

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
09.08.1922	Malzahn geb. Siewert	Irene	16833 Fehrbellin	August-Bebel-Str. 1	Balz
09.08.1922	Ebner	Egon	41372 Niederkrüchten-Elmpt	An der Wae 31	Landsberg Meydamstraße 48
10.08.1922	Severing geb. Raue	Gisela	12107 Berlin	Kruckenbergr. 1	Beyersdorf
20.08.1922	Zimmermann geb. Jeschke	Lieselotte	07907 Schleiz	Feldgasse 1	Landsberg Angerstraße
22.08.1922	Klatte	Rudi	38448 Wolfsburg	Schulenburgallee 15	Beyersdorf
23.08.1922	Quilling geb. Blohm	Eva	33689 Bielefeld	Travestraße 2	Landsberg Richtstr. 59
02.09.1922	Golchert geb. Fechner	Ilse	53577 Neustadt	Heidestr. 10	Hohenwalde
13.09.1922	Wenzel	Annemarie	59494 Soest	Thomas Borchwede Weg 37	Hohenwalde
16.09.1922	Schadewald geb. Domi	Gertrud	59073 Hamm	Markweg 17	Gennin
17.09.1922	Klatte	Heinz	34128 Kassel	Blumenäckerstr. 2b	Landsberg Meydam-Straße
21.09.1922	Willig Käthe geb. Schulz		16761 Henningsdorf	Albert-Schweitzer-Str. 6B	Döllensradung
23.09.1922	Gohlke	Walther	39517 Tangerhütte	Schulstr. 10	Jahnsfelde
24.09.1922	Bubel	Gerhard	35279 Neustadt	Wasserbergstr. 6	Landsberg
26.09.1922	Nagel geb. Schnell	Gertrud	39524 Kamern	Neukamern 13	Pollychen
08.10.1922	Schulz	Karl	83620 Feldkirchen	Sudetenweg 30	Lipke
12.10.1922	Gürke geb. Voß	Irmgard	39446 Löderburg	Friedenstr. 5	Charlottenhof
12.10.1922	Thimm geb. Dörfert	Herta	44143 Dortmund	Warburger Str. 11	Lipke
20.10.1922	Kienitz	Elly	23744 Schönwalde	Pommernring 35	Groß-Cammin
24.10.1922	Buchs geb. Zickrick	Gilda	15517 Fürstenwalde	Hölderlinstr. 21	Ludwigsruh
01.11.1922	Vogler geb. Schott	Gerda	13403 Berlin	Otisstr. 72	Vietz
08.11.1922	Noske c/o Knick geb. Knick	Elfriede	64832 Babenhausen	Am Fuchsberg 56	Dechsel
10.11.1922	Klose geb. Zander	Gertrud	12619 Berlin	Ernst-Bloch-Str. 24	Bürgerwiesen
14.11.1922	Brüstle geb. Deh	Ursula	74232 Abstatt	Helfenberger Str. 13	Vietz
22.11.1922	Martens geb. Böttcher	Ellionore	29559 Wrestedt - Wieren	Wiesenstr. 23	Pollychener Hol.
30.11.1922	Büttner	Hasso	44141 Dortmund	Im Defdahl 356	Landsberg
03.12.1922	Radeck geb. Knispel	Lonni	12277 Berlin	Am Horstenstein 25	Dechsel
07.12.1922	Weigle geb. Harke	Elisabeth	52064 Aachen	Aureliusstr. 35	Landsberg
10.12.1922	von Schroeter geb. Klotz	Eva	33659 Bielefeld	Kürschnerweg 26	Landsberg
10.12.1922	Klotz	Annemarie	70192 Stuttgart	Lenbachstr. 105, DRK-Heim	
11.12.1922	Bölke geb. Verges	Gertrud	39615 Bretsch	Drüsedau 23	Ratzdorf
18.12.1922	Kaatz	Kurt	23812 Wahlstedt	Waldstr. 3	Landsberg
25.12.1922	Bacher geb. Bahnemann	Mathilde	84518 Garching	Weiß-Ferdl-Str. 5	Groß-Cammin
28.12.1922	Sommerfeld	Heinz	16259 Wölsickendorf	Krügerweg 1	Diedersdorf Neu-Diedersdorf
<b>89 Jahre werden</b>					
02.07.1923	Phillips geb. Sasse	Margarete	USA Texas	Huntsville 77340 100 Willow-Bend	Landsberg Kladowstr. 18



Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
08.07.1923	Adamczewski geb. Lembicz-Andrikowski	Hella	29549	Bad Bevensen Paracelsusstr. 2	Landsberg Steinstraße
14.07.1923	Rapsch	Rudolf	51371	Leverkusen Im Steinfeld 104	Döllensradung
15.07.1923	Lundkowski geb. Schwartz	Anna	13349	Berlin Londonerstr. 32	Blumenthal
19.07.1923	Wust	Werner	63128	Dietzenbach Nibelungenstr.44	Eulam
24.07.1923	Pfetzer	Siegfried	16515	Oranienburg Lindenring 33	Lorenzdorf
28.07.1923	Schmidt geb. Böse	Elisabeth	15378	Hennickendorf Ernst-Thälmann-Str.3	Klein-Zettritz
03.08.1923	Fellmer	Gustav	16816	Neuruppin Erich-Dickhoff-Str. 3C	Alt Gennin
08.08.1923	Paeschke geb. Köppel	Margarete	31171	Nordstemmen Kreuzkamp 11	Landsberger Hol.
09.08.1923	Klitzkowsky geb. Groth	Ilse	72461	Albstadt Dahlienstr. 10	Landsberg Markt 11
11.08.1923	Biedermann geb. Schröder	Ursula	10315	Berlin Rosenfelder Ring 20	Warnick
13.08.1923	Jacob	Hans	12057	Berlin Michael-Bohnenring 8	Alexandersdorf
15.08.1923	Vatter geb. Wurtzel	Elisabeth	73431	Aalen Humboldtstr.5/1	Hohenwalde
16.08.1923	Balfanz	Heinz	13407	Berlin Holländerstr. 54 a	Vietz
17.08.1923	Wirth geb. Schlieff	Hildegard	15324	Letschin Gusower Str. 4	Groß-Cammin
18.08.1923	Jacoby	Kurt	47259	Duisburg Schulz-Knaut-Str. 34	Vietz
22.08.1923	Klatte	Hildegard	14476	Marquardt Hauptstr. 7	Mornn
24.08.1923	Storbeck geb. Hensel	Elisabeth	16761	Hennigsdorf Hafelpassage 14	Gennin
26.08.1923	Lange	Rudolf	33607	Bielefeld Sperlingstr. 6C	Landsberg Fernemühlenstr 23
31.08.1923	Päschel	Bodo	39118	Magdeburg Quittenweg 31	Stolzenberg
01.09.1923	Schmidt geb. Beerbaum	Inge	04567	Kitzcher Pestalozzistr. 2	Dechsel
01.09.1923	Dischler geb. Lange	Marianne	15370	Fredersdorf Fließstraße 6	Landsberg Dammstr. 4a
04.09.1923	Reich	Ingeborg	65195	Wiesbaden Georg-August-Str.14	Döllensradung
05.09.1923	Habicht	Hans	16761	Hennigsdorf Bötzwowstr. 19	Seidlitz
16.09.1923	Petring geb. Dräger	Hanni	33613	Bielefeld Am Brodhagen 110 b	Stolzenberg
16.09.1923	Leib	Alfred	31552	Rodenberg Struckbreite 24	Groß-Cammin
17.09.1923	Möhring geb. Stech	Ilse	48527	Nordhorn Am Bölt 6	Gralow
17.09.1923	Abitzsch geb. Lemke	Erna	04158	Lindenthal Erich-Thiele-Sztr. 16	Zanzin
23.09.1923	Zachow geb. Lange	Marianne	16225	Eberswalde Breite Straße 11	Warnick
04.10.1923	Apitz geb. Kude	Hildegard	78355	Hohenfels Hauptstr. 47	Gurkow
05.10.1923	Rex geb. Oldenburg	Doraliese	31812	Bad Pyrmont Dr.-Hanier-Str. 2	
08.10.1923	Pielka geb. Freier	Käthe	80634	München Offerdingerstr. 38	Dechsel
08.10.1923	Bredahl geb. Schumann	Gerda	40477	Düsseldorf Marschallstr. 39	Landsberg
11.10.1923	Penzel	Ilse	15234	Frankfurt Huttenstrasse 13	Landsberg Richtstr. 77
19.10.1923	Welkisch	Irene	39288	Burg Holzstr. 34c	Berkenwerder
23.10.1923	Viermann	Oskar	29664	Walsrode Auf dem Kamp 28	Seidlitz
01.11.1923	Klemm	Willi	04610	Wintersdorf Kurzestr. 9	Plonitz
10.11.1923	Brandt	Hans-Siegfr.	17159	Dargun Neubanterstr. 19	Landsberg Gnesenerstr. 59

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
12.11.1923	Gierth geb. Fechner	Waltraud	44801 Bochum	Hustadtring 81	Balz
21.11.1923	Preuß geb. Kroschel	Anneliese	15306 Seelow	Am Stadion 19	Stolzenberg
25.11.1923	Schulz	Fritz	13437 Berlin	Hermisdorfer Straße 1	Gralow
25.11.1923	Fust	Richard	17033 Neubrandenburg	Kirschenallee 35	Landsberg Steinstr.
02.12.1923	Stephan	Albert	46236 Bottrop	Wortmannstraße 8	Landsberg Küstriner-Straße
05.12.1923	Schoodt geb. Krause	Erika	13355 Berlin	Ruppiner Str. 15	Neuendorf
05.12.1923	Grüneberg geb. Masche	Hannchen	65760 Eschborn	Hofgraben 2a	Warnick
10.12.1923	Neue geb. Mille	Hilde	32257 Bünde	Eschstr. 26	Vietz
11.12.1923	Zimmermann geb. Graf	Ilse	06333 Hettstedt	Arnstedter Weg 20	Landsberg Meydamstr. 32
11.12.1923	Kossack geb. Pallmann	Eva	03172 Guben	Alte Poststraße 22	Landsberg
16.12.1923	Glasemann	Ulrich	93138 Lappersdorf	Von-Kleist-Str. 23	Landsberg
24.12.1923	Kienitz	Karl	13437 Berlin	Alt Wittenau 67 A	Blumberg
28.12.1923	Schönborn	Alfred	30890 Barsinghausen	Berliner Str. 2 b	Landsberg
<b>88 Jahre werden</b>					
04.07.1924	Groskopf geb. Quandt	Waltraud	45134 Essen	Ahornstrasse 24	Landsberg
05.07.1924	Kessler geb. Stephan	Ursula	31224 Peine	Duttenstedter Str. 64	Landsberg Zechower Str.89
10.07.1924	Grzelka geb. Wetzel	Rosa	15366 Neuenhagen	Humbold-Str. 47	Balz
19.07.1924	Meissner	Paul	97877 Wertheim	Wildbach-Strasse 6	Wormsfelde
21.07.1924	Eichholz	Ruth	60385 Frankfurt/Main	Röderbergweg 245	
23.07.1924	Richter geb. Lange	Gerda	39104 Magdeburg	Weststrasse 8	Derschau
26.07.1924	Gieselmann geb. Schmidt	Herta	33739 Bielefeld	Waldstr. 30	Marienspring
30.07.1924	Kuhlow	Gerhard	06188 Landsberg	Otto-Quandt-Str. 13	Blumenthal
01.08.1924	Lange	Horst	17291 Prenzlau	Am Marktberg 35	Landsberg Probstei 3 Lipke-Kanal
01.08.1924	Wollschläger geb. Kuhnke	Elly	83666 Waakirchen	Kreuther-Str. 6	
09.08.1924	Knöffel geb. Lutter	Irmgard	13347 Berlin	Ravenéstraße 8	Lipke
11.08.1924	Synatzschke geb. Höhne	Else-Marie	27356 Rotenburg	Brauer Str. 18	Balz
13.08.1924	Nowack geb. Güldenpfennig	Mechtild	60323 Frankfurt	Myliusstr.60	Landsberg
13.08.1924	Meyer geb. Dahlke	Herta	16259 Alttrebbin	Rohneweg 18	Groß-Cammin
14.08.1924	Knispel geb. Fechner	Margerete	12353 Berlin	Lipschitzallee 68	Tornow
20.08.1924	Schramm	Harry	68723 Oftersheim	Hardtwaldring 43	Landsberg Wissmannstr. 46
25.08.1924	Wetzstein geb. Schmidt	Gisela	22111 Hamburg	Sievekingsallee 169 d	Landsberg Sudetenlandstr.9
03.09.1924	Henke geb. Werk	Ruth	31812 Bad Pyrmont	Gartenstraße 44 A	Dühringshof
06.09.1924	Wlotzke geb. Becker	Edith	89073 Ulm	Auf dem Kreuz 9	
16.09.1924	Nitschke geb. Marx	Irmgard	40479 Düsseldorf	Sternstr. 18	Vietz

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
30.09.1924	Fuchs geb. Merk	Elsa	51069 Köln	Grafenmühlenweg 3-5	Landsberg
02.10.1924	Matthey geb. Hennig	Irmgard	14612 Falkensee	Coburger Str. 43	Blumenthal
05.10.1924	Faustmann	Hildegard	63594 Hasselroth	Waldstr. 42	Waldenburg
09.10.1924	Schmidt geb. Benfer	Gertrud	57074 Siegen	Freystrasse 16	Warnick
11.10.1924	Rothkopf	Elli	12355 Berlin	Druckerkehre 3	Kladow
13.10.1924	Butler geb. Völker, verw. Lehmann	Margot Vera	GB CT12NW	Ramsgate Kent 18 Hobart Road	Landsberg Dammstraße
15.10.1924	Strehmel	Reinhard	31737 Rinteln	Adolf v. Menzel Str. 3	Ludwigshorst
15.10.1924	Knorst geb. Hoch	Gertrud	66125 Saarbrücken	Dudweiler Rehbach 33	Altensorge
19.10.1924	Schwindig geb. Guast	Gerda	71032 Böblingen	Arndtstr. 34	Cocceji-Neuwald
20.10.1924	Abromeit	Ekkehard	72074 Tübingen	Denzenbergstrasse 35	Landsberg Hindenburgstraße
23.10.1924	Baganz geb. Höhne	Lisa	10777 Berlin	Winterfeldstrasse 90	Warnick
25.10.1924	Luft	Margarete	10711 Berlin	Bornimer Str. 5	Vietz
30.10.1924	Pade	Kurt	70378 Stuttgart	Pelikanstr. 53d	Vietz
08.11.1924	Blume	Willi	81539 München	Deisenhofener Str. 112 a	Bürgerbruch
15.11.1924	Korn geb. Jacob	Ursula	31515 Wunstorf	Wilhelmstr. 27	Lipke
15.11.1924	Milck geb. Zehbe	Charlotte	38372 Büddenstedt	Oststr. 29	Stolberg
17.11.1924	Bethke geb. Kaplanek	Renate	12247 Berlin	Biberacher Weg 3	Groß-Cammin
20.11.1924	Lausch geb. Hempel	Gerda	12167 Berlin	Sedanstraße 20	Lipke
22.11.1924	Oltersdorf geb. Köppel	Gertrud	15890 Siehdichum	Maulbeerweg 3	Pollychen
25.11.1924	Säwert	Heinz	49733 Dankern b. Haren	Mobilheimpark 83/8	Landsberg Wall 18
27.11.1924	Leschke geb. Hensellek	Melanie	14169 Berlin	Waltraudstr. 9	Kernein
29.11.1924	Müller-Karow	Ursula	31535 Neustadt	Wisselweg 28	Friedeberg
30.11.1924	Newton	Roger	USA 47401	Bloomington Indiana 1023 Sth. Ballantine Rd.	Landsberg
30.11.1924	Remitz	Fritz	45149 Essen	Berghausweg 14	Landsberg Bismarck-Straße
03.12.1924	Brandt geb. Hoppenheit	Johanna	30163 Hannover	Waldstr. 25 Liste-Heim	Derschau
05.12.1924	Meissner	Kurt	53773 Hennef	Zum Hexenbusch 1	Landsberg
14.12.1924	Schönwald	Käthe	10249 Berlin	Auerstr. 14	
17.12.1924	Gielsoul geb. Kühn	Charlotte	16766 Klein-Ziethen	Feldweg 1	Christophswalde
17.12.1924	Thielmann	Walter	12439 Berlin	Fennstr. 18	Döllensradung
18.12.1924	Kasperek	Edwin	53757 Sankt Augustin	Ernststr. 23	Landsberg
20.12.1924	Prüfert	Hubert	53227 Bonn	Mehlemstr. 3-11	Landsberg Bülow-Straße
21.12.1924	Pöller geb. Weckwerth	Elenore	70599 Stuttgart	Erisdorferstr. 22	Landsberg
21.12.1924	Blumhagen geb. Noy	Gertrud	01279 Dresden	Brünnerstr. 22	Landsberg
21.12.1924	Klingenberg	Erwin	13581 Berlin	Johannastr. 52a	Groß-Cammin
27.12.1924	Federa	Christel	41541 Dormagen	Lukasstr. 5	Landsberg Bülowstraße
28.12.1924	Barsch	Otto-Karl	12203 Berlin	Karwendelstr. 18	Waldowströmk

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
31.12.1924	Westhoff geb. Fechner <b>87 Jahre werden</b>	Käthe	45731	Waltrop	Dorf Müllerstr. 8 Gennin
02.07.1925	Pape	Gerhard	60487	Frankfurt	Friesengasse 7 Zechow
03.07.1925	Ullerich geb. Blümke	Gerda	31812	Bad Pyrmont	Bahnhofstr. 22 Landsberg
05.07.1925	Henze	Elsbeth	34537	Bad Wildungen	Am langen Rod 8 Landsberg
08.07.1925	Faustmann geb. Heitzig	Ruth	46446	Emmerich	Zavenaarer Str. 113 Landsberg
08.07.1925	Sperling	Gertrud	12279	Berlin	Maximilian-Koller-Str. 34 Warnick
10.07.1925	Wendlandt	Rudolf	42289	Wuppertal	Heider Berg 24 Landsberg Mittelstraße
10.07.1925	Kurth geb. Rotter	Hildegard	74235	Erlenbach	Weißenhofstr. 108 Landsberg Ostmarkenstr.73
15.07.1925	Lange	Erika	99628	Buttstädt	Goethe-Nebenstr. 3 Altensorge
22.07.1925	Günzel geb. Voigt	Vera	16259	Altreetz	Bahnhofstr. 16 Schützensorge
29.07.1925	Motzek geb. Bretay	Hildegard	04509	Delitzsch	Rathenaustr. 46 Landsberg Buttersteig 18
29.07.1925	Gerlach	Irmgard	13051	Berlin	Falkenberger Chaussee 54 Lorenzdorf
30.07.1925	Jaeger geb. Bedürftig	Christa	13187	Berlin	Dusekestr. 27 Küstrin
02.08.1925	Hübner geb. Burmester	Gerda	21385	Amelinghausen	Oldendorfer Str. 35 Marwitz
04.08.1925	Becher geb. Saleschke	Ursula	49326	Melle	Suttorferstr.27 Blumenthal
06.08.1925	Mencke	Heinz-Dietr.	38176	Wendeburg	Wipshäuserstraße 5 Landsberg Hindenburgstr.
11.08.1925	Seeger geb. Salomon	Gerda	16766	Beetz	Dorfstr. 219 Blumberg
12.08.1925	Kuhlmey geb. Kroll	Trautchen	40882	Ratingen	Käthe-Kollwitz-Str. 6 Derschau
12.08.1925	Lange	Manfred	16515	Oranienburg	Tiergartensiedlung 40 Blumberg
12.08.1925	Bicanin geb. Matuschewski	Hildegard Ursel	33605	Bielefeld	Breslauerstr. 29 Wepritz
14.08.1925	Wilski	Horst	29614	Soltau	Eschenweg 16 Blumenthal
19.08.1925	Szyszk	Werner	63128	Dietzenbach	Königsteiner Allee 55 Landsberg Posenerstraße
19.08.1925	Wunnicke	Heinz	12169	Berlin	Hünensteig 2 Heinersdorf
20.08.1925	Becker geb. Koschel	Hildgard	14612	Falkensee	Finkenkruger Str. 64a Lipke
23.08.1925	Borde	Erhard	26817	Rhauderfehn	van-Dieken-Str. 16
23.08.1925	Wozniak geb. Klosowski	Elisabeth	PL 66-400	Gorzów Wlkp	Zabyłkowa 5/8 Stolzenberg
27.08.1925	Fellmann	Hans	63075	Offenbach	Bischofsheimer Weg 77 F Landsberg Zimmerstr. 53
29.08.1925	Hayn geb. Fellmer	Gerda	14542	Werder	B.-Kellermann-Str. 11 Vietz
01.09.1925	Röske	Heinz	89129	Langenau	Fichtestr.26 Landsberg
04.09.1925	Bossert geb. Steinbach	Gerda	CH 4144	Arlenheim	Bromhübelweg 17 Vietz
09.09.1925	Rausch	Hans	14913	Jüterbog	Richard Wagner Str. 12 Landsberg
11.09.1925	Mittmann geb. Schlickeiser	Elvira	03149	Forst	Mühlenstrasse 38 Landsberg Meydam-Straße
12.09.1925	Rathenow geb. Fabienke	Johanna	71229	Leonberg	Im Grünen Winkel 4 Morrn
14.09.1925	Peschel geb. Wolff	Marianne	87561	Oberstdorf	Rettenberger Str. 25 Altensorge
14.09.1925	Schlicke geb. Kressmann	Annerose	13593	Berlin	Winzerstr.26 Kernein

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
15.09.1925	Köster	Willy	32584 Löhne	Brunnenstraße 131	Landsberg
17.09.1925	Quast geb. Wannicke	Johanna	45699 Herten	Erich-Grisar-Weg 4	Kernein
21.09.1925	Beyer geb. Kohlmay	Hildegard	01324 Dresden	Hegereiter Str. 6	Landsberg Meydamstr. 19
22.09.1925	Zimmermann	Gerhard	12353 Berlin	Renschweg 7	Groß-Cammin
22.09.1925	Füllgraf geb. Sanne	Gerda	16909 Wittstock	Papenbrucher Chaussee 21 B	Wepritz
22.09.1925	Schulz geb. Wiedemann	Marianne	19322 Wittenberge	August-Bebel-Str. 33	Landsberg Küstriner S 13a
22.09.1925	Schlick	Ulrich	27580 Bremerhaven	Auf der Geest 7	Landsberg Meydamstr. 19
24.09.1925	Wolff geb. Brunk	Gisa-Ilse	24837 Schleswig	Seekamp 54	Gr.Fahlenwerder
24.09.1925	Wenzel geb. Schwarz	Elinor	28357 Bremen	Franklinstr. 21	Zantoch
24.09.1925	König geb. Zikowski	Elli	56244 Helferskirchen	Alte Viehweide 29	Landsberg
29.09.1925	Kuke	Hans	30926 Seelze	Nordstr. 25	Massin
03.10.1925	Radatz geb. Radis	Brigitte	47198 Duisburg	Ottostr. 56	Diedersdorf
04.10.1925	Lattke	Carl-Heinz	30179 Hannover	Dresdener Str. 33A	Landsberg
04.10.1925	Reichert geb. Kaiser	Gerda	12247 Berlin	Siemensstr. 65 C	Vietz
06.10.1925	Hedtke	Arno	26605 Aurich	Heiratsweg 30	Landsberg Zechower Straße
12.10.1925	Fischer geb. Quast	Waltraud	14480 Potsdam	E.-v.-Winterstein-Str. 1	Landsberg Heinersdorfer
15.10.1925	Schüler Bruch	Anneliese	16348 Klosterfelde	Hans-Beimler-Str. 10	Blumberger
22.10.1925	Dröge geb. Tausch	Ingeborg	53604 Bad Honnef	Am Weiher 56	Landsberg
22.10.1925	Cerny geb. Bartel	Lieselotte	73730 Esslingen	Robert-Koch-Str. 42	Tamsel
22.10.1925	Röhr geb. Rybicki	Waltraud	18107 Elmenhorst	Hauptstr. 25	Landsberg Lehmannstr.12
24.10.1925	Struck geb. Voß	Gerda	21732 Krummendeich	Osterwechtern 79	Vietz
25.10.1925	Schröder	Hans-Jürgen	13503 Berlin	Beyschlagstr. 31b	Landsberg Soldinerstr. 48
27.10.1925	Alexander geb. Zander	Ruth	59423 Unna	Königsberger Str. 3	Wepritz
06.11.1925	Abram geb. Bressel	Gerda	17192 Waren	Strandstr. 5	Johanneswunsch
06.11.1925	Pulz	Elisabeth	14163 Berlin	Blücherstrasse 9-11	Massin
06.11.1925	Schulte geb. Dänike	Gertraud	22459 Hamburg	Wendlohstr.65b	Vietz
15.11.1925	David geb. Wollherr	Hildegard	25746 Heide	Hamburger Strasse 78	Pollychen
15.11.1925	Griebe	Ulrich	02828 Görlitz	Am Wiesengrund 33	Stolzenberg
20.11.1925	Donat	Fred	65582 Diez	Schlesier Str. 21	Vietz
23.11.1925	Lehmann geb. Meise	Hanna	32107 Bad Salzuflen	Hofstr. 36	
02.12.1925	Hildebrand geb. Lehmann	Ilse	16230 Lichterfelde	Wiesenstr. 10	Dechsel
02.12.1925	Zerbe	Else	65195 Wiesbaden	Scharnhorststr.25	Landsberg Kladowstr. 1
04.12.1925	Meißner geb. Noske	Irmgard	14612 Falkensee	Moselstrasse 31	Blumenthal

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
05.12.1925	Müller	Hans	49186	Bad Iburg	Zum Freden 26 Döllensradung
14.12.1925	Spiegel geb. Masche	Lieschen	97478	Westheim	Friedhofstrasse 27 Warnick
16.12.1925	Peter	Gerhard	99087	Erfurt	Lilienthalweg 4 Vietz
16.12.1925	Liedke geb. Schadewald	Lotti	23556	Lübeck	Kleeanger 7 Döllensradung
16.12.1925	Rau	Heinz	45276	Essen	Bewerungestr. 57 Landsberg
18.12.1925	Amfz geb. Vierath	Helga	32120	Hiddenhausen	Humboldtr-Str. 2 Prittisch
20.12.1925	Marquardt	Karl	14532	Kleinmachnow	Steinweg 21 Landsberg Zechower Straße
24.12.1925	Delor geb. Krüger	Christel	13509	Berlin	Illerzeile 53 Liebenow
26.12.1925	Wolff <b>86 Jahre werden</b>	Bilfrid	24837	Schleswig	Seekamp 54 Plonitz
01.07.1926	Lösdau geb. Seltmann	Erika	15517	Fürstenwalde	Frankfurter Str. 26 Zanzhausen
04.07.1926	Mühlberg	Hans	33790	Halle	Wöstenweg 10 Döllensradung
06.07.1926	Schley geb. Borchert	Ilse	51375	Leverkusen	H.-Lübke-Allee139 Landsberg
11.07.1926	Schäfer geb. Lück	Else	10715	Berlin	Durlacherstr. 6 Balz
13.07.1926	Wilke geb. Friedrich	Elfriede	16303	Schwedt	Berliner Str. 73 Diedersdorf
13.07.1926	Schmidt	Willy	L 1112	Luxembourg	52, rue de l'Acierie Lorenzdorf
13.07.1926	Burmeister geb. Lutz	Hildegard	38116	Braunschweig	Hannoversche Str. 9h Landsberg Bismarckstr.
14.07.1926	Michaelis	Günter	50737	Köln	Neusser Str. 795 Gennin
17.07.1926	Jerke geb. Futterlieb	Else	38820	Halberstadt	Danstedter Str. 26a Friedrichsthal
18.07.1926	Schröter	Paul	38446	Wolfsburg	Waldhof 8 Wepritz
22.07.1926	Albers geb. Lehmann	Elfriede	27383	Scheeßel	Neuenfelder Weg 5 Vietz
31.07.1926	Thode geb. Vanselow	Edith	25462	Rellingen	Amselstr.36 Lipke
02.08.1926	Wunsch geb. Schäfer	Inge	15295	Brieskow-Finkenherd	Knappenweg 7 Warnick
03.08.1926	Langenhagen geb. Mewes	Margot	06466	Gatersleben	Lange Str. 5 Landsberg Fennerstr.
03.08.1926	Grzelka geb. Wetzell	Hilde	15366	Neuenhagen	Dorfstr. 3 Balz
04.08.1926	Metz geb. Liebeke	Martha	76865	Rohrbach	Vietz Hindenburgs. 75
04.08.1926	Städter geb. Conrad	Lieselotte	65468	Trebur	Dammstr.3 Vietz
05.08.1926	Pudewell	Karlheinz	40699	Erkrath	Bavierstr.3 Kernein
09.08.1926	Schönkowski geb. Preuß	Lucie	12279	Berlin	Tirschenreuther Ring 13 Döllensradung
10.08.1926	Kohlmay	Günter	59425	Unna	Salinenstr. 16 Landsberg
13.08.1926	Träder	Werner	12619	Berlin	Cecilienstrasse 241 Blumberg
21.08.1926	Gärtner geb. Meyer	Elfriede	14478	Potsdam	Erich Weinert Strasse 72 Pollychen
22.08.1926	Osterfeld	Rudi	24161	Altenholz	Lärchenweg 9 Gerlachsthal
23.08.1926	Koch geb. Heimann	Ruth	41472	Neuss	Gell'sche Str. 64A Balz
25.08.1926	Friedrich geb. Freitag	Edith	14778	Weseram	Karl-Marx-Straße 16 Lossow
26.08.1926	Melzig	Gerhard	33699	Bielefeld	Feldkamp 51 Landsberg
01.09.1926	Rosenberg	Johanna	16816	Neuruppin	Fehrbelliner Str. 121 B Landsberg Heinersdorf

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
01.09.1926	Ebert	Horst	10367 Berlin	Josef-Orlopp-Straße 14	Landsberg
06.09.1926	Raddatz	Heinz	76327 Pfinztal	Rittnerstr. 89	Vietz Schützenstr. 21
06.09.1926	Spent	Horst	10249 Berlin	Thaerstr. 23	Landsberg Kurzer Weg
09.09.1926	Hoffmann geb. Muth	Waltraud	16761 Hennigsdorf	Stauffenbergstr. 18	Dühringshof
12.09.1926	Grube geb. Drägenstein	Irene	23879 Mölln	Bismarckstr. 5	Lorendorf
12.09.1926	Klatte	Alfred	10713 Berlin	Ermslebenerweg 4	Altensorge
12.09.1926	Vierjahn geb. Warnke	Waltraud	16928 Pritzwalk	Grünstr. 30	Landsberg Luisenstr. 15
13.09.1926	Rogge	Inge	16845 Breddin	Havelberger Str. 104	Landsberg
14.09.1926	Reiche	Adela	30625 Hannover	Bevenser Weg 10	Alexanders- dorf
14.09.1926	Fürstenberg geb. Schenk	Brunhilde	12437 Berlin	Köpenicker Landstr. 89	Groß-Cammin
17.09.1926	Ciupka	Leo	22111 Hamburg	Sievekingallee 169 c	Landsberg Dienstwiesenweg
21.09.1926	Boye	Ilse	07552 Gera	Hilde-Coppi-Strasse 2	Warnick
22.09.1926	Schneider geb. Schiewe	Erika	39218 Schönebeck	Am Gutjahr 8	Landsberg Hindenburgstr.
22.09.1926	Liebel geb. Thierling	Margarete	46446 Emmerich	Am Müssenbergl 4	Landsberg Friedrichstadt
24.09.1926	Fischer geb. Neumann	Anneliese	79102 Freiburg	Andlawstr. 37	Landsberg Küstrinerstr.
26.09.1926	Hadan	Siegfried	28779 Bremen	Bockhorner Weg 88	Lotzen
26.09.1926	Kotke geb. Schumann	Herta	16833 Dechtow	Karweseer Str. 62	Stennewitz
26.09.1926	Podratz geb. Leipoldt	Lisa	24161 Altenholz	Rotdornweg 16	Stolberg
03.10.1926	Bork Karl-Heinz	53819 Neunkirchen-Seelscheid	Meisenbacher Str. 59	Gennin	
04.10.1926	Böttrich geb. Ramm	Edeltraud	33098 Paderborn	Borchener Str. 26	Landsberg Stadion-Siedlg.
05.10.1926	Schwedler geb. Bonow	Edith	16918 Freyenstein	Bahnhofstr. 2	Landsberg Keutelstr. 8
09.10.1926	Stenzel	Heinz	52078 Aachen	Andrestrasse 39	Warnick
12.10.1926	Plagens	Hans-Jürgen	32257 Bünde	Hindenburgstr.8	Vietz
13.10.1926	Haase	Ernst	29365 Sprakensehl	Zum Heidetal 5 - Bokel	Massin
21.10.1926	Henning geb. Them	Ellinor	16321 Bernau	Am Mahlbusen 33	Landsberg Wollstr.
26.10.1926	Kopp geb. Stambke	Ingeborg	89520 Heidenheim	Bussardweg 75	Stolzenberg
26.10.1926	Jentsch geb. Friedländer	Gertraude	13407 Berlin	Teichstr. 21	Landsberg
29.10.1926	Wunnike	Siegfried	12059 Berlin	Sülzhayner Str. 20	Altensorge
08.11.1926	Bertinchamp geb. Wust	Brigitte	45131 Essen	Alfredstr. 144	Eulam
10.11.1926	Müller	Manfred	73732 Esslingen	Goerdelerweg 27	Liebenow
12.11.1926	Zander geb. Bogenhagen	Gerda	81543 München	Gerhardstr. 39	Groß-Cammin
12.11.1926	Poßienke geb. Lehmann	Charlotte	55743 Idar-Oberstein	Im Staden 4	Warnick
15.11.1926	Eckelt	Willi	12279 Berlin	Tirschenreuter Ring 13	Döllensradung
24.11.1926	Wittke geb. Krüger	Gerda	48324 Sendenhorst	Birkenallee 8	Vietz
25.11.1926	Keller geb. Pietzke	Frieda	27386 Bothel	Trocheler Str. 4	Beyersdorf
29.11.1926	Gaschni	Marlies	60388 Frankfurt	Triebstrasse 29 a	

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
06.12.1926	Frohloff	Rudi	30559 Hannover	Georg-Büchner-Str. 13	Gennin
07.12.1926	Roge geb. Woike	Waltraut	14612 Falkensee	Dyrotzer Weg 59	Alexandersdorf
10.12.1926	Kohlmay	Karl-Heinz	01445 Radebeul	Dr. Schmincke-Allee 9	Landsberg Meydamstr. 19
10.12.1926	Reh geb. Apitz	Erika	13059 Berlin	Prendener Str. 30	Landsberg
11.12.1926	Moldenhauer geb. Renner	Edith	49078 Osnabrück	Westfalenhof 10	Roßwieser Straße Soldin
18.12.1926	Reimers geb. Paech	Elfriede	24539 Neumünster	Hüttenkoppel 8	Christophswalde
21.12.1926	Weber geb. Kath	Christel	07545 Gera	Enzianstr. 6	Loppow
22.12.1926	Knippert geb. Fechner	Johanna	56073 Koblenz	Robert Koch Str. 5	Hohenwalde
22.12.1926	Gunderloch geb. Sieling	Rosemarie	55278 Hahnheim	Kloster-Eberbach-Str. 22	Altensorge
23.12.1926	Minkwitz geb. Staeger	Gisela	03226 Vetschau	Bahnhofstr. 57	Landsberg Küstrinerstraße
23.12.1926	Weigt geb. Schülke	Lieselotte	29525 Uelzen	Haselriede 4	Bürgerwiesen
23.12.1926	Winkel geb. Foth	Erna	37085 Göttingen	Steinbreite 5	Jahnsfelde
24.12.1926	Heide geb. Petrick	Christel	53639 Königswinter	Bonnerstr. 22	Landsberg
25.12.1926	Piegatzky	Helmut	39340 Haldensleben	Klinggraben 7A	Landsberg Schillerstr. 10
29.12.1926	Stolz	Horst	53332 Bornheim	Mannheimer Str. 14	Landsberg Ostmarkenstr.
29.12.1926	Nebusch geb. Krause	Irmgard	13507 Berlin	Schlieperstraße 65	Zanzhausen
31.12.1926	Gössele geb. Stenzel	Eva	89431 Bächingen	Frühlingsweg 4	Warnick
02.07.1927	<b>85 Jahre werden</b> Boehme geb. Groll	Elsa	58095 Hagen	Thünenstr. 33	Sen.Res.Vivaldi
02.07.1927	Garbe geb. Butte	Anneliese	31139 Hildesheim	Geschwister Scholl Str. 3	Landsberg Lehmannstr. 24
03.07.1927	Dullstein geb. Hensel	Ursula	61209 Eckzell	Niddatsraße 40	Gennin
05.07.1927	Langel geb. Gohlke	Gerda	4150 Dormagen	Dr. Geldmacher-Str. 24	Vietz Südausbau 21
05.07.1927	Toschke	Walter	61476 Kronberg	In den Borngärten 1	Johanneshof
06.07.1927	Krüger geb. Pridöhl	Ursula	06122 Halle	Unstrutstr. 19/92	Landsberg Steinstr. 21
06.07.1927	Hartwig geb. Kersten	Erika	17389 Anklam	Burgstraße 39	Beyersdorf
12.07.1927	Wernick geb. Riemer	Ursula	10711 Berlin	Schwarzbache Str. 4	Landsberg
18.07.1927	Emge geb. Röhl	Lisa	63452 Hanau	Bruchköbeler Landstr. 24	Borkow
24.07.1927	Hahnke geb. Gleiß	Hildegard	14473 Potsdam	Schlaatzstr. 7	Lipke
24.07.1927	Räk	Christa	25514 Brunsbüttel	Georg-Fock-Str. 15	
26.07.1927	Kuhse geb. Rapsch	Anneliese	14641 Nauen	Berliner Str. 3	Tamsel
27.07.1927	Sperschneider	Irmgard	04347 Leipzig	Fritz-Siemon-Straße 11	Vietz
27.07.1927	Richter geb. Groll/Gohlicke	Edith	52511 Geilenkirchen	Hasselter Str. 14	Landsberg Pobsteistr. 10



Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
28.07.1927	Lenz	Hans	38259	Salzgitter Goslarsche Str. 67	Döllensradung
01.08.1927	Friedrich	Gertrud	16259	Bad Freienwalde Mühlenstr. 553	Wepritz
04.08.1927	geb. Bensch Engelbrecht	Erna	34323	Malsfeld Weidenstämme 3	Fichtwerder
08.08.1927	geb. Thöne Paetznik	Lotar	26384	Wilhelmshaven Herbartstrasse 84	Landsberg Anckerstr. 70 Eulam
10.08.1927	Hasselberg geb. Nadoll	Ilse	24782	Büdelsdorf Ulmenstr. 7	
22.08.1927	Klein geb. Manthey	Irmgard	59379	Selm Erlenstrasse 2	Landsberg Wissmann-Straße
23.08.1927	Falkenthal geb. Palm	Ilse	13597	Berlin Plantage 15	Derschau
25.08.1927	Arndt geb. Stelling	Ursula	16515	Oranienburg Kremmener Str. 1 E	Landsberg Angerstr. 34 Bergkolonie
01.09.1927	Herre geb. Engel	Johanna	07743	Jena Johannisstr. 23	
07.09.1927	Raukes geb. Matthesius	Margarete	41515	Grevenbroich Fröbelstr. 40	Fichtwerder
08.09.1927	Henkel geb. Weber	Wally	65187	Wiesbaden Fontanestr. 6	Lotzen
09.09.1927	Damm geb. Schwarz	Margot	38118	Braunschweig Gutenbergstr. 2	Landsberg
10.09.1927	Mall geb. Lepke	Lydia	44651	Herne Zur-Nieden-Str. 1A	Beyersdorf
11.09.1927	Jordan geb. Klugow	Brunhilde	16816	Neuruppin Heinrich-Rau-Str. 22	Warnick
12.09.1927	Böttcher geb. Werk	Margarete	65779	Kelkheim Kuckucksweg 6	Derschau
13.09.1927	Skonieczki geb. Engel	Rotraud	61231	Bad Nauheim Haagweg 17	Landsberg
13.09.1927	Leder geb. Bowin	Hildegard	14482	Potsdam Rosenstr. 51	Lipke
16.09.1927	Vetter	Siegfried	33102	Paderborn Hohoffstr. 23	Landsberg
16.09.1927	Behrendt	Siegfried	19205	Gadebusch Heinrich-Heine-Str. 7	Landsberg Reymannstr. 40
16.09.1927	Schapke geb. Zegenhagen	Elsbeth	01983	Grossräschen Käthe Kollwitz Str. 51	Blumberg
30.09.1927	Müller	Eberhard	12679	Berlin Märkische Allee 274	Landsberg Küstriner 109
30.09.1927	Rückheim	Bruno	21255	Tostedt Am Brook 20	Pollychen
05.10.1927	Jäschke geb. Keil	Brunhilde	13507	Berlin Wilkestraße 23	Gennin
05.10.1927	Bach geb. Heymann	Waltraud	14059	Berlin Schloßstr. 27	Landsberg
07.10.1927	Lehmann geb. Heiseler	Johanna	16515	Oranienburg Waldstr. 53 c	Berkenwerder
10.10.1927	Schmädicke geb. Splettstößer	Margot	15374	Müncheberg Ernst-Thälmann-Str. 47	Himmelstädt
11.10.1927	Rogge geb. Kontny	Dorothea	49191	Belm Kettelerstr.4	Vietz
15.10.1927	Fanselow geb. Sanne	Gisela	13125	Berlin Achtrutenberg 48	Wepritz Bergstr. 6
16.10.1927	Zunke	Rita	14169	Berlin Sundgauer Str. 105 N	Zantoch
22.10.1927	Gehlicke	Fritz	10243	Berlin Karl-Marx-Allee 70 h	Stolzenberg
31.10.1927	Herzberg geb. Werk	Rosemarie	12355	Berlin Druckerkehre 4	Blockwinkel
02.11.1927	Voß	Willi	27616	Frelsdorf Grosse Feldstr. 4	Alexandersdorf
03.11.1927	Wiedemann geb. Quilitz	Gerda	13597	Berlin Galenstr.11	Landsberg Küstriner Str. 81

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
06.11.1927	Wolke	Manfred	38114 Braunschweig	Am Weißen Kamp 17	Landsberg Wollstr.
16.11.1927	Schröder	Kurt	13467 Berlin	Fichtestr. 6	Landsberg Soldinerstr. 48
19.11.1927	Schlobohm geb. Maluche	Barbara	28213 Bremen	Schwachhauser Heerstr.	136 Landsberg
20.11.1927	Dehn	Gerhard	16348 Wandlitz	Ahornstr. 4B	Stolberg
28.11.1927	Stübing geb. Bratzke	Gisela	13587 Berlin	Havelschanze 3-7	Landsberg
28.11.1927	Ginkel geb. Schmidt	Ingeborg	19370 Parchim	Wossidlo-Str. 13	Stolzenberg
30.11.1927	Timm geb. Schendel	Gisela	24326 Dörnick	Birkenweg 5	Schützensorge
02.12.1927	Höpfner geb. Strehlow	Gertrud	16259 Leuenberg	Bahnhofstr. 02	Wepritz
04.12.1927	Schröder	Kurt	29525 Uelzen	Am Heidberg 17	Döllensradung
11.12.1927	Nolte geb. Schüler	Eva	37130 Gleichen/Weißenborn	Hungerborn 3	Gralow
15.12.1927	Höhne geb. Zäpernick	Christa	13627 Berlin	Goebelstr. 112	Hohenwalde
18.12.1927	Gröger geb. Hübner	Gerti	16348 Wandlitz	Wegenerstr. 1	Blumberg Dorfstr.
18.12.1927	Nitz	Siegfried	16341 Schwanebeck	West Uhlandstr. 2	Dechsel
19.12.1927	Blankenburg geb. Höhne	Charlotte	16348 Wandlitz	Breitscheidstrasse 12	Blumberg
22.12.1927	Wied	Heinz	06686 Lützen	Martzstr. 12	Landsberg Röstelstr. 16
26.12.1927	Wandrey	Manfred	12057 Berlin	Michael-Bohnen-Ring 54	Groß-Cammin
28.12.1927	Hahn geb. Schüler	Erna	32139 Spenge	Poststr. 13 Zi. 215	Landsberg Angerstr. 11
	<b>84 Jahre werden</b>				
01.07.1928	Malitz	Horst	17235 Neustrelitz	Kraepelinstraße 5	Liebenow
03.07.1928	Knöffel	Gerhard	13347 Berlin	Ravenstraße 8	Lipke
03.07.1928	Buch geb. Schmidt	Ruth	16278 Greiffenberg	Bahnhofstr. 8	Landsberg Küstrinerstr.20
04.07.1928	Wegner	Gerhard	32139 Spenge	Windmühlenweg 3	Altensorge
05.07.1928	Obst geb. Müller	Gerda	16348 Wandlitz	Thälmannstr. 38	Landsberg Keutelstr.
07.07.1928	Moewes geb. Biene	Brunhilde	12357 Berlin	Neuköllnerstraße 274	Wormsfelde
08.07.1928	Jahn	Gerhard	15306 Seelow	Loos 2	Johanneshof
14.07.1928	Tuchardt geb. Klinkel	Irmgard	18069 Rostock	Beethovenstrasse 5	Jahnsfelde
14.07.1928	Struwe	Kurt	15328 Golzow	Grüner Weg 6	Stolberg
18.07.1928	Sperlich geb. Mudrack	Ingeburg	02828 Görlitz	Marienaue 27 PF04/55	Neuendorf
20.07.1928	Flachs	Dietrich	19348 Perleberg	Heinrich Heine Str. 19	Landsberg Goethestr. 3
21.07.1928	Dee Bergner	Dietrich	CA V8A5R7 Powell River BC	4033 Savary	
23.07.1928	Schlickeiser	Gerhard	76532 Baden-Baden	Königsberger Str.2	Zechow
23.07.1928	Meyer geb. Paasch	Gertrud	19258 Boizenburg	Fritz-Reuter-Str. 20	Landsberg Petersstr. 19
24.07.1928	Müller	Hans-Edgar	12105 Berlin	Suttnerstr. 17	Landsberg Anckerstr. 15
26.07.1928	Hämmerling	Reinhold	61203 Reichelsheim	Parkstr. 17	Landsberg Mauerstraße
29.07.1928	Daubitz	Manfred	42109 Wuppertal	Albert-Schweitzer-Str. 77	Döllensradung
04.08.1928	Carow geb. Nitz	Ursula	15370 Petershagen	Luisenstr. 30	Derschau

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
08.08.1928	Hämmerer	Anneliese	12353 Berlin	Kirschnerweg 13	Tamsel
08.08.1928	Hübner geb. Goldkuhle	Eleonore	45472 Mülheim	Bertha-Krupp-Platz 5	Rohrbruch
10.08.1928	Emanuel	Horst	04509 Delitzsch	Rudolf-Breitscheidt-Str.8	Vietz
16.08.1928	Löffler geb. Kummer-Mars	Helga	28309 Bremen	Wilhelm-Wolters-Str. 74	Landsberg
16.08.1928	Kreft geb. Zdrenka	Ursula	23570 Lübeck	Am Fahrenberg 17	Landsberg Meydamstr. 2
18.08.1928	Born	Maria	74072 Heilbronn	Steinstr. 31	Pyrehne
19.08.1928	Kruschel	Wilfried	15345 Eggersdorf	Ferdinand-Damm-Str. 35	Zettritz
19.08.1928	Ciupka geb. Eisenberger	Anni	22111 Hamburg	Sievekingallee 169 c	Landsberg Bromberger S.12
21.08.1928	Wattke	Christel	79110 Freiburg	Runzmattenweg 4	Landsberg
24.08.1928	Jänsch	Günther	14165 Berlin	Andree Zeile 31b	Dechsel
06.09.1928	Giebel geb. Wilke	Irene	10319 Berlin	Dolgensee-Str. 3	Borkow
08.09.1928	Krüger	Gerhard	37120 Bovenden	Reyershausen	Marwitz
09.09.1928	von Kologurski geb. Gregert	Ursula	14050 Berlin	Altenburger Allee 14	Landsberg
12.09.1928	Eichwein	Günter	24891 Struxdorf	Hollmühle	Balz
14.09.1928	Tilgner geb. Doberstein	Isolde	58706 Menden	Wöhlerstr.19	Borkow
14.09.1928	Becker geb. Wizorek	Inge	39307 Genthin	Beerenweg 12	Zanzhausen
17.09.1928	Blank	Heinz	38126 Braunschweig	Klempnerweg 6	Landsberg Steinstr.
22.09.1928	Tiede geb. Birkholz	Anneliese	19130 Belsch	Dorfstrasse 12	Sandwerder
22.09.1928	Klemm	Alexander	64625 Bensheim	Diefenbachweg 6	Landsberg Klosestr. 5
23.09.1928	Gewalt geb. Schwandt	Waltraut	06862 Rosslau/Meinsdorf	Andreas-Hofer-Weg 5	Wormsfelde
25.09.1928	Randow geb. Haak	Susi	51515 Kürten	Allendung 35	Warnick
28.09.1928	Unverzagt geb. Kugas	Brunhilde	84100 Niederaichbach	Eichenstr. 4	Pollychen
28.09.1928	Kemena geb. Finger	Martha	48159 Münster	Schmüllingstr. 54	Zanzhausen
29.09.1928	Herrmann	Günter	12357 Berlin	Fenchelweg 77a	Vietz
30.09.1928	Buttke geb. Stolpe	Anneliese	16761 Hennigsdorf	Wildbahn 13	Dechsel
05.10.1928	Schwalm geb. Hempel	Ruth	39245 Gommern	Zum Holländer 17	Alexandersdorf
10.10.1928	Lenz geb. Rumpel	Anneliese	13465 Berlin	Gawanstraße 7	Vietz
13.10.1928	Hübenthal geb. Frohloff	Irene	67169 Kallstadt	Neugasse 23 G	Landsberg
14.10.1928	Steinke geb. Seidler	Ilse	47799 Krefeld	Seidenstr. 43	Landsberg Caprivi-Straße
16.10.1928	Tennigkeit	Hans-Georg	59174 Kamen	Am Stadtpark 13	Lossow
16.10.1928	Stern geb. Staeck	Irmgard	22926 Ahrensburg	Manhagener Allee 71	Landsberg Bülowstr. 13
17.10.1928	Kunst geb. Gummelt	Gertraud	16816 Neuruppin	Artur Becker Straße 29	Landsberg Stadion Siedlg.
22.10.1928	Schmalzried	Gerhard	17392 Neuenkirchen	Dorfstr.32	Vietz
22.10.1928	von Tobel geb. Pfeiffer	Helga	CH 3047 Bremgarten	Kalchackerstr. 23	
24.10.1928	Scholz geb. Heymann	Edith	23968 Wismar	Etkar-Andre-Straße 11	Pollychen

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
25.10.1928	Pritzkow geb. Wunnicke	Edith	16816 Neuruppin	Fehrbelliner Str. 119 E	Landsberg
27.10.1928	Kunze	Ingeborg	12279 Berlin	Maximilian-Kaller-Str. 46	
28.10.1928	Paulke	Kurt	16767 Leegebruch	Mittelweg 26	Blumberg
28.10.1928	Eckelmann	Werner	18311 Ribnitz-Damgarten	Neuhöferstr. 2A	Landsberg Max-Bahr-Straße
11.11.1928	Grohn geb. Schwarz	Luzie	50737 Köln	Meerfeldstrasse 2a	Landsberg
15.11.1928	Dowie geb. Fischer	Irmgard	GB EH52PS Edinburgh	51 Ferry Field	Vietz
15.11.1928	Kietzmann geb. Hartmann	Ursula	44795 Bochum	An der Landwehr 11	Landsberg Ancker-Straße
15.11.1928	Bornstein	Rudolf	13437 Berlin	Eisenpfulstr. 48	Massow
17.11.1928	Felsmann geb. Patzer	Marianne	63571 Gelnhausen	Zum Taubengarten 10	Landsberg Meydamstr. 18
19.11.1928	Wehr geb. Ockruck	Ingeborg	23942 Dassow	Friedensstr. 34	Landsberg Küstrinerstr.
20.11.1928	Kraft	Werner	12043 Berlin	Karl-Marx-Str. 26	Briesenhorst
24.11.1928	Schulz geb. Herrmann	Ursula	16775 Häsen	Kraatzer Wg 9	Hohenwalde
26.11.1928	Runge geb. Pätzelt	Magdalena	16866 Görike	Dorfstr. 5	Alexanderdorf
29.11.1928	Schlegel	Georg	78727 Oberndorf	Gartenwiesen 2	Tamsel
03.12.1928	Zimmermann	Lothar	48291 Telgte	Einenner Str. 47	Blockwinkel
09.12.1928	Vietzke	Karl-Heinz	23564 Lübeck	Otto-Passarge 7	Stolzenberg
16.12.1928	Buchholz	Günter	27386 Westerwalsede	Ringstr. 8	Pollychen
16.12.1928	Wolske	Richard	16775 Löwenberger Land	Horstweg 28	Pyrehne
17.12.1928	Lück Oswald	82467 Garmisch Partenkirchen	Fritz-Müller-Str. 50		Landsberg Sonnenplatz 7 Warnick
17.12.1928	Barthels geb. Siedler	Käthe	29365 Sprakensehl	Zur Günne 14	
19.12.1928	Kuckhermann geb. Wobser	Christel	16547 Birkenwerder	Am Brieserwald 3	Zanzhausen
22.12.1928	Pätz geb. Säwert	Lina	14641 Nauen	Florastrasse 35	
22.12.1928	Spengler geb. Bergener	Irene	12353 Berlin	Löwensteinring 44	Plonitz
23.12.1928	Bernhardt	Walter	42283 Wuppertal	Hohenstein 29	Heinersdorf
24.12.1928	Maß geb. Hohm	Christel	15566 Schöneich	Am Rosengarten 48	Morrn
28.12.1928	Zickerick Cammin	Fritz	12101 Berlin	Tempelhofer Damm 52	Groß-
29.12.1928	Lehnhoff geb. Matuschewski	Waltraud	37619 Bodenwerder	Große Strasse 38	Wepritz
31.12.1928	Metzler geb. Elsner	Ingrid	63486 Bruchköbel	Wilhelm-Busch-Ring 29	Blockwinkel
02.07.1929	Scharf geb. Hinz	Ingeborg	99817 Eisenach	Palmetal 3	Alexandersdorf
07.07.1929	Hinzmann	Joachim	30659 Hannover	Riethorst 15	Landsberg Kuhburger Straße
10.07.1929	Olijnyk geb. Guschmann	Anita	08132 Mülsen	Neuschönbugerstr. 128 c	Stolzenberg
10.07.1929	Stimm geb. Ehrlich	Erika	17279 Lychen	Kirchstraße 2	Landsberg Küstriner 13
11.07.1929	Hoffmeister geb. Jalletzki	Ilse	10369 Berlin	Hohenschönhauserstr. 21	
14.07.1929	Baldow	Leopold	08523 Plauen	Straßberger Grenzweg 28	Vietz Hindenburgstraße

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
16.07.1929	Jahnke	Anneliese	70499 Stuttgart	Solitudestr. 266	Landsberg
17.07.1929	Bahrke geb. Lehmann	Anneliese	22457 Hamburg	Brummerredder 28	Landsberg Hintermühlenweg
17.07.1929	Joost	Martin	29221 Celle	August-Sagebielstr. 23	Vietz
23.07.1929	Hille	Walter	87700 Memmingen	Westermannstr. 18	Tamsel
25.07.1929	Zorn	Monika	39108 Magdeburg	Stolze-Str. 9	Landsberg
26.07.1929	Vogt geb. von Carnap	Margarethe	73479 Ellwangen	Im Fichtenbuck 12	Jahnsfelde
26.07.1929	Arendholz	Helga	42857 Remscheid	Tersteegen Str. 36	
28.07.1929	Handt	Dietrich	32105 Bad Salzuflen	Asenburgstr. 20	Landsberg Schönhofstr. Warnick
30.07.1929	Liesegang geb. Pieper	Gertrud	16356 Weesow	Dorfstr. 6	
01.08.1929	Thöne	Gerhard	F 34410 Serignan	3 Rue Henri Megnint	Fichtwerder
01.08.1929	Steller	Johanna	16556 Borgsdorf	Reihersteg 4	Liebenow
05.08.1929	Büttner	Helga	40476 Düsseldorf	Rather Str. 30	Landsberg Anckerstraße
06.08.1929	Wendlandt	Heinz	73252 Lenningen	Alemannenweg 36	Landsberg Rosen/Zechower
07.08.1929	Pfennig geb. Genske	Ingeborg	74081 Heilbronn	Erwin-Habold-Str. 1	Balz Grabenmühle
08.08.1929	Till geb. Böttcher	Gertrud	18059 Rostock	Parkstr. 28	Stolzenberg
10.08.1929	Schulze geb. Kiele	Liselotte	14467 Potsdam	Dortustr. 47 A	Beyersdorf
11.08.1929	Neumann	Irma	08427 Fraureuth	Fabrikgelände 7	Zanzhausen
11.08.1929	Otto geb. Stechel	Edith	67149 Meckenheim	Albert-Schweitzer-Str. 8	Eulam
14.08.1929	Wujta geb. Aleith	Charlotte	12683 Berlin	Burghardweg 34	Alexandersdorf
14.08.1929	Manthei	Herbert	16775 Gransee	Neulüdersdorf 4	
19.08.1929	Schwierzke geb. Ahrens	Dora	25785 Sarzbüttel		Blumberg
19.08.1929	Riedel	Edith	22149 Hamburg	Waldwinkel 34	Waldowstrenk
20.08.1929	Wörsinger	Herbert	74321 Bietigheim-Bissingen	Wilhelmshof 4	Jahnsfelde
24.08.1929	Biermann geb. Bethke	Renate	16515 Oranienburg	Bötzower Platz 14	Landsberg Friedrichstadt
24.08.1929	Krüger	Horst	30853 Langenhagen	Niederrader Allee 23	Stolzenberg
24.08.1929	Nagel geb. Malze	Gisela	22045 Hamburg	Charlottenburger Str. 92C	Landsberg Anckerstraße
25.08.1929	Kulling	Günther	12555 Berlin	Mahlsdorfer Str. 102	Balz
25.08.1929	Freitag geb. Gohlke	Lucie	17209 Leizen	Kolonie 13	Lotzen
25.08.1929	Lehmann geb. Fobianke	Ingrid	15827 Blankenfelde	Buchenring 6	Gralow
29.08.1929	Marquardt	Kurt	23936 Grevensmühlen	Am Wasserturm 18	Landsberg Sudetenland-Straße
01.09.1929	Märtz	Gerhard	10409 Berlin	Hanns-Eisler-Str. 2	Stolzenberg
05.09.1929	Rowe geb. Bartelt	Luci	GBSleaford Lincs	NG 34 9 NH 7 Hall Park Great Hale	Zettritz
07.09.1929	Alker	Ruth	83129 Höslwang	Kreuzbergstr. 1	Landsberg
07.09.1929	Oelschlägel geb. Baginski	Christa-Maria	50859 Köln	Rurseeallee 15	Landsberg Hohenzollernstr
09.09.1929	Krüger geb. Lehmann	Edeltraud	13189 Berlin	Prenzlauer Promenade 165	Bürgerwiesen
10.09.1929	Jahnke geb. Steingräber	Vera	53343 Wachtberg	Tannenweg 9	Landsberg Hohenzollernpl.
11.09.1929	Beling geb. Masur	Edeltraud	17419 Seebad Ahlbeck	Dünenstr. 42	Vietz Schiedegasse 3

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
13.09.1929	Niemann geb. Reimer	Else	18273 Güstrow	Gartenweg 2	Blumberg
15.09.1929	Standfuß	Erika	13589 Berlin	Radelandstr.205	Groß-Cammin
18.09.1929	Krage geb. Kühn	Wally	17258 Feldb.Seenlandsch.	OT Dolgen	Dorfstr. 38
20.09.1929	Weber	Gerhard	72218 Wildberg	Breitestr. 35	Landsberg Küstrinerstraße
20.09.1929	Quoos geb. Gundlach	Ruth	13507 Berlin	Egellsstr. 22	Lotzen
21.09.1929	Schulz	Erwin	12587 Berlin	Fürstenwalder Damm 297	Landsberg Am Wall
24.09.1929	Stüdemann geb. Schönbaum	Hildegard	17098 Friedland	Wollweberstrasse 12	Landsberg Buhnenstr. 37
25.09.1929	Gohlke	Fritz	68535 Edingen-Neckarhausen	Porschstr. 10	Lorenzdorf
28.09.1929	Kubick	Gerhard	39446 Löderburg	Karlstraße 42	Charlottenhof
01.10.1929	Tommack geb. Schulz	Anita	19395 Plau am See	Markt 3	Vietz
05.10.1929	Wandrey	Ruth	12057 Berlin	Michael-Bohnen-Ring 54	Groß-Cammin
05.10.1929	Mahrholz geb. Stimmel	Ursula	60435 Frankfurt	Marbachweg 71	Heinersdorf
07.10.1929	Flessel geb. Lube	Ursula	31787 Hameln	Kuhanger 18	Lorenzdorf
07.10.1929	Brommecker geb. Rosenthal	Helga	06449 Aschersleben	Otto-Lilienthal-Str. 18	Landsberg Böhmstraße 9
08.10.1929	Schmidt geb. Mallast	Sieglinde	16909 Blesendorf	Dorfstr. 33	Pollychen
12.10.1929	Heckendorf	Gerhard	41068 Mönchengladbach	Roermonder Str. 120	Dühringshof
13.10.1929	Wutschke	Kurt	44328 Dortmund	Henningsweg 1	Derschau
19.10.1929	von Klitzing	GertAlbrecht	61137 Schöneck	Im Gründchen 6	Diedersdorf
20.10.1929	Gorsler	Karl-Günter	66482 Zweibrücken	Thüringenstr. 8	
21.10.1929	Schmidt	Franz	39108 Magdeburg	Wielandstr. 16a	Landsberg
21.10.1929	Starkowski geb. Schleese	Gisella	28816 Stuhr	Eschenweg 27	Pollychen
22.10.1929	Domagk geb. Meuß	Ursula	16259Bad Freienwalde	Gesundbrunnenstr. 36 a	Gralow
04.11.1929	Müller	Wilfried	38302 Wolfenbüttel	Grünlandweg 8	Landsberg
06.11.1929	Krenziger geb. Sachs	Gisela	61440 Oberursel	Amselweg 5	Landsberg
06.11.1929	Modrow geb. Glasemann	Gisela	10249 Berlin	Büschingstr. 9	Ludwigsruh
08.11.1929	Eifert geb. Dubois	Martha	89081 Ulm	Hasenbühlweg 71	Landsberg Anckerstraße
09.11.1929	Schillig geb. Rock	Waltraud	37586 Dassel	Bergstr. 7	Landsberg Lehmannstraße
10.11.1929	Apitz	Herbert	49545 Tecklenburg	Weststr. 17	Stolzenberg
18.11.1929	Geschke	Werner	14772 Brandenburg	Walter-Ausländerstr. 10/208	
Blockwinkel					
24.11.1929	Zickert	Hans-Jürgen	97422 Schweinfurt	Albertistr. 23	Landsberg Hindenburgstraße
25.11.1929	Schiewe	Ulrich-Werne	39122 Magdeburg	Welsleber Str. 21	Landsberg Hindenburgstr.
26.11.1929	Zumbach	Anni	16831 Rheinsberg	Joliot Curie Strasse 39	Wepritz Hohefeldstr. 12
28.11.1929	Bensch	Erhard	49406 Barnstorf	Albert Strahmann Weg 23	Lipke
29.11.1929	Rajchowicz	Kurt	50374 Erftstadt	Henri-Dunant-Str.16	Balz
01.12.1929	Toberentz geb. Heinrich	Heli	38302 Wolfenbüttel	Am kurzen Holze 23	
02.12.1929	Steinborn	Rudi	06308 Benndorf	Straße des Aufbaus 16	Landsberg Max-Bahr-Str.54



Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
03.12.1929	Perwinger geb. Mienert	Hildegard	47495 Rheinberg	Winterwicher Weg 26	Landsberg Turmstr. 79
06.12.1929	Mencke	Waltraud	38176 Wendeburg-Meerdorf	Wipshäuser Str. 5	Landsberg
13.12.1929	Zindler geb. Rüssing	Anneliese	13591 Berlin	Brunsbüttler Damm 291 b	Lossow
13.12.1929	Hellmann geb. Eben	Hildegard	58675 Hemer	Jübergstr. 14	Beyersdorf
13.12.1929	Appel	Max	USAGreen Valley 85614-2414	AZ 306 s. Vista del Rio	Landsberg Kladowstraße
14.12.1929	Schulz	Lothar	29593 Schwienau	Immenhof - Melzingen	Zettritz
15.12.1929	Mengert	Fritz	19303 Dömitz	Roggenfelder Straße 44 c	Landsberg Wollstraße
15.12.1929	Witt geb. Linde	Irmgard	14193 Berlin	Kudowastr.35	Landsberg Klugstraße
16.12.1929	Büttner	Konrad	39175 Gerwisch	Bahnhofstrasse 6	Warnick
18.12.1929	Bannier	Christfried	04838 Eilenburg	Adolf-Damaschke-Str. 7	Vietz
19.12.1929	Gundlach geb. Herter	Elisabeth	16792 Zehdenick	Philipp-Müller-Str. 21	Lipke
20.12.1929	Müller geb. Kramer	Edith	55545 Bad Kreuznach	Potthofstrasse 11	Warnick
21.12.1929	Kannenberg geb. Wornest	Johanna	39606 Iden	Neue Str. 3	Wepritz
22.12.1929	Klingner	Werner	13587 Berlin	Streitstr. 63 a	Zanziner Teerofen
22.12.1929	Klaus geb. Drube	Hildegard	39340 Haldensleben	Masche 10	Pollychen Lindenstr. 8
22.12.1929	Tilsner geb. Kienzler	Gerda	10551 Berlin	Birkenstr. 48	
31.12.1929	Thierauf geb. Depschinski	Ursula	56077 Koblenz	In der Strenge 10	Borkow
04.07.1930	Tost	Herbert	23843 Bad Oldesloe	Lindenkamp 91A	Landsberg Buhnenstraße
08.07.1930	Wollherr	Herbert	94081 Fürstenzell	Wieninger Str.7	Pollychen
10.07.1930	Hartmann geb. Fitsch	Edith	16761 Hennigsdorf	Klingenbergerstr. 27	Fahlenwerder
11.07.1930	Gohlke	Gerhard	14789 Wusterwitz	Rosa-Luxemburg-Strasse 23 k	Gralow
13.07.1930	Lemke geb. Bullmann	Edith	53579 Erpel	Hospitalgasse 2	Landsberg Böhmstr. 19
14.07.1930	Ueckert	Helmut	15295 Brieskow-Finkenheerd	Lindenstr. 44	Döllensradung
21.07.1930	Schlösser	Udo	22145 Hamburg	Am Fleet Venbrook 6	Landsberg Meydam-Straße
22.07.1930	George geb. Müller	Ursula	03149 Forst	August Bebel Str. 38	Dechsel
24.07.1930	Blume geb. Igile	Christel	15366 Neuenhagen	Berlinerstr. 47	
24.07.1930	Zwiczchowski geb. Grenz	Gisela	14776 Brandenburg	Grüner Weg 5	Warnick
24.07.1930	Kirsten geb. Menze	Regina	39326 Jersleben	Dorfstr. 9	Landsberg Drägestr. 7
28.07.1930	Witte geb. Voigt	Christiane	25832 Tönning	Usedomer Str.4	Landsberg Franz-Seldte-St
29.07.1930	Böttcher	Herbert	98631 Milz	Grete-Walter-Straße 4	Landsberg Max-Bahr-Straße
31.07.1930	Lübke	Hildegard	97072 Würzburg	Königsbergerstr. 1	Merzdorf
02.08.1930	Goebel-Stahlberg	Charlotte	73266 Bissingen	Rauberweg 21	Landsberg
06.08.1930	Kersten geb. Schmidt	Käthe	80639 München	Romanstr. 38	Landsberg
08.08.1930	Schuldt geb. Uckert	Christel	19294 Neu-Kaliss	Kirchstrasse 13	Landsberg Heinersdorfer-Straße

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
10.08.1930	Zimmermann geb. Walter	Elli	USABridgewater N.J. 08807	1008 Sunny Slope Rd.	Blumberg
11.08.1930	Schönfeld geb. Budde	Edeltraut	13583 Berlin	Wustermarker Strasse 95	Eulam
12.08.1930	Heymann	Horst	14059 Berlin	Schloßstr. 27	Landsberg
14.08.1930	Lehmann	Wolfgang	13585 Berlin	Bismarckstr. 5	Lipke
15.08.1930	Hanff	Ewald	19357 Karstädt	Pudlitzer Str. 10d	Cocceji-Neudorf
16.08.1930	Kreutz	Manfred	12679 Berlin	Rudolf-Leonhard-Str. 1	Pollychen
17.08.1930	Lange geb. Hammermeister	Christel	13156 Berlin	Rolandstr. 107	Landsberg
17.08.1930	Hasse	Lutz	24226 Heikendorf	Uhlenholt 3	Landsberg
20.08.1930	Bredow geb. Friedrich	Hildegard	14612 Falkensee	Duisburgerstrasse 32	Warnick
20.08.1930	Jache	Helga	13503 Berlin	Dambeckstr. 76	Döllensradung
23.08.1930	Martyinka	Alfons	16515 Oranienburg	Rudolf-Grosse-Str. 2	Wepritz
26.08.1930	Hermann	Konrad	99759 Wülfingerode	Kirchstr. 53	Plonitz
28.08.1930	Barz geb. Maß	Käte	65520 Bad Camberg	Ostpreußenstr. 12	Vietz
02.09.1930	Rogge	Horst	14669 Ketzin	Havelstr. 4	Bahnhofstr. 46 Landsberg Steinstraße
02.09.1930	Zimmermann	Günter	42113 Wuppertal	Schmachtenbergweg 8	Hopfenbruch
03.09.1930	Rabe	Siegfried	14712 Rathenow	Steinstr. 17	Landsberger Hol.
06.09.1930	Morgenthal geb. Bonin	Anneliese	34260 Kaufungen	Friedrich-Ebert-Str. 18	Vietz
12.09.1930	Schmidt geb. Burchardt	Irmgard	14059 Berlin	Danckelmannstr. 2	Mormn
18.09.1930	Göbel geb. Wollstein	Käthe	57334 Bad Laasphe	Siegener Strasse 82	
18.09.1930	Gehrke	Max	19370 Parchim	Clara-Zetkin-Str. 3 A	Ludwigsruh
21.09.1930	Knorn	Dietrich	13629 Berlin	Jungfernheideweg 23	Landsberg Heinersdorfer-Straße
21.09.1930	Dettmann geb. Köpp	Anneliese	14612 Falkensee	Krummer Luchweg 12A	Gennin
22.09.1930	Wanke geb. Kühn	Ilse	99891 Tabarz	Karl-Marx-Str. 4	Vietz
23.09.1930	Hermann geb. Streck	Regina	14621 Schönwalde-Gliem	Perwenitzer Dorfstr. 95 C	Landsberg Buttersteig 3
23.09.1930	Buhle	Lothar	16761 Stolpe Süd	Ruppiner Chaussee 1	Gennin
24.09.1930	Minnich geb. Fredrich	Karla	57080 Siegen	Siegener Str. 77	Gennin
25.09.1930	Prescher	Joachim	42799 Leichlingen	Am Förstchens Busch 36	Stolzenberg
25.09.1930	Schneider	Manfred	38165 Lehre	Dicker Winkel 1D	Warnick
26.09.1930	Lehnert geb. Bickert	Nanni	31707 Heessen	Kantstrasse 9	Warnick
28.09.1930	Boese	Gerhard	12351 Berlin	Kormoranweg 20	Wepritz
30.09.1930	Holmquist geb. Schulz	Gerda	21337 Lüneburg	Bilmer Str. 4	Vietz
01.10.1930	Käufert	Horst	36433 Bad Salzungen	Jakob-Wolfarth-Straße 30	
05.10.1930	Schulz	Gerhard	14624 Dallgow	Kastanienstr. 34	Marienwiese
11.10.1930	Engelke geb. Polzin	Eva	16356 Löhme	Dorfstr. 31	Blumberger Bruch
12.10.1930	Stambke	Hans-Joachim	72658 Bempflingen	Karlstr. 3	Stolzenberg
15.10.1930	Hoedt	Eckart	15374 Müncheberg	Eberswalderstr. 93	Kernein
15.10.1930	Adam	Günter	13127 Berlin	Cevennenstrasse 22	Ober-Alvensleben
18.10.1930	Lüdecke geb. Kersten	Gisela	12681 Berlin	Murtzaner Ring 76	Wepritz
23.10.1930	Eichstädt geb. Schmidt	Hannelore	15306 Seelow	Am Weidenweg 01	Landsberg D.-Eckert-S. 51
24.10.1930	Hauk geb. Schneider	Gabriele	91056 Erlangen	Veilchenweg 33	Landsberg Bismarckstr. 29



Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
25.10.1930	Offenhammer	Ingeborg	14612 Falkensee	Regensburgerstr. 37	Bürgerwiesen
28.10.1930	Feicht	Dietmar	32257 Bünde	Holtkampstr. 69	Landsberg Bahnhofsstr. 5
29.10.1930	Koizarek	Dietrich	16761 Hennigsdorf	Fr.-Wolf-Str. 12	Landsberg Bülowstraße
29.10.1930	Schildhauer geb. Diekmann	Edith	06895 Leetza	Dorfstrasse 1	Beyersdorf
30.10.1930	Richert geb. Wustrak	Ilse	60437 Frankfurt	Hamburger Landstr. 725	Warnick
02.11.1930	Kiesewetter	Manfred	01109 Dresden	Dörnichtweg 20	Landsberg Dammstraße
04.11.1930	Bähr	Manfred	32469 Petershagen	Klemeier Ring 2	
15.11.1930	Kotlarek geb. Schulze	Helga	12349 Berlin	Quarzweg 78	Obergennin
23.11.1930	Elstermann geb. Keller	Agnes	12349 Berlin	Delmer Steig 13	Landsberg Sudetenstr. 6
30.11.1930	Mallast	Siegfried	24576 Bad Bramstedt	Pommernweg 10	Zettritz
30.11.1930	Greuling geb. Luck	Christa	60435 Frankfurt	Niemandsfeld 28	Landsberg
30.11.1930	Schuch	Gerhard	16515 Oranienburg	Kanalstraße 9	Gennin
02.12.1930	Kadelbach geb. Sommerfeld	Christa	25494 Borstel-Hohenraden	Ruhbargen 7	Vietz Scharnhorstr.
03.12.1930	Dittberner	Karl	42369 Wuppertal	Engelbert Wuster Weg 18	Gralow
03.12.1930	Ohlenschläger geb. Diekmann	Anneliese	64668 Rimbach	Bahnhofstr. 47	Giesen
05.12.1930	Juri geb. Hoeppe	Christel	10178 Berlin	Berolinastrasse 4	Stolzenberg
06.12.1930	Adamczyk	Alice	CH 6300 Zug	Schwertstr, 16	Landsberg
06.12.1930	Liebsch	Heinz	39524 Klietz	Sandauerstr. 11	Obervalvensleben
10.12.1930	Hamacher geb. Andree	Elfriede	50354 Hürth	Hermülheimer Str. 7	Johanneshof
18.12.1930	Blümel geb. Wernicke	Christel	19395 Wendisch-Priborn	Wendenhöft	Wormsfelde
18.12.1930	Reichhelm geb. Dietrich	Inge	16761 Hennigsdorf	Friedr.-Engels-Str.4 /409	Landsberg Ostmarkenstr.13
19.12.1930	Quast	Karl	17091 Wildberg	Schäferdamm 1	Balz
22.12.1930	Schlage geb. Lumblatt	Christel	42855 Remscheid	Am Hagen 9	Roßwiese
28.12.1930	Henning geb. Witt	Johanna	16727 Velten	Bahnstr. 28	Tamsel
31.12.1930	Wagner geb. Gröpke	Margot	60386 Frankfurt	Bürgeler-Str. 11	Landsberg Dammstraße
<b>81 Jahre werden</b>					
02.07.1931	Prescher	Klaus-Dieter	63486 Bruchköbel	E.-Ollenhauer-Str.28	Stolzenberg
07.07.1931	Czaja geb. Kemnitz	Helga	14770 Brandenburg	Werner-Seelenbinder-Str. 4	Groß-Cammin
10.07.1931	Becker geb. Kriegel	Inge	10825 Berlin	Apostel-Paulus-Str. 11	Vietz
11.07.1931	Didon geb. Rodewald	Sybille	S 14645 Tullinge	Manstordsvägan	Landsberg Dammstraße
11.07.1931	Abraham geb. Schönbaum	Waltraud	17219 Ankershagen	Lindenallee 29	Landsberg
12.07.1931	Hartung	Günter	14473 Potsdam	Am Brunnen 26	Landsberg Mittelstraße
12.07.1931	Sobczak geb. Bahr	Lisa	16230 Melchow	Finower Str. 11	Balz
16.07.1931	Meier geb. Krause	Frieda	39288 Burg OT Parchau	Friedrichstr. 13	Landsberg Heinersdorf Abbau

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
22.07.1931	Kruch	Elisabeth	22393	Hamburg	Krögerkoppel 31 a Belgrad
23.07.1931	Pahnke	Joachim	78647	Trossingen	In Käppelsäcker 4 Landsberg
28.07.1931	Heitfeld	Helma	15370	Fredersdorf	Lortzingstrase 14 Landsberg
	geb. Pohle				Posener-Straße
29.07.1931	Strzempek	Ingeborg	19300	Grabow	Schillerstr. 3 Vietz
	geb. Schmidt				
01.08.1931	Patan	Gesine	48529	Nordhorn	Mathildenstr. 17 Borkow
	geb. Plasger				
02.08.1931	Wiese	Werner	32051	Herford	Rüterweg 37 Landsberg
					Zimmerstr. 42
02.08.1931	Scharlemann	Ludwig	32457	Porta Westfalica	Grabenstr. 9 Gurkow
02.08.1931	Schmidt	Röschen	13129	Berlin	Wolkensteinstr. 6 Pyrehne
	geb. Pade				
02.08.1931	Theling	Irmgard	46414	Rhede	Krechtinger Str.19 Jahnsfelde
	geb. Wiese				
05.08.1931	Lenz	Horst	15890	Eisenhüttenstadt	Archenhold-Ring 13 Landsberg
08.08.1931	Rachow	Ilse	21037	Hamburg	Tatenberger Deich 61 Lipke
	geb. Zimmermann				
11.08.1931	Lohmann	Renate	30519	Hannover	Rübezahlplatz 10 Loppow
	geb. Limberg				
11.08.1931	Kurzstiel	Johanna	49525	Lengerich	Sonnenweg 12 Stolberg
	geb. Wichmann				
12.08.1931	Guntermann	Margot	22844	Norderstedt	Moorweg 9 Johanneshof
	geb. Mörke				
13.08.1931	Hertwig	Irmgard	13125	Berlin	Ebenrotsteig 6 Bürgerbruch
	geb. Binder				
16.08.1931	Handke	Ernst	41379	Brüggen	In der Stieg 19 Vietz
					Fr-Gläser-Str26
16.08.1931	Wust	Ilse	14473	Potsdam	Lotte-Pulewka-Str. 35 Landsberg
	geb. Manthey				
17.08.1931	Kagelmacher	Irmgard	14532	Kleinmachnow	Am Wall 46 Landsberg
	geb. Prodehl				Heinersdorf Abbau
18.08.1931	Quack	Elvira	56727	Mayen	Am Sürchen 3 Landsberg
	geb. Weigand				
20.08.1931	Lemke	Brunhilde	19294	Dadow	Rosenstr. 8 Kladow
	geb. Hermann				
24.08.1931	Scheurich	Herbert	38165	Lehre	Auf der Günne 57 Landsberg
					Zechower S. 145
27.08.1931	Eichendorff	Hans-Dieter	10439	Berlin	Scherenbergstr. 2 Groß-Cam-
min					
02.09.1931	Troschke	Siegfried	65614	Beselich	Mittelstr. 22 Marwitz
02.09.1931	Paeschke	Eberhard	40764	Langenfeld	Fichtenweg 13 Stolzenberg
04.09.1931	Friedrich	Erich	14669	Ketzin	Ketziner Bergstraße 8 Warnick
07.09.1931	Hinrichs	Rosemarie	49076	Osnabrück	Bismarckstr. 56 Landsberg
	geb. Schneider				Hohenzollern 48
08.09.1931	Trunt	Gerda	41542	Dormagen	Kurt-Schumacher 101 Vietz
	geb. Eichberg				
09.09.1931	Prüfig	Irma	16352	Basdorf	Karl-Marx-Platz 16 Kernein
	geb. Großwendt				
10.09.1931	Zimmermann	Fritz	12157	Berlin	Poschingerstrasse 32 Groß-Cammin
10.09.1931	Stegemann	Regina	12169	Berlin	Plantagenstraße 4 Zantoch
	geb. Zunke				
10.09.1931	Leskow	Horst	53840	Troisdorf	Adolf-Friedrich-Strasse 5 Warnick
14.09.1931	Melzig	Margot	33699	Bielefeld	Feldkamp 51 Landsberg
	geb. Fiens				
15.09.1931	Grüttner	Margarete	12685	Berlin	Paul-Schwenk-Str. 12 Landsberg
					Lorenzdrferstr
19.09.1931	Handke	Gerda	41379	Brüggen	In der Stieg 19 Vietz
	geb. Hofmann				

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
22.09.1931	Gniffke geb. Meier	Erika	46487 Wesel	Goethestr. 23	Marwitz
23.09.1931	Gloger	Hans	18209 Wittenbeck	Straße zur Kühlung 4	Morn
23.09.1931	Zäpernick	Reinhold	39624 Altmersleben	Dorfstrasse 25	Jahnsfelde
23.09.1931	Gebert	Heinz	63452 Hanau	Klausenweg 36	Stolberg
25.09.1931	Heuer geb. Schindler	Emmi	45663 Recklinghausen	Ortlohstr. 67	Landsberg Birnbaumerstr.
26.09.1931	Winkler geb. Sasse	Elli	14641 Nauen	Bauernfeldallee 13	Lipke-Kanal
26.09.1931	Heinisch	Kurt-Harry	16321 Bernau	Schlehenstr. 13	Wepritz
01.10.1931	Derz	Friedrich	13509 Berlin	Rüdritzer Zeile 38	Neudamm
02.10.1931	Barz geb. Henschke	Gisela	23879 Mölln	Falkenweg 1	Blockwinkel
07.10.1931	Rottke	Günter	22119 Hamburg	Böckler-Str. 9	Landsberg Friesenstr. 4
07.10.1931	Mühlberg geb. Kuehaus	Johanna	33790 Halle	Wöstenweg 10	Halle
10.10.1931	Distler geb. Heinrich	Anita	23968 Wismar	Lubsche Str. 188	Annenaue
15.10.1931	Simsch geb. Uta	Gerda	55450 Langenlonsheim	Im Bökel Nr. 11	
18.10.1931	Schliephake geb. Klopsteg	Ruth	13187 Berlin	Toblacher Str. 36	Oberalvensleben
19.10.1931	Kübeck geb. Klugow	Brigitte	15377 Bollersdorf	Wiesengang 28	Warnick
22.10.1931	Klugow	Horst	10178 Berlin	Spandauer Str. 2	Tamsel
25.10.1931	Machus-Sdrenka geb. Machus	Gisela	12209 Berlin	Saaleckplatz 4	Lipke
27.10.1931	Rau	Kurt	17268 Templin	Karl-Liebknecht-Str.6	Landsberg
29.10.1931	Buchwald geb. Wiedemann	Käthe	16259 Bad Freienwalde	Karl-Marx-Str. 7	Landsberg
30.10.1931	Olejnik	Sigmund	72770 Reutlingen	Melanchthonstr. 10	Vietz
01.11.1931	Dorn	Siegfried	19059 Schwerin	Bertold Brecht Str. 6	Kladow
02.11.1931	Seebode geb. Foth	Erika	37124 Rosdorf	Mühlengrund 2	Jahnsfelde
03.11.1931	Noack geb. Riedler	Waltraut	16259 Bad Freienwalde	Ringstr. 1	Plonitz
03.11.1931	Zäpernick	Dietrich	35463 Fernwald	Goethestr.13	Massin
05.11.1931	Gieseler	Karl	15827 Blankenfelde	E.Klausner-Str. 59	Lotzen
06.11.1931	Kaminski	Kurt	12685 Berlin	Alt Marzahn 47	Derschau
08.11.1931	Strembski	Gerda	91052 Erlangen	Ränzstrasse 10	Landsberg
14.11.1931	Kremer	Josef	51061 Köln	Leopold-Gmelin-Str. 94	
14.11.1931	Waterstrat	Lieselotte	18273 Güstrow	Hasenhörn 23	Landsberg Dammstr.
14.11.1931	Säwert	Manfred	23883 Seedorf	Dragower Weg 7	Hohenwalde
14.11.1931	Zimmermann geb. Kipf	Christel	15890 Eisenhüttenstadt	Lawitzerstr. 2	Plonitz
18.11.1931	Zimmermann geb. Voß	Elly	39446 Löderburg	Karlstr. 43	Vietz
22.11.1931	Flachsmeyer	Reinhard	18059 Rostock	Trojanstrasse 10	Zantoch
23.11.1931	Wawrzyniak geb. Jauernig	Irena	PL 66-400 Gorzów Wlkp	Skladowa 4/6	Landsberg Buttersteig 3
30.11.1931	Kressner geb. Hirschfeld	Brigitte	16866 Kyritz	Friedensstrasse 10a	Gennin
30.11.1931	Missall	Ulrich	42553 Velbert	Asbrucherstr. 95	Beyersdorf
04.12.1931	Wotschke	Ewald	39517 Tangerhütte	Blumenstr. 34	Berkenwerder
06.12.1931	Brunkau geb. Stürzebecher	Elli	16341 Panketal	Flotowstr. 11	Alexandersdorf
08.12.1931	Theiler geb. Fröscher	Gerda	15926 Luckau	An der Schanze 27	Eulam

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
09.12.1931	Pieper geb. Demski	Charlotte	84174 Eching	Weixerauerstr. 13	Stolzenberg
10.12.1931	Breitmoser	Martin	86485 Biberbach	Finkenweg 16	Landsberg
13.12.1931	Klugow	Klaus	16816 Neuruppin	Rosa-Luxemburg-Strasse 41	
	Warnick				
18.12.1931	Enge geb. Henseler	Marianne	15370 Petershagen	Goethestr. 20	Blumenthal
19.12.1931	Standfuß	Willi	45665 Recklinghausen	Thorner Straße 16	Schützensorge
22.12.1931	Pickert geb. Kobbelt	Christiane	14612 Falkensee	Krummer Luchweg 12	Groß-Cammin
26.12.1931	Münchberg	Raymund	99427 Weimar	Schillerhöhe 40	Landsberg
27.12.1931	Marx	Christfried	16562 Bergfelde	August-Müller-Str. 5	Vietz
28.12.1931	Isken geb. Dettmer	Helga	58119 Hagen	Im Niederfeld 9	Landsberg
29.12.1931	Staffeld geb. Bertz	Anita	17237 Blankensee	Siedlungsring 39	Landsberg Drägestraße
	<b>80 Jahre werden</b>				
01.07.1932	Groh geb. Bornstein	Inge	08523 Plauen	Zaderastr. 66	Lipke
02.07.1932	Bahr	Eberhard	12305 Berlin	Goethestr. 5	Landsberg Steinstraße Warnick
02.07.1932	Falkenberg	Jobst	85202 Dachau	Postfach 1201	
02.07.1932	Hoehne	Dieter	78315 Radolfzell	Poppelestr. 20	
04.07.1932	Peil	Horst	15711 Königs Wusterhausen	Spreewaldstr. 34	Kernein
06.07.1932	Flaig geb. Sawatzki	Else	79761 Waldshut-Tiengen	2 Übertal 29	Landsberg
09.07.1932	Wiersdorf	Siegfried	12203 Berlin	Karwendelstr. 30 a	Derschau
12.07.1932	Texter geb. Appe	Gerda	14557 Wilhelmshorst	Michendorfer Platz 6 a	Vietz
16.07.1932	Konkel geb. Plehn	Helga	20255 Hamburg	Lastropsweg 1	Döllensradung
18.07.1932	Schwandt	Eva	13629 Berlin	Jungfernheideweg 49	Wormsfelde
19.07.1932	Wutschke	Fritz	59427 Unna	Dortmunder Str. 168	Derschau
22.07.1932	Riedlewski	Karl-Heinz	12347 Berlin	Moosrosenstr. 3	Landsberg Kuhburgstr. 32
22.07.1932	Kretschmer	Horst Siegfr	04288 Leipzig	Grenzstr. 7	Dühringshof
27.07.1932	Schwellnus geb. Wernicke	Gerda	16798 Fürstenberg	Hauptstr. 22	Landsberg Moltke-Straße
29.07.1932	Lau geb. Herfurt	Marga	13051 Berlin	Barther Strasse 3	Landsberg Sonnenweg
06.08.1932	Lindemann geb. Piethe	Helga	16845 Neustadt	Bahnhofstraße 54 A	Zettritz
10.08.1932	Räck	Lothar	12621 Berlin	Chemnitzerstr. 214	Landsberg
10.08.1932	Willecke geb. Freer	Elli	39326 Angern	Bruchstraße 46	Stennewitz
14.08.1932	Sonntag geb. Müller	Charlotte	17235 Neustrelitz	Lindenstr. 18	Pollychener Holl.
18.08.1932	Liß geb. Schröder - Blumrich	Ursula	16761 Henigsdorf	Tucholskystr. 27	Groß-Cammin
18.08.1932	Apelt	Franz	15326 Zeschdorf	Siedlerweg 2	Landsberg Friedrichstadt
21.08.1932	Lotze	Günter	31787 Hameln	Moritzweg 28	Derschau
22.08.1932	Arndt geb. Büttner	Anita	15537 Gosen	Storkower Str. 1	Landsberg Küstrinerstr. 2
22.08.1932	Funke geb. Haack	Ilse	31234 Edemissen	Alter Postweg 5	Landsberg Schulstraße
24.08.1932	Polensky	Joachim	16515 Oranienburg	Eberswalderstr. 6	Egloffstein
24.08.1932	Goltz geb. Landt	Margarete	21409 Embsen	Lindenstrasse 2	Fichtwerder

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
27.08.1932	Steinhauff geb. Voigt	Dorothea	29229 Celle	Gartenkamp 15	Untergennin
08.09.1932	Seefeldt geb. Ueckert	Ursula	32805 Horn-Bad Meinberg	Kampstr.15	Döllensradung
12.09.1932	Schumann	Günther	14797 Nahmitz	Dorfstrasse 44	Lipke
15.09.1932	Ristok geb. Grüneberg	Magda	15366 Neuenhagen	Pestalozzistrasse 1/7	Kernein Landsberger 45
17.09.1932	Moryn geb. Gallus	Ursula	21335 Lüneburg	Planckstr. 67	Vietz
17.09.1932	Geisler	Bruno	15537 Grünheide	Walther-Rathenau-Str.12	Blumenthal
19.09.1932	Lehmann	Karl	31167 Bockenem	Ebertstr. 25	Karolinenhof
20.09.1932	Bernstetter geb. Leese	Lisa	22081 Hamburg	Holsteinischer Kamp 92	Landsberg Gartenstraße
23.09.1932	Demmin Günter	06295 Lutherstadt Eisleben	Rudolf-Breitscheid-Str. 4-9		Landsberg Benkenhof
24.09.1932	Rosenau	Heinz	47877 Willich	Wiesengrund 6	Groß-Cammin
25.09.1932	Blaumann geb. Weikert	Naemi	28359 Bremen	Seiffert-Straße 90	Landsberg Dammstraße 78
26.09.1932	Hinze	Wolfgang	38350 Helmstedt	Walbecker Str. 13	Landsberg Hindenburgstr.
27.09.1932	Borchert	Fritz	16356 Krummensee	Dorfstrasse 15	Blockwinkel
03.10.1932	Herlemann	Rudi	16761 Henningsdorf	Parkstr. 32	Landsberg
03.10.1932	Krüger geb. Liebsch	Christel	14929 Treuenbrietzen	Breite Straße 63	Landsberg Feuerstr. 12
04.10.1932	Leeske	Horst	16341 Pamketal	Heinestr. 69	Himmelstädt
06.10.1932	Boche	Eberhard	27751 Delmenhorst	Ochtumerstr. 14	Landsberger Hol.
14.10.1932	Fritsche	Hubert	16259 Falkenberg	Kar-Marx-Str. 21	Plonitz
15.10.1932	Wichmann geb. Ronge	Erika	16761 Hennigsdorf	Kirchstr. 26	Berlin
16.10.1932	Eberlein geb. Boye	Edelgard	07552 Gera	Leuchtenburgstr. 21	Warnick
18.10.1932	Krüger	Gerhard	14774 Brandenburg	Puschkinstr. 5	Stolzenberg
24.10.1932	Schostag	Christa	14641 Nauen	Ketziner Str. 20	Untergennin
24.10.1932	Schleu geb. Ritter	Edith	14089 Berlin	Alt-Gatow 9-11	Morrn
30.10.1932	Baar geb. Fischer	Edith	13585 Berlin	Bismarckstr. 9	Vietz
30.10.1932	Gesche geb. Lück	Helga	14774 Brandenburg	Wendseeufer 11	Landsberg Friesenstr. 2
04.11.1932	Kaiser-Kutzer geb. Kutzer	Lieselotte	A 6800 Feldkirch	Schrengenbergr. 16	Landsberg Brückenvorstadt
21.11.1932	Stand geb. Wieseke	Elfriede	15374 Müncheberg	Eggersdorf Siedlung	Blumberg
22.11.1932	Thieme	Fritz	53844 Troisdorf	Franz-von-Assisi-Str. 25	Balz
23.11.1932	Heinrich geb. Schuster	Waltraud	06128 Halle	Katovicer Str. 1a	Landsberg Zechowerstr.
26.11.1932	Schnell	Horst	17192 Groß Plasten	Neue Straße 22 a	Pollychener Hol.
27.11.1932	Riedel geb. Greiser	Rosemarie	18059 Rostock	Erich-Weinert-Straße 9	
27.11.1932	Lorenz geb. Rich	Marie	02828 Görlitz	Wendel-Roßkopfstr. 37	Balz
28.11.1932	Dubrow	Ursula	16818 Langen	Dorfstr. 86	Schönewald
03.12.1932	Nießeri geb. Kurzweg	Irmgard	78576 Emmingen	Bergstr. 9	Landsberg Gerberstraße
05.12.1932	Fleischer geb. Kipf	Ingrid	19348 Muggerkuhl	Dorfstraße 30	Derschau
06.12.1932	Bergeler	Horst	44649 Herne	Crange Heide 29	Landsberg
09.12.1932	Krimmling	Günther	15328 Alt Tucheband	Lindenstraße 26	Zanzin
10.12.1932	Münchow geb. Guschmann	Renate	07549 Gera	Eichenstr. 11a	Stolzenberg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
25.12.1932	Floter geb. Doberschütz	Christa	53424	Remagen-Unkelbach	Rheinstraße 27 Landsberg Lehmann-Straße
31.12.1932	Borowski	Hans-Georg	31832	Springe	Jägerallee 11 Blumberg
31.12.1932	Sperl geb. Rybicki	Christel	64405	Fischbachtal	Lichtenberger Straße 9 Landsberg Lehmannstr. 12
31.12.1932	Nadoll	Gisela	10249	Berlin	Petersburger Str. 15 Massow
<b>75 Jahre werden</b>					
03.07.1937	Zehbe	Hans-Joachim	89079	Ulm	Sebaldweg 21 Landsberg
07.07.1937	Lauenstein geb. Weber	Ursula	37441	Bad Sachsa	Am Mühlenberg 6 Warnick
10.07.1937	Vetter	Wolfgang	17389	Anklam	Jahnstraße 16 Dühringshof
12.07.1937	Ehrhardt geb. Braun	Ingrid	13055	Berlin	Schöneicher Str. 8 Landsberg Meydamstr. 54
17.07.1937	Silwedel	Lothar	18059	Ziesendorf	Zum Fahrenholzer Holz 6 ZanzinerTeerofen
24.07.1937	Herrmann	Fritz-Heinz	15517	Fürstenwalde	August-Bebel-Str. 20 Vietz Südausbau 12
02.08.1937	Röseler	Siegfried	15306	Lietzen	Dorfstr. 20 Groß-Cammin
04.08.1937	Lieske	Hildegard	14712	Rathenow	Dr. Marcus-Strasse 6 Landsberg Böhm-Straße
06.08.1937	Reder	Reinhard	18069	Rostock	Fred-Weickert-Str. 11 Wepritz
12.08.1937	Herrmann	Burghard	10245	Berlin	Boxhagener Strasse 49 Jahnsfelde
14.08.1937	Leipoldt	Dietmar	24161	Altenholz	Rotdornweg 16 Stolberg
22.08.1937	Grenz	Willi	14724	Brandenburg	Starweg 12 Warnick
23.08.1937	Borchmann geb. Röseler	Regina	24256	Schlesien	Redder am See 29 Stolzenberg
24.08.1937	Kroll	Werner	39517	Schelldorf	Dorfstr. 12 Vietz
24.08.1937	Lenz	Dieter	31171	Nordstemmen	Bahnhofstr. 19 Döllensradung
30.08.1937	Rogge	Jörg	15890	Eisenhüttenstadt	Bergstraße 7 Landsberg Steinstraße
07.09.1937	List geb. Zeitz	Renate	19303	Tewswos	Friedensstr. 16 Hohenwalde
18.09.1937	Schmidt geb. Gliese	Helga	38104	Braunschweig	Korfesstr. 21 Gennin
22.09.1937	Pamperin geb. Kemnitz	Brigitte	31515	Wunstorf	Lönsstrasse 13 Groß-Cammin
23.09.1937	Scheel	Eberhard	29320	Hermannsburg	Gardehausener Str 17b Warnick
26.09.1937	Henseler geb. Haßfort	Eleonore	15232	Frankfurt	Johann-Eichorn-Str. 13 Balz
26.09.1937	Frohloff	Gerd	29378	Wittingen	Südstr. 34 Gennin
29.09.1937	Wlotzke	Margarete	53359	Rheinbach	Herm.-Löns-Weg 20 Landsberg
01.10.1937	Wollweber	Gerda	16775	Löwenberg	Karl-Marx-Platz 4 Döllensradung
01.10.1937	Sczodruich geb. Henschke	Anneliese	15328	Manschnow	Str. d. Freundschaft 27 Zettritz
10.10.1937	Max	Ingrid	16816	Neuruppin	A.-Becker-Str. 27 Woxholländer
15.10.1937	Kielgast	Jürgen	06295	Lutherstadt Eisleben	Johann-Agricola-Str. 12 Landsberg Buttersteig 1
18.10.1937	Kemena	Gerd	48159	Münster	Schmüllingstraße 54
19.10.1937	Mühlberg	Dieter	06712	Zeitz	Weberstr. 8 Döllensra-
20.10.1937	Lordain geb. Otter	Vera	15517	Fürstenwalde	Martin-Luther-Str. 25 Massow
30.10.1937	Rady geb. Kreis	Ulla	67678	Mehlingen	Königstr.43 Döllensra-
03.11.1937	Klein	Johann	21039	Hamburg	Grashofweg 9 Wepritz
05.11.1937	Herzberg	Gerhard	31061	Alfeld	Im Reusen 3
07.11.1937	Salzner geb. Rietz	Helga	64850	Schaafheim	Wilhelm-Leuschner Str. 27 Morn
07.11.1937	Herold geb. Krause	Erika	13156	Berlin	Klothilde Str. 26a Liebenow

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
16.11.1937	Brandt geb. Göring	Anneliese	17098	Friedland	Riemannstr. 40 Louisenau
17.11.1937	Otto geb. Köppel	Irmgard	14050	Berlin	Gotha-Allee 1 Polychener Hol.
20.11.1937	Siedler	Werner	06449	Aschersleben	Richard-Wagner-Str. 7 Marwitz
25.11.1937	Heine	Helmut	26931	Elsfleth	Am Weserdeich 134 Zanzin
26.11.1937	Wendland geb. Löffler	Marianne	16727	Oberkrämer	Bärenklauer Str. 65 A Beyersdorf
29.11.1937	Kurze geb. Köhler	Gerda	06536	Hayn	Langenberg 20 Landsberg
08.12.1937	Kossert	Klaus	22949	Ammersbeck	Volksdorfer Weg 29 Landsberg Am Wall 28
10.12.1937	Decker geb. Neugebauer	Gerlinde	66482	Zweibrücken	Mauritiusring 18
11.12.1937	Heinrich geb. Deckert	Christel	37194	Lippoldsberg	Tannenweg 17 Zantoch
13.12.1937	Kirchhof geb. Pahl	Elfriede	34286	Spangenberg	Schleifrainstrasse 6
20.12.1937	Radicke	Theodor	40885	Ratingen	Im Kreuzfeld 11 Heinersdorf
25.12.1937	Fleischer geb. Kubick	Brigitte	15848	Beeskow	Wiesenring 4 a Charlottenhof
29.12.1937	Pieper geb. Wotschke	Ingrid	10179	Berlin	Schillingstraße 8 Landsberg Bahnhofstr.
31.12.1937	Zimmer geb. Engel	Edeltraud	17139	Malchin	Rudolf-Fritz-Str. 27 Landsberg
<b>70 Jahre werden</b>					
11.07.1942	Becker Vietz	Karl-Ulrich	18230	Wichmannsdorf	Zur Ostsee 4
25.07.1942	Hildebrandt geb. Hirse-Howe	Rosemarie	12347	Berlin	Pintschallee 12 Gennin
26.07.1942	Müller-Laatsch	Helga	14469	Potsdam	Am Reiherbusch 12 Landsberg Kladowstr. 82
29.07.1942	Lutter geb. Strelow	Ingeborg	14612	Falkensee	Fr.-Engels-Allee 103
16.08.1942	Rösler geb. Gentsch	Barabara	53474	Bad Neuenahr	St. Peter-Strasse 42 Landsberg
21.08.1942	Ritter	Wolfgang	86459	Gessertshausen	Kutzenhausener Str. 3 Zanzin
29.08.1942	Teetz Margit geb. Winke		31020	Salzhemmendorf	Pottkuhlenweg 12 Döllensradung
12.09.1942	Malze	Hans-Jürgen	22143	Hamburg	Kohövedstr. 21 Landsberg
15.09.1942	Reichardt	Hellmut	14199	Berlin	Helgolandstraße 3 Dühringshof
05.10.1942	Fritsch	Gunter	14770	Brandenburg	Robert-Koch-Straße 3 Landsberg
19.10.1942	Aust geb. Schulz	Brigitte	19395	Plau	Friedensstraße 10 Vietz
26.10.1942	Trappberger geb. Schroeter	Hermine	25451	Quickborn	Potsdamer Kehre 31 Vietz Landsberger Str
02.11.1942	Malescha geb. Butte	Ingrid	59557	Lippstadt	Pappelallee 5 Landsberg
19.11.1942	Fanter b. Siegel geb. Neugebauer	Jutta	19412	Brüel	Schweriner Straße 21 A Vietz Hindenburg 47
23.11.1942	von Klitzing geb. Frfr.v.Rosenberg	Eleonore	44267	Dortmund	Habichtweg 6 Diedersdorf
21.12.1942	Zäpernick	Hartmut	79541	Lörrach	Siegmeer 2 Massin
28.12.1942	Beuster geb. Fritsche	Erika	16225	Eberswalde	Max-Planck-Str. 3 Plonitz

# Unbekannte Adressen

Name	Vorname	Bisherige Wohnung	Heimatort
Backhaus	Waltraud	Wolfen	Greppinerstrasse 4 Landsberg
Boehme	Elsa	Hagen	Thünenstr. 33 Sen.Res.Vivaldi
Böhnke	Klaus	Günzburg	Kimer Str. 9 Bornhofen
Bonow	Winfried	Stahnsdorf	Tschaikowski-Str. 21
Born	Gerhard	Berlin	Pankstr. 23 c/o A. Treppner Vietz
Boye	Frieda	Werneuchen	Bahnhofstr. 15
Emmerich	Irmgard	Bochum	Lewackerstr. 22 Jahnsfelde
Fellberg	Klaus	Hübitz	Schachtweg 2 Landsberg
Finder	Siegfried	Detmold	Denkmalstr. 135 Döllensradung
Gläser	Helga	Fürstenwalde	Wilhelmstrasse 47c Balz
Gleiss	Ernst	Gladbeck	In der Mark 18 Lipke
Grünfeld	Hildegard	Wilhelmshaven	Salzastr. 24 Landsberg
Haack	Heinz	Hamburg	Herschelstrasse 6 Warnick
Harre	Jasmin	Berlin	Isländische Stre. 6
Heyer	Ursula	Magdeburg	Dr.-Grosz-Straße 4 Landsberg
Hinkelmann	Friedrich	Wismar	Steinweg 3, b. Sollmann Stolberg
Hintenburg	Edith	Passow	Mittelstr. 16
Hoffmann	Anna	Siedenlangenberg	OT Leetze, Dorfstr. 9B b. Wendt Massin
Karl	Ursula	Kleinwallstadt	Miltenberger Str. 8 Landsberg
Klosowski	Edeltraut	Schwedt	Lindenallee 44
Kranz	Christa	Mannheim	Trierer Str. 20a Lipke
Kriltz	Herta	Berlin	Lacknerstr. 3 Groß-Camin
Kühnast	Annemarie	Saarbrücken	Schumannstr. 36 Groß-Cammin
Kurth	Reinhard	Schwiełowsee	Amselweg 17 Landsberg
Lankenau	Gertrud	Bremen	Dresdener Str. 12
Olejnik	Jutta	Wannweil	Goethestrasse 10 Vietz
Pettersen	Ingeborg	Lübeck	Kapellenkamp 31
Pohl	Elli	Bielefeld	Wefelshof 14 Landsberg
Rausch	Gerda	Taunusstein	Kantstr. 14 Lipke
Röthig	Max	Ernzen	Weiterbacher Str. 8 Balz
Schmerse	Gerd	Meckelstedt	Meckelstedter Str. 9
Schramm	Brunhilde	Berlin	Ruppiner str. 30 Berkenwerder
Schüler	Ursula	Berlin	Heerstr. 282 Morn
Schulz	Horst	Gröna	Schulstr. 10 Landsberg
Tesch	Herbert	Porschdorf	32 g Zanzin
Thier	Erwin	Zerbst	Wegeberg 22 Stolzenberg
Vaternam	Elsa	Bayreuth	Zeppelinstrasse 8
Verworner	Gerhard	Bad Dürrenberg	Bachgasse 4
von Schroeter	Eva	Bielefeld	Kürschnerweg 26 Landsberg
Weis	Gertrud	Wesseling	Kardorfer-Str.16 Landsberg
Weißmann	Elsbeth	Luckau	Schlabendorf Am See 49 A Wormsfelde
Westphal	Renate	Neustadt	Cap-Arcona-Weg 27
Würger	Heinz	Frankfurt	Langer Grund 46 Landsberg
Zander	Karl	Buschdorf	OT Gerickenberg Tamsel

Die Heimatblätter an die vorstehenden Adressen kamen leider zurück mit dem postalischen Vermerk, dass der Empfänger nicht zu ermitteln sei. Wenn Sie die neue Anschrift kennen, geben Sie uns bitte Nachricht, damit auch alle das Heimatblatt erhalten können.



# Wir sind umgezogen

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Albrecht	Manfred	01665 Kalbschütztal	Tronitz 4	Vietz
Bähr	Anita	31547 Rehberg-Loccum	Berliner Ring 7	Gralow
Beuster	Erika	16225 Eberswalde	Max-Planck-Str. 3	Plonitz
Born	Martin	30982 Pattensen	Milchweg 10	Döllensradung
Domanski	Lotte	16303 Schwedt	DRK-Altersheim	Dühringshof
Hagedorn	Margarete	81477 München	Kandinskistr. 27	Landsberg
Hahn	Erna	32139 Spenge	Poststr. 13 Zi. 215	Landsberg
Hasse-Dresing	Ursula	23570 Travemünde	Mecklenburger Landstr. 2-12 Rosenh.	Landsberg
Heimann	Roland	12619 Berlin	Lily-Braun-Str. 7	Landsberg
Held	Ursula	04416 Markkleeberg	Offenbachstr. 1	Bürgerbruch
Kister	Charlotte	35394 Gießen	Am Steingarten 1	Vietz
Kollenda	Irene	74219 Möckmühl	Joh.Sebastian-Bach-Str. 3	Landsberg
Kowalski	Grzegorz	02-602 Warszawa	ul. Dozynkowa 8/1	
Krüger	Irma	13587 Berlin	Havelschanze 3	Landsberg
Langel	Gerda	4150 Dormagen	Dr. Geldmacher-Str. 24	Vietz
Leibner PVGS	Günter	21244 Buchholz	Steinbecker Str. 46	
Lenz	Wolfgang	72800 Eningen	Stuifenstr. 17	Landsberg
Linke	Edeltraud	79111 Freiburg	Riesefeldallee 40	Landsberg
Martens	Ellionore	29559 Wrestedt - Wieren	Wiesenstraße 23	Pollychener Hol.
Neuber	Ilse	32584 Löhne	Kirchbreite 32 III/604	Landsberg
Nitka	Hildegard	14797 Kloster Lehnin	Am Mühlenteich 3 Sen. Residenz	
Penschke	Charlotte	14548 Schwielowsee OT Geltow	Meiereistr. 28	
Prüfert	Hubert	53227 Bonn	Mehlemstr. 3-11 Herz-Jesu-Kloster	Landsberg
Reimann	Margarete	38667 Bad Harzburg	Schmiedestr. 9	Groß-Cammin
Richter	Edith	52511 Geilenkirchen	Hasselter Str. 14	Landsberg
Rohde	Helga	29410 Salzwedel	Alte Dorfstr. 10	Landsberg
Schmidt	Ilse	99755 Ellrich OT Sülzhayn	Straße des Friedens 7	Landsberg
Schmidt	Anneliese	14169 Berlin	Berlinerstr. 11, Haus Nansen	Landsberg
Stimmel	Gerhard	64295 Darmstadt	Rüdesheimer Str. 115 L.Dittmer Hs.	Heinersdorf
Wuttge	Richard	15517 Fürstenwalde	Uferstr. 6	Beyersdorf

## Neue Adressen

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Borchmann geb. Röseler	Regina	24256 Schlesen	Redder am See 29	Stolzenberg
Dobberstein	Gerhard	48291 Telgte	Starenweg 20	Stennewitz
Käufert	Horst	36433 Bad Salzungen	Jakob-Wolfarth-Straße 30	
Müller-Bauder	Hannelore	8450 Andelfingen	Strehlgasse 125	
Pohl geb. Henschel	Bärbel	15517 Fürstenwalde	Friedrich Ebert Straße 15	
Riege	Waltraud	85402 Kranzberg	Eichenstraße 12	
Sergel geb. Kolwes	Elfriede	27606 Langen	Auf dem Priel 26	Landsberg
Speckenmeier geb. Beisenherz	Renate	44651 Herne	Stefanstr. 1	Franz-Seldte-Straße Landsberg
von Stünzner-Karbe	Karl-Christoph	15236 Jacobsdorf, Mark	Gutshaus Sieversdorf 2	
Wyrowski	Inge	29614 Soltau	Baumschulenweg 7	

## Impressum

Herausgeber:

Stiftung Lavndsberg (Warthe)

Adresse des Vorstandes:

Karl-Heinz Wentzell

Prekerstraße 12

D 33330 Gütersloh

E-Mail: [info@stiftung-landsberg.eu](mailto:info@stiftung-landsberg.eu)

Spendenkonto der Stiftung:

Sparkasse Gütersloh

(478 500 65) 900 3071

Die Stiftung (Landsberg) ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts, errichtet am 15.11.2000. Sie ist mit Bescheid vom 06.10.2008 (Steuer-Nr. 324/5790/3490 - FA Herford) als gemeinnützig anerkannt.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge so früh wie möglich! Wir freuen uns über maschinengeschriebene Texte. Bitte verwenden Sie bei Computerausdrucken keine Zierschriften, sondern Courier oder Times oder senden Sie uns eine Diskette im RTF- oder .doc-Format. Selbstverständlich sind auch handgeschriebene Artikel willkommen.

Redaktionsschluß für die Dezemberausgabe 2012 ist der 26.10.2012

Die mit vollem Namen gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Stiftungsrat:

Christa Greuling, Niemandsfeld, 28, 60435 Frankfurt

Ursula Hasse-Dresing, Mecklenburger Landstr. 2-12, Rosenhof, 23570 Travemünde (Vorsitzende)

Christian Manz, Landrat, Amtshausstraße 1, 32051 Herford

Herbert Schimmel, Lindenweg 10, 15306 Seelow

Bruno Wollbrink, Bürgermeister, Rathausstraße 1, 32052 Herford



# Wir gedenken unserer Toten



Name	Vorname	Geb.Dat.	Wohnort	Straße	Todestag
Weiffen	Waltraut	11.06.1922	32351 Stemwede-Levern aus Balz	Kalberkamp 1	12.10.2011
geb. Zippel					
Ahrendt	Gertrud		17111 Seedorf aus Gralow	Dorfstrasse 14	
geb. Meyer					
Bache	Hans	05.05.1935	15370 Fredersdorf-Vogelsdorf aus Groß-Cammin	Birkeneck 5	
Baganz	Karl-Heinz	03.04.1935	15518 Heinersdorf aus Stolzenberg	Seestr. 1	27.12.2011
Bauder	Manfred	12.05.1931	84405 Embach aus Balz	Ebnestr. 7	07.03.2009
Blanck	Gertrud	22.02.1925	71665 Vaihingen	Gremppstr. 16 aus Landsberg	29.08.2011
geb. Wickert					
Bock	Anna	04.04.1929	15837 Horstwalde aus Zanzin	Dorfstr. 8	
geb. Staudi					

Name	Vorname	Geb.Dat.	Wohnort	Straße	Todestag
Boese	Hans	10.10.1929	15517 Fürstenwalde aus Hohenwalde	Frankfurter Str. 26	23.01.2012
Brühe	Max	15.11.1914	45307 Essen aus Warnick	Meistersingerstrasse 70	12.12.2010
Daubitz	Konrad	16.02.1923	37574 Einbeck aus Pollychener Hol.	Quellenstr. 3	30.01.2012
Dietrich	Siegfried	07.12.1929	31185 Söhle aus Lipke	Bockmühlenstr. 22	
Dobberstein	Anneliese	04.02.2009	48291 Telgte aus Stennewitz	Starenweg 20	24.09.2011
Dumbach	Gertrud	29.10.1923	90530 Wendelstein-Neuses	Am alten Bahnhof 13	21.11.2011
geb. Rehfeldt				aus Lipke	
Feibig	Joachim	30.07.1928	14806 Lütte aus Landsberg	Chausseestr. 48	17.02.2012
Fey	Günter		21481 Lauenburg	Gorch-Fock-Str. 30	29.12.2011
Fischer	Vera	09.02.1920	23824 Tensfeld aus Landsberg	Segeberger Str. 5-7	
geb. Nötzel					
Frey	Ingeborg	24.01.1924	53229 Bonn aus Landsberg	Im Blankert 5	28.04.2012
geb. Kunze					
George	Edith	16.11.1930	15370 Vogelsdorf aus Balz	Mittelstr. 34	12.06.2011
geb. Seelig					
Graczyk	Margot	17.02.1927	66-400 Gorzów Wlkp aus Landsberg	u. Wawrzyniaka 16/4	15.11.2011
geb. Tomczak					
Graumann	Siegfried	27.08.1926	12247 Berlin aus Landsberg	Alt-Lankwitz 33B	
Greinert	Heinz	03.10.1929	39114 Magdeburg aus Landsberg	Friedrich-Ebert-Str. 7	
Hammel	Erna	13.01.1909	15306 Seelow aus Landsberg	Bertold-Brecht-Str.	18.02.2011
geb. Rabe					
Haschke	Ursula	20.05.1926	12587 Berlin aus Landsberg	Wersee Str. 37-39a	Sen.Zentr.
geb. Spliesgardt					
Heinrich	Hans	09.06.1915	89073 Ulm aus Landsberg	Friedenstr. 39	App 12
Henschel	Ingrid		15517 Fürstenwalde aus Landsberger Hol.	Fridrich Engels Str. 33	17.02.2011
geb. Scheer					
Herfurth	Herta	21.01.1921	38875 Elbingerode aus Landsberg	Bleichenkopf 20 c	13.04.2012
geb. Eichler					
Herzberg	Alfred	27.05.1925	16949 Laaske aus Neu-Diedersdorf	Gartenstr. 17	
Höhne	Elfriede		48145 Münster aus Landsberg	Pötterhoek 43	
Hugk	Hildegard		99817 Eisenach	Heinrichstr. 29	
geb. Winkel				aus Vietz	
Humboldt	Jürgen		13055 Berlin aus Landsberg	Grosse-Leege-Str. 93	23.06.1936
Jaskowiak	Klaus	31.12.1935	41515 Grevenbroich aus Heinersdorf	Theodor-Heuss-Str. 10	05.08.2011
Juhl	Senta	01.06.1928	39340 Haldenlebens	Neuhaldenslebener Str. 105	10.04.2012
geb. Mundt				aus Stolzenberg	
Julian	Grete	04.02.1921	16259 Altgersdorf	Zum Gamensee 2	
geb. Kuke				aus Briesenhorst	
Kaiser	Margarete	24.04.1921	50181 Bedburg	Meißweg 32	30.01.2010
geb. Humboldt				aus Landsberg	
Keller	Elly	03.10.1924	69168 Wiesloch aus Sophienaue	Im Brühl 39	02.03.2012
geb. Nixdorf					
Koch	Gertraude		12351 Berlin	Kormoranweg 2	11.10.2011
geb. Baer					
Koch	Vera		14057 Berlin aus Landsberg	Dernburgstr. 25c	

Name	Vorname	Geb.Dat.	Wohnort	Straße	Todestag
Kracht	Inge	25.08.1927	06567 Bad Frankenhausen aus Stennewitz	Frahmstr. 12	15.04.2012
Kubsch	Elfriede	01.08.1928	03099 Kolkwitz aus Bürgerbruch	Waldweg 4	15.01.2012
Kuhn	Marga	27.08.1927	17192 Waren aus Landsberg	Godower Weg 2	12.11.2011
Kürten	Hans-Wilhelm	08.03.1936	91785 Pleinfeld aus Stolzenberg	Badstr. 9C	04.10.2011
Labitzke	Gertrud	12.05.1926	06116 Halle /Saale aus Balz	Zum Planetarium 8	20.11.2011
geb. Gossow					
Lange	Georg	05.09.1922	52428 Jülich Am Wallgraben aus Landsberg	29 Zi.401	02.10.2011
Maletz	Erika	14.08.1921	33813 Oerlinghausen aus Landsberg	Goldstr. 52	29.02.2012
Manczak	Hans	28.04.1933	15562 Rüdersdorf aus Warnick	Brückenstrasse 15	
Mielke	Irma	29.06.1921	14532 Stahnsdorf aus Landsberger-Holländer	Falkenstrasse 1	
geb. Jahn					
Muckelberg	Günter		44652 Herne aus Landsberg	Harkortstr. 43	15.08.2011
Müller	Erika		26419 Schortens aus Landsberg	Königsberger Str. 28	
Otto	Gerhard	14.07.1921	67149 Meckenheim aus Eulam	Albert-Schweitzer-Str. 8	01.12.2011
Peglow	Karl	18.07.1927	18236 Kröplin	Rostocker Straße 112	
Perschmann	Helene		13595 Berlin aus Landsberg	Gatower Str. 2	
Reche	Marianne	23.02.1925	38667 Bad Harzburg	Lärchenweg 1 aus Landsberg	
geb. Mielke					
Redanz	Martha	24.08.1928	34549 Edertal	Heimbachstr.10 aus Streitwalde	12.01.2012
geb. Sievert					
Remanofsky	Benno Karl Franz	22.10.1932	73269 Hochdorf aus Vietz	Finkenweg 67	02.08.2011
Richter	Wolfgang Klaus	20.03.1935	42285 Wuppertal aus Vietz	Parsevalstr. 29	09.01.2012
Riege	Gerd	24.06.1930	85402 Kranzberg	Eichenstrasse 12	14.10.2010
Rothbarth	Rotraut	14.05.1909	65428 Rüsselsheim aus Kladower-Teerof.	Schlesienstr. 1	
geb. Werkenthin					
Runze	Elisabeth	29.01.1910	91522 Ansbach	Othmayrstr.11 aus Landsberg	01.12.2011
geb. Rudau					
Sähn	Joachim	08.10.1928	25524 Itzehoe aus Landsberg	Sandstr.19	13.03.2012
Schaumkessel	Horst	22.09.1933	47443 Mörs aus Vietz	Scholten 14	
Schlicht	Eberhard	09.09.1919	31224 Peine aus Landsberg	Sundernstr. 60-62 Sen.Z.	
Schliephake	Gertrud	18.07.1928	39517 Klein Schwarzlosen	Dorfstr. 31 aus Johanneshof	22.11.2011
geb. Meinert					
Schmidt	Rosemarie	15.10.1924	31582 Nienburg	Steigerthalstr.2a aus Vietz	
geb. Plagens					
Schmidt	Karl	03.02.1936	19303 Dömitz aus Hohenwalde	Leopoldsbrunnen 9a	
Schmidt	Bernd	18.02.1919	16556 Borgsdorf aus Landsberg	Blumenstr. 2	18.03.2011
Schubert	Ingeborg	14.12.1925	07616 Thalbürgel aus Zanzin	Jenaer Str. 6	
geb. Rehfeld					
Schulz	Elli	27.09.1924	14776 Brandenburg aus Annenaue	Neustädtische Heidestr. 18	
Seiffert	Hellmut-Dietrich	09.04.1924	79117 Freiburg aus Landsberg	Fendrichstrasse 10	19.01.2012

Name	Vorname	Geb.Dat.	Wohnort	Straße	Todestag
Sewjukow	Helga	22.02.1927	15378 Herzfelde	Möllenstr. 38b	
geb. Conin			aus Landsberg		
Sperling	Else	26.08.1930	33334 Gütersloh	Waltemathsfeld A 9	22.04.2012
geb. Beuthin			aus Landsberg		
Storbeck	Friedrich		16761 Hennigsdorf	Havelpassage 14	10.02.2012
			aus Gennin		
Thielemann	Hans-Bernhard	16.12.1923	Redding CA 96003-2747	813 Country Oak Drive	16.01.2012
			aus Landsberg		
Torgjelsen	Walter		22145 Hamburg	Jesselallee 24 I	
Trappiel	Käthe	24.02.1931	10409 Berlin	Michelangelo 93	
			aus Landsberg		
Wagner	Günter	25.03.1927	12487 Berlin	Lindhorstweg 51	
			aus Stolzenberg		
Waita	Elisabeth	13.11.1926	14656 Brieselang	Bahnstr.35b	
geb. Meyer			aus Vietz		
Wiczurke	Eva	02.01.1931	61348 Bad Homburg	Marienbader Platz 22	11.04.2012
			aus Landsberg		
Woldenberg	Horst	19.07.1941	14662 Friesack	Dammstr. 11	27.03.2011
			aus Vietz		
Wolf	Christa	18.03.1929	13187 Berlin	Amalienpark 7	01.12.2011
geb. Ihlenfeld			aus Landsberg		
Zemla	Christel	05.12.1926	13589 Berlin	Knüllweg 2	26.12.2010
geb. Rochlitz			aus Blumberg		

Einmal werde ich wegreisen  
und nicht mehr wiederkommen.  
Einmal werde ich frei sein,  
da zu gehen, wo es keine Wege gibt.

### Anneliese Dobberstein

\* 4. Februar 1929 † 24. September 2011

Schmerzlich ist der Abschied.  
Doch sie von ihrer Krankheit erlöst zu wissen,  
gibt uns Trost.

Gertrud Müller, geb. Dobberstein  
Gerhard und Hanni Dobberstein  
Dr. Katja Dobberstein  
und alle Angehörigen

Telgte, im Oktober 2011

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.  
Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zu frischem Wasser.

Psalm 23

In Liebe und Dankbarkeit haben wir  
Abschied von unserer lieben Mutter,  
unserer guten Großmutter und Urgroß-  
mutter genommen

### Gertrud Strunk

\* 17.05.1927 † 08.02.2012

In stiller Trauer

Familie Günther Strunk  
Familie Siegfried Strunk  
Familie Armin Strunk

### Nachruf – Rosemarie Binder

Rose Binder, eine unserer fleißigsten Helferinnen bei zahlreichen Bundestreffen in Herford und Berlin ist verstorben. Und vielleicht ist sie Ihnen gar nicht so deutlich in Erinnerung, denn sie stellte sich nie in den Vordergrund. Aber wann immer Hilfe gebraucht wurde, an der Kasse, beim Buchverkauf z.B. war sie bereit. Am Büchertisch war sie besonders gerne zusammen mit Bärbel Beske, sie freute sich, gut beraten und alle Wünsche befriedigen zu können.

In Ihrer Hamburger Gruppe genoss Rose Binder wegen ihrer Hilfsbereitschaft ebenfalls hohes Ansehen.

Ich danke ihr für alles, was sie für die Landsberger getan hat.

Ursula Hasse-Dresing

Wenn man das Liebste auf Erden verliert,  
merkt man erst, wie einsam die Tage sind.



Erlöst!

Nach ihrem jahrelangen schweren Leiden ist meine liebe Schwester,  
unsere Tante und meine wundervolle Freundin

**Eva Wiczurke**

\* 2.1.1931 † 11.4.2012  
Bad Homburg            Landsberg  
v.d. Höhe                a.d. Warthe

in liebevoller Geborgenheit mit Gottes Segen friedlich daheim  
eingeschlafen. Ihre große Begeisterung und Hingabe für die Musik, ihre  
Liebe zu den Tieren und die unzähligen herrlichen Wanderungen in Gottes  
freier Natur werden sie für die Menschen, die sie kannten, unvergesslich  
machen.

Auf unserem über 40 Jahre gemeinsam verbrachten Lebensweg hat sie  
mit ihrer Lebensfreude, großer Warmherzigkeit und Treue mich zum glück-  
lichsten Menschen gemacht.

Sie hat Menschlichkeit gelebt!

Dafür danke ich Dir von ganzem Herzen.  
Das Leben ohne Dich — muss ich erst lernen.

In stiller Trauer  
Rosy Westerfeld  
für die Hinterbliebenen

61348 Bad Homburg v.d.Höhe, Marienbader Platz 22

### **Nachruf – Inge Frey**

Am 28.03.2012 starb Inge Frey, geb. Kunze aus Landsberg. Sie war bis in ihr hohes Alter eine aktive Frau. In Landsberg war sie tätig bei Fotograf Rauch, Theaterdirektor Moll und anderen Büros. Nach dem Krieg war sie als Sekretärin bei mehreren Firmen im süddeutschen Raum und dann über 20 Jahre als Verwaltungsangestellte beim Deutschen Bundestag tätig. Sie bekleidete Ehrenämter in kirchlichen Vereinigungen, reiste nach Israel und organisierte Hilfstransporte für die Ukraine.

Für uns Landsberger war ihr unglaubliches Erinnerungsvermögen und ihre Freundschaften und Bekanntschaften mit vielen Landsleuten besonders wichtig. Auf die Frage „Kennst Du sie/ihn?“ bekam man fast immer eine positive Antwort; nicht nur was die Kenntnis des Namens betraf, sondern auch Auskünfte über Berufliches, Bekanntenkreis, mögliche Aktivitäten für die BAG.

Bindungen an Menschen aus dem Landsberger Leben bestanden bis zu Inges Tod, so z.B. zur Familie Moll – sie war dort ein Jahr als Pflichtjahrmädchen - ; die Bindung bestand also 70 Jahre!

Die zahlreichen Reisen mit uns nach Gorzów bewiesen auch die Liebe zu Ihrer Heimatstadt.

Ursula Hasse-Dresing



Wir trauern um unsere liebe  
Mutter, Schwiegermutter,  
Omi und Schwester

**Waltraud Bach**  
geb. Heymann

\*5. Oktober 1927 †13. Mai 2012  
In Liebe und Dankbarkeit  
im Namen aller Angehörigen  
Thomas Bach und Familie  
Stephan Bach  
Horst Heymann  
Blankenbergstraße 9  
12161 Berlin

Als Gott sah, daß der Weg zu lang, der Hügel zu steil, der  
Atem zu schwer wurde, legte er seinen Arm um dich und  
sprach: „Komm Heim“.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir  
Abschied von unserer lieben Tante,  
Schwägerin und Cousine

**Elfriede Noske geb. Knick**  
\* 08.11.1922 † 13.04.1912

In stiller Trauer im Namen aller  
Angehörigen

Fam. Alexander Knick  
Babenhausen, im April 2012



**Joachim Sähn**

\*8. 10. 1928 †13. 3. 2012

Wir sind unendlich traurig  
Reinhard und Benedikta  
mit Simone und Thomas  
Regina

Itzehoe, Sandstraße 19

Alles was zerfällt, gehört der Erde.  
Doch alles, was uns lieb ist, gehört dem Himmel.  
Nimm Erden den Staub.  
Nimm Himmel unsere Verstorbenen.

In liebevoller Erinnerung nehmen wir  
Abschied von meiner Mutter und unserer  
Großmutter

**Ingeborg Frey, geb. Kunze**

Geboren Landsberg/Warthe (Gorzów)  
Gestorben Rheinbach  
\* 24.01.1924 † 28.03.2012

Trägerin des Bundesverdienstkreuzes

Margret Eichhorn, geb. Frey  
Astrid Eichhorn & Ansgar Eichhorn

Ölmühlenweg 26, 53359 Rheinbach

Wir nehmen Abschied von unserer  
Schwester

**Inge Kracht**

geboren in Stennewitz  
\* 25.8. 1927 † 15.4.2012  
in stiller Trauer

Gisela Kracht  
Treitschkestraße 9, 12163 Berlin  
Dr. Walter Kracht  
Alt Stralau 23, 10245 Berlin

## An uncommon man died.

Monday, January 16, 2012, Hans Bernhard Paul Thielemann was born in December 1923 to Bernhard Johann Wilhelm Thielemann, a manager for Shell Oil, Germany, and Martha Charlotte Thielemann, nee Rausch, a housewife. Hans is survived by his wife Jan, and his step-daughters Cynthia and Susan Whiston.

Hans grew up during the time when Hitler took over Germany. Hans was five when all guns were to be nationally registered. He was ten when Hitler was appointed chancellor and restricted freedom of press and assembly. That same year Hitler transferred legislative power to his Cabinet.

When Hans was eleven when Hitler was made president with the support of 90% of the electorate. Hans was thirteen when all youth groups were banned except Hitler Youth.

During the school year the government had teachers force the children to produce a family tree to „prove“ their Aryan ancestry.

When Hans was fifteen, the government executed the Kristallnacht. Hans' family's good friends had their cleaning business destroyed by the government. Hans was 16 when Germany invaded Poland.

Hans served in the Luftwaffe in a communications unit that traveled with the troops, coordinating ground and air forces. At the end of the war Hans was in Fortress Courland, and put into a Russian prisoner of war camp. He was considered unfit for work in the mines, so the Red Cross arranged his release from camp. On the way back to Berlin Hans was arrested and then released by the KBG.

It took Hans 175 days to make his way back to Berlin. His home in Landsberg had been given to Poland, so he was homeless. Hans made his way to an Uncle's home in the American zone. Hans had a university degree in optics, and found work in at Zeiss. Hans married, and immigrated to Grande Prairie, Canada when he was 26. He was sworn in as a Canadian citizen in 1958. Hans moved to Mission City, and then to Santa Barbara, California.

He was sworn in as a United States citizen in 1967. Hans was a registered Professional Engineer. He worked for Delco Electronics on the Moon Rover and at Santa Barbara Research Center on night vision for the B52 Bomber.

Hans married Jan in 1984. He retired and they moved to Whitmore, California in 1990 and to Redding in 2003. Hans' book From Bear (Berlin) to Bear (California) is at [germanhistory.net](http://germanhistory.net)

Hans was reading the Redding paper and asked, "What is a 'Celebration of life?'" I told him it was a funeral service. He said that we were going to "celebrate his life" while he was alive. Hans had a wonderful "celebration of life" on his 85th birthday with a champagne luncheon with his friends. He shared the story of his life, and loved being in center stage.

Hans said that he had his celebration, so there will not be a service.

### Serenity

God grant me the serenity  
to accept the things I cannot change;  
courage to change the things I can;  
and wisdom to know the difference.

And

Let me live one day at a time;  
Enjoy one moment at a time;  
See today as yesterday's tomorrow;  
And not worry about the tomorrow  
which would spoil this day.

And

Let me appreciate the wonderful people in my life,  
For each moment with them is a gift.

Hans said that some relationships turn to vinegar, and some to fine wine, and that ours was the very finest wine.....

Janice Thielemann  
815 Country Oak Dr.  
Redding, CA 96003-2747 USA





# Inhalt

Editorial.....	3
Liebe Landsleute und Freunde!.....	4
<b>Aus unserer Arbeit .....</b>	<b>5</b>
Gemeinsame Vorhaben.....	5
Die Reise nach Berlin.....	6
Der 30. Januar 2012 in Gorzow/Wlkp. – Landsberg a.d.Warthe.....	8
Zum Gedenken an Pfarrer Wegner.....	10
Das Sommertreffen in Gorzów.....	10
<b>Gorzów heute.....</b>	<b>11</b>
Versöhnung ist nicht selbstverständlich.....	11
Die Landsberger investieren in die Jugend.....	12
Neubau des Archivs in Gorzów.....	13
<b>Aus der Geschichte unserer Heimat.....</b>	<b>16</b>
Wege übers Land.....	16
Auf der Suche nach Erklärungen für Menschenfängerei und Viehabtrieb.....	25
Kinder- und Jugendjahre in Landsberg (Warthe).....	28
Ausstellung in Gorzów.....	30
Geschichte unserer Vertreibung im Juli 1945 von Alexandersdorf nach Neulögow.....	31
Das Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa.....	32
Prof. Dr. Gottfried Kiesow.....	34
Bemerkenswerte Menschen.....	34
<b>Wege zueinander .....</b>	<b>39</b>
Eine Fahrt in die alte Heimat.....	39
In Hannover.....	42
Einladung.....	42
<b>Die Gemeinden unserer Heimat .....</b>	<b>42</b>
Archäologischer Goldfund.....	42
Vietz a. O./Witnica im Jahr 2011.....	43
Die Pfarrkirchen in Landsberg/Warthe (Gorzów Wlkp.).....	46
Eine weitere Merkwürdigkeit um das Gefallenenehrenmal von Vietz.....	50
700 Jahre Blumberg.....	52
Das Lehrerkollegium Vietz in den 1940er Jahren.....	53
<b>Gesucht wird Wer erkennt sich wieder .....</b>	<b>57</b>
Jahrgang 1933.....	57
Arthur Capelle.....	58
Hellmut Reichardt.....	58
Familie Foth und Petrick aus Balz.....	59
Das Dreimädelhaus aus Landsberg/Warthe.....	61
Familientreffen im Oderbruch.....	61
<b>Schmunzelecke.....</b>	<b>62</b>
Rums die Jeije un jede Menge Barcelona.....	62
<b>Bücher..Medien..Bücher.....</b>	<b>63</b>
Nowa Marchia/ Die Neumark.....	63
Neuanfang.....	63
Filme.....	63
Christa Wolf in italienischer Presse.....	64
Christa Wolf.....	64

Warthmüller .....	65
Heimatblätter der ehemaligen Kirchen-gemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land .....	65
<b>Wir gratulieren .....</b>	<b>66</b>
Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag.....	66
Diamantene Hochzeit .....	66
Alter .....	66
<b>Unbekannte Adressen.....</b>	<b>96</b>
<b>Wir sind umgezogen .....</b>	<b>97</b>
<b>Neue Adressen .....</b>	<b>97</b>
Impressum.....	98
An uncommon man died.....	104

### Bauerngarten

In meinem Bauerngarten  
 Da stehn viele schöne Blum.  
 Stiefmütterchen, die zarten,  
 Narziss und Lilium.  
 Und schlanke Pappelrosen  
 Am Rand von Kraut und Kohl,  
 Goldlack und Skabiosen  
 Und Nelken und Viol.  
 Und zwischen Bohnenhecken  
 Und Dill- und Bertrahmskraut  
 Hab ich mir ein paar Stecken  
 Tomaten angebaut.  
 Und reichlich Georginen,  
 sieh an, sie kommen grad!  
 Und vor und hinter ihnen  
 Kohlrabi und Salat.  
 Ein Schmeckehrchen Kamille,  
 ein Rüchlein Rosmarin,  
 Und dass es heil und stille  
 Die Minze zwischendrin.  
 Das gibt ein Blühen und ein Schwellen  
 wohl hinterm knappen Zaun;  
 mit Liebe zu bestellen,  
 mit Freude anzuschauen.  
 Kommst du die Straß vorüber,  
 schau auch und freue dich!  
 Du hast die Blumen lieber  
 Und Erbs und Gurken ich.

Josef Weinheber





Psalmen  
Lieder des Lebens

David

